



# Perspektive Zukunft – Tradition und Innovation

Integriertes Entwicklungskonzept  
der Initiative Rodachtal e. V.

## IMPRESSUM

### *Auftraggeber:*

Initiative Rodachtal e.V.

1. Vorsitzender Martin Finzel, Bürgermeister Gemeinde Ahorn

Marktstraße 33

98663 Ummerstadt

Telefon: 03 68 71/3 03 18

E-Mail: [post@initiative-rodachtal.de](mailto:post@initiative-rodachtal.de)

Internet: [www.initiative-rodachtal.de](http://www.initiative-rodachtal.de)

### *Auftragnehmer:*

IPU GmbH

Breite Gasse 4-5

99084 Erfurt

[www.ipu-erfurt.de](http://www.ipu-erfurt.de)

Gefördert durch:

Dieses Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Freistaat Thüringen und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte den Internetseiten <http://www.stmelf.bayern.de>, insbesondere der Dorferneuerungsrichtlinie Ländliche Entwicklung in Bayern (DorfR 2019) und den Vorgaben der Finanzierungsrichtlinien FinR-LE (Stand 2019).

INHALT

Abbildungsverzeichnis .....	4
Abkürzungsverzeichnis .....	6
Quellen.....	6
Vorwort.....	8
<b>I Hintergrund .....</b>	<b>9</b>
1 Die Region.....	10
2 Ausgangslage und Zielstellung .....	12
3 Beteiligung.....	13
<b>II Evaluierung .....</b>	<b>17</b>
4 Evaluierung IEK Rodachtal 2020.....	18
4.1 Methodik .....	18
4.2 Ergebnisse.....	19
4.2.1 Projektevaluierung.....	19
4.2.1 Prozessevaluierung .....	21
<b>III Fortschreibung &amp; Umsetzungsstrategie.....</b>	<b>27</b>
5 Themen und Handlungsfelder .....	28
5.1 Strukturanalyse.....	31
5.1.1 Demographie .....	31
5.1.2 Daseinsvorsorge.....	36
5.1.3 Wirtschaft und Handel.....	42
5.1.4 Siedlungsstruktur.....	47
5.1.5 Kulturlandschaft.....	56
5.1.6 Tourismus.....	58
5.1.7 Soziales und bürgerschaftliches Engagement .....	67
5.1.8 Kultur, Bildung und Freizeit.....	68
5.1.9 Energie und Klimaschutz.....	71
5.2 SWOT - Analyse auf Regionaler Ebene.....	75
6 Leitbild der Initiative Rodachtal .....	85
7 Ziele der Initiative Rodachtal .....	87
8 Projekte und Ideen .....	91
8.1 Leitprojekt I Fränkisch verbunden .....	93
8.2 Leitprojekt II Vor Ort versorgt .....	98
8.3 Leitprojekt III Bauen und Wohnen 3.0 .....	102
8.4 Leitprojekt IV Natur- und Aktivtourismus am Grünen Band .....	106
8.5 Leitprojekt V Engagiertes Rodachtal - digital und vernetzt .....	112
8.6 Leitprojekt VI Zukunft denken - Klima, Energie, Umwelt .....	115
8.7 Leitprojekt VII Jung und Alt im Rodachtal .....	118
8.8 Weitere Projekte .....	123
8.9 Projektbeschreibungen.....	124
<b>IV Umsetzung &amp; Verstetigung .....</b>	<b>135</b>
9 Umsetzungsstrukturen .....	136
10 Netzwerkarbeit und Kommunikation.....	142
11 Monitoring und Evaluierung .....	143
Anhang .....	146

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Christine Bardin, Bürgermeisterin Stadt Ummerstadt .....	8
Abbildung 2: Martin Finzel, 1. Bürgermeister Gemeinde Ahorn .....	8
Abbildung 3: Die Region .....	11
Abbildung 4: Ablaufplan zur Erstellung IEK .....	13
Abbildung 5: Durchschnitt Bewertung der Entwicklung in den Themenfeldern .....	21
Abbildung 6: Bewertung der Gremienarbeit im erweiterten Vorstand.....	21
Abbildung 7: Bewertung der vorhandenen Strukturen für Kommunikation und Austausch .....	23
Abbildung 8: Wichtigkeit und Umsetzungsperspektiven von Zukunftsthemen in der IR .....	25
Abbildung 9: Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Fachbe- hörden und Fördermittelgebern .....	26
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung 2009-2019 in den Kommunen der Initia- tive Rodachtal (LfStat 2020 und TLS 2020) .....	32
Abbildung 11: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 2019 in den Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020 und TLS 2020) .....	32
Abbildung 12: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 2010, 2015 und 2019 m Bayerischen und Thüringer Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020 und TLS 2020) .....	33
Abbildung 13: Alterspyramide im Jahr 2019 in den Thüringer Kommunen der Initi- ative Rodachtal (TLS 2020).....	34
Abbildung 14: Alterspyramide im Jahr 2019 in den Bayerischen Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020).....	34
Abbildung 15: Zentrale Orte in der Region des Rodachtals.....	37
Abbildung 16: Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Rodachtal .....	39
Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort 2011- 2018 (Eigene Darstellung nach BA 2019 & 2020a) .....	42
Abbildung 18: Entwicklung Zahl der Arbeitslosen 2012-2018 (Eigene Darstellung nach BA 2019 & 2020a) .....	43
Abbildung 19: Anzahl der Wirtschaftsbetriebe im Rodachtal .....	45
Abbildung 20: Wohngebäude und Wohneinheiten in den Kommunen der Initiativ- e Rodachtal (Bayerisches LfStat 2020 und TLS 2020).....	48
Abbildung 21: Gebäudebestand mit Wohnraum nach Baualtersklassen in den Kommunen der Initiative Rodachtal, Stand 09.05.2011 (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014).....	49
Abbildung 22: Aktivierte Innenentwicklungspotenziale je 1.000 Einwohner (Initia- tive Rodachtal e.V. 2020b) .....	52
Abbildung 23: Zusammensetzung der Innenentwicklungspotenziale 2020 (Initiativ- e Rodachtal e.V. 2020b).....	52
Abbildung 24: Friedrichshöhe .....	62
Abbildung 25: Strategische Themen im Rahmen des Tourismuskonzeptes (IPU 2014).....	64
Abbildung 26: Angebote Tourismus und Freizeit im Rodachtal.....	66
Abbildung 27: Bildungseinrichtungen im Rodachtal .....	70
Abbildung 28: Verteilung von Anlagen Erneuerbarer Energie in der Region Rod- achtal (Quelle: Bundesnetzagentur 2017) .....	74

Abbildung 29: Graphic Recording.....	85
Abbildung 30: Rossfelder Brauhaus .....	93
Abbildung 31: Tag- und Nacht-Markt .....	98
Abbildung 32: Ortskern Seßlach.....	102
Abbildung 33: Grünes Band bei Straufhain .....	106
Abbildung 34: Gerätemuseum Ahorn .....	112
Abbildung 35: Windpark in Itzgrund .....	115
Abbildung 36: Jung und alt im Rodachtal.....	118
Abbildung 37: Vorschlag für Organigramm der Initiative Rodachtal (Stand 2019, Quelle: IPU 2018).....	137
Abbildung 38: Aktualisiertes Organigramm der Initiative Rodachtal (Stand 2021) ... .....	138

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A	Autobahn
ALE	Amt für ländliche Entwicklung
ALF	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung
B	Bundesstraße
Bzw.	Beziehungsweise
LMEH	Lebensmitteleinzelhandel
LMHW	Lebensmittelhandwerk
LVwA	Landesverwaltungsamt
DE	Dorferneuerung
EW	Einwohner
ha	Hektar
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
MORO	Modellvorhaben der Raumordnung
REK	Regionales Entwicklungskonzept
u.a.	unter anderem
VG	Verwaltungsgemeinschaft
z.B.	zum Beispiel

## QUELLEN

- Agentur für Erneuerbare Energien (o.J.): Installierte Leistung Photovoltaik pro 1000 Einwohner (2018, in kWp), abgerufen von: [https://www.foederal-erneuerbar.de/landesinfo/bundesland/TH/kategorie/solar/auswahl/350-installierte\\_leistun/#goto\\_350](https://www.foederal-erneuerbar.de/landesinfo/bundesland/TH/kategorie/solar/auswahl/350-installierte_leistun/#goto_350) (letzter Zugriff: 26.10.2020)
- BA – Bundesagentur für Arbeit (2019): Arbeitsmarkt kommunal. Gebietsstand im Jahr 2018.
- BA – Bundesagentur für Arbeit (2020a): Arbeitsmarkt kommunal. Gebietsstand im Jahr 2019.
- BA – Bundesagentur für Arbeit (2020b): Glossar der Statistik der BA. Grundlagen: Definitionen.
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (o.J.): Unsere Region. <http://www.aelf-co.bayern.de/region/index.php> (letzter Zugriff am 09.12.2020).
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (o.J.): Wanderausstellung informiert über jüdisches kulturelles Erbe. [https://www.stmelf.bayern.de/initiative\\_leader/leader/055744/](https://www.stmelf.bayern.de/initiative_leader/leader/055744/) (letzter Zugriff am 25.02.2021).
- BLS – Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Statistik kommunal 2019
- BMVI - Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2018): Sicherung von Versorgung und Mobilität. Strategien und Praxisbeispiele für gleichwertige Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen.
- BMVI – Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2020): Der Breitbandatlas. <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html> (letzter Zugriff am 23.11.2020).
- Bundesnetzagentur - Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (Stand 2017): Aktuelle Einheitenübersicht, abgerufen von: <https://www.marktstammdatenregister.de/MaStR/Einheit/Einheiten/OeffentlicheEinheitenuebersicht> (letzter Zugriff am 14.10.2020)
- Deutsches Burgenmuseum (o.J.): Deutsches Burgenmuseum auf der Veste Heldburg. <https://www.deutschesburgenmuseum.de/> (letzter Zugriff: 26.11.020)
- Fränkischer Bund e.V. (o.J.): Kirche in Franken. <https://www.fraenkischer-bund.de/geschichte-frankens/kirche-in-franken/> (letzter Zugriff am 25.02.2021).
- Initiative Rodachtal e.V. (2020a): Aktualisiertes Rahmenkonzept Siedlungsentwicklung 2020.

- Initiative Rodachtal e.V. (o.J.a): Die Region. <https://www.initiative-rodachtal.de.html> (letzter Zugriff am 26.11.2020)
- Initiative Rodachtal e.V. (2020b): Evaluierung der bisherigen Aktivitäten und Aktualisierung der Handlungsfelder/ Maßnahmen des Rahmenkonzeptes Siedlungsentwicklung der Initiative Rodachtal, Teilraum Bayern.
- Initiative Rodachtal e.V. (o.J.b): Reformation im Rodachtal. <https://reformation-im-rodachtal.de/> (letzter Zugriff am 25.02.2021).
- IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt (2014): Integriertes Entwicklungskonzept. Perspektive 2020.
- IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt (2018): Strategiepapier zur Erweiterung Initiative Rodachtal e.V.
- Kreusch, Markus (2019): Die größten Stadtwälder Deutschlands. <http://www.wald-prinz.de/die-groessten-stadtwaelder-deutschlands/5120#BY> (letzter Zugriff am 24.02.2021).
- LfStat – Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Statistik kommunal 2019
- Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (2011): Regionales Energie- und Klimakonzept Südwestthüringen (Teilkonzept 1). <https://www.thinkjena.de/?id=70:reg-eksk-suedwestthueringen-2011;catid=2> (letzter Zugriff am 07.12.2020).
- Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (2011): Sitzung der Planungsversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft zum Regionalen Energie- und Klimakonzept Südwestthüringen (Teilkonzept 1). [https://regionalplanung.thueringen.de/fileadmin/user\\_upload/Suedwestthueringen/Dokumente/Themen\\_und\\_Projekte/Energie-\\_und\\_Klimakonzept/sw-pdf\\_enkklonz-1\\_energie\\_vortrag.pdf](https://regionalplanung.thueringen.de/fileadmin/user_upload/Suedwestthueringen/Dokumente/Themen_und_Projekte/Energie-_und_Klimakonzept/sw-pdf_enkklonz-1_energie_vortrag.pdf) (letzter Zugriff am 07.12.2020).
- Stadt Eisfeld (2020): Gemeindliches Entwicklungskonzept Dörfliche Ortsteile von Eisfeld.
- SDW - Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (2020): Waldanteil in Deutschland. <https://www.sdw.de/waldwissen/wald-in-deutschland/waldanteil> (letzter Zugriff am 24.02.2021).
- Stadt Hildburghausen (2020): Gemeindliches Entwicklungskonzept Ländliche Ortsteile Hildburghausen.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Gebäude mit Wohnraum sowie Wohngebäude nach Baujahr. <https://ergebnisse.zensus2011.de/> (letzter Zugriff am 20.11.2020).
- TLUBN - Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (o.J.): Umwelt regional. Landkreis Hildburghausen. [http://www.tlug-jena.de/uw\\_raum/umweltregional/hbn/hbn06.html#sm02](http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/hbn/hbn06.html#sm02) (letzter Zugriff am 09.12.2020).
- TLS - Thüringer Landesamt für Statistik (2020): Statistik. <https://www.statistik.thueringen.de/> (letzter Zugriff am 26.11.2020)
- TMBLV - Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (2014): Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025. Erfurt.
- TMUEN – Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Umweltschutz (2017): Klimawandelfolgen in Thüringen. Monitoringbericht 2017.
- Träger- und Förderverein Synagoge Memmelsdorf (Ufr.) e.V. (o.J.): Synagoge Memmelsdorf. <http://www.synagoge-memmelsdorf.de/> (letzter Zugriff am 25.02.2021).
- Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland (2020): Breitbandausbau im Heldburger Unterland. <http://www.vg-heldburgerunterland.de/2/breitbandausbau> (letzter Zugriff am 01.12.2020).
- WWA KC – Wasserwirtschaftsamt Kronach (o.J.): Trinkwasserversorgung Landkreis Coburg. <https://www.wwa-kc.bayern.de/trinkwasser/coburg/index.htm> (letzter Zugriff am 01.12.2020).
- WWA KG – Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen (o.J.): Trinkwasserversorgung im Landkreis Haßberge. [https://www.wwa-kg.bayern.de/trinkwasser/landkreis\\_has/index.htm](https://www.wwa-kg.bayern.de/trinkwasser/landkreis_has/index.htm) (letzter Zugriff am 01.12.2020).

## VORWORT



Abbildung 1: Christine Bardin, Bürgermeisterin Stadt Ummerstadt

Nach 20 Jahren interkommunaler Zusammenarbeit ist es bereits das vierte Mal, dass sich die Initiative Rodachtal als ländergrenzenübergreifende Allianz in Form eines regionalen Entwicklungskonzepts strategisch neu ausrichtet. Dabei zeigt sich in der Entwicklung, dass jede Zeit ihre eigenen Herausforderungen zu bewältigen hat und sich die erarbeiteten Ansätze und Lösungen daran orientieren müssen. So ist die Initiative Rodachtal seit ihrer Gründung kontinuierlich gewachsen und auch mit diesem Konzept gilt es neue Kommunen in die gemeinsame Entwicklung mit einzubeziehen. Darüber hinaus veränderte die Coronapandemie unser Arbeiten und Handeln. Traditionelle Formen der Beteiligung mussten überdacht, neue Wege der dynamischen Erarbeitung gefunden werden. Somit war der Prozess für alle Beteiligten auch ein Lern- und Experimentierfeld in Sachen digitale Netzwerkarbeit in der Regionalentwicklung.

Mit diesem strategischen Entwicklungskonzept bestätigen sich erneut die Stärken unserer Zusammenarbeit. Ein Handlungskonzept nach Jahrzehnten gemeinsamer Arbeit, das uns mit neuen Perspektiven und kreativen Lösungen hilft die Zukunft zu gestalten. Das vorliegende Konzept ist die Grundlage:

- Lösungen gemeinsam zu entwickeln, zu fördern und zu realisieren, um Zeit und Kosten in den einzelnen Partnerkommunen zu sparen.
- engagierte und kreative Köpfe aus unterschiedlichen sozialen Schichten der Bevölkerung, Regionen und Hintergründen in unsere Arbeit mit einzubinden, um realisierbare Ansätze zu erarbeiten.
- durch Kooperation und abgestimmtes Vorgehen neue Finanzierungsmöglichkeiten zu öffnen und weiter zusammenzuwachsen.

Nun gilt es gemeinsam und tatkräftig an die Umsetzung zu gehen. Ein Dank gilt allen Haupt- und Ehrenamtlichen, unseren Fördermittelgebern und Partnern, sowie dem Büro IPU in Erfurt, die uns bei der Erarbeitung und Umsetzung begleitet haben. Ein gutes Signal für die Menschen aus der Region sich auch nach 20 Jahren gemeinsamer Zusammenarbeit aktiv in die Gestaltung unserer Region mit einzubringen!

Ummerstadt/Ahorn, im September 2021

**Christine Bardin und Martin Finzel**  
Vorsitzende der Initiative Rodachtal



Abbildung 2: Martin Finzel, 1. Bürgermeister Gemeinde Ahorn



# I Hintergrund





### Initiative Rodachtal

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für eine gemeinsame Zukunft im ländlichen Raum

## 1 DIE REGION

Die Region Rodachtal befindet sich an der bayerisch-thüringischen Landesgrenze westlich der Stadt Coburg in den Landkreisen Coburg, Hassberge und Hildburghausen. Zur Initiative Rodachtal und damit zum Planungsraum des aktualisierten integrierten Entwicklungskonzeptes gehören die Städte Bad Rodach und Seßlach sowie die Gemeinden Ahorn, Itzgrund, Untermerzbach und Weitramsdorf auf der Bayerischen Seite und die Städte Eisfeld, Heldburg, Hildburghausen und Ummerstadt sowie die Gemeinde Straufhain auf der Thüringer Seite. Der Fluss Rodach fließt von Nord nach Süd fast durch die Mitte der Region.

Table 1: Überblick über Planungsregionen und Kommunen im Rodachtal

LAND	Bayern		Thüringen
PLANUNGSREGION	Oberfranken-West	Main-Rhön	Südwestthüringen
STÄDTE	Bad Rodach		Eisfeld Heldburg Hildburghausen Ummerstadt
GEMEINDEN	Ahorn Itzgrund Weitramsdorf	Untermerzbach	Straufhain

Insgesamt nehmen die Städte und Gemeinden der Initiative Rodachtal eine Fläche von 60.952 ha ein. Auf dieser Fläche leben zum Stand 2019 49.610 Einwohner, was einer Bevölkerungsdichte von 81 Einwohner/km<sup>2</sup> entspricht. Damit ist das Rodachtal ein ausgeprägt ländlicher Raum geringer Dichte (eigene Berechnung nach LfStat 2020 und TLS 2020).

Das Rodachtal weist eine Reihe von historischen, naturräumlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten auf und liegt – in einer größeren Einordnung der Lage - zwischen den Metropolregionen Nürnberg und Sachsendreieck sowie zwischen Frankenwald und Thüringer Wald. Geprägt wurden die Landschaft und die Bewohner des Rodachtals in besonderer Weise auch von der innerdeutschen Teilung, von den Flurteilungen, Grenzanlagen, der Trennung familiärer und freundschaftlicher Beziehungen und den besonderen Umständen des Lebens an der geschlossenen innerdeutschen Grenze. Von 1961 bis 1989 war das Rodachtal durch die innerdeutsche Grenze geteilt.

Aus diesem Grund war 1989 das Bedürfnis in der Region stark, die Trennung möglichst schnell zu überwinden und die nachbarschaftlichen Beziehungen in allen Bereichen wieder aufleben zu lassen.

Seit Dezember 2001 arbeiten die Städte Heldburg, Ummerstadt und die Gemeinde Straufhain in Thüringen im Rahmen der Initiative Rodachtal auf freiwilliger Basis mit den Städten Bad Rodach, Seßlach und der Gemeinde Weitramsdorf in Bayern zusammen, 2007 kamen die bayerischen Gemeinden Ahorn und Itzgrund und im Jahr 2014 die bayerische Gemeinde Untermerzbach als weitere Partner dazu. Zuletzt schlossen sich im Jahr 2019 die Thüringer Städte Eisfeld und Hildburghausen der Initiative Rodachtal an. Die Initiative Rodachtal versteht sich als zusammenführende Stelle aller Aktivitäten, die der Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Wirtschaft ebenso wie der sozialen Entwicklung und der regionalen Identität im Rodachtal dienen.

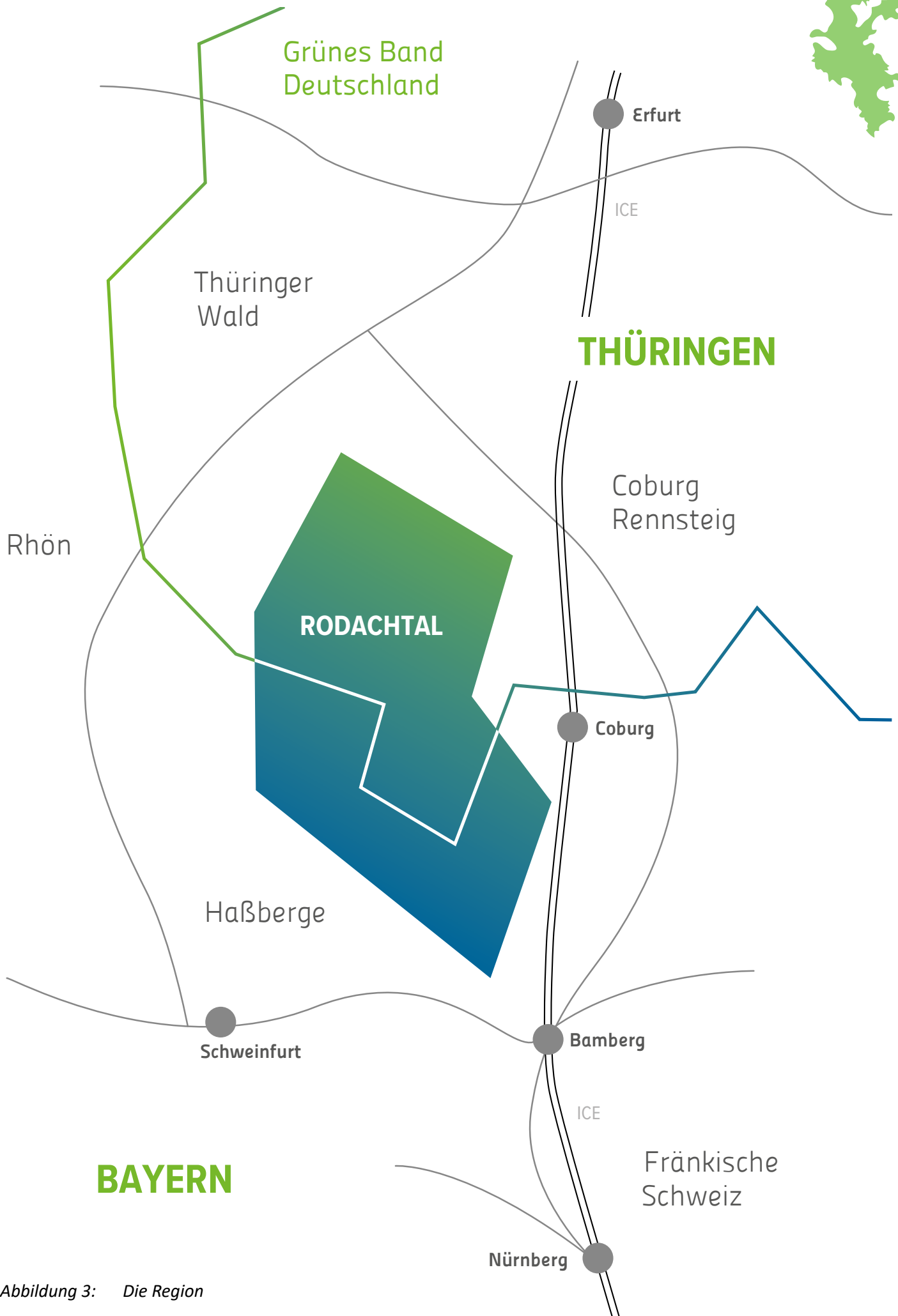


Abbildung 3: Die Region



## 2 AUSGANGSLAGE UND ZIELSTELLUNG

Die Initiative Rodachtal blickt zurück auf 20 Jahre Zusammenarbeit für eine positive Entwicklung der Region. Gemeinsam versuchen die Kommunen durch eine Bündelung ihrer Kräfte Herausforderungen zu begegnen und Potentiale zu nutzen. Dafür dient die Initiative Rodachtal als Plattform und Kristallisationspunkt aller Aktivitäten. In den vergangenen Jahren konnte viel erreicht werden, z.B.:

- der Ausbau des Markt 33 zum „Kompetenzzentrum Bauen im Rodachtal“,
- die Förderung der Back- und Brauhauskultur, u.a. durch die Sanierung der Gebäude und die Herstellung des „Zweiländersuds“,
- die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements durch den Kleinprojektfonds „5 für 500“,
- oder die touristische Vermarktung der Region.

Gleichzeitig ist die Region nach wie vor besonders von den Folgen des demografischen und sozioökonomischen Wandels berührt. Sowohl die bayerischen als auch die thüringischen Kommunen weisen seit dem Jahr 2002 einen kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang auf und sind von einer Überalterung der Bevölkerung betroffen. Aufgrund der peripheren Randlage an der Schnittstelle zwischen den Bundesländern Thüringen und Bayern sind viele Menschen auf Arbeitsplätze außerhalb der Region angewiesen, pendeln oder ziehen fort. Dies hat Folgen auf das Leben und das Zusammenleben in der Region: Einrichtungen der Daseinsvorsorge, wie Arztpraxen oder Nahversorger schließen aufgrund der fehlenden Nachfrage, zwischen 2014 und 2020 sind mehr Leerstände hinzugekommen, als aktiviert wurden und Vereinen und Initiativen fehlen Aktive und der Nachwuchs.

Die bisherigen Erfolge aber auch die Potentiale und Trends der Zukunft machen jedoch Mut weiterzumachen, aber auch gemeinsam auf Zukunftsfragen zu blicken und neue innovative Lösungen und Projekte zu erarbeiten. Als wichtige Grundlage hierfür fungieren die verschiedenen erarbeitenden konzeptionellen Ansätze und Ergebnisse (zum Beispiel die bereits erarbeiteten Regionalen Entwicklungskonzepte 2007 und 2014 und weitere Fachplanungen). Es ist jedoch notwendig, regelmäßig das Erreichte zu evaluieren und neue Erkenntnisse und Themen aufzuarbeiten. Hierfür dient das neue Integrierte Entwicklungskonzept „Perspektive Zukunft - Tradition und Innovation“. Bei der Erstellung gab es folgende Zielstellungen:

- Erstellung einer integrierten konzeptionellen Grundlage für die weitere interkommunale Zusammenarbeit der Initiative Rodachtal unter breiter Bürgermitwirkung
- Strategische Aussagen über Schwerpunkte, Zukunftsthemen, Ziele und Projekte auf regionaler Ebene
- Verzahnung der verschiedenen Grundlagen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen in der Initiative Rodachtal zu einem gemeinsamen regionalen Konzept
- Aufzeigen von Fördermöglichkeiten und Umsetzungsperspektiven für die Leitprojekte

Das vorliegende Integrierte Entwicklungskonzept ist von Juni 2020 bis September 2021 entstanden.



### 3 BETEILIGUNG

Für die Fortschreibung des IEKs war die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein wichtiger Baustein, denn sie sind die Expertinnen und Experten für Ihre Kommune und die Region. Aufgrund der Corona-Pandemie waren kaum Möglichkeiten für Veranstaltungen vor Ort gegeben, trotz dessen hat - online und digital - eine intensive Beteiligung stattgefunden. Über die Online-Beteiligungsplattform initiative-rodachtal.ipu-mitmachen.de konnten sich alle Interessierten einbringen. Weiterhin gab es eine Reihe von nicht-öffentlichen Beteiligungsveranstaltungen, die alle über Videokonferenzen durchgeführt wurden: zwei Gemeindegwerkstätten, eine Regionalwerkstatt und sechs Leitprojektwerkstätten. In den Beteiligungsveranstaltungen konnten sich die sogenannten IEK-Teams in den Erarbeitungsprozess einbringen. Sie bestanden aus fünf bis sechs Vertreterinnen und Vertretern aus den Kommunen, die sich über einen öffentlichen Aufruf zur Mitwirkung angemeldet hatten. Über die stattgefundenen Veranstaltungen sowie die Ergebnisse konnten sich wiederum alle Bürgerinnen und Bürger auf der Beteiligungswebseite informieren.



Abbildung 4: Ablaufplan zur Erstellung IEK



### Beteiligungsveranstaltungen

Am 02. und 03. Februar fanden die ersten Beteiligungsveranstaltungen im Rahmen der IEK-Fortschreibung statt: die Online-Gemeindewerkstätten. Hier wurde ein genauer Blick auf die 11 Mitgliedskommunen der Initiative gerichtet:

- Was macht die Gemeinde aus? Was bringt die Gemeinde in die Initiative Rodachtal ein?
- Was läuft gut in der Gemeinde? Auf welchen Potentialen kann aufgebaut werden? Was läuft schlecht in der Gemeinde? Welche Herausforderungen müssen bewältigt werden?
- Welche Projektideen lassen sich für die Gemeinde und die Region ableiten?

Neben Begrüßung und Informationen zur Initiative selbst und der Fortschreibung des IEKs, ging es für die IEK-Teams direkt ans Mitmachen. In nach Gemeinden aufgeteilten Kleingruppen wurden die oben genannten Fragestellungen diskutiert und an Ideen gesponnen. Der Austausch hat den Blick auf die eigene Gemeinde geschärft. Vor allem aber wurde deutlich, dass man mit den meisten Problemen nicht alleine dasteht. Über die Präsentation der Ergebnisse der anderen Gemeinden zum Abschluss konnten gemeinsame Potentiale und Herausforderungen abgelesen werden, und einige Projektideen fanden sich bereits so oder so ähnlich in unterschiedlichen Gemeinden wieder. Damit waren die Voraussetzungen gegeben, diese ersten Ansätze und Ideen von der gemeindlichen auf die regionale Ebene zu heben.

Am 11.03.2021 fanden sich in der Regionalwerkstatt erstmals die IEK-Teams aller 11 Mitgliedsgemeinden der Initiative Rodachtal in einer gemeinsamen Online-Veranstaltung zusammen. Unter dem Motto „Perspektive 2030“ sollte in den verschiedenen Handlungsfeldern in gemischten Gruppen folgende Fragen mit Blick auf das gesamte Rodachtal beantwortet werden:

- Wie sieht die Region in Zukunft aus?
- Welche Projekte sind umgesetzt?
- Welche Erfolge wurden gemeinsam erzielt?

Die gesamte Veranstaltung wurde begleitet durch ein sogenanntes Graphic Recording. Dabei wird das Gesagte parallel mitgezeichnet. Das fördert die Aufmerksamkeit und man erhält ein visuelles Protokoll der Veranstaltung. Die Arbeit in Kleingruppen, sollte neben der inhaltlichen Arbeit auch das Kennenlernen und den Austausch der Teilnehmenden fördern. In acht Handlungsfeldern mit verschiedenen Unterthemen wurden von den Teilnehmenden auf Online-Moderationstafeln Beiträge eingebracht, kommentiert und bewertet. So entstand – zunächst schriftlich – ein Bild davon, wie das Rodachtal im Jahr 2030 aufgestellt sein könnte. In der Ergebnisvorstellung mit parallelem Graphic Recording wurde dieses Bild dann tatsächlich gemalt. Den Abschluss bildete eine Abstimmung dazu, welche Themen den Teilnehmenden für die Zukunft des Rodachtals besonders wichtig sind.



Wie können die Projektideen für das Rodachtal in Zukunft in der Region umgesetzt werden? Diese Frage haben engagierte Bürgerinnen und Bürgern der Mitgliedskommunen der Initiative Rodachtal vom 31.05.-02.06.2021 an sechs sogenannten Leitprojektwerkstätten online diskutiert. Die Leitprojekte Bauen und Wohnen 3.0, Engagiertes Rodachtal – digital und vernetzt, Fränkisch verbunden, Vor Ort versorgt, Zukunft denken: Klima, Energie, Umwelt, Jung und Alt im Rodachtal und Natur- und Aktivtourismus am Grünen Band (keine Leitprojektwerkstatt) wurden zuvor auf Basis der bisherigen Arbeit und der Priorisierung in der Regionalwerkstatt zusammengestellt. Für die Leitprojektwerkstätten konnten sich die IEK-Teams nach Interesse und Thema beliebig anmelden. In der Veranstaltungen wurden dann Fragen beantwortet und Ideen geschärft werden, z.B. Wie kann die Umsetzung eines digitalen Vereinsnetzwerks ablaufen? Welche Akteure gilt es beim klimagerechten Waldumbau hinzuzuziehen? Wo sind Versorgungsstationen für Nahversorgung und Tourismus einzurichten? Dabei wurden wichtige Hinweise, Kontakte und neue Ansätze für die weitere Ausarbeitung gesammelt.

In der Online-Beteiligung waren alle Bürgerinnen und Bürger der Region eingeladen ihre Ideen für die Zukunft der Gemeinde und der Region einzubringen. Sie konnten sich über die Initiative und deren Aktivitäten informieren, miteinander und mit dem Planungsbüro ins Gespräch kommen und abstimmen, welche Themen und Projekte ihnen wichtig waren. Die Online-Beteiligung verlief in drei Phasen. In Phase 1 (Ende 2020) haben die Bürgerinnen und Bürger des Rodachtals ihre Perspektive zu den Stärken und Schwächen der Region geteilt und ihre Projektideen für die zukünftige Entwicklung eingebracht. Dabei entstanden ca. 50 Beiträge und Kommentare. 347 Nutzerinnen und Nutzer haben die Website besucht und aktiv mitgewirkt oder sich über die Region, das IEK und die Vorschläge informiert. In Phase 2 (Frühling 2021) wurden alle Projektideen vorgestellt und Anmerkungen dazu gesammelt. Dabei wurden nicht nur die Beiträge aus der Online-Beteiligung betrachtet, sondern alle bisher im Rahmen der Erarbeitung des IEK aufgekommene Vorschläge, vom Brainstorming der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Vorstand über die Beteiligungsveranstaltungen mit den IEK-Teams, wurden zusammen betrachtet, gebündelt und für die Online-Beteiligung aufbereitet. In Phase 3 (Sommer 2021) bestand die Möglichkeit, die Leitprojekte im Detail anzuschauen und zu bewerten.

#### *Online-Beteiligung*





## II Evaluierung





## 4 EVALUIERUNG IEK RODACHTAL 2020

### 4.1 METHODIK

Ein Bestandteil der Fortschreibung des Integrierten (ländlichen) Entwicklungskonzeptes (IEK) der Initiative Rodachtal (IR) ist der Blick zurück mit einer Evaluierung des Prozesses sowie der Projektumsetzung der Regionalentwicklung seit der Erstellung des letzten IEKs im Jahr 2014. Auf diese Weise kann die konzeptionelle Grundlage für die Arbeit der IR zielgerichtet und passfähig auf die aktuellen Herausforderungen und neuen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Mit dem IEK Perspektive 2020 wurde ein Evaluierungsplan vorgelegt, der eine Grundlage für die Evaluierung bildete. Zudem wurden die von den Fördermittelgebern geforderten Fragestellungen und Inhalte berücksichtigt und Anpassung in der vorgesehenen Methodik hinsichtlich der aktuellen Erfordernisse (Covid-19-Pandemie) vorgenommen.

Zur Beantwortung der Fragestellungen wurden verschiedene Instrumente und Methoden angewendet. Mithilfe von Expertengesprächen mit dem Regionalmanagement (RM) konnten insbesondere Fragen zur Projektumsetzung sowie den Prozessen und Strukturen der IR beantwortet werden. Sie gaben nicht nur Aufschluss darüber, ob ein Projekt umgesetzt wurde, sondern auch, warum z.B. eine Umsetzung nicht möglich war und damit wertvolle Aussagen für die Weiterführung der Arbeit in der IR.

Im Rahmen der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim fand außerdem ein Seminar zur Evaluierung und Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes mit allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Region statt. Dabei wurden unter anderem Top-Projekte der vergangenen Umsetzungsphase definiert und erste Projektideen für die weitere Umsetzung gesammelt. Die ausführliche Dokumentation findet sich im Anhang.

Eine Fragebogenaktion stellte eine weitere Methodik im Rahmen der Evaluierung dar. Sie ersetzte einen ursprünglich vorgesehenen, aber aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht durchführbaren Evaluierungsworkshop mit zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Region sowie regionalen und überregionalen Fachbehörden und relevanten Akteurinnen und Akteuren. Die Fragebogenaktion war ein geeignetes Substitut, ermöglichte sie doch ohne örtliches Treffen die Einbindung unterschiedlicher Akteursgruppen: Mitglieder des Fachbeirats, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister als erweiterten Vorstand der IR sowie Bürgerinnen und Bürger aus den IEK-Teams. Entsprechend der Zielgruppe wurden neben einem allgemeinen Teil auch unterschiedliche Fragestellungen entwickelt. Der Versand an Fachbeirat und erweiterten Vorstand erfolgte Anfang September per Mail. Im Oktober lagen die Ergebnisse zur Auswertung vor. Während aus dem Vorstand eine nahezu vollständige Rücklaufquote zu verzeichnen war, war die Rückmeldung aus dem Fachbeirat eher niedrig. Viele schriftliche oder telefonische Rückmeldungen gingen ein, die ihre Nicht-Teilnahme durch einen aus ihrer Sicht unzureichenden Einblick begründeten oder angaben, ungeeignete Ansprechpersonen für die Evaluierung zu sein. Die Fragebögen an die IEK-Teams sollten den externen Blick auf die Tätigkeiten der IR ermöglichen und wurden in Vorbereitung der Gemeindewerkstätten versendet. Sie dienten mit einigen Fragestellungen aber auch der inhaltlichen Vorbereitung auf die Gemeindewerkstätten.



## 4.2 ERGEBNISSE

### 4.2.1 PROJEKTEVALUIERUNG

Generell gliedert sich die Evaluierung in die zwei Bestandteile: die Projektevaluierung und die Prozessevaluierung. Mit der Projektevaluierung wurde das Regionalmanagement der IR betraut. Mithilfe einer Evaluierungstabelle wurden sowohl quantitative als auch qualitative Indikatoren gemäß des Evaluierungsplans aus dem Jahr 2014 eingeschätzt. Die ausführlichen Ergebnisse befinden sich im Anhang. Von 95 Projekten wurden mit 43 Projekte etwa die Hälfte aller Projekte vollständig oder nahezu vollständig umgesetzt. Vom Regionalmanagement wird die Fokussierung auf Themen bzw. Leitprojekte als wesentlicher Erfolgsfaktor für die Projektarbeit benannt (Experteninterview RM, Beantwortung Frage 1). Andere Projekte sind aufgrund der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen nur ansatzweise oder gar nicht umgesetzt wurden. Wesentlich waren eine ständige Selbstreflexion hinsichtlich der Ziele in den Gremien der IR und die Erarbeitung von thematischen Zusatzkonzepten (Siedlungsentwicklung, Tourismus). Diese Schwerpunktsetzung wird nach Angaben des Regionalmanagements auch von den Fördermittelgebern positiv wahrgenommen. Eine weitere wichtige Grundlage für die Umsetzungsarbeit bot das „IEK Perspektive 2020“ mit ausführlichen Projektbeschreibungen und gleichzeitig ausreichend Flexibilität, um im Umsetzungszeitraum auf geänderte Anforderungen reagieren zu können.

*Tabelle 2: Quantitative und qualitative Beurteilung der Projektumsetzung (siehe Anhang)*

	Beurteilung der Projektumsetzung	Kriterien
QUANTITATIV	Projektstatus	Angabe in Kategorien: noch in Bearbeitung/ keine Bearbeitung/ laufend/ abgeschlossen
	Projektumsetzung	Angabe in Prozent
QUALITATIV	Grad der Zielerreichung	Welche Ziele konnten durch die Umsetzung des Projekts in dem zugeordneten Handlungsfeld erreicht werden?, Wurden zusätzlich Ziele aus anderen Handlungsfeldern unterstützt?
	Strahlkraft	Welche Strahlkraft wurde durch das Projekt erreicht?
	Beteiligung	Wurde durch das Projekt die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Planung aktiviert?, Projektmitstreiterinnen und –mitstreiter langfristig für Planung und Umsetzung gewonnen und gehalten werden?
	Innovationscharakter für die Region	Wurde das Projekt in der Region erstmals umgesetzt? Umfasste es neue und innovative Ideen und Ansätze?
	Zeitliche Abläufe und Ressourceneinsatz	War das Projekt hinsichtlich der geplanten zeitlichen Abläufe und der kalkulierten Ressourcen (personell und finanziell) umsetzbar?



Die im Anhang vollständig nachzulesende quantitative und qualitative Beurteilung der Projektumsetzung durch das Regionalmanagement wird von der Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Evaluationsfragebögen getragen. In der Frage danach, welches Projekt oder Ereignis aus der Arbeit der Initiative Rodachtal in den vergangenen fünf Jahren am präsentesten in Erinnerung geblieben ist (Fragebogenaktion, Auswertung Frage 1), sind viele der erfolgreich umgesetzten Projekte benannt worden. Beispielsweise wurde das gesamte Leitprojekt „Bauen und Wohnen“ sowie einzelne Projekte daraus insgesamt am häufigsten in der Abfrage benannt. Dies war ein Leitprojekt mit hohen Umsetzungsraten, ähnlich wie beim ebenfalls starken Leitprojekt „Backen und Brauen“.



Generell war in der Auswertung der ersten Frage festzustellen, dass Projekte vorn lagen, die man sehen und anfassen kann (z.B. Baukompetenzzentrum Markt33, Zweiländersud). Diese Projekte sind wichtig, um den Erfolg der Zusammenarbeit zu präsentieren – sowohl nach innen als auch nach außen. Gleichzeitig gab es eine sehr verteilte, thematisch breit gefächerte Nennung von weiteren Projekten und Ereignissen, die ebenfalls sowohl in Vorstand und Fachbeirat, als auch bei den Mitgliedern der IEK-Teams wahrgenommen wurden und präsent in Erinnerung blieben.

Die Umsetzung von Projekten ist ein Aspekt der Entwicklung innerhalb von definierten Schwerpunktthemen. Vorstand und Fachbeirat waren dazu befragt wurden, inwieweit innerhalb der vorgegeben Themenfelder eine Entwicklung angesprochen werden konnte (Fragebogenaktion, Auswertung Frage 2). Entsprechend der Projektevaluierung durch das RM sowie der ersten Frage des Fragebogens liegt auch hier das Leitprojekt „Bauen und Brauen“ mit einer guten Entwicklung vorne. Eher wenig Entwicklung wurde dagegen im Leitprojekt Mobilität und Daseinsvorsorge gesehen. Die weiteren Leitprojekte sind mit einer eher guten Entwicklung im Mittelfeld vertreten. Es wurde auch nach den Ursachen für eine eher geringe bis keine Entwicklung gefragt. Im Themenfeld Mobilität und Daseinsvorsorge machen die Teilnehmenden hierfür vor allem die starke Fokussierung auf andere Themen verantwortlich. Sowohl das Regionalmanagement als auch die Akteurinnen und Akteure selbst konnten hier nur eine vergleichsweise oberflächliche Bearbeitung erbringen. Weiterhin wurden vereinzelte konkrete Hinweise für eine Verbesserung der Tätigkeiten in anderen Schwerpunktthemen gegeben.

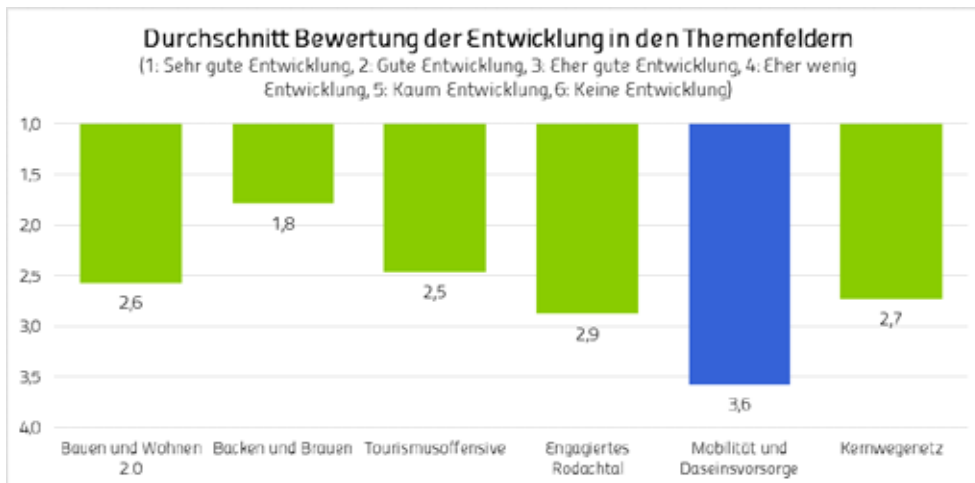


Abbildung 5: Durchschnitt Bewertung der Entwicklung in den Themenfeldern

In der Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzepts aus dem Jahr 2014 wird sich zeigen, inwieweit es Wunsch, aber auch konkreter Umsetzungswille ist, die Entwicklung in den einzelnen Schwerpunktthemen hoch zu halten, zu steigern oder auch zu reduzieren. In dem Seminar zur Evaluierung und Fortschreibung des IEK im Rahmen der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim wurde eine Vertiefung der Arbeit der IR im Bereich der Daseinsvorsorge aufgebracht.

#### 4.2.1 PROZESSEVALUIERUNG

Neben der Umsetzung von Projekten sind für die regionale Entwicklung in den unterschiedlichen Themenbereichen natürlich auch die Prozesse innerhalb der regionalen Kooperation sowie im Umgang mit den Bügerrinnen und Bürgern der Region entscheidend. Im Rahmen der Gremienarbeit werden inhaltliche Impulse gesetzt und Entscheidungen für die Umsetzungsarbeit von RM sowie Geschäftsstelle getroffen. Eine gute Zusammensetzung, Mitwirkungsbereitschaft und Wirkung der Zusammenarbeit in diesen Gremien, z.B. dem erweiterten und engen Vorstand, dem Baulotsennetzwerk oder dem Marketingausschuss ist deshalb entscheidend. Diese Faktoren wurden im Fragebogen abgefragt und sind für das Gremium des erweiterten Vorstands quantitativ ausgewertet.

#### Gremienarbeit

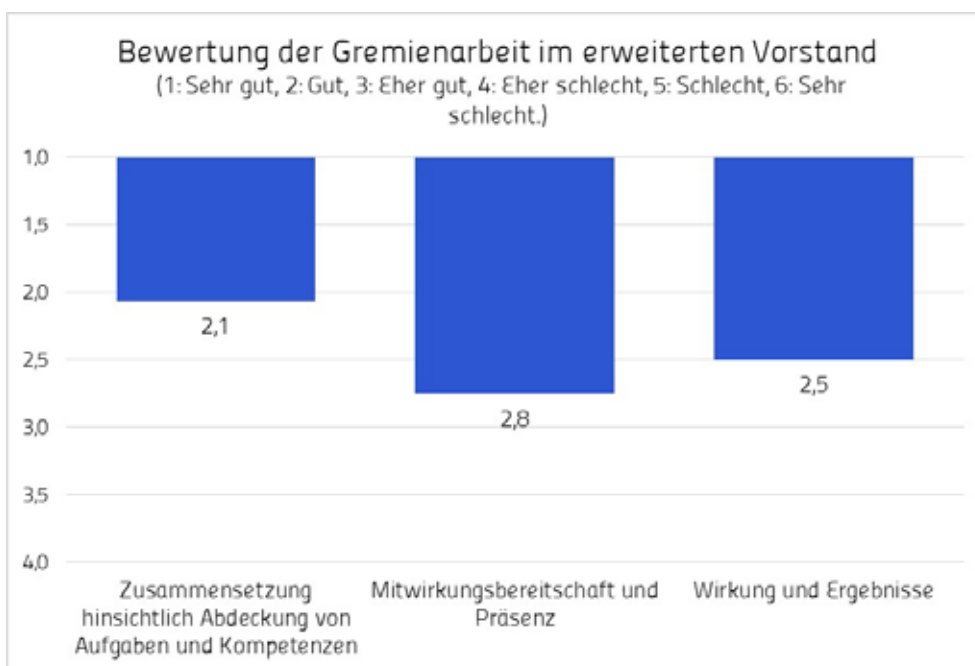


Abbildung 6: Bewertung der Gremienarbeit im erweiterten Vorstand



Mit einer gut bis eher gut bewerteten Zusammenarbeit ist das wesentliche Strategie- und Entscheidungsgremium gut aufgestellt und kann seine Verantwortung für die Entwicklungen der IR positiv wahrnehmen (Fragebogenaktion, Auswertung Frage 3). Diese Selbstwahrnehmung wird auch durch die Aussagen des Regionalmanagements gestützt (Experteninterview RM, Beantwortung Fragen 6-8). Die Bedeutung der Vernetzung und Kooperation in den Gremien liegt in dessen Perspektive besonders in der Fähigkeit, den regionalen Ansatz lokal zu verorten und umzusetzen, das gilt sowohl für die Arbeit im Prozess als auch für die Projektarbeit. Hinsichtlich der Zusammensetzung betont das RM für alle Gremien die Bedeutung passender, Expertise aufweisender Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die bestenfalls eine gute Mischung unterschiedlicher professioneller und ehrenamtlicher Hintergründe abdecken sollten. Für die Zukunft ist für die Bearbeitung aktuell weniger präsenter Themen auch die Besetzung derzeit vakanter Expertisen entscheidend. Für effizient arbeitende Arbeitsstrukturen sollte aus Sicht des Regionalmanagements auch der Konflikt zwischen politischer Ebene und Arbeitsebene gelöst werden. Während die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister oft Impulse setzen und Entscheidungen zur Umsetzung fällen, behindert die Überlastung der Verwaltungen eine Bearbeitung. Schleppende Zuarbeiten durch die Kommunen, lange Antwort- und Reaktionszeiten sowie das Fehlen der Verbindlichkeit der Zusammenarbeit sind die Folge. Das RM schlägt die Benennung von IR-Verantwortlichen, als Beauftragten für die Initiative Rodachtal in den Verwaltungen zur Steigerung der Effizienz der Zusammenarbeit sowie gleichsam der Bedeutung der Arbeit der Initiative in den Verwaltungen vor.

Für weitere Gremien wie den Marketingausschuss, das Baulotsennetzwerk oder den Fachbeirat liegen nicht ausreichend Teilnahmen an der Fragebogenaktion für eine quantitative Auswertung vor. Es kann jedoch festgehalten werden, dass etwa die Hälfte der Vorstandsmitglieder in zusätzlichen Gremien aktiv und damit eine große Bereitschaft zur Mitwirkung erkennbar ist.

Der überwiegende Teil der Befragten gab außerdem an, dass die Arbeit in den unterschiedlichen Gremien eine Bewusstseinsbildung für die Ziele und Werte der Zusammenarbeit in der IR bei den Mitwirkenden fördert. Dabei wurden auch Herausforderungen wie die Einbindung neuer Mitgliedskommunen oder die fortwährende Überzeugung von der Notwendigkeit der Arbeit der IR benannt. Es gab aber auch konkrete Probleme in der Gremienarbeit, die angesprochen wurden. Im Baulotsentreffen wurde von mehreren Teilnehmenden zu wenig Zusammenarbeit und Austausch bemängelt. Wünsche für die zukünftige Arbeit sind häufigere und inhaltlich strukturiertere Treffen, die zu einer Besinnung auf die gemeinsam zu erreichenden Ziele führen sollen. Generell ist für die Befragten die Kommunikation und Zusammenarbeit über Gremien hinweg ausbaufähig. Mit der Mitgliederversammlung, dem Botschafterkreis, den Netzwerke der Ehrenamtlichen, Stadt- und Gemeinderäte sowie der Verwaltungen sind Akteurinnen und Akteure vorhanden, deren Einbindung ein großes Potential für die Entwicklung von Themen und Projekten in der Region darstellt.

#### *Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern*

Die Bürgerinnen und Bürger der Region sind gemäß des RM aktuell weniger aktive Impulsgebende bzw. in die Arbeit des Vereins und dessen Entscheidungen eingebunden, als Profiteure der verschiedenen Projekte und Veranstaltungen (z.B. Bauherrengespräche, Anradeln, 5für500) der IR (Experteninterview RM, Beantwortung Fragen 10-12). Über die Geschäftsstelle der IR in Ummerstadt, die Website, Veranstaltungen und Pressearbeit (auch Social Media) wird jedoch die Verbreitung von Informationen und der Austausch zwischen Regionalmanagement und Bevölkerung forciert.



Die verschiedenen Kanäle standen hinsichtlich ihrer Eignung die Bürgerinnen und Bürger anzusprechen und zu erreichen zur Bewertung im Fragebogen (Fragebogenaktion, Auswertung Frage 5). Generell ergibt sich eine positive Einschätzung. Alle Strukturen sind gemäß der Antworten gut bis eher gut für Kommunikation und Austausch geeignet. Spannend ist die teilweise gegensätzliche Bewertung von Vorstand und Fachbeirat zu den IEK-Teams, die die Gruppe der Bürgerinnen und Bürger in der Befragung abbilden. So besitzt für Vorstand und Fachbeirat die Geschäftsstelle in Ummerstadt eine große Bedeutung und wurde am besten bewertet, während sie für die IEK-Teams weniger wichtig ist. Gleichzeitig wird die Website von Vorstand und Fachbeirat am schlechtesten bewertet und auch in der Begründung mehrfach als nicht zeitgemäß benannt, während sie für die IEK-Teams das wichtigste Medium darstellt. Auch das RM stellt die veraltete Website als großes Manko in der Öffentlichkeitsarbeit dar, welches von den IEK-Teams jedoch nicht als solches wahrgenommen wird. Öffentliche Veranstaltungen finden vier- bis sechsmal jährlich statt, erreichen gemäß RM eine gute öffentliche Wahrnehmung und rege Teilnahme und werden auch in der Umfrage als wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit genannt. Die Pressearbeit der Initiative Rodachtal, auch über Social Media, ist laut RM sehr strukturiert und aktiv. Es wird ein hoher Wert auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt, die neben der Information von Bürgerinnen und Bürgern auch der internen Kommunikation sowie der Lobbyarbeit und Einbindung von Fachbehörden und Fördermittelgebern dient. Gemäß des Mottos „Tue Gutes und rede darüber“ kann thematisch sensibilisiert, aber auch die Akzeptanz der kommunalen Gremien für die Arbeit des RM gestärkt werden. Das kommt laut den Ergebnissen des Fragebogens gut bei den regionalen Akteurinnen und Akteuren, sowie den Bürgerinnen und Bürgern an.

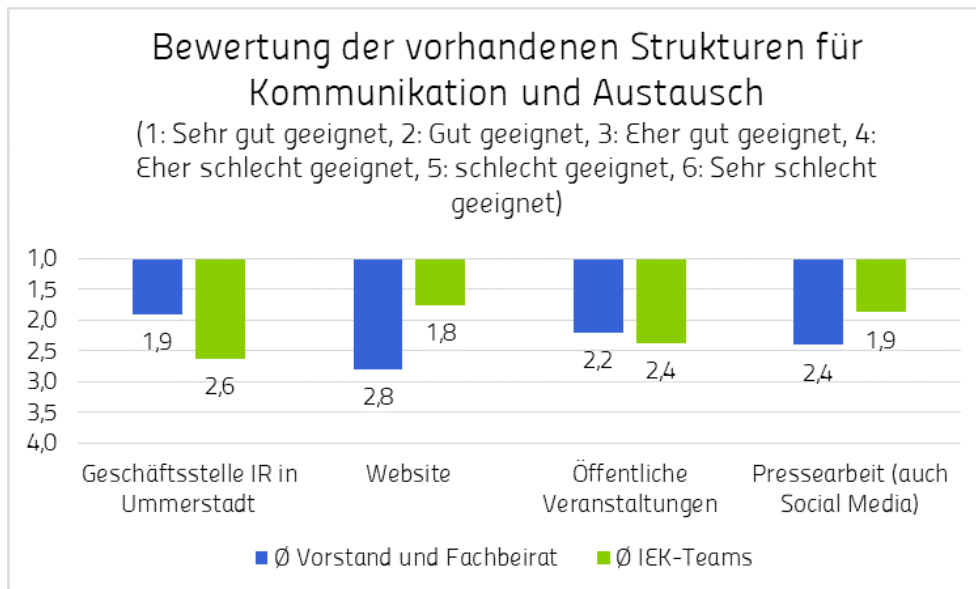


Abbildung 7: Bewertung der vorhandenen Strukturen für Kommunikation und Austausch



Eine Identifikation mit dem Rodachtal als Region ist trotz dessen schwierig. Über Projekte, Veranstaltungen und Erfolge haben zwar viele Bürgerinnen und Bürger an der Arbeit der Initiative teil bzw. profitieren davon, oftmals jedoch im Unwissen über die ermöglichenden Strukturen oder die einst zugrunde liegende Idee der grenzüberschreitenden regionalen Zusammenarbeit. Auch das RM sieht die Identifizierung mit der IR für die mitarbeitenden Akteurinnen und Akteure heute darin, ob es einen Mehrwert aus der Kooperation gibt und Probleme gelöst werden können. Daraus generiert sich in deren Einschätzung aktuell Bewusstsein und Akzeptanz. Diese Identifizierung erneut in die Breite der Bevölkerung zu tragen, soll in Zukunft vor allem durch eine verstärkte Einbindung und Beteiligung bei der Bearbeitung und Umsetzung von Projekten ermöglicht werden.

#### *Bausteine für den zukünftigen Umsetzungsprozess*

Für die zukünftige Zusammenarbeit zeigt sich in Zusammenschau von Fragebogen und Expertengespräch mit dem Regionalmanagement das Bild einer stabilen und motivierten Weiterführung des Umsetzungsprozesses. Die IR bildet laut RM ein „zusätzliches Plus“ für die Kommunen und die Region (Experteninterview RM, Fragen 2-3). Das große Budget an Eigenmitteln (aus Mitgliedsbeiträgen der Kommunen pro Einwohner) ist ein Zeichen für die Akzeptanz der Arbeit der IR und bedeutet wiederum eine optimale Nutzung von Fördermitteln und damit die Chance Projekte umzusetzen und Ergebnisse zu erzielen. Hierfür sind neben den Aktivitäten in den bekannten Schwerpunktthemen auch neue Ideen, Impulse und Trends entscheidend. Als übergreifende Zukunftsthemen wurden in verschiedenen Auftaktgesprächen die Digitalisierung, die Nachhaltigkeit und Regionalität, die Zusammenarbeit bei kommunalen Infrastrukturprojekten und die Resilienz (Anpassungsfähigkeit und Flexibilität) benannt. Die Auswertung der Frage nach Wichtigkeit und Umsetzungsperspektiven im Fragebogen von Vorstand und Fachbeirat zeigt, dass alle Themen für die regionalen Akteurinnen und Akteure enorm wichtig sind und die Umsetzung in der Region positiv eingeschätzt wird (Fragebogenaktion, Auswertung Frage 6).



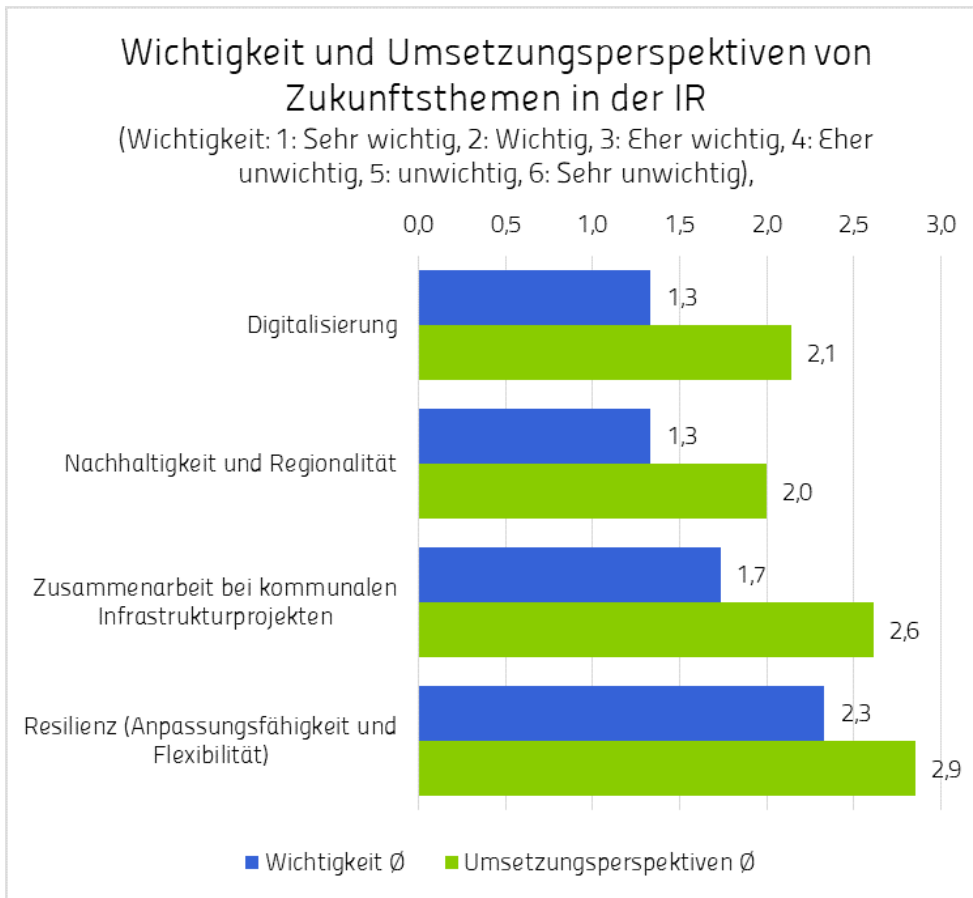


Abbildung 8: Wichtigkeit und Umsetzungsperspektiven von Zukunftsthemen in der IR

Im Fragebogen wurde außerdem die Möglichkeit gegeben, Themen, Ansatzpunkte oder Hinweise für den Erarbeitungsprozess des IEKs mitzugeben (Fragebogenaktion, Auswertung Frage 7). Die breite Nennung von Ansatzpunkten, Projektideen und Verbesserungsvorschlägen zeigt die hohe Motivation und Lust der Akteurinnen und Akteure auf die weitere Zusammenarbeit auf. Die hier gemachten Angaben wurden sowohl in der Fortschreibung der Bestandsanalyse betrachtet, als auch für die Erarbeitung von Zielen, Projekten und Umsetzungsstrategien berücksichtigt.





Ein Faktor für eine erfolgreiche Umsetzung war und wird auch zukünftig die gute Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Fachbehörden sowie Fördermittelgebern sein. Der Großteil der Befragten (Fragebogenaktion, Auswertung Frage 4) stimmt der Aussage zu, dass die Zusammenarbeit zwischen der IR und den Fachbehörden positiv verläuft und Ergebnisse ermöglicht. Ebenfalls überwiegt die Einschätzung, dass die IR politisches Gewicht in Ober- und Unterfranken bzw. Südthüringen besitzt. Das RM weist klarer als die Umfrageergebnisse auf die erhöhte Beachtung der IR auf externer politischer und verwaltungstechnischer Ebene durch den Erweiterungsprozess in den Jahren 2017/ 2018 hin (Experteninterview RM, Fragen 4-5). Es gibt außerdem zu bedenken, dass es aktuell keine Förderung des RM in Thüringen gibt. Dies ist für eine weitere langfristige landesübergreifende Zusammenarbeit als bedenklich zu bewerten.

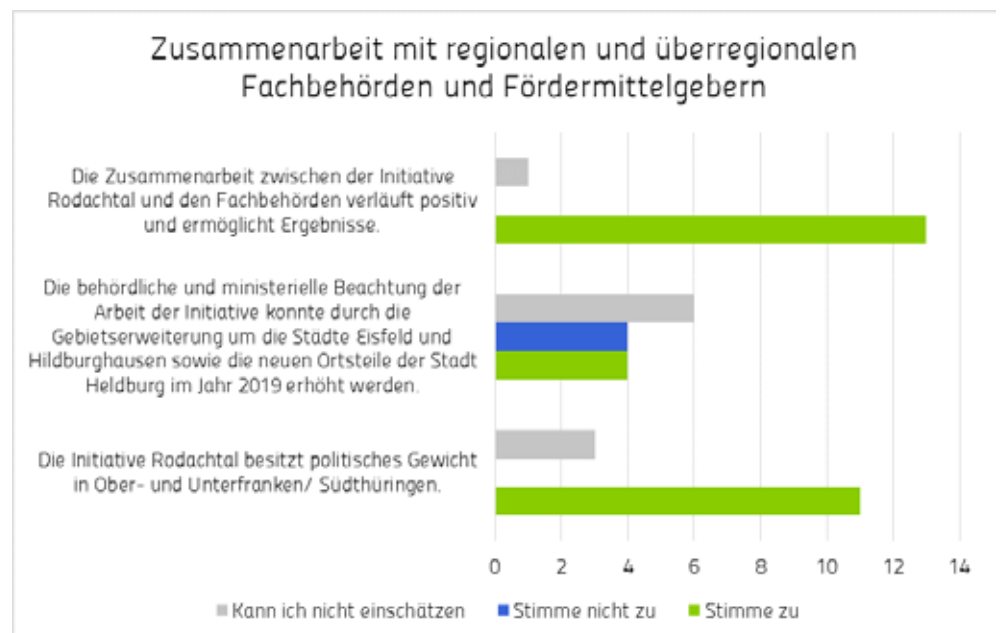


Abbildung 9: Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Fachbehörden und Fördermittelgebern

Die breite fachliche Kompetenz des externen Beratungsbüros, die es auch ermöglicht, sich flexibel immer wieder geänderten Anforderungen und Herausforderungen anzupassen, ist gemäß RM ein Baustein für die erfolgreiche weitere Umsetzung (Experteninterview RM, Fragen 2-3). Die Verankerung und Erreichbarkeit in der Region sollte dabei auch weiterhin insbesondere durch die Tätigkeiten der Geschäftsstelle vor Ort ermöglicht werden. Durch die Verankerung der Zusammenarbeit der IR auf vielen Ebenen wird Stabilität ebenso ermöglicht, wie durch die Plattformen des Austausches und Miteinanders, die einen echten Mehrwert für die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, aber auch für die anderen aktiven regionalen Akteurinnen und Akteure schaffen.

Für die zukünftige regionale Entwicklung sollen die in der Evaluierung positiv bewerteten Strukturen weitergeführt und neue Impulse auf Prozess und Projekte umgesetzt werden.

# III Fortschreibung & Entwicklungsstrategie





## 5 THEMEN UND HANDLUNGSFELDER

Die im IEK von 2014 aufgeführten Themen und Handlungsfelder haben für die Entwicklung des Rodachtals nichts in ihrer Bedeutung verloren. Wie schon 2014 werden bestehende Ansätze und Konzepte in das IEK integriert. Damit entsteht eine übergeordnete konzeptionelle Grundlage für den gesamten Raum der Initiative. Als große **Themenfelder** stehen weiterhin: Demographie, Wirtschaft & Handel, Kulturlandschaft, Kultur, Bildung und Freizeit, Daseinsvorsorge, Soziales und Bürgerchaftliches Engagement, Tourismus, Bauen und Wohnen sowie Energie und Klimaschutz. Sowohl die aktualisierte Strukturanalyse als auch die SWOT-Analyse sind nach diesen Themenfeldern aufgebaut. In der weiteren Betrachtung der Zielebene sowie der Projekte und Umsetzung werden die Themenfelder als **Handlungsfelder** entwickelt.

Neu in der inhaltlichen Gliederung und Bearbeitung sind die sogenannten **Zukunftsthemen** der Initiative Rodachtal. Sie greifen drängende Handlungserfordernisse der aktuellen Zeit auf und bilden auch gesellschaftliche Trends ab, die in der regionalen Entwicklung zukünftig eine besondere Rolle spielen sollen. Sie umfassen als Querschnittsthemen alle Handlungsfelder, sollen bei jedem Projekt und jeder Idee mitgedacht werden und sind aus diesen Gründen ebenfalls mit Zielen unterlegt.

### THEMEN- UND HANDLUNGSFELDER

#### *Demographie*

Die demographische Entwicklung ist weiterhin eine Ursache für viele Herausforderungen, vor denen die Region in den unterschiedlichen Handlungsfeldern steht. Die Analyse von Bevölkerungsentwicklung und -zusammensetzung bildet deshalb eine wesentliche Basis für weiterführende Betrachtungen in anderen Themenfeldern und auch eine Grundlage für die Entwicklung von Projektansätzen.

#### *Daseinsvorsorge*



Das Handlungsfeld Daseinsvorsorge umfasst alles, was man zum guten Leben in einer Region braucht: Bäcker, Fleischer und Lebensmittelmärkte, Kindergarten und Schule in der Nähe, eine umfassende ärztliche Versorgung und Infrastrukturen, die es ermöglichen von A nach B oder miteinander ins Gespräch zu kommen. Das immer weniger Menschen solche Angebote nachfragen ist ein Problem. Welche Löcher in den Versorgungsnetzen gilt es zu stopfen? Wie können auch zukünftig alle angebunden und versorgt sein? Welche alternativen, flexiblen oder digitalen Angebote und Dienstleistungen kann man hier schaffen, damit das gute Leben in der Region weiterhin möglich ist? Genau darum geht's im Handlungsfeld Daseinsvorsorge.

#### *Wirtschaft und Handel*



Zum Leben gehört – wohl oder übel – auch das Arbeiten. Die Menschen im Rodachtal sind gut beschäftigt: Sie pendeln in die größeren Städte außerhalb der Region, arbeiten in den vielen kleinen und mittelständischen Betrieben in den Städten und Gemeinden im Rodachtal und sie prägen mit ihren Handwerksbetrieben, landwirtschaftlichen Höfen und Dienstleistungsunternehmen die Wirtschaftsstruktur vor Ort. Doch was bedeutet es für eine Region, wenn viele Menschen den ganzen Tag an einem anderen Ort Geld verdienen und dort auch Angebote wahrnehmen? Wie kann so der Handel stabil bleiben? Wie können Fachkräfte in der Region gehalten werden?



Im Rodachtal gibt es einzigartige gepflegte und wiedererkennbare Städte und Dörfer mit einer regionalen Baukultur, in denen man sich Zuhause fühlt. Aber auch Probleme sind erkennbar: Leerstände in den Ortskernen sind eine Gefahr für das Ortsbild, nicht jeder oder jede findet in der Region den Wohnraum, den er oder sie sich wünscht und immer mehr ältere Menschen sitzen in zu großen Häusern und wissen nicht, wie sie mit Haus und Hof alles schaffen sollen. Mit dem Siedlungsmanagement der Initiative Rodachtal konnte hier in den vergangenen Jahren schon viel erreicht werden. Die Kommunen kennen die Situation vor Ort und können z.B. über die Baulotsen oder im Markt 33 als Baukompetenzzentrum genau die Hilfe anbieten, die der Bürger oder die Bürgerin benötigt.

#### *Bauen und Wohnen*



Die Rodach ist das verbindende und namensgebende Element der Zusammenarbeit der 11 Kommunen. Flüsse und Bäche, Waldgebiete und Äcker, Streuobstwiesen und Hutelandschaften prägen das Bild der Landschaft im Rodachtal. Das schätzen die Bewohnerinnen und Bewohner genauso, wie die Besucherinnen und Besucher des Rodachtals. Für die Zukunft ist es angesichts von Klimawandel und Flächendruck umso wichtiger dieses Gut zu pflegen, zu entwickeln und verantwortungsbewusst für die regionale Wirtschaft zu nutzen.

#### *Kulturlandschaft*



Wie schön es hier ist, dass wollen die Rodachtaler auch Menschen aus anderen Regionen Deutschlands nahebringen. Die touristische Nachfrage nach Erholungs- und Aktivangeboten in attraktiven Naturräumen Deutschlands steigt an und soll auch im Rodachtal zu erhöhter Nachfrage und Wertschöpfung bei den lokalen Beherbergungsbetrieben, der Gastronomie und touristischen Einrichtungen führen. Dafür ist die Initiative Rodachtal bereits seit Jahren aktiv. Die gepflegten Wander- und Radwege werden vermarktet, es gibt Druckpublikationen und Karten zu Angeboten und Erlebnissen in der Region und das Regionalmanagement arbeitet auch mit überregionalen Partnern an der Bekanntheit der Tourismusregion.

#### *Tourismus*



Mit der Deutsch-Deutschen Grenzgeschichte, der Veste Heldburg mit dem Deutschen Burgenmuseum sowie weiteren geschichtlichen Besonderheiten und kulturellen Angeboten in jeder Kommune hat das Rodachtal auch im Bereich Kultur viel zu bieten. Diese Highlights sowie die Traditionen und Bräuche werden gepflegt und an Bürgerinnen und Bürger wie auch Touristinnen und Touristen vermittelt. Aber auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Angebote für Freizeit, Sport, Spiel und Natur runden die Leistungen für das Leben und Erleben in der Region ab. Mit der Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung, sowie klammen Kassen bei Kommunen sind aber auch diese weichen Standortfaktoren gefährdet.

#### *Kultur, Bildung und Freizeit*



„5 für 500“ ist das beste Beispiel dafür: Die Vereine und ehrenamtlichen Initiativen der Bürgerinnen und Bürger sind aktiv und bewegen etwas im Rodachtal. Jede Kommune und auch die Initiative Rodachtal weiß um deren Bedeutung für das soziale und kulturelle Leben in den Orten, für Daseinsvorsorge, Freizeit und Sport. Hier soll deshalb auch ein Schwerpunkt der zukünftigen Projekte und Förderungen liegen. Wie können die Bürgerinnen und Bürger noch besser in die regionale Entwicklung eingebunden werden? Welche Unterstützung brauchen die Vereine? Wie können noch mehr Menschen – Jung und Alt – für Ehrenamt, Vereinsarbeit und das Gemeindeleben begeistert werden?

#### *Soziales und Bürgerschaftliches Engagement*





### *Energie und Klimaschutz*



Aktuell wie nie zuvor und im Rodachtal schon seit Jahren als Thema verankert. Es braucht jedoch eine zeitgemäße, konsequente und vor allem gemeinsame Strategie, um die Potentiale der Region und die konzeptionellen Ansätze der Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft zu überführen. Das Handlungsfeld Energie und Klimaschutz muss und wird wieder Fahrt aufnehmen, damit die Kulturlandschaft, die Wirtschaft und die Gesundheit und Sicherheit der Menschen zukunftsfest gemacht werden können.

### ZUKUNFTSTHEMEN

### *Digitalisierung*



Die Nutzung von digitalen Methoden wird in Zukunft sowohl für alle Bereiche der Kommunikation eine noch größere Rolle spielen, als auch in der Projektumsetzung vielfach Anwendung finden. Ob Dorffapp oder personalfreier 24h-Supermarkt – Projekte bieten sich in allen Handlungsfeldern an.

### *Kommunale Zusammenarbeit*



Kommunale Zusammenarbeit wird im Rodachtal natürlich schon über Jahre und Jahrzehnte gelebt. Man will sich zukünftig aber auch bei Themen wie harten Standortfaktoren oder kommunalen Pflichtaufgaben und Infrastrukturen noch besser vernetzen und Projekte gemeinsam angehen, um mehr zu erreichen.

### *Nachhaltigkeit und Regionalität*



Nachhaltig und mit Bezug zur Heimatregion leben liegt voll im Trend. Zurecht, denn mit dem Verzicht auf weite Wege und ortsfremde Rohstoffe und Produkte tut man dem Klima etwas Gutes und stärkt regionale Erzeuger, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen oder den Handel und damit die Wertschöpfung in der Region.

### *Resilienz*



Resilient heißt, als System flexibel und anpassungsfähig auf Störungen oder Herausforderungen zu reagieren und seine Funktionen auch unter schwierigen oder fremden Bedingungen aufrechterhalten zu können. Eine Region kann als solche, aber auch in verschiedenen Teilsystemen, wie dem Wohnungsmarkt oder dem Naturraum resilient und damit zukunftsfest sein.



## 5.1 STRUKTURANALYSE

### 5.1.1 DEMOGRAPHIE

Die Bevölkerungsentwicklung und der demografische Wandel im Rodachtal wurden bereits seit mehreren Jahren in verschiedenen konzeptionellen Ansätzen ausführlich betrachtet. Dennoch ist der demografische Wandel (Überalterung und Rückgang der Bevölkerung) eine wichtige Grundlage für zukünftige konzeptionelle Planungen und daher Bestandteil der Strukturanalyse.

Im Rodachtal leben zum Stand 2019 49.610 Personen, von denen 23.637 Einwohner in bayerischen Mitgliedskommunen leben und 25.973 Einwohner der thüringischen Mitgliedskommunen sind. Durch den Beitritt von Eisfeld und Hildburghausen im Jahr 2019 ist der Anteil der Thüringer Bevölkerung in der Initiative Rodachtal stark angestiegen.

#### Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 3: Bevölkerungstand im Jahr 2019 in den Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020 und TLS 2020)

2019			
Bayern	Ahorn	4.226	23.637
	Bad Rodach	6.418	
	Itzgrund	2.292	
	Seßlach	3.922	
	Unterberzbach	1.703	
	Weitramsdorf	5.076	
Thüringen	Eisfeld	7.561	25.973
	Heldburg	3.404	
	Hildburghausen	11.831	
	Straufhain	2.714	
	Ummerstadt	463	
Summe		49.610	

Die Bevölkerungsentwicklung des Rodachtals entspricht den Grundtendenzen der Entwicklung ländlicher Räume in ganz Deutschland. Die Bevölkerungszahlen in den Mitgliedskommunen haben sich im Zeitraum 2009-2019 überwiegend negativ entwickelt. Lediglich Bad Rodach konnte im angegebenen Zeitraum einen Zuwachs von 1,4% der Bevölkerung erreichen. Auffällig ist, dass die Thüringer Kommunen stärker schrumpfen als die Bayerischen Nachbarkommunen. Die Schrumpfung im Zeitraum 2009-2019 liegt in Thüringen zwischen 8,9% (Ummerstadt) und 1,4% (Hildburghausen), während die Bayerischen Kommunen zwischen 3,5% (Seßlach) und 0,3% (Unterberzbach) geschrumpft sind. Zudem konnte Bad Rodach ein Wachstum verzeichnen (vgl. Abb. 4). Beide Teilräume (Bayern wie Thüringen) weisen seit dem Jahr 2002 einen kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang auf.

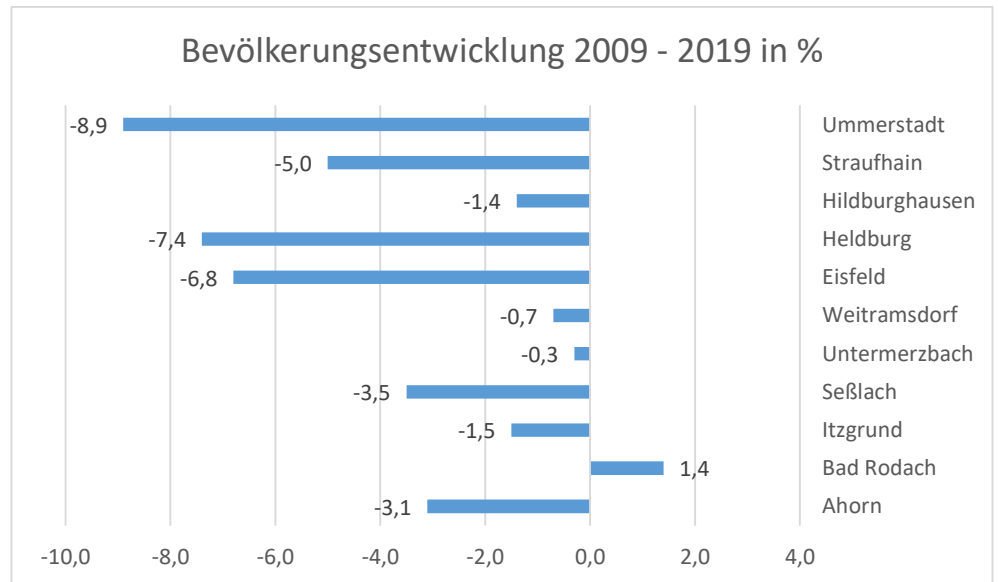


Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung 2009-2019 in den Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020 und TLS 2020)

Räumliche und natürliche Bevölkerungsbewegung

Zwei Faktoren bestimmen die Bevölkerungsentwicklung, die natürliche Bevölkerungsbewegung (Saldo aus Geburten und Sterbefällen) sowie die Wanderungsbewegung (Saldo Zuzüge minus Wegzüge). Die statistischen Daten zeigen, dass sich die Bevölkerungsbewegungen in den Kommunen der Initiative Rodachtal unterschiedlich verhalten. In Abb. 5 wird deutlich, dass ein Teil der Kommunen inzwischen mehr Zuzug als Wegzug generieren kann (Ahorn, Bad Rodach, Untermerzbach, Weitramsdorf, Hildburghausen, Ummerstadt). Diese positiven Wanderungsbewegungen sind auch auf die Aktivitäten der Initiative Rodachtal zurückzuführen. Die natürlichen Bevölkerungsentwicklungen sind im Jahr 2019 bis auf Itzgrund in allen Kommunen negativ. Somit ist die Sterberate in der Region höher als die Geburtenrate. Dies spiegelt die Überalterung des ländlich geprägten Raumes wieder.

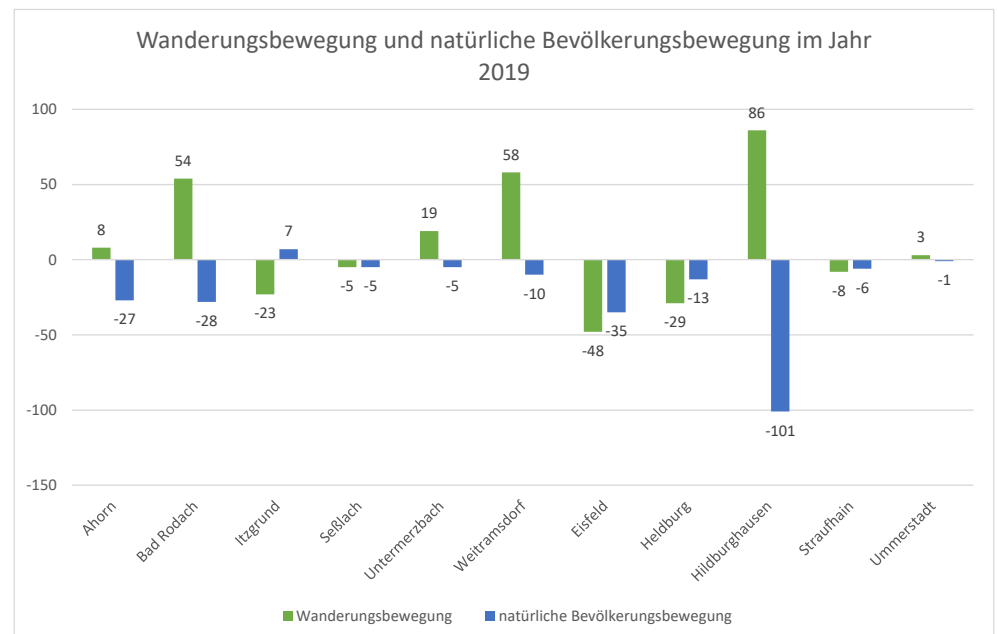
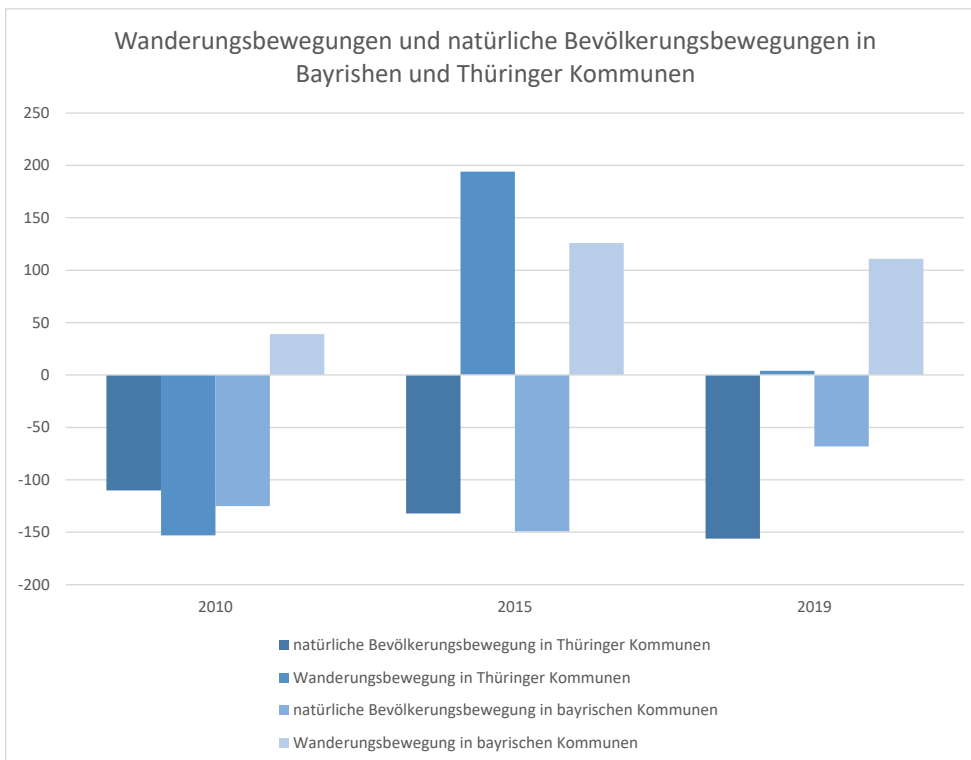


Abbildung 11: Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 2019 in den Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020 und TLS 2020)





In Abbildung 8 wird deutlich, dass die Region schrumpft, jedoch inzwischen nicht mehr so stark wie im Jahr 2010. Insbesondere die Abwanderung in den Thüringer Kommunen hat sich abgeschwächt, während die natürliche Schrumpfung in beiden Teilräumen durch einen Überschuss an Sterbefällen konstant bleibt bzw. sich in Thüringen weiter verstärkt hat. Eine Ausnahme bildet die Gemeinde Itzgrund. In den Gemeinden Ahorn und Untermerzsbach sowie den Städten Bad Rodach und Seßlach begründet sich die überdurchschnittlich hohe Sterberate durch das Vorhandensein von Altenpflegeheimen vor Ort, die in der Statistik nicht mit herausgerechnet werden.



**Abbildung 12:** *Wanderungsbewegung und natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 2010, 2015 und 2019 in Bayerischen und Thüringer Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020 und TLS 2020)*

Der Demografische Wandel zeichnet sich auch im Rodachtal deutlich ab. Die Wanderungsbewegung in den Bayerischen Kommunen ist über die Jahre stabil und stetes positiv geblieben, was eine stärkere Zu- als Abwanderung bedeutet. Auffällig ist das Jahr 2015, in dem es zu einem vermehrten Zuzug von Flüchtlingen nach Deutschland kam, wodurch auch die Thüringer Kommunen in diesem Jahr positive Wanderungsbewegungen verzeichnen konnten.

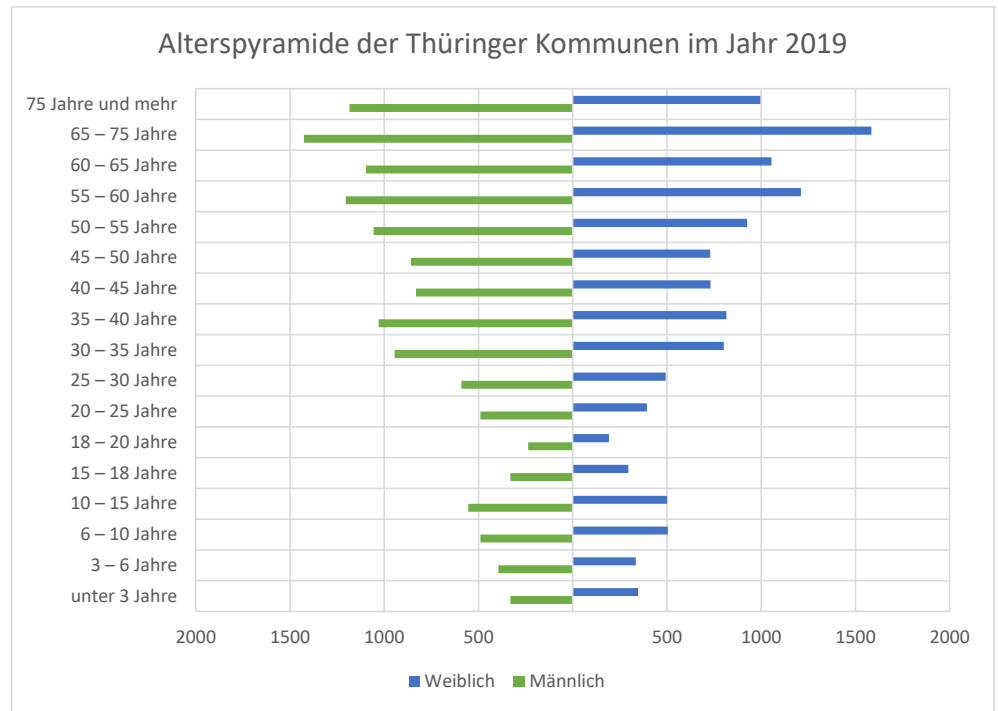


Abbildung 13: Alterspyramide im Jahr 2019 in den Thüringer Kommunen der Initiative Rodachtal (TLS 2020)

Bevölkerung nach Altersgruppen in Thüringen und Bayern

Die Darstellung der Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen (vgl. Abb. 7 und 8) lässt erkennen, dass im gesamten Rodachtal die Altersgruppen der 65- bis 75-Jährigen bzw. der über 75-Jährigen am stärksten vertreten sind. Es folgen die Altersgruppen der erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 30 und 65 Jahren. Die Altersgruppen der unter 30-jährigen Einwohner sind jeweils wesentlich geringfügiger vertreten. Auffällig ist, dass der Anteil der über 75-Jährigen Einwohner in Bayern höher ist als in Thüringen, was wieder durch die Altenpflegeheime in den Gemeinden Ahorn und Untermerz bach sowie den Städten Bad Rodach und Seßlach zu begründen ist.

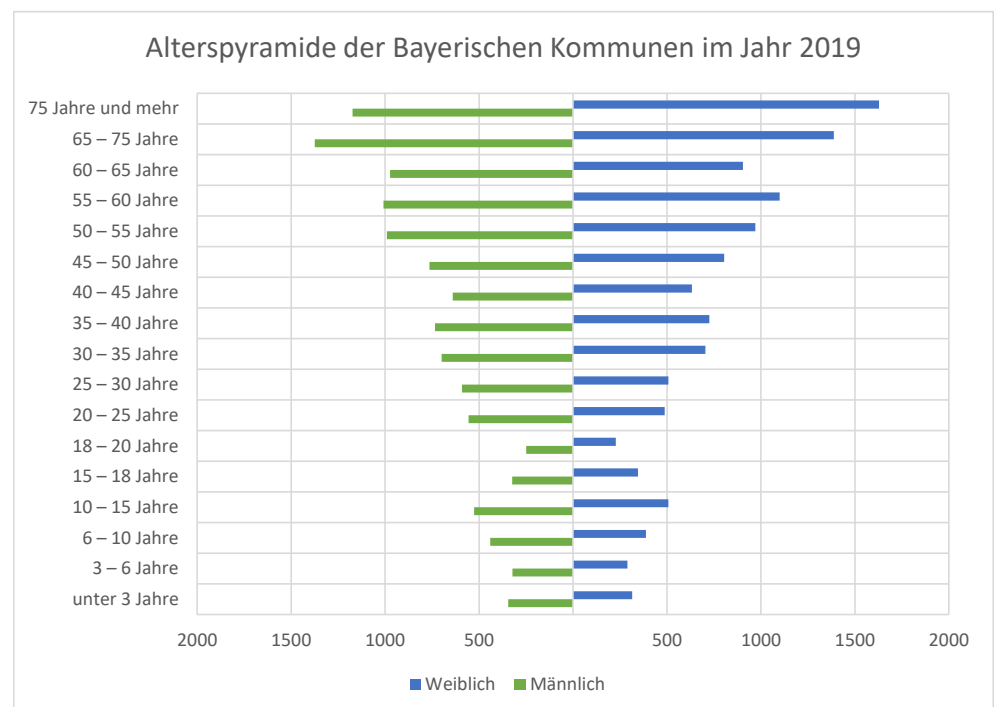


Abbildung 14: Alterspyramide im Jahr 2019 in den Bayerischen Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020)



Die Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik aus dem Jahr 2019 liegt für die für die bayerischen Kommunen der Initiative Rodachtal zum Zeithorizont 2031 vor. Im Zeitraum 2019-2031 wird die Bevölkerung im bayerischen Teil der Initiative Rodachtal um 2,9 % schrumpfen. Der größte Bevölkerungsverlust wird Weitramsdorf mit 9,4 % prognostiziert. Untermerzbach ist als einziger Kommune in der Initiative Rodachtal zum Stand 2019 ein Bevölkerungswachstum von 2,2 % vorausgesagt.

### Bevölkerungsprognose

*Tabelle 4: Bevölkerungsprognose für das Jahr 2031 in den Bayerischen Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020)*

	Kommune	2019	Prognose 2031	
Bayern	Ahorn	4.226	4.200	-0,6 %
	Bad Rodach	6.418	6.400	-0,3 %
	Itzgrund	2.292	2.240	-2,3 %
	Seßlach	3.922	3.780	-3,6 %
	Untermerzbach	1.703	1.740	+2,2 %
	Weitramsdorf	5.076	4.600	-9,4 %
Summe		23.637	22.960	-2,9 %

Prognosen der ersten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik deuten auf einen weiteren Rückgang der Bevölkerungszahlen im Thüringer Teil des Rodachtals hin. Die Bevölkerungsvorausberechnung aus dem Jahr 2013 trifft Aussagen zu den Einwohnerzahlen in den Kommunen Thüringens von 2015 bis 2035. Insgesamt wird ein Bevölkerungsrückgang von weiteren 11,6 % für den Thüringer Teil der Initiative Rodachtal von 2019 bis 2035 prognostiziert. Am stärksten wird Eisfeld mit 24,3 % Bevölkerungsverlust betroffen sein. Damit wird den Thüringer Kommunen ein wesentlich höherer Bevölkerungsverlust vorausgesagt, als den bayerischen Nachbarkommunen.

*Tabelle 5: Bevölkerungsprognose für das Jahr 2035 in den Thüringer Kommunen der Initiative Rodachtal (TLS 2020)*

	Kommune	2019	Prognose 2035	
Thüringen	Eisfeld	7.561	5.728	-24,3 %
	Heldburg	3.404	2.800	-17,7 %
	Hildburghausen	11.831	11.200	-5,3 %
	Straufhain	2.714	2.154	-20,6 %
	Ummerstadt	463	426	-8,0 %
Summe		25.973	22.960	-11,6 %



### Zentralörtliche Anbindung



## 5.1.2 DASEINSVORSORGE

Prägend für das städtische Siedlungssystem in Deutschland sind die zentralen Orte. Sie werden von den jeweiligen Landesplanungen ausgewiesen, um so eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichen und privaten Einrichtungen und Dienstleistungen sowie Arbeitsplätzen in zumutbarer Entfernung zu sichern. Je nachdem, welche Funktionen eine Gemeinde innerhalb des zentralörtlichen Systems wahrnimmt, übernimmt sie, auch für die Bevölkerung innerhalb ihres Verflechtungsbereiches, mehr oder weniger umfangreiche Versorgungs- und Verwaltungsaufgaben.

Die Mittelzentren und ebenso die Oberzentren sollen für ihren engeren mittelzentralen Verflechtungsbereich insbesondere Funktionen im Bildungswesen, bei der gesundheitlichen Versorgung, im Einzelhandel und auch bei der Bereitstellung von Arbeitsplätzen wahrnehmen. Als zumutbarer Reisezeitaufwand zur Erreichung des nächsten Mittelzentrums gelten im motorisierten Individualverkehr 30 Minuten (TMBLV 2014). Im Umkreis von 50 bis 70 Kilometer um das Gebiet des Rodachtals liegt eine Vielzahl an Mittelzentren sowie vier Oberzentren. Coburg hat als eines dieser Oberzentren mit durchschnittlich nur 12 Kilometern Entfernung von den Gemeinden eine große Bedeutung für die Region, ebenso wie das Mittelzentrum Hildburghausen, das seit dem Beitritt der Stadt zur Initiative sogar direkt im Planungsbereich liegt. Die Erreichbarkeit des nächsten Mittelzentrums mit dem PKW liegt bei dem Großteil der Gemeinden des Rodachtals bei unter 20 Minuten. Die Gemeinde Untermerzbach sowie die Stadt Heldburg, liegen in einer Entfernung von 20 bis über 25 Minuten zum nächstgelegenen Mittelzentrum, wobei aber keine Fahrtzeit von über 30 Minuten zustande kommt. Weiter entfernt, aber dennoch bedeutend für die Gemeinden sind im Süden die Oberzentren Schweinfurt, Bamberg und Bad Neustadt an der Saale und im Norden das Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums Suhl, welche alle durch günstige Verkehrsanbindungen gut zu erreichen sind.

### Verkehrsanbindung

Seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 haben die Verkehrsströme von und nach Coburg stark zugenommen, weshalb im Rahmen des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit die Verlängerung der Bundesautobahn A 73 Nürnberg-Lichtenfels über Coburg nach Suhl beschlossen wurde. Die Strecke der A 73 verläuft, von der Region aus gesehen, östlich von Coburg. Weitere wichtige und überregional bedeutende Verkehrsstrassen sind die Bundesstraße B4, die in nord-südlicher Richtung durch das Gebiet führt, sowie die B 303, die das Rodachtal west-östlich, direkt durch die Gemeinde Ahorn führend, durchkreuzt. Außerdem führen diverse Kreis- und Landesstraßen durch die Gemeinden des Rodachtals. Von der Mitte des Kooperationsraumes (Ummerstadt, gleichzeitig Ort der Geschäftsstelle der Initiative) im Thüringer Teil des Rodachtals beträgt die Fahrtlänge/-dauer beispielsweise in die thüringische Kreisstadt Hildburghausen ca. 21 km (Fahrtdauer ca. 33 min.), in die Kreisstadt Coburg 13,5 km (ca. 25 min.). Die Fahrtlänge/-dauer von dem südwestlichen Hellingen, Ortsteil der Stadt Heldburg, nach Hildburghausen (L1134) beträgt 26 km/30 min.

In der Initiative Rodachtal haben lediglich Hildburghausen, Eisfeld, Harras (OT von Eisfeld) und Bad Rodach einen Bahnanschluss. Von Bad Rodach aus fährt tagsüber stündlich ein Zug der Bahngesellschaft agilis nach Coburg. Coburg ist als Oberzentrum an die ICE-Strecke München-Berlin angeschlossen. Auf dieser Strecke ist z.B. der ICE-Knotenpunkt Erfurt in nur 30 min. Fahrtzeit von Coburg aus zu erreichen. Hildburghausen und Eisfeld sowie Harras liegen an der Regionalbahnstrecke Eise-





nach-Neuhaus am Rennweg, die von der Süd-Thüringen-Bahn bedient wird. Auch auf dieser Strecke fahren stündliche Züge, von denen jeder zweite aus Eisenach kommend in Eisfeld endet. Das Oberzentrum Coburg ist dadurch nicht per Bahn aus von den Thüringer Gemeinden erreichbar.

Das Busnetz im Bereich der Initiative Rodachtal wird von verschiedenen Anbietern in den unterschiedlichen Landkreisen betrieben. Es bestehen Lücken im ÖPNV sowohl bei Umsteigezeiten zwischen unterschiedlichen Linien als auch bei der Taktung an Wochenenden und in den Schulferien. Ein Problem sind hierbei die unterschiedlichen Schulferien in Bayern und Thüringen, die den länderübergreifenden Busverkehr zu Ferienzeiten erschweren. Vor allem die Busverbindungen von einem Nebenort einer Kommune in einen Nebenort einer anderen Kommune dauern oft über 60 Minuten, da an vielen Stellen Umstiege in den Hauptorten notwendig werden. Zu den Randzeiten werden in mehreren Kommunen als Alternative zum regulären Busverkehr Rufbusse angeboten.

Im Gebiet der Initiative Rodachtal sind bereits unterschiedliche Modelle zur Stärkung alternativer Mobilitätsangebote (z.B. Discobus, Bürgerbus, Mitfahrbänke) gelaufen. Viele dieser Angebote sind aufgrund mangelnder Nachfrage wieder eingestellt worden. Die Stadt Coburg und der Landkreis Coburg haben für ihre Bürgerinnen und Bürger und alle Besucher der Stadt und des Umlandes eine Mitfahrzentrale geschaffen, die zum einen die Mobilitätskosten senkt und zum anderen die Umwelt entlastet.

Der Landkreis Hildburghausen beteiligte sich zusammen mit dem angrenzenden Landkreis Sonneberg als eine von 18 Regionen in Deutschland von 2015 bis 2018 an dem Modellvorhaben des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur unter dem Titel „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“. Ziel beider Landkreise war es, mit Hilfe des Modellvorhabens eine breit angelegte Analyse des Ist-Zustands zu erlangen, weshalb eine kleinräumige Bevölkerungsprognose und eine thematisch auf das Modellvorhaben ausgerichtete SWOT- und Bedarfsanalyse erarbeitet wurden. Auf dieser Grundlage wurden Umsetzungskonzepte für vier Pilot-Kooperationsräume erarbeitet, von denen einer im Rodachtal liegt („Heldburger Unterland“). In diesem Pilot-Kooperationsräumen sollen auch zukünftig, zusammen mit den Akteuren, bestehende Handlungsmöglichkeiten genutzt werden, um eine langfristige und planbare Versorgung und Abdeckung der Bedarfe im ländlichen Raum zu ermöglichen. Ein weiteres Hauptziel war die stetige Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Konzeptfindung. Konkrete Maßnahmen für das Heldburger Unterland sind die Errichtung von multifunktionalen Daseinsvorsorgeeinrichtungen, Mitfahrbänke und ein erweitertes ÖPNV-Angebot (BMVI 2018).

### *Nahversorgung*

In allen Städten und Gemeinden des Rodachtals sind die grundlegenden Funktionen der Nahversorgung gegeben. Je Gemeinde sind Angebote des Lebensmittel Einzelhandels oder -handwerks vorhanden. Zudem sind weitere Angebote wie Banken und Postdienstleistungen vorhanden. Die Einrichtungen konzentrieren sich auf die Hauptorte der Kommunen, sodass in den meisten kleineren Ortsteilen wenig bis keine Einrichtungen der Nahversorgung vor Ort sind. Dazu kommen mobile Versorgungsangebote, welche in einigen Kommunen auch in die kleineren Ortsteile fahren (u.a. Itzgrund). Lediglich Gastronomieangebote sind breiter über die Kommunen verteilt und finden sich vermehrt auch in kleinen Ortsteilen. Jedoch ist in vielen Gastronomiebetrieben die Unternehmensnachfolge ungeklärt. Zudem sind durch die Corona-Krise viele Gastronomen von einer Insolvenz bedroht.

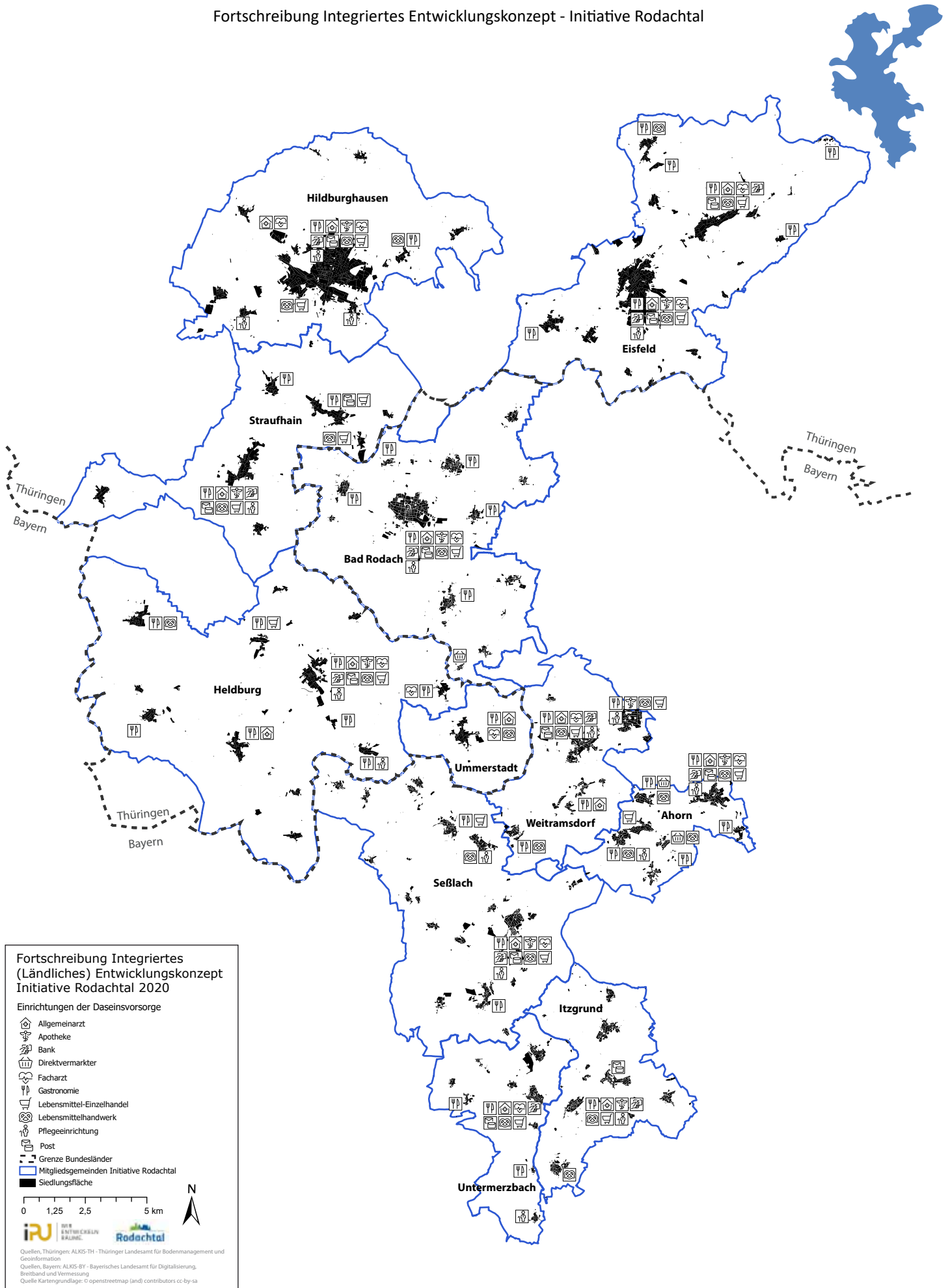


Abbildung 16: Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Rodachtal



### Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung sowie Pflegeeinrichtungen konzentrieren sich auf die Hauptorte der Kommunen des Rodachtals. In allen Kommunen gibt es Allgemeinmediziner und bis auf Straufhain gibt es auch in jeder Kommune zumindest einen Facharzt. In dem überwiegenden Teil der kleineren Ortsteile ist kein Mediziner vor Ort angesiedelt.

Die Kommunen des Rodachtals haben sich teilweise schon sehr stark auf die wachsende Gruppe der Senioren eingestellt, insbesondere im Bereich der Versorgung mit altersgerechten Infrastrukturen wie Senioren-Betreuungseinrichtungen und altersgerechten Freizeitangeboten.

In einem Großteil der Gemeinden und Städte finden sich sowohl Tagespflege- sowie Ambulante Pflegeeinrichtungen als auch Möglichkeiten der Begegnung und Beratung für Senioren. Um hier flächendeckende und für alle Bewohner des Rodachtals erreichbare Angebote zu schaffen, müssen sowohl zentrale als auch mobile Infrastrukturen geschaffen und gestärkt werden.

Beispielsweise ist Bad Rodach mit 2 Seniorenheimen und einer Einrichtung für betreutes Wohnen gut ausgestattet. Auch altersgerechter Wohnraum ist durch die Seniorenheime, das betreute Wohnen sowie verschiedene Appartementsanlagen vorhanden. Defizite gibt es im Mietwohnsektor, hier sind altersgerechte Wohnungen zu schaffen.

In einigen Gemeinden (z.B. Ahorn, Weitramsdorf, Itzgrund) wird als Motiv für die Abwanderung der 65+ Generation fehlender altersgerechter Wohnraum gesehen. In weiteren Städten (z.B. Heldburg, Ummerstadt) werden Angebote von Tagespflege und fahrenden Händlern in Anspruch genommen. Hier ist der Bedarf an Möglichkeiten des betreuten Wohnens in den Stadtgebieten gegeben.

### Technische Infrastruktur

Die Breitbandversorgung gestaltet sich in den Mitgliedsgemeinden der Initiative Rodachtal unterschiedlich. Insgesamt ist das Breitbandnetz in den letzten fünf Jahren nicht nur in den Städten, sondern auch in den ländlichen Gemeinden und Ortsteilen verbessert worden. In Hildburghausen wurden im Jahr 2018 im Stadtgebiet und in den ländlichen Ortsteilen Glasfaseranschlüsse verlegt, welche seitdem Breitbandanschlüsse mit mindestens 100 Mbit/s ermöglichen (Stadt Hildburghausen 2020). Das Stadtgebiet Eisfeld und einzelne Bereiche im Ortsteil Sachsenbrunn verfügen über Breitbandanschlüsse über 100Mbit/s. Hingegen sind die ländlichen Ortsteile Friedrichshöhe, Stelzen, Tossenthal, Weitesfeld, Heid und einzelne Bereiche in Sachsenbrunn nur mit Breitbandanschlüssen bis 16Mbit/s ausgestattet (Stadt Eisfeld 2020). Vor allem in den ländlichen Ortsteilen ist dementsprechend ein Verbesserungsbedarf vorhanden. Im Zeitraum April 2020 bis Februar 2021 findet in den Gemeinden der VG Heldburger Unterland der Ausbau des Glasfasernetzes statt. Vor allem unterversorgte Bereiche, wie ländliche Ortsteile, sollen vom Breitbandausbau profitieren (VG Heldburger Unterland 2020). Die Stadt Bad Rodach und die Ortsteile Lempertshausen, Niederndorf und Carlshan verfügen über Breitbandverbindungen mit Kapazitäten über 100Mbit/s. Die übrigen Ortsteile verfügen über 50Mbit/s. Das Breitbandnetz wurde im Jahr 2017 durch die Telekom Deutschland GmbH erweitert. In Weitramsdorf bestehen zum großen Teil Breitbandanschlüsse mit Geschwindigkeiten von 50Mbit/s. Höhere Geschwindigkeiten sind nur in einzelnen Bereichen im Gemeindegebiet, wie Tambach, Altenhof oder Schlettach verfügbar. Die Gemeinde Ahorn kann fast flächendeckend Breitbandanschlüsse mit mindestens 100Mbit/s vorweisen. Vereinzelt gibt es noch Wohnviertel mit Breitbandanschlüssen von bis zu 50Mbit/s. Teile des Stadtgebiets





von Seßlach und die Ortsteile Autenhausen, Dietersdorf, Hattersdorf, Heinersdorf und Eckersdorf wurden 2017 mit Glasfaseranschlüssen versorgt. Seitdem sind Datenübertragungsraten von mindestens 100Mbit/s möglich. Das Gemeindegebiet Itzgrund verfügt seit 2016 über neue VDSL-Verbindungen und Datenübertragungsraten von mindestens 100Mbit/s. In Untermerzbach wurde die Internetversorgung durch einen Kabelausbau im Jahr 2016 verbessert. Während im Hauptort Untermerzbach Breitbandgeschwindigkeiten bis 50Mbit/s möglich sind, liegen in den ländlichen Ortsteilen nur Datenübertragungsraten bis 30Mbit/s an (BMVI 2020). In den Thüringer Mitgliedskommunen der Initiative Rodachtal wird die Wasserversorgung vom Zweckverband Wasser- und Abwasser-Verband Hildburghausen (WAVH) sichergestellt. Die Abwasserbehandlung erfolgt größtenteils über zentrale Kläranlagen. Einzelne dörfliche Ortsteile sind nicht an die zentrale Kläranlage angeschlossen. Hier wird die Abwasserbehandlung durch Grundstückskläranlagen oder Abwassersammelgruben betrieben (Stadt Hildburghausen 2020).

Das Trinkwasser im bayerischen Teil der Initiative Rodachtal wird aus eigenen Brunnen und Quellen entnommen und aus dem überörtlichen Netz der Fernwasserversorgung Oberfranken (FWO) bezogen. Die FWO als größter Wasserversorger im Regierungsbezirk Oberfranken bezieht Rohwasser der Talsperre Mauthaus, die vom Freistaat Bayern betrieben wird. Die öffentliche Wasserver- und -entsorgung übernehmen entweder die Gemeinden oder deren kommunale Eigenbetriebe selbst oder sie haben diese Aufgabe Zweckverbänden übertragen (WWA KC o.J.). Die Gemeinde Ahorn übernimmt die Wasserversorgung selbst und bezieht Trinkwasser über die FWO. In Bad Rodach sind die örtlichen Stadtwerke für die Wasserver- und -entsorgung zuständig und beziehen ihr Trinkwasser ebenfalls über die FWO. Der Großteil von Itzgrund wird von der Gemeinde selbst durch eigene Trinkwasserquellen versorgt. Lediglich die Ortsteile Herreth, Lahm und Pülsdorf werden von dem Zweckverband zur Wasserversorgung der Banzer Gruppe versorgt. Für die Ortsteile Autenhausen, Dietersdorf, Gemünda, Merlach und Muggenbach bezieht die Stadt Seßlach Fernwasser der FWO. Die Seßlacher Ortsteile Bischwind, Heilgersdorf, Lechenroth, Oberelldorf, Rothenberg, Setzelsdorf, Trammershof, Unterelldorf und Wiesen werden von dem Zweckverband zur Wasserversorgung der Heilgersdörfer Gruppe versorgt. Die Ortsteile Seßlach, Eckersdorf, Gleismuthhausen, Hattersdorf, Heinersdorf, Krumbach und Schloss Geiersberg werden wiederum von der Stadt Seßlach aus eigenen Quellen versorgt. Der Großteil von Untermerzbach wird ebenfalls über eigene Quellen der Gemeinde versorgt. Der Ortsteil Buch bezieht seine Wasserversorgung von dem Zweckverband zur Wasserversorgung der Pfarrweisacher Gruppe und die Ortsteile Gleusdorf und Landsbach von dem Zweckverband zur Wasserversorgung der Rentweinsdorfer Gruppe. Weitramsdorf wird über die Städtischen Werke Überlandwerke Coburg (SÜC) mit Fernwasser der FWO versorgt. Im Landkreis Coburg beträgt der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation rund 98,3 %. Es gibt 21 kommunale Kläranlagen mit einem Einzugsgebiet von 100 EW bis 35 000 EW (WWA KC und WWA KG o.J.).



### 5.1.3 WIRTSCHAFT UND HANDEL

Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen ermöglichen einen groben Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinden.

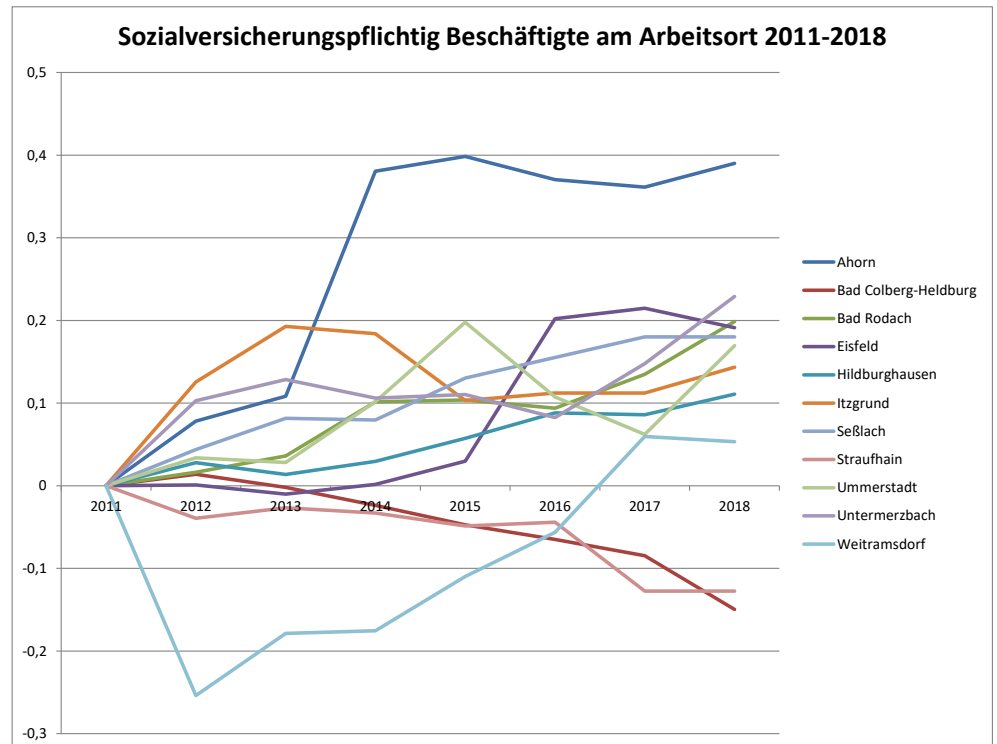


Abbildung 17: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort 2011-2018 (Eigene Darstellung nach BA 2019 & 2020a)

Der Stand der Erwerbstätigkeit in der Initiative Rodachtal kann anhand der Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort dargestellt werden. In Eisfeld, Hildburghausen, Seßlach, Bad Rodach, Itzgrund, Untermmerzbach und Ummerstadt hat sich die Zahl der Beschäftigten insgesamt positiv entwickelt. Auch in Weitramsdorf und Ahorn stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2011 an. Dabei gab es im Jahr 2014 einen Zuwachs von insgesamt 425 Beschäftigten in Ahorn. Die Ursache für diese rasante Entwicklung lässt sich jedoch nicht eindeutig herleiten. Auch in Weitramsdorf hat sich eine besonders positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Zeitraum von 2011 bis 2017 abgezeichnet. Hier kann vor allem die positive Bevölkerungsentwicklung in diesem Zeitraum als eine Ursache für den Anstieg der Erwerbstätigkeit genannt werden. Die einzigen negativen Entwicklungen der Beschäftigtenzahlen gab es in den Gemeinden Bad Colberg-Heldburg und Straufhain. In Bad Colberg-Heldburg sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis 2018 insgesamt um 15% und in Straufhain um 13%.



Zahl der Arbeitslosen

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Zeitraum von 2012 bis 2018 im gesamten Gebiet der Initiative Rodachtal um durchschnittlich 35 % gesunken. Den stärksten Rückgang um rund die Hälfte der Arbeitslosenzahlen verzeichnen Ummerstadt, Bad Colberg-Heldburg und Straufhain. Ableitung: Der Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bad Colberg-Heldburg und Straufhain hat nicht dazu geführt, dass hier die Arbeitslosenzahlen stiegen. Stattdessen kann davon ausgegangen werden, dass über Pendlerbewegungen in der Region die Beschäftigung gewährleistet wird. Insgesamt geht die Zahl der Arbeitslosen seit 2012 relativ stabil zurück.

Anhand der Arbeitslosenquote kann die Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots dargestellt werden (BA 2020b). Dabei wird die Zahl der Arbeitslosen in das Verhältnis zu Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) gesetzt. Im Durchschnitt liegt die Arbeitslosenquote der Mitgliedsgemeinden der Initiative Rodachtal bei 2,5% und im Vergleich zu Thüringen mit 5,5% und Bayern mit 2,9% unter den Ländern. Die höchsten Arbeitslosenquoten verzeichnen Eisfeld (3,7%) und Hildburghausen (4,7%). Ummerstadt (1,3%) und Seßlach (1,8%) verzeichnen die geringsten Arbeitslosenquoten.

Tabelle 6: Arbeitslosenquote 2018 (Eigene Darstellung nach BA 2020a)

Arbeitslosenquote 2018 in %	
Ahorn	2,0
Bad Colberg-Heldburg	2,5
Bad Rodach	2,1
Eisfeld	3,7
Hildburghausen	4,7
Itzgrund	2,2
Seßlach	1,8
Straufhain	2,3
Ummerstadt	1,3
Untermerzbach	1,9
Weitramsdorf	2,9
<b>Thüringen</b>	<b>5,5</b>
<b>Bayern</b>	<b>2,9</b>

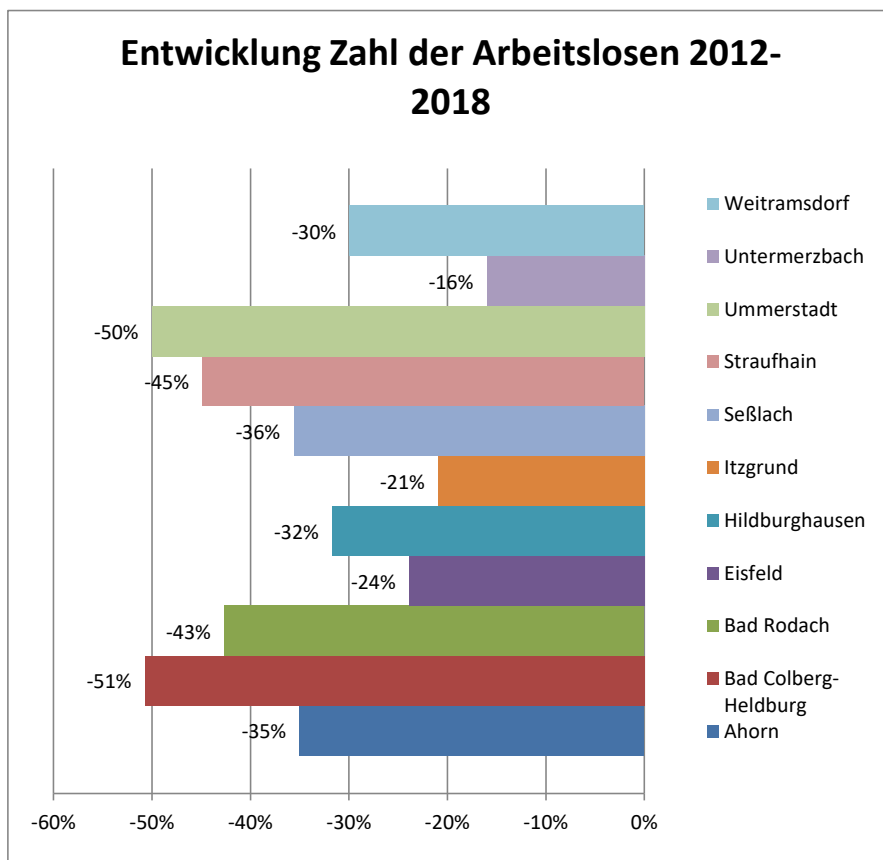


Abbildung 18: Entwicklung Zahl der Arbeitslosen 2012-2018 (Eigene Darstellung nach BA 2019 & 2020a)



### *Pendlerbewegungen nach Landkreisen*

Prägend für den ländlichen Raum sind Pendlerströme zu benachbarten, größeren Städten, welche häufig ein besseres Arbeitsplatzangebot aufweisen können. Auch in den Gemeinden der Initiative Rodachtal ist davon auszugehen, dass die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in die umliegenden Städte zum Arbeiten pendeln. Im Pendleratlas der Bundesagentur für Arbeit werden die Pendlerbeziehungen der Landkreise dargestellt.

Im Landkreis Coburg liegt der Anteil der Auspendler bei 59,5 %. Hier pendeln die Beschäftigten überwiegend in die Stadt Coburg oder nach Lichtenfels und Sonneberg. Insgesamt weist der Landkreis Coburg ein negatives Pendlersaldo von rund -9.200 Beschäftigten auf.

Der Landkreis Hildburghausen ist gleichermaßen von einem negativen Pendlersaldo geprägt (rund -8.500 Beschäftigte). Der Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten liegt bei 47,5 %. Die Beschäftigten im Landkreis Hildburghausen pendeln vor allem in den angrenzenden Landkreis Coburg und die Städte Coburg und Suhl.

Im Landkreis Haßberge liegt das Pendlersaldo bei rund -7.900 Beschäftigten. Hier liegt der Anteil der Auspendler bei 43,9 % und dementsprechend leicht unter den zuvor genannten Landkreisen. Die Pendlerströme im Landkreis Haßberge sind in Richtung der Städte Schweinfurt und Bamberg sowie den Landkreis Bamberg orientiert.

### *Wirtschaftsstruktur*

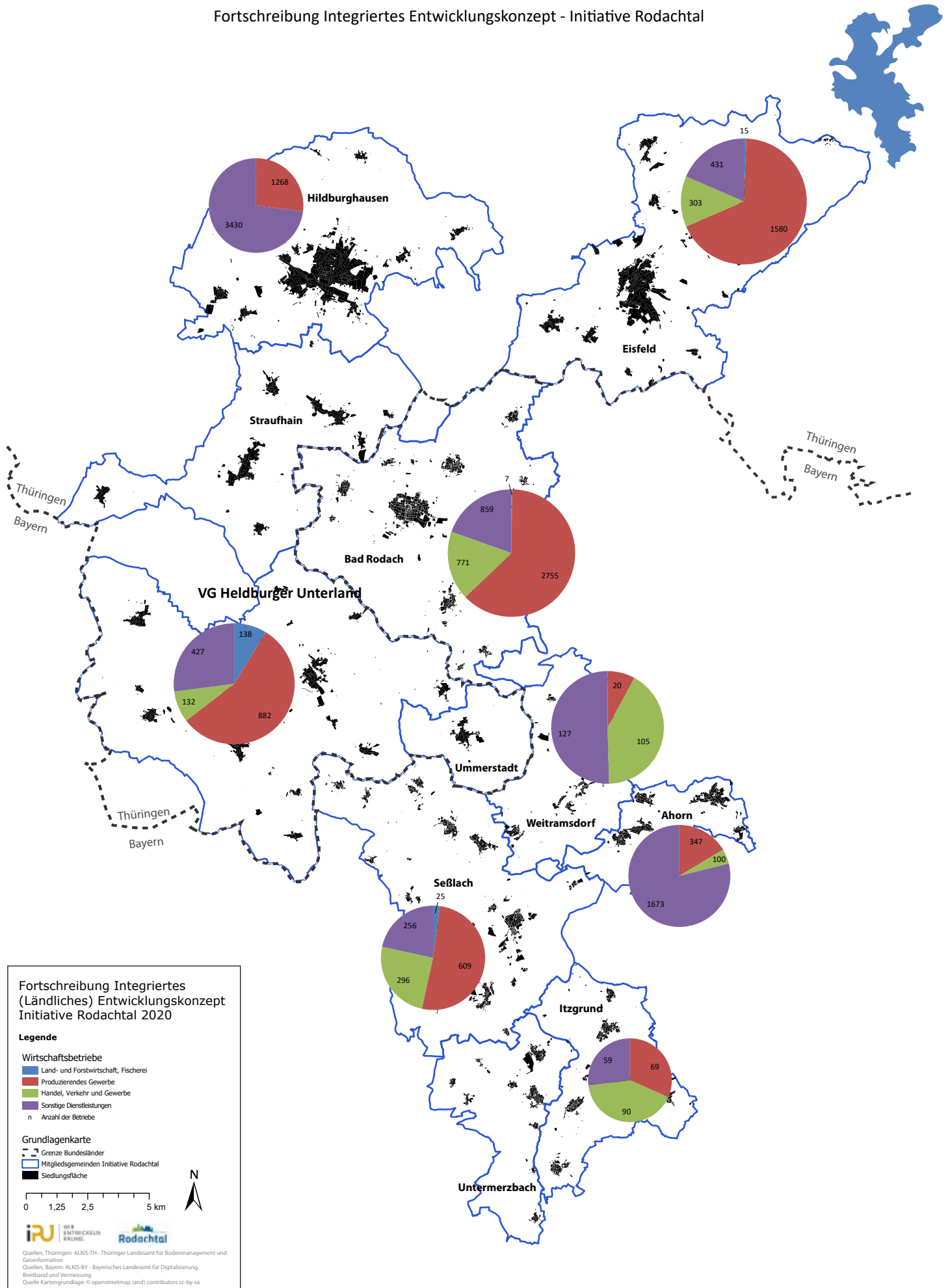
Die statistischen Erhebungen zur Wirtschaftsstruktur sind aus Datenschutzgründen in einzelnen Gemeinden nur lückenhaft vorhanden (z.B. Untermerzbach). Auf Grund der lückenhaften Erhebungen der Gemeinden Straufhain und Ummerstadt wurden die Werte der Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland herangezogen. Die Daten wurden aus dem Jahr 2018 herangezogen, da zum Stand der Erhebung für die Städte und Gemeinden in Bayern keine Daten für das Jahr 2019 zur Verfügung standen.

In Bad Rodach, in Seßlach, in der VG Heldburger Unterland und in Eisfeld besteht der überwiegende Teil der Betriebe im produzierenden Gewerbe. Danach folgen die Sektoren Handel, Gastgewerbe und Verkehr und sonstige Dienstleistungen. Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft sind zahlenmäßig nur sehr geringfügig vertreten.

In Ahorn, Weitramsdorf und Hildburghausen sind die meisten Betriebe im Dienstleistungssektor zu finden, wobei in Hildburghausen lediglich Zahlen für produzierendes Gewerbe und sonstige Dienstleistungen vorliegen. An zweiter Stelle der Wirtschaftsstruktur folgt in Ahorn das produzierende Gewerbe und an letzter Stelle folgen die Branchen Handel, Verkehr und Gastgewerbe. In Weitramsdorf sind die zweitstärksten Branchen Handel, Verkehr und Gastgewerbe, gefolgt vom produzierenden Gewerbe.

Die Gemeinde Itzgrund ist geprägt von einer hohen Betriebsanzahl im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Danach folgen die Branchen produzierendes Gewerbe und sonstige Dienstleistungen.

Das produzierende Gewerbe und sonstige Dienstleistungen sind die beiden stärksten Branchen im Untersuchungsgebiet, gefolgt von Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Betriebe sind deutlich geringer vertreten. In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Betriebe und Beschäftigten in diesem Sektor auf bayerischer Seite zurückgegangen. Hinsichtlich von Fachkräftemangel und Nachfolgeproblemen wird besondere Unterstützung benötigt, um die noch bestehenden Betriebe und damit auch Versorgungsstrukturen über Direktvermarkter erhalten zu können.



**Fortschreibung Integriertes (Ländliches) Entwicklungskonzept Initiative Rodachtal 2020**

**Legende**

**Wirtschaftsbetriebe**

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Produzierendes Gewerbe
- Handel, Verkehr und Gewerbe
- Sonstige Dienstleistungen
- n Anzahl der Betriebe

**Grundlagenkarte**

- Grenze Bundesländer
- Mitgliedsgemeinden Initiative Rodachtal
- Siedlungsfläche

0 1,25 2,5 5 km

**ifU** FOR INTEGRIERTES FÄHNDLICHES Rodachtal

Quellen, Thüringen: ALKIS-TH - Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation  
 Quellen, Bayern: ALKIS-BY - Bayerisches Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung  
 Quelle Kartengrundlage: © openstreetmap (and) contributors cc-by-sa

Abbildung 19: Anzahl der Wirtschaftsbetriebe im Rodachtal



### *Handwerksbetriebe*

Wie in der Wirtschaftsstruktur ersichtlich, ist der Anteil der Dienstleistungsbetriebe in den Gemeinden der Initiative Rodachtal hoch. Hierbei sind vor allem die zahlreichen Handwerksbetriebe in der Region ausschlaggebend. Insbesondere fällt auf, dass es einen guten Bestand an Handwerksbetrieben im Bauwesen gibt. In einzelnen Gemeinden sind zudem traditionelle Handwerksbetriebe in den Bereichen Schmiedekunst, Kunsthandwerk (Töpferei, Bildhauerei) oder Spielzeugmacher vorhanden.

### *Direktvermarkter und Landwirtschaft*

Das Landschaftsbild im Rodachtal ist neben dichten Wäldern auch geprägt von Acker- und Grünland. Zu den wichtigsten Anbaukulturen gehören Getreide, Silomais und Ölfrüchte. Der Anteil ökologischen Landbaus ist eher gering, jedoch ist die Zahl der Ökobauern in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Weiterhin auffällig ist der hohe Anteil an beweidetem Grünland an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, welches überwiegend von Rindern beweidet wird, doch auch traditionelle Beweidung mit Schafen wird in der Region gepflegt. Das gute Angebot an regionalen Produkten kann direkt bei den Landwirten und Hofstellen in den Gemeinden eingekauft werden. Im Untersuchungsgebiet sind vor allem Fleisch- und Wurstspezialitäten, Getreidesorten oder Gemüse aus konventioneller Landwirtschaft erhältlich. In regelmäßigen Abständen finden in den Gemeinden zudem Wochenmärkte statt, bei denen auch regionale Erzeugnisse gehandelt werden.



#### 5.1.4 SIEDLUNGSSTRUKTUR

Der bayerische Teil des Rodachtals - Kulturräum des Coburger Landes - ist durch kleine und kompakt gebaute Dörfer geprägt, die sich durch einen hohen Fachwerkanteil auszeichnen. Nicht nur heute, auch in der Geschichte war der Einfluss der Residenzstadt Coburg in der Ausstattung der Ortschaften abzulesen, mit reich verzierten Rathäusern, Bürgerhäusern, Brunnen, Plätzen, Parkanlagen und Steinbrücken, wie z. B. in Bad Rodach.

Der thüringische Teil des Rodachtals ist direkt geprägt durch den südöstlichen Thüringer Wald bzw. das Thüringer Schiefergebirge. Die dort entstandenen Bauerndörfer sind von kleineren und mittleren Gehöften geprägt. In der Region finden sich zumeist Haufendörfer und Straßendörfer in geschlossener Form. Die traditionelle Mischung aus Wohn-, Stall- und Scheunengebäuden ist noch heute im Ortsbild ablesbar.

Die Herrschaft der Henneberger endete im 16. Jahrhundert, noch heute sind die Zuordnung und die Prägungen zur Kulturlandschaft des Henneberger Landes wichtig für die Region. Ablesbar ist zum Beispiel das Vorkommen des sogenannten fränkisch-hennebergischen Fachwerkstils an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, aber auch Kirchen, Ratsgebäuden oder Amtssitzen. Dessen Besonderheit sind die geschwungenen und reich verzierten Fachwerkkreuze. Ebenfalls ein deutliches Charakteristikum der regionalen Baukultur ist die Verkleidung von Gebäuden mit Schiefer als ein Zeugnis der naturräumlichen Erfordernisse und der Nähe zum Thüringer Schiefergebirge.

Verschiedene Ortsentwicklungen haben in den vergangenen Jahrhunderten, vor allem aber nach dem 2. Weltkrieg erkennbare Quartiere hervorgebracht. Wirkt im Süden des Initiativegebiets die Stadt Coburg als Motor für eine vorstädtische Entwicklung von Dörfern wie Ahorn, Weidach oder Weitramsdorf so sind weiter im Norden Dörfer oft noch in einer kaum vergrößerten Form auch nach 1950 und 1990 kompakt geblieben, wie z.B. Seidingstadt (Straufhain), Grattstadt (Bad Rodach), Bockstadt (Eisfeld).

Entsprechend auf die kleinen Städte des Gebietes angewandt sind Heldburg und Ummerstadt als ‚kompakte Städte‘ zu bezeichnen, d.h. Kleinstädte, in denen es zu Wachstum im Lauf der Jahrhunderte immer wieder an Anlässen fehlte – zuletzt war es die Nähe zur innerdeutschen Grenze, die ein Wachsen der vor 1990 in der DDR gelegenen Städte vermied. Entsprechend haben sich Seßlach und Bad Rodach als in Bayern gelegene Städte anders entwickelt („gewachsene Städte“). Auch hier sind nach 1950 neue Wachstumsringe um die Stadt entstanden. Ausgehend von dieser groben Einteilung verfügen die Ortschaften des Rodachtals über unterschiedliche Startbedingungen bei der Betrachtung des Baubestandes und bei den Potenzialen zum Weiterbauen.

Das Einfamilienhaus bildet den größten Anteil der Wohngebäude in den ländlich geprägten Kommunen des Rodachtals, was sich im Verhältnis zwischen Wohngebäuden und Wohneinheiten zeigt. Dabei liegt die Anzahl der Wohneinheiten nur etwas oberhalb des Wertes der Wohngebäude (am Beispiel der Gemeinde Untermerzbach mit 573 Wohngebäuden und 702 Wohneinheiten, das entspricht 1,23 Wohneinheiten je Wohngebäude). Dementsprechend hoch ist auch der Eigentumsanteil in diesen Orten. Lediglich Hildburghausen weist wesentlich städtischere Strukturen hervor. Dort ist die Differenz zwischen Wohngebäuden und Wohneinheiten wesentlich höher (2,35 Wohneinheiten je Wohngebäude).

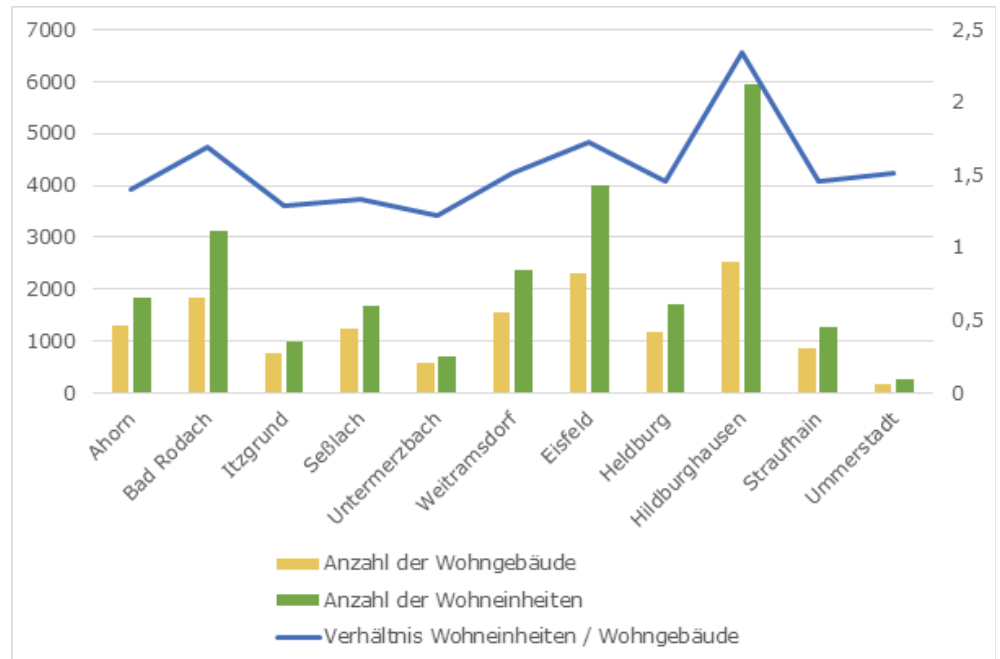


Abbildung 20: Wohngebäude und Wohneinheiten in den Kommunen der Initiative Rodachtal (Bayerisches LfStat 2020 und TLS 2020)

Die folgende Abbildung zeigt das Baualter der Gebäudebestände der einzelnen Gemeinden und Städte des Rodachtals auf. Dabei ist zu erkennen, dass die historischen Ortskerne, also die Gebäude, welche vor 1950 errichtet wurden, deutlich unterschiedliche Anteile in den Gemeinden haben. Dabei weisen die Thüringer Gemeinden des Rodachtals einen durchschnittlich höheren Anteil an historischen Gebäuden auf, als der bayerische Teil. So haben vor 1950 errichtete Gebäude in Eisfeld und Heldburg einen Anteil von über 50% am Siedlungsbestand. In Ummerstadt liegt der Anteil der historischen Gebäude sogar bei 70%. In Eisfeld und Straufhain ist etwas über 40% des Gebäudebestandes von vor 1950. Die Gemeinden Weitramsdorf und Ahorn bestehen siedlungsstrukturell nur zu knapp über 10% aus Gebäuden mit einem Baualter von vor 1950. In diesen beiden Gemeinden ist der Anteil der Gebäude mit einem Baualter zwischen 1950 und 1989 am höchsten und liegt hier bei 55% bzw. 65% (Ahorn), in den übrigen Gemeinden zwischen 20% und 45%. Seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 herrschte eine unterschiedlich hohe Bautätigkeit in den Gemeinden. Itzgrund, Hildburghausen, Weitramsdorf, Straufhain und Seßlach besitzen heute ca. 30% ihres gesamten Gebäudebestandes aus der Zeit nach 1990. In Ahorn, Bad Rodach, Eisfeld, Heldburg, Ummerstadt und Untermerzbach hingegen zeichnet sich seit dieser Zeit eine geringere Bautätigkeit ab, denn hier nehmen die Gebäude mit einem Baualter nach 1990 durchschnittlich unter 20% ein.



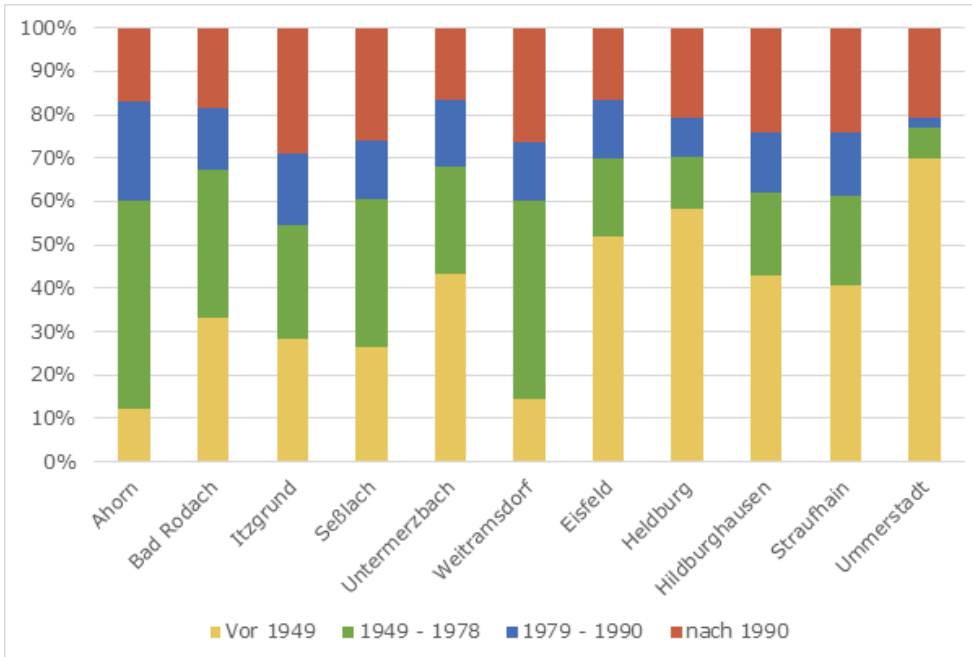


Abbildung 21: Gebäudebestand mit Wohnraum nach Baualterklassen in den Kommunen der Initiative Rodachtal, Stand 09.05.2011 (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014)

Ab 2009 wurden erstmalig wesentliche Grundlagen mit Erhebungen und Bewertungen von Innenentwicklungspotenzialen flächendeckend in den Städten und Gemeinden der Initiative Rodachtal gelegt. In der Phase von 2011 bis 2013/2014 folgten dann einerseits strategische Weiterentwicklungen der Erhebungen und Bewertungen beispielsweise durch das erste Rahmenkonzept Siedlungsentwicklung oder die Mitarbeit am ExWoSt Forschungsfeld Baukultur in der Praxis. Andererseits wurde aber bereits aktiv an der Umsetzung der konzeptionellen Grundlagen gearbeitet und sowohl die Aktivierung von Bauwilligen und Eigentümern oder die grundsätzliche Sensibilisierung der Bevölkerung angegangen. Beratungsleistungen für private Bauherren, Flyer, kommunale Förderprogramme, eine Online-Gute Beispiele-Plattform oder eine Immobilienbörse sind konkrete Ergebnisse dieser Arbeit. Im Bereich Vernetzung wurden die sogenannten Baulotsen geschaffen. Diese kommunalen Angestellten sind in den Themen Flächenmanagement und Baukultur ausgebildet worden. Sie pflegen die Flächenmanagementdatenbanken, die Immobilienbörse, geben Beratungsgutscheine aus und sind erste Ansprechpartner zum Thema Bauen und Wohnen in den Städten und Gemeinden der Initiative Rodachtal. Im Vorlauf der Erarbeitung der Fortschreibung des IEK wurde auch das Rahmenkonzept Siedlungsentwicklung für die bayerischen Mitgliedskommunen der Initiative Rodachtal evaluiert und aktualisiert. Zudem befinden sich die Gemeinde Itzgrund und die Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland zum Zeitpunkt der Fortschreibung des IEKs ebenfalls in einer Aktualisierung ihrer Innenentwicklungspotenziale.

### Flächenmanagement



Der Untersuchungsansatz der Evaluierung bestand aus drei Bausteinen. Zum ersten erfolgte eine Eigenbewertung der bisher realisierten Projekte des RK Siedlungsentwicklung. Wie weit ist der Umsetzungsstand der 2014 aufgestellten Maßnahmen, sowohl auf regionaler als auch lokaler Ebene? Zum zweiten wurden Baulotsen, Bürgermeister und die betroffenen Fachstellen als Experten zu den Aktivitäten der Initiative Rodachtal befragt.

Im dritten Schritt wurde die Entwicklung der Potenzialflächen von 2014 zu 2020 ausgewertet, wodurch festgestellt wird, wie viel Innenentwicklung seit der Aufstellung des Rahmenkonzeptes Siedlungsentwicklung und der Einführung des Flächenmanagements in den Kommunen der Initiative Rodachtal wirklich realisiert werden konnte. Da die Evaluierung den bayerischen Teil der Initiative Rodachtal betrachtet, wurden die Innenentwicklungspotenziale für Ahorn, Bad Rodach, Seßlach, Untermerzbach und Weitramsdorf ausgewertet.

Aus dem ersten Schritt der Evaluierung wurde deutlich, dass ein Großteil der 2014 aufgestellten Maßnahmen zur Innenentwicklung umgesetzt wurde. Die unterschiedlichen Maßnahmen hatten zum Ziel, die Nutzung von Gebäuden und Flächen im Bestand voranzutreiben und zu einer Belebung der Ortskerne beizutragen. Die eingesetzten Instrumente reichen von Öffentlichkeitsarbeit über die Vernetzung der Akteure zu der Schaffung von Grundlagen in der auf Innenentwicklung ausgerichteten Siedlungsentwicklung durch die Aktualisierung des Flächenmanagement.

Hervorzuheben sind die regionalen Maßnahmen, welche durch die interkommunale Zusammenarbeit der Initiative Rodachtal flächendeckend für die Mitgliedskommunen umgesetzt wurden. Diese Angebote zeugen von einem gemeinsamen Bewusstsein für die Bedeutung von Innenentwicklung und zeigen die Fähigkeit der Initiative Rodachtal nicht nur interkommunal, sondern auch länderübergreifend zusammenzuarbeiten. Wichtige regional eingeführte Angebote sind die kommunalen Förderprogramme, die Erstberatungen für private Bauherren sowie die Baulotsen als zentrale Ansprechpartner in jeder Verwaltung.

Die lokalen Maßnahmen in den Innenorten wurden vielfach über die klassischen Mittel der Innenentwicklung realisiert, die Dorferneuerung und Städtebauförderung. Vor allem die Unterstützung durch die Initiative Rodachtal bei der Aufnahme und Betreuung in den Förderprogrammen trifft auf großen Zuspruch in den Mitgliedskommunen. Die lokalen Maßnahmen selbst werden durch die Kommunen umgesetzt und die Initiative Rodachtal ist nur gering in die Umsetzung eingebunden. Somit liegen die lokalen Maßnahmen zu einem großen Teil außerhalb des Handlungsspielraums der Initiative Rodachtal. Wie viele der lokalen Maßnahmen seit 2014 umgesetzt wurden, variiert je nach Kommune und hängt von Faktoren ab, die die Initiative Rodachtal nur in geringem Maß beeinflussen kann (finanzielle Mittel der Kommunen, Umsetzungswillen der Verwaltungen, geänderte Rahmenbedingungen, etc.).

Die drei Befragungen zeigen, dass Motivation und Anreiz Schlüssel zur erfolgreichen Innenentwicklung sind. Finanzielle Anreize wie die kommunalen Förderprogramme und die Förderungen im Rahmen der Dorferneuerungsverfahren motivieren Interessenten zum Kauf und anschließendem Um- und Ausbau von Immobilien in den Siedlungskernen. Zusammen mit den Beratungsleistungen für private Bauherren wird so eine hochwertige Entwicklung der Objekte nach baukulturellen Maßstäben erreicht.



Die Anzahl sowie die Zufriedenheit der Beratungsleistungen privater Bauherren seit 2014 variiert je nach Kommune, sodass es an dieser Stelle ggf. Anpassungen auf kommunaler Ebene bedarf. Die investiven kommunalen Maßnahmen in den Innenorten haben eine Vorbildwirkung für Interessenten und werten das Ortsbild durch qualitativ hochwertige Durchführungen auf. Zudem erfahren die Maßnahmen eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Sowohl die Baulotsen als auch das ALE schätzen diese Maßnahmen als sehr wirksam für die Innenentwicklung ein. Die Immobilienbörse der Initiative Rodachtal hat in den Befragungen eher schlechter abgeschnitten, da die Resonanz der Plattform unter Verkaufswilligen und Kaufinteressenten eher gering ausfällt. Je nach Kommune werden lediglich 3-4 Anfragen pro Jahr über die Plattform generiert, da diese neben großen Immobilienportalen im Internet wenig wahrgenommen wird. Hier gilt es neue Maßnahmen aufzustellen, für eine gezieltere Vermarktung der Flächen- und Gebäudepotenziale. Zudem zeigen die Befragungen auch die größten politischen Konflikte bezüglich Innenentwicklung auf. Die Kommunen stehen zwischen dem Streben einer auf Innenentwicklung ausgerichteten Siedlungsentwicklung und dem Wunsch nach Zuzug neuerer Einwohner, die „auf der grünen Wiese“ bauen möchten. Die Auswertung der im Zeitraum 2014 bis 2020 realisierten Innenentwicklung zeigt, dass in erheblichem Umfang Innenentwicklungspotenziale einer Nutzung zugeführt werden konnten. Besonders hohe Aktivierungsraten gibt es bei den Wohnleerständen (65,2 %). Baulücken sind die häufiger vorkommende Potenzialform und konnten zu einem geringeren Anteil aktiviert werden (33 %). In allen Kommunen wurde zwischen einem Viertel und über der Hälfte der 2014 erfassten Potenziale eine Nutzung zugeführt.

*Tabelle 7: Übersicht der aktivierten Innenentwicklungspotenziale (Initiative Rodachtal e.V. 2020b)*

	Innenentwicklungspotenziale 2014	Nach 2014 aktivierte Potenziale	%-Anteil am Bestand 2014	Nach 2014 neu hinzugekommene Potenziale
Baulücke	576	190	33,0 %	34
Leerstand	207	135	65,2 %	156
Summe	783	325	40,5 %	190

Aufgrund der Unterschiede bei Gemeindegröße, Anzahl der Ortsteile, Umfang und Vollständigkeit der erfassten Innenentwicklungspotenziale sind die Aktivierungsraten der Kommunen nur bedingt vergleichbar. Um die Kommunen besser miteinander zu vergleichen, wurde die Betrachtung „aktivierte Potenziale je 1.000 Einwohner“ eingeführt. Anhand dieser Bezugsgröße lässt sich feststellen, dass bis auf Ahorn in den Kommunen eine ähnliche Anzahl an Potenzialen aktiviert wurde. Die Quote in Ahorn ist deutlich geringer, wobei Ahorn 2014 auch die geringste Anzahl an Innenentwicklungspotenzialen erfasst hat.

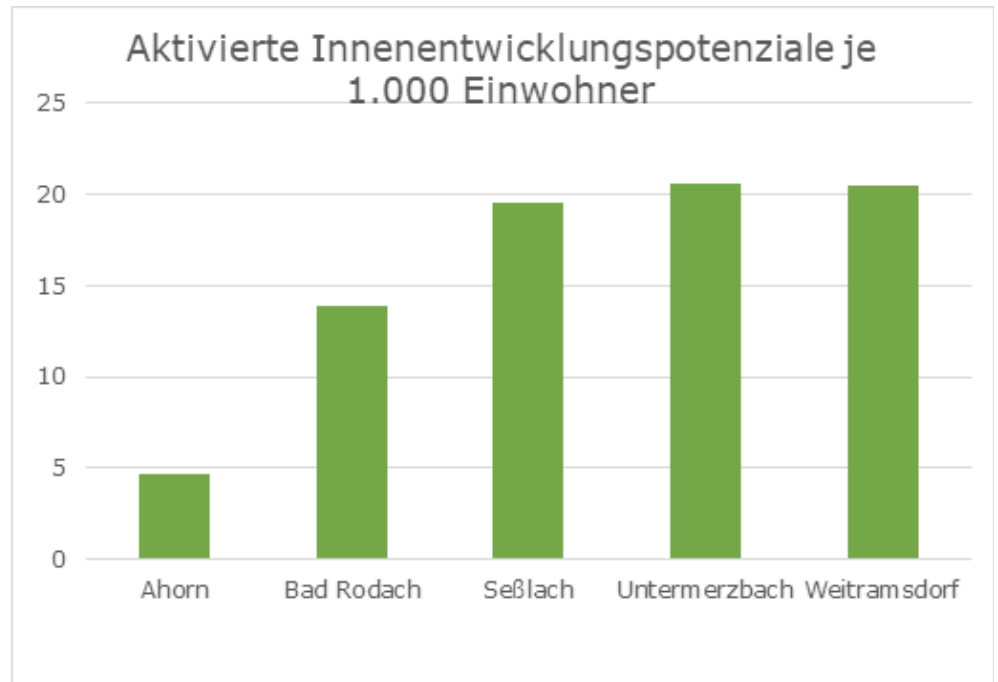


Abbildung 22: Aktivierte Innenentwicklungspotenziale je 1.000 Einwohner (Initiative Rodachtal e.V. 2020b)

Die Anzahl neu hinzugekommener Baulücken und Leerstände unterscheidet sich sehr. Es sind lediglich 34 Baulücken neu hinzugekommen, was 5 % des derzeitigen Bestandes an Baulücken in den Kommunen ausmacht. Die Zahl der Leerstände ist seit 2014 um 156 neu hinzugekommene angewachsen. Das sind mehr Leerstände, als im Zeitraum aktiviert wurden (135 Stück). Interessanterweise waren nur 45 der 156 neu hinzugekommene Leerstände vorher als drohender Leerstand erfasst.

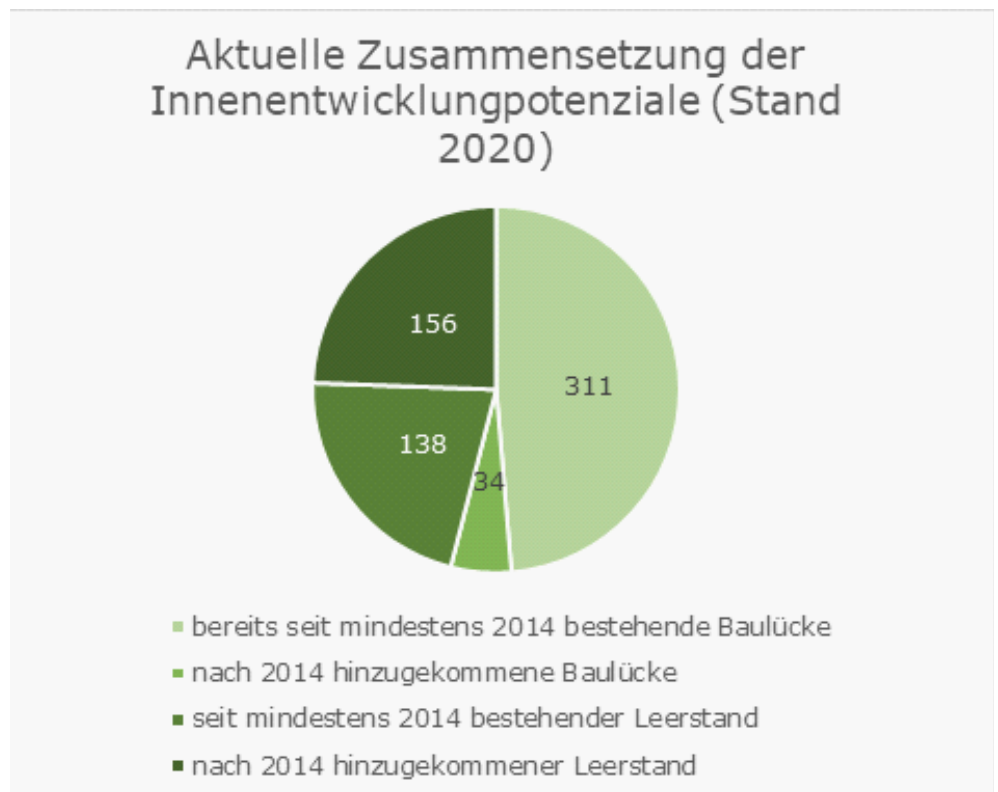


Abbildung 23: Zusammensetzung der Innenentwicklungspotenziale 2020 (Initiative Rodachtal e.V. 2020b)



Die Außenentwicklung in der Initiative Rodachtal fand zwischen 2014 und 2020 in niedrigem Maß statt. Lediglich Bad Rodach hat neue Wohngebiete im Außenbereich ausgewiesen. In Seßlach, Untermerzbach und Itzgrund wurden zudem Bebauungspläne zugunsten weiterer Bauplätze geändert.

Nach sechs Jahren der Umsetzung des Rahmenkonzeptes Siedlungsentwicklung wurde eine Evaluierung und Aktualisierung der Arbeitsgrundlage der Initiative Rodachtal im Bereich Bauen und Wohnen notwendig. Das Rahmenkonzept Siedlungsentwicklung verfolgt keinen integrierten Planungsansatz sondern ist eine vertiefende thematische Planung mit dem Schwerpunkt Wohnnutzung in Verbindung mit Innenentwicklung (Initiative Rodachtal e.V. 2020a).

Zentrales Thema des Rahmenkonzeptes Siedlungsentwicklung ist die Aktivierung und Entwicklung vorhandener Potenziale an erschlossenen Flächen und Bestandsgebäuden mit einem besonderen Fokus auf Erhalt und qualitativer Entwicklung der Kernbereiche der Siedlungen. Um dieses Ziel zu erreichen ist die Betrachtung weiterer Handlungsfelder erforderlich. Im Prozess der Erarbeitung des ursprünglichen Rahmenkonzeptes wurden diese aus der Bewertung und Analyse des Bestands der Innenentwicklungspotenziale abgeleitet. Grundlegend war die Fragestellung: Welche Entwicklungsansätze brauchen wir im baulichen Bereich, um die vorhandenen Potenziale und Kernbereiche der Siedlungen zu entwickeln? Die Begrenzung der Betrachtung auf unmittelbar mit der baulichen Entwicklung verbundene Themen leitet sich aus der Notwendigkeit einer vertiefenden, umsetzungsorientierten Planung ab.

In der Aktualisierung des Rahmenkonzeptes wird der Fokus der Arbeit der Initiative Rodachtal auf die regionale Ebene gelegt. Die zuvor vielfach auf lokaler Ebene angesiedelten Maßnahmen können durch die Arbeit und Handlungsbereiche der Initiative Rodachtal nicht umgesetzt werden, da diese im Aufgabenbereich der Kommunen liegen. Unter diesem regionalen Ansatz wurden folgende fünf Handlungsfelder für das aktualisierte Rahmenkonzept Siedlungsentwicklung abgeleitet:

1. Potenzialflächen und –gebäude
2. Daseinsvorsorge und Siedlungsentwicklung
3. Formelle und informelle Planung
4. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
5. Prozess und Verstetigung

Das Handlungsfeld Potenzialflächen und –gebäude geht unmittelbar aus dem Flächenmanagementprozess der Initiative Rodachtal hervor. Anlass und Ziel für die Entwicklung eines strategischen Ansatzes sind die im Rahmen des Flächenmanagements erhobenen und aktualisierten Innenentwicklungspotenziale. Diese liegen den Kommunen umfassend dargestellt in fortschreibungsfähigen Datenbanken und grafischen Auswertungen vor. Die Aufgabe besteht weiterhin darin, diese Arbeitsgrundlagen für die Siedlungsentwicklung nutzbar zu machen. Wie können die vorhandenen Potenziale aktiviert werden? Im Zuge der Aktualisierung des Rahmenkonzeptes Siedlungsentwicklung wurden durch das Büro Planwerk die Potenzialflächen in den Innenbereichen der Kommunen Ahorn, Bad Rodach, Seßlach, Untermerzbach und Weitramsdorf aktualisiert, sodass den Kommunen eine aktualisierte Datenbank zur Verfügung steht.

*Inhalte und Ziele des aktualisierten Rahmenkonzeptes Siedlungsentwicklung*

*Handlungsfeld Potenzialflächen und -gebäude*



Abgeleitet aus der vorangegangenen Potenzialbewertung und der Auswertung der Handlungserfordernisse sind im Handlungsfeld Potenzialflächen und -gebäude folgende Handlungserfordernisse mit regionaler Bedeutung festzustellen:

- Vermarktung von Leerständen
- Sanierung und Nutzungskonzepte für leerstehende, ortsbildprägende Gebäude
- Nachnutzung von Brachen und Konversionsflächen
- Nutzung von Baulücken im Ortskern bzw. in den Einzelhaussiedlungen
- Nachfrage nach Wohnbauland bzw. preiswertem Wohnraum decken
- Ziele der Maßnahmenentwicklung auf Grundlage der regionalen Handlungserfordernisse:
- Innerörtliche Potenziale für die Deckung der Nachfrage nutzen
- Potenziale aktivieren, Hindernisse der Verwertung durch gezielte Maßnahmen überwinden
- Erhalt der baulichen Struktur und Nutzungsvielfalt in den Ortskernen, Verringerung bzw. Vermeidung von Leerständen
- Vermeidung bzw. Reduzierung von Flächenverbrauch für Siedlungserweiterungen

#### *Daseinsvorsorge und Siedlungsentwicklung*

Die Daseinsvorsorge umfasst ein weites Spektrum erforderlicher Versorgungsleistungen sowie technischer, sozialer und kultureller Infrastrukturen. Die umfassende Betrachtung der Daseinsvorsorge ist nicht Aufgabe des Rahmenkonzepts zur Siedlungsentwicklung, sondern wird umfassender im Kapitel XY des vorliegenden IEKs abgehandelt. Vielmehr sollen als Grundlage für die Erreichung der strategischen Ziele des Flächenmanagements die Entwicklung altersgerechter Wohnformen mit regionaler Vorbildwirkung sowie von Objekten der sozialen Infrastruktur mit interkommunalen Angeboten im Fokus stehen.

Die Entwicklung altersgerechter Wohnangebote betrifft sowohl den Bedarf junger Bevölkerungsgruppen (z.B. junge Erwachsene) als auch den Bedarf älterer oder hilfsbedürftiger Bewohner. Aufbauend auf der Bedarfssituation sollen Angebote entwickelt werden, die generationenübergreifend Synergien erzeugen und den älteren Bewohnern so lange als möglich das Wohnen in ihrem vertrauten Umfeld ermöglichen. Darüber hinaus sollen insbesondere im Zusammenhang von hohem Nachfragedruck und geringer Potenzialverfügbarkeit altersgerechte Wohnangebote eine höhere Aktivierungsrate drohender Leerstände ermöglichen.

#### *Formelle und informelle Planung*

Das Handlungsfeld umfasst insbesondere die Bauleitplanung als wichtigstes Planungswerkzeug zur Lenkung und Ordnung städtebaulicher Entwicklung auf gemeindlicher Ebene. Das Handlungsfeld betrachtet darüber hinaus aber auch informelle Planungen wie beispielsweise das Rahmenkonzept Siedlungsentwicklung selbst. Die informellen Planungen werden von den Gemeindevertretungen als Planwerk beschlossen, hierbei kann aber lediglich eine verwaltungsinterne Selbstbindung erreicht werden. Sowohl formelle als auch informelle Bauleitplanung sind von großer Bedeutung für das weitere Angehen der aufgezeigten Handlungserfordernisse, da dieses Handlungsfeld das einzige ist, dass rechtliche Verbindlichkeiten schaffen kann.

Im Rahmen der Potenzialerhebung sowie der anschließenden Bewertung der Bedarfssituation wurden Rückschlüsse und Empfehlungen für die gemeindliche Bauleitplanung getroffen. Für die Empfehlungen waren als Entscheidungsgrundlage auch die Analyse der städtebaulichen Situation und die planerische Sicht auf die städtebauliche Entwicklung der Ortsteile mit ihrer jeweils charakteristischen baulichen Ausprägungen von Bedeutung.



Die Empfehlungen drücken somit neben dem Reagieren auf den Bedarf auch einen planerischen Ansatz zur Entwicklung der Ortsteile aus. Voraussetzung für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie zur Bauleitplanung ist eine gemeinsame Verständigung der beteiligten Kommunen auf ihre Inhalte. Diese soll durch den Beschluss einer interkommunalen Vereinbarung zur Bauleitplanung bekräftigt werden. Über den strategischen Ansatz der Festlegung von Siedlungsschwerpunkten im Rodachtal hinaus, enthält die Vereinbarung weitere Festsetzungen, die durch Handlungserfordernissen bzw. Maßnahmen weiterer Handlungsfelder des Konzeptes begründet sind. Die Inhalte der interkommunalen Vereinbarung wurden in Abstimmung mit den beteiligten Kommunen erarbeitet. Ihr gemeinsamer Beschluss ist eine Maßnahme des aktualisierten Rahmenkonzeptes zur Siedlungsentwicklung.

Das Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit wirkt mit seinen Maßnahmen und Ansätzen sowohl nach Innen wie auch nach Außen und umfasst dabei sämtliche Kommunikationsmedien. Das Feld Kommunikation ist bei so schwierigen Prozessen wie einem Flächenmanagement von immenser Bedeutung. Das Handlungsfeld behandelt sowohl Kommunikation innerhalb von Akteurskonstellationen oder auch -prozessen, als auch die Kommunikation mit Bürgern und Interessierten aus der Region und darüber hinaus.

### *Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation*

Motivation und Anreiz sind zwei wichtige Triebfedern für den Siedlungsumbau und werden durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit gestärkt. Sie adressieren vor allem die eigentliche Zielgruppe der Bau- und Umbauwillige oder der Eigentümer und potenziellen Käufer. Das Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation will vor dem Hintergrund der Entwicklungsziele die Hemmnisse des Immobilienmarktes der Region egalisieren und Angebot und Nachfrage langfristig zueinander führen. Folgende Ziele werden angestrebt:

- Sensibilisierung von Politik, Fachstellen und BürgerInnen
- Entwicklung und Umsetzung von Formaten zur Ansprache von BürgerInnen
- Motivation der BürgerInnen zu Sanierung und Umbau
- Erhöhung der Eigentümeraktivierung
- Schaffung von Unterstützungsangebote für Bau- und Umbauwillige
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Verwirklichung von Bauvorhaben in den Innenentwicklungsbereichen

Prozess und Verstetigung stellt ein essentielles Handlungsfeld für Konzepte und Planungen dar. Auch im Fall des Rahmenkonzeptes Siedlungsentwicklung wurde nicht nur eine fachliche Planung realisiert, sondern auch ein Prozess in Gang gesetzt. Dieser Prozess stellt neben dem fachlichen Planwerk selbst ein wesentliches Ergebnis dar.

### *Prozess und Verstetigung*

Dieses Ergebnis gilt es nun im Handlungsfeld durch entsprechende Maßnahmen und Projekte weiterzuführen und die bereits gewonnene Prozessqualität auszubauen und zu konservieren durch:

- Sicherstellung des Wissenstransfers der gesamten Projekterfahrungen innerhalb und außerhalb der Region
- Ausbau und Verstetigung von Netzwerken zum Erfahrungs- und Informationsaustausch (Baulotsennetzwerk, Arbeitskreise)
- Weiterführen der etablierten Anlaufstellen und Verantwortlichkeiten in den Verwaltungen (Baulotsen)
- regelmäßige Aktualisierung und Bewertung der Innenentwicklungspotenziale über Eigentümeransprache und Klärung der Rahmenbedingungen bis zur aktiven Entwicklung bzw. Vermarktung durch die Baulotsen



### 5.1.5 KULTURLANDSCHAFT

Das Konzeptgebiet befindet sich in der Naturraum-Haupteinheit Thüringisch-Fränkisches Mittelgebirge mit den Einheiten:

- Itz-Baunach-Hügelland von Itzgrund / Untermerzbach im Süden bis Ahorn im Norden,
- Grabfeldgau – im Gebiet Bad Rodach, Bad Colberg-Heldburg und Straufhain,
- Meininger Kalkplatten bei Hildburghausen sowie
- Schalkauer Thüringer-Wald-Vorland bei Eisfeld.

Die Landschaft im Gebiet der Initiative Rodachtal ist hügelig und weist Höhenzüge zwischen 260m und 450m über Normalnull (ü. NN) auf. Ein besonders markanter Höhenzug ist der Schloßberg in Heldburg mit der Veste Heldburg, die sich auf 405m ü. NN Höhe befindet. Weitere prägende Höhenzüge sind das Heckenbühl östlich von Hildburghausen mit 565m und der Stadtberg südwestlich von Hildburghausen mit 496m ü. NN. Vor allem die Gemeinden Hildburghausen und Eisfeld sind aufgrund ihrer Lage am Thüringer Wald von stark reliefiertem, waldbedecktem Bergland geprägt (TLUG Jena). Der Naturraum Rodacher Grabfeld ist ein überwiegend ackerbaulich genutztes Hügelland. Das Landschaftsbild ist wechselhaft und neben weitreichenden Ackerflächen gibt es auch dichte, naturnahe Waldflächen, Hutelandschaften, Streuobstwiesen und viele Fließgewässer. Beispielhaft zu nennen sind die Fließgewässer Alster, Helling, Tambach, Itz, Kreck und die Rodach.

Das Flusstal der Rodach erstreckt sich von der Quelle in Leimrieth (Hildburghausen) durch die Gemeinden Straufhain, Bad Rodach, Bad Colberg-Heldburg, Ummerstadt, Seßlach und Itzgrund, wo die Rodach schließlich in die Itz mündet. Südwestlich des Rodachtals verläuft das Krecktal, welches seinen Ursprung in Bad Colberg-Heldburg hat. Im Seßlacher Ortsteil Gemünda mündet die Kreck in die Rodach.

Das Gebiet der Initiative Rodachtal ist mit rund 23.800 ha Waldfläche im Vergleich zu den Durchschnittswerten für Thüringen und Bayern walddreich einzuordnen (Vgl. Tab. 7).

*Tabelle 8: Boden- und Waldfläche im Jahr 2019 in den Kommunen der Initiative Rodachtal (LfStat 2020 und TLS 2020)*

	Kommune	Bodenfläche		
		Insgesamt in ha	Wald in ha	Anteil in %
Bayern	Ahorn	1.983,29	615,94	31,06
	Bad Rodach	7.765,40	2.325,14	29,94
	Itzgrund	3.308,39	524,65	15,86
	Seßlach	7.253,30	2.716,54	37,45
	Untermerzbach	2.774,56	756,44	27,26
	Weitramsdorf	3.370,45	1.947,67	57,79
	Summe		8.8886,38	33,23
Thüringen	Eisfeld	8.652,00	4.184,00	48,36
	Heldburg	11.274,00	4.597,00	40,78
	Hildburghausen	7.289,00	3.602,00	49,42
	Straufhain	5.740,00	1.684,00	29,34
	Ummerstadt	1.573,00	855,00	54,35
	Summe		14.922,00	44,45
<b>Gesamtsumme</b>			<b>23.808,38</b>	<b>38,84</b>





Die Städte und Gemeinden der Initiative Rodachtal in Thüringen haben durchschnittlich einen Waldflächenanteil von 44,45 %, der über der durchschnittlichen Waldfläche von Thüringen mit 34 % liegt (SDW 2020). Die Städte und Gemeinden der Initiative Rodachtal in Bayern haben dazu mit 33,23 % im Vergleich einen geringeren Anteil zu Bayern mit einer Waldfläche von 37 % (SDW 2020). Innerhalb der Kommunen schwankt der Bewaldungsanteil. Als besonders walddreich einzuordnen sind Ummerstadt (54,35 %) und Weitramsdorf (57,79 %). Einige der Waldflächen befinden sich im Eigentum der Kommunen. Dazu zählt z.B. der Stadtwald Heldburg mit einer forstlichen Betriebsfläche von stolzen 3.257 ha von insgesamt 4.597 ha Waldfläche (Kreusch 2019). Die Kommunen tragen eine große Verantwortung für die dauerhafte Erhaltung und Entwicklung der Waldfläche als vielgestaltige naturnahe Ökosysteme, aber sie stellen auch eine wichtige Einnahmequelle dar.

Der ehemalige Grenzverlauf zwischen DDR und BRD hat sich bis heute zu einem bedeutenden Biotopverbund entwickelt: das Grüne Band. Es verläuft entlang der Gemeinden Eisfeld, Straufhain, Bad Rodach, Bad-Colberg-Heldburg, Ummerstadt und Weitramsdorf. In diesem Biotopverbund findet man einen hohen Anteil an naturnahen und natürlichen Lebensräumen mit prioritären Lebensräumen, wie lückigen Kalk-Pionierassen, naturnahen Kalk-Trockenrasen und anderen. Aufgrund der jahrelangen Stilllegung des Grenzbereiches haben hier bedrohte Tier- und Pflanzenarten, wie Mopsfledermaus, Bekassine, Edelkrebs oder die Bunte Schwertlilie wichtige Rückzugsräume gefunden.

Im Gegensatz dazu stehen Flächen, die ihre Vielfalt an Pflanzen und Tieren verlieren. Vermehrt wird sichtbar, dass die Monokulturen das Landschaftsbild überformen. Zur Erhaltung der biologischen Vielfalt müssen diese Flächen durch menschliche Einflussnahme und gezielte Nutzung geschützt werden. Um die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft zu gewährleisten und gleichzeitig aber auch die Multifunktionalität des Wegenetzes zu verbessern wurde im Jahr 2016 ein funktionales Kernwegenetz konzipiert. Das Wegenetz der Initiative Rodachtal wurde untersucht und so ertüchtigt, dass es den Ansprüchen der Landwirtschaft sowie den weiteren Verkehrsteilnehmern genügt.

„Von Hochwasser spricht man in der Wasserwirtschaft dann, wenn der Wasserstand oder der Durchfluss an einem Pegel einen bestimmten Schwellenwert erreicht oder überschreitet (TMUEN 2017: 54).“ Hochwasserereignisse werden in dem Turnus unterschieden, in dem sie üblicherweise auftreten (HQ10, HQ100, HQextrem). Infolge des Klimawandels können Hochwasserereignisse in kürzeren Abständen auftreten, so dass es zu Hochwasserereignissen beispielsweise anstatt alle 10 Jahre zukünftig alle fünf Jahre kommt (ebd.).

Im Untersuchungsgebiet fließen die drei Gewässer erster Ordnung Werra, Itz und Rodach. Aufgrund dieser Einstufung sind die Gewässer aus wasserwirtschaftlicher Sicht von besonderer Bedeutung. Im Untersuchungsgebiet sind vor allem die Uferbereiche der Gewässer erster Ordnung als Risikogebiete für Hochwasserereignisse eingestuft (Q. ). Vor allem die Siedlungsgebiete, die direkt an die Fließgewässer angrenzen, befinden sich innerhalb der Überschwemmungsgebiete bei Hochwassern mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von einem Mal in 100 Jahren. Wenn zukünftig die Hochwasserereignisse in kürzeren Abständen auftreten, z.B. durch häufigeren Starkregen infolge des Klimawandels, sind zusätzliche Hochwasserschutzmaßnahmen zum Schutz der Siedlungsgebiete in Flussnähe notwendig.

#### *Hochwasserschutz*



### 5.1.6 TOURISMUS

Im Jahr 2013 wurde für die Initiative Rodachtal ein Tourismuskonzept erstellt, in dem unter anderem Informationen zur Bestandssituation gastronomischer Einrichtungen oder die Nachfragesituation erhoben sowie die zukünftige touristische Ausrichtung und Vermarktungsstrategie ausgearbeitet wurden. Die wichtigsten Inhalte aus dem Tourismuskonzept werden in diesem Kapitel erneut aufgegriffen und aktualisiert.

In den vergangenen sechs Jahren konnte die Initiative Rodachtal verschiedene touristische Projekte aus dem Tourismuskonzept in die Wege leiten und umsetzen. Hierzu gehören zum Beispiel:

- Erarbeitung eines Vermarktungskonzeptes für den Lutherweg
- Erarbeitung eines kulinarischen Leitfadens „Tafeln wie zu Luthers Zeiten“
- Umsetzung des Projekts „Fahrrad + Fitness“
- Digitalisierung des Wanderwegenetzes in Outdooractive

Im Gebiet der Initiative Rodachtal gibt es aufgrund der naturräumlich attraktiven Lage viele Angebote im Bereich Natur- und Gesundheitstourismus. Hinzukommend sind auch bedeutende geschichtliche Entwicklungen und Ereignisse im Rodachtal wesentliche Elemente des kulturtouristischen Angebots, wie z.B. Lutherstätten, DDR-Geschichte oder diverse historische Ortskerne. Touristisches Potenzial bieten auch die vor- und frühgeschichtlichen Funde sowie Zeugnisse früherer religiöser Geschichte in der Region.

#### Statistik

Die statistischen Daten zu Ankünften und Übernachtungen sind aus Gründen des Datenschutzes für die Mitgliedskommunen der VG Heldburger Unterland sowie die Gemeinden Itzgrund, Untermerzbach und Weitramsdorf nicht vollständig verfügbar. In den Gemeinden Bad Rodach, Eisfeld und Seßlach stieg die Anzahl der Besucherankünfte seit 2015 an. Im Jahr 2019 wurde die Gemeinde Sachsenbrunn in Eisfeld eingemeindet, weshalb es in diesem Jahr zu einem starken Anstieg der Besucherankünfte kam. Hildburghausen und Ahorn haben seit 2015 einen leichten Rückgang der Besucherankünfte zu verzeichnen (Vgl. BLS 2020, TLS 2020).

Die Aufenthaltsdauer liegt im Durchschnitt bei rund zwei Tagen (Vgl. BLS 2020, TLS 2020). Dementsprechend ist davon auszugehen das überwiegend Tagesgäste oder Wochenendbesucher in den Gemeinden der Initiative Rodachtal übernachten. Ausnahmen bei der Aufenthaltsdauer stellen Kurorte, wie Bad Rodach oder Bad Colberg dar. In Bad Rodach beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer rund sieben Tage, was größtenteils auf die gesundheitstouristischen Angebote mit längerer Verweildauer zurückzuführen ist.

Insgesamt werden in der Region 121 Übernachtungsbetriebe gezählt. Dazu gehören Ferienwohnungen und -häuser, Pensionen und Gasthöfe, Hotels sowie Zelt- und Campingplätze. Die häufigsten Leistungsträger sind Privatpersonen (ca. 75) mit Ferienwohnungen und -häusern. 50 Leistungsträger bieten Unterkünfte in Pensionen und Gasthöfe an. Die 12 Hotels sind eher von untergeordneter Rolle. Mit den Thüringer Mit-

Tabelle 9: Anzahl der Unterkünfte im Rodachtal (Stand 2020)

Ahorn	7
Bad Rodach	28
Itzgrund	8
Seßlach	20
Untermerzbach	6
Weitramsdorf	5
Eisfeld	16
Heldburg	21
Bad Colberg-Heldburg	17
Hellingen	3
Hildburghausen	10
Straufhain	6
Ummerstadt	4
<b>SUMME</b>	<b>121</b>

#### Gastronomische Einrichtungen und Unterkünfte



gliedsgemeinden Hildburghausen und Eisfeld konnten die Hälfte der Hotels dazu gewonnen werden.

Im Rodachtal gibt es laut Zuarbeit der Kommunen und ergänzender Internetrecherche 118 gastronomische Einrichtungen. Im Vergleich zu 2014 sind es 7 Betriebe weniger.

Mit den aktuellen Entwicklungen im Verlauf der Covid19-Pandemie sind auch im Rodachtal im Jahr 2020 einige Gastronomiebetriebe von Schließungen betroffen und die Zahlen der Betriebe sind bereits rückläufig.

*Tabelle 10: Gastronomische Einrichtungen im Rodachtal pro Stadt / Gemeinde (Stand 2020)*

Stadt / Gemeinde	Anzahl der Gastronomiebetriebe 2020	Entwicklung Gastronomiebetriebe zu 2014
Ahorn	10	±0
Bad Rodach	18	-10
Eisfeld	29	n. a.
Heldburg	12	11
Hildburghausen	16	n. a.
Itzgrund	2	±0
Seßlach	8	-3
Straufhain	5	-5
Ummerstadt	3	+2
Untermerzbach	4	-2
Weitramsdorf	11	±0
<b>SUMME</b>	<b>118</b>	<b>-7</b>

Im Gebiet der Initiative Rodachtal gibt es insgesamt fünf Stellplatz-Möglichkeiten für Wohnmobile. Am Wohnmobilstellplatz in Bad Rodach an der Therme-Natur und am Campingplatz Rückert-Klausen in Wüstenwelsberg (Untermerzbach) sind lediglich einfache Stellflächen für Caravan vorhanden. Sanitäranlagen gibt es direkt an den Standorten nicht, jedoch besteht die Möglichkeit die Sanitäranlagen der Therme-Natur in Bad Rodach zu nutzen. In Eisfeld, am Wohnmobilstellplatz Camping am Werra-Radweg (Bockstadt), am Campingplatz Sonnenland in Seßlach sowie an der Campingplatz Freizeitanlage Autenhausen (Seßlach) sind jeweils eigene Sanitäranlagen für die Campingbesucher vorhanden. In Ahorn, Heldburger Unterland, Hildburghausen, Itzgrund und Weitramsdorf gibt es keine Stellplätze für Caravan. Darüber hinaus besteht auch in Straufhain Entwicklungsbedarf für Wohnmobilstellplätze.

#### *Campingplätze*

Die reizvolle Landschaft im Rodachtal, mit naturnahen Wäldern, Bergen und Tälern bieten hervorragende Bedingungen für abwechslungsreiche Wanderungen. Im Gebiet der Initiative Rodachtal gibt es diverse Wanderwege. Zu den bedeutendsten überregionalen Fernwanderwegen zählen der Lutherweg, der Werra-Burgensteig, der Zweiländerweg Rodachtal oder auch der Rennsteig. Regional sind vor allem der fränkische Bibelweg oder der Pilgerweg Vierzehnheiligen von besonderer Bedeutung und vermitteln die religiös geprägte Geschichte des Rodachtals.

#### *Touristische Wegeinfrastruktur - Wanderwege*



Tabelle 11: Wichtige Wanderwege im Gebiet der Initiative Rodachtal

Bezeichnung Wanderweg	Verlauf im Untersuchungsgebiet	Länge in km
Lutherweg	• Etappe 13 - Von Eisfeld nach Bad Rodach (Bayern)	25,9
	• Etappe 14 - Von Bad Rodach zur Veste Heldburg	9,9
	• Etappe 15 - Von der Veste Heldburg zur Veste Coburg	35,3
	• Etappe 16 - Von der Veste Coburg nach Neustadt bei Coburg	24,8
Rennsteig	Nördlich am Ortsrand von Friedrichshöhe	170 (insgesamt)
Fränkische Bibelweg	Von Seßlach bis Untermerzbach	10,5
Werra-Burgensteig	Sachsenbrunn – Eisfeld – Hildburghausen bis Hann. Münden	375,3 (insgesamt)
Zweiländerweg Rodachtal	• Etappe 1 – Seßlach – Gemünda	25,8
	• Etappe 2 – Gemünde – Heldburg	13,4
	• Etappe 3 – Heldburg – Streufdorf	22,9
	• Etappe 4 – Streufdorf – Bad Rodach	15,6
	• Etappe 5 – Bad Rodach – Ummerstadt	16,3
	• Etappe 6 – Ummerstadt – Weitramsdorf	14,7
	• Etappe 7 – Weitramsdorf - Seßlach	5,7
Pilgerweg Vierzehnheiligen	• Seßlach – Vierzehnheiligen	21
	• Untermerzbach – Kaltenbrunn – Vierzehnheiligen	17

Einige der regionalen und überregionalen Wanderwege verlaufen über Wegeführungen mit lokalen historischen Zeugnissen, die ein großes touristisches Potenzial darstellen. Dazu zählt der historische Kutschweg auf der Ahorner Höhe bei Bad Rodach. Von Memmelsdorf nach Untermerzbach führt der „Lehrpfad zur Geschichte des Fränkischen Landjudentums“ mit Stationen in Untermerzbach am jüdischen Friedhof, dem Schloss Untermerzbach, dem sogenannten Judenhof und dem Schloss des Schutzherrn der Memmelsdorfer Juden in Gereuth.

Darüber hinaus kann jede Mitgliedsgemeinde der Initiative Rodachtal ein gut gepflegtes lokales Wanderwegenetz mit diversen Rundwegen für leichte bis mittelschwere Wanderungen aufweisen. In einigen Gemeinden besteht jedoch Bedarf dieses Wegenetz weiter auszubauen, zu sanieren und mit touristischen Infrastrukturen (Bänke, etc.) zu erweitern.



Die bestehende Rad- und Wanderwegepflege ist zum operativen Geschäft der Mitgliedsgemeinden übergegangen. Die Verkehrssicherung des Wegenetzes liegt bei den Eigentümern selbst, aber die Kommunen vergeben die Aufgabe der Wegepflege an den Forst oder die Wegewarte. Dank des Projektes Forsten und Tourismus regelt der Forst das Freischneiden, Weg instand halten oder auch Schilder erneuern sogenannter A- und B-Wege. Außerdem gibt es ein aktives Wegewart-Netzwerk aus derzeit 20 Wegewarten, welche die Wege, den Zustand der Wege und die Infrastruktur erheben und ggf. Mängel beheben. Regelmäßige Begehungen und Wegewart-Treffen tragen zur Qualität des Wegenetzes bei. Die Kooperation mit den jeweiligen Landratsämtern und gebietsübergreifende Radprojekte, die alle Vertreter regelmäßig zu Abstimmung bringen, ermöglichen eine gute Vernetzung. So können Anliegen, fehlende Schilder oder kaputte Wege schnell bearbeitet werden. Die Pflege ist gesichert und jeder kennt seinen Zuständigkeitsbereich. Seit der Digitalisierung im Rahmen des Wegeprojekts im Jahr 2019 im Coburger Land betreibt die IR ein Wegemanagementsystem über Outdooractive. Diese Plattform ermöglicht es nicht nur Mängel an den Wegen aufzuzeigen, sondern Wanderwege auch touristisch zu vermarkten.

*Organisation der Wegeinstandhaltung/ Wegemanagement im Rodachtal*

Durch das Rodachtal führen die zwei überregionalen Rad-Routen Werra-Obermain-Radweg und der Iron-Curtain-Trail. Der Werra-Obermain-Radweg führt auf zwei verschiedenen Routen durch die Mitgliedsgemeinden der Initiative Rodachtal. Die Hauptroute führt von Bad Staffelstein durch Seßlach und Heldburg bis nach Hildburghausen auf insgesamt 63,1 km. Eine Alternativroute führt von Bad Staffelstein über Seßlach, Bad Colberg und Bad Rodach bis nach Hildburghausen auf insgesamt 64,4 km. Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze verläuft der deutsche Teilabschnitt des Iron-Curtain-Trails auf rund 1520 km. Eine Besonderheit ist der Radweg „Auf den Spuren des Filmes „Luther““ mit den zwei Routenoptionen von Seßlach bis Coburg (37,4 km) und Seßlach bis Heldburg (39 km). Hier haben Radfahrer die Möglichkeit die Drehorte des Filmes „Luther im Rodachtal“ besuchen zu können. Darüber hinaus gibt es rund 20 weitere speziell ausgearbeitete Radrouten im Rodachtal.

*Touristische Wegeinfrastruktur – Radwege*

Der Fernradweg „Burgenstraße“ führt auf dem Abschnitt zwischen Bamberg und Coburg durch das Rodachtal. Regionale Sehenswürdigkeiten an der Strecke sind das Schloss Geyersberg und die Altstadt mit Stadtmauer in Seßlach sowie die Veste Heldburg mit Deutschem Burgenmuseum. Der Fernradweg verfügt über eine gute Beschilderung mit Wegweisern und Kilometerangaben, die an die Richtlinien des ADFC angelehnt sind.

Das bestehende lokale Radwegenetz ist zum Teil nicht durchgängig befahrbar und noch ausbaufähig. Es fehlen in einigen Gemeinden Radwegeverbindungen, vor allem um auch die kleineren Ortschaften besser anzubinden.

Im Rahmen des Projektes „Fahrrad + Fitness“ hat die Initiative Rodachtal im Jahr 2015 das Angebots- und Servicenetz für Radfahrer verbessert. Es gibt rund 20 Partnerbetriebe, die speziellen Service für Radfahrer anbieten. Hierzu zählen z.B. überdachte Radabstellmöglichkeiten und Ladestationen für Pedelecs. Zu den Partnern gehören Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe sowie die Thermen in Bad Colberg und Bad Rodach. Außerdem gibt es insgesamt sieben Service-Points, bei denen Fahrräder oder Pedelecs ausgeliehen werden können, Ladestationen für Pedelecs bereit stehen oder sonstiger Rad-Service in Anspruch genommen werden kann.



*Touristische Wegeinfrastruktur  
– Reitwege*

Ein an Bedeutung gewinnendes Segment des Aktivtourismus ist der Pferdetourismus. Ganz im Fokus steht hierbei der Urlaub in der Natur mit dem Pferd, bspw. zum Wanderreiten oder zu Aus- und Fortbildungen zum Reiten. Hierfür werden neben entsprechenden Reitwegen auch Reiterhöfe, Pferde pensionen und entsprechendes Fachpersonal benötigt.

Speziell zum Reiten ausgewiesene Reitwege sind im Untersuchungsgebiet kaum vorhanden. Es ist davon auszugehen, dass überwiegend die lokalen Wanderwege, Feldwege oder Forstwege zum Reiten genutzt werden, welche jedoch aufgrund der meist verdichteten Wegeoberflächen zum Reiten eher ungeeignet sind.

Reiterhöfe sind in den Gemeinden Hildburghausen, Bad Colberg-Heldburg, Eisfeld, Bad Rodach und Itzgrund vorhanden. Diese weisen unterschiedliche Angebote für Interessierte auf, welche der nachfolgenden Tabelle entnommen werden können:

*Tabelle 12: Reiterhöfe und Pferde pensionen im Rodachtal (Stand 2020)*

<b>Reiterhof/ Pferde pension; Lage</b>	<b>Angebot</b>
Rittergut Friedenthal; südwestlich von Hildburghausen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übernachtungsangebot und Pferde pension</li> </ul>
Countryscheune (Inh. Heidrun Otto); südlich von Bad Colberg-Heldburg im OT Einöd	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausritte</li> <li>• Übernachtungsangebot und Pferde pension</li> </ul>
Reitanlage „Die Kutsche“; Eisfeld, OT Hirschendorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pferde pension</li> </ul>
Rittergut Heldritt; Bad Rodach, OT Heldritt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pferde pension</li> </ul>
Reiterhof Liebermann; Itzgrund, OT Bodelstadt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pferde pension</li> </ul>
Reitbetrieb Erika Seelmann; Itzgrund, OT Gleußen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausritte</li> <li>• Pferde pension</li> <li>• Ponyvermietung</li> </ul>

*Wintertourismus*

In den höheren Lagen des Thüringer Waldes, im Norden der Initiative Rodachtal, besteht ein breites Angebot an Langlauf-Loipen. Der Eisfelder Ortsteil Friedrichshöhe gehört zum „DSV Nordic Activ Zentrum Masserberg/ Schleusgrund“ und ist an ein verschiedene Langlauf-Loipen bis Masserberg und Neuhaus am Rennweg angebunden. Im gesamten Rodachtal bieten die Thermen in Bad Colberg und Bad Rodach ein attraktives Angebot in der kalten Jahreszeit.



*Abbildung 24: Friedrichshöhe*



- Veste Heldburg,  
Eröffnung Burgenmuseum Veste Heldburg am 08. September 2016
- Zweiländermuseum Streufdorf
- Gerätemuseum Ahorn
- Schloss Tambach mit Wildpark
- Burgruine Straufhain
- Heimatmuseum Bad Rodach und Henneberger Warte
- Thermen in Bad Rodach, Bad Colberg
- Eisfeld-Rottenbach Wachturm und Museum
- Schloss Eisfeld
- Stadtmuseum, Rathaus und Marktensemble Hildburghausen
- Historische Ortskerne in Bad Rodach, Seßlach und Ummerstadt

*Bedeutende Sehenswürdigkeiten*

Die touristische Organisationsstruktur auf lokaler Ebene hat sich in der Initiative Rodachtal seit 2014 kaum verändert. Es bestehen weiterhin die drei Tourismusvereine (Itzgrund, Bad Rodach und Heldburger Unterland) und der Arbeitskreis Tourismus Seßlach. Diese organisieren Veranstaltungen und betreiben teilweise Marketingaktivitäten (Werbemittel wie Broschüren oder Flyer). Mit der neuen Mitgliedsgemeinde Stadt Eisfeld ist nun der Tourismusverein Blessberg.Region e.V. Eisfeld in der Organisationsstruktur der Initiative Rodachtal hinzugekommen. Die Vernetzung der Leistungsträger innerhalb der IR erfolgt durch die Mitarbeit in lokalen Netzwerken.

*Touristische Organisationsstrukturen auf lokaler und regionaler Ebene*

Die bayerischen Städte und Gemeinden Ahorn, Weitramsdorf, Straufhain und Bad Colberg-Heldburg sind in die Trägerschaft und Betreuung von Museen im Rodachtal involviert. Im thüringischen Landkreis Hildburghausen wurde der Museums-Netzwerk Süd e.V. gegründet und organisiert ab sofort die Vermarktung der drei großen musealen Einrichtungen. Die Initiative Rodachtal ist kein aktives Mitglied des Verbands, aber hat den Grundstein für den Zusammenschluss gelegt und die Kommunikation begleitet. Potential besteht im Ausbau der Netzwerkarbeit, damit die anderen Museen auch von den Synergien profitieren können und eine gemeinsame Qualitätssteigerung sowie einheitliche Vermarktung erfolgen kann.

Es bestehen bereits gute Ansätze für die regionale Vernetzung außerhalb des Rodachtals. Die bayerischen Mitgliedsgemeinden engagieren sich in den jeweiligen regionalen Tourismusorganisationen, dem Gebietsausschuss Oberes Maintal - Coburger Land und dem Gebietsausschuss Haßberge. Die Thüringer Mitgliedsgemeinden der Initiative Rodachtal sind über die Mitgliedschaft des Landkreises Hildburghausen im Regionalverbund Thüringer Wald mit dem Schwerpunkt der Vermarktung des Rennsteigs vertreten. Des Weiteren arbeitet die Initiative Rodachtal e.V. zusammen mit der Rehabilitationsklinik Bad Colberg in der Thüringer Tourismus GmbH (TTG). In der Region Rodachtal und rund um Coburg konnte die Initiative Rodachtal zusammen mit der Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. im Rahmen des Projekts „FahrRAD und Fitness“ ein Netzwerk mit rund 20 Partnerbetrieben aufbauen.

*Einbindung in überregionale touristische Organisationsstrukturen*

Ein Problem besteht lediglich in den vielen verschiedenen Organisationen. Aufgrund der fehlenden Zusammenarbeit vom Tourismusverein Coburg.Rennsteig und dem Regionalverbund Thüringer Wald bzw. TTG müssen sich die Leistungsträger der IR parallel in verschiedenen Vereinen organisieren.



*Touristische Aktivitäten und Vermarktung im Rodachtal*

Für die Vermarktung des Rodachtals wurde ein Marketingausschuss organisiert, der aktiv mit einem vom Vorstand bereitgestellten Marketingbudget arbeitet. Das Ziel ist die Bekanntmachung der Initiative Rodachtal und die touristische Werbung im regionalen Bereich sowie die Beteiligung an überregionaler Werbung über die Tourismusorganisationen. Gut ein Drittel des Marketingbudgets wird für die Vermarktung der Region in Form von Werbung (Print und online) und Messeauftritten ausgegeben. Einige etablierte Aktivitäten nach erfolgreicher Vermarktung sind das Anwandern oder Anradeln im Rodachtal.

Das Hauptthema der touristischen Vermarktung ist die Gesundheits- und Aktivregion Rodachtal. Hier besteht ein vielfältiges Angebot zum Radfahren und Wandern sowie an Wellness und Thermen. Im Tourismuskonzept 2013 wurde das Deutsche Burgenmuseum als Entwicklungsthema beschrieben und seit der Eröffnung im September 2020 ist es ein weiteres Hauptthema im Marketing. Die Gastronomie ist kein gesondertes Vermarktungsthema, jedoch ein wichtiges Querschnittsthema in allen Bereichen. Die in der Abbildung 25 dargestellten Ergänzungsthemen unterstützen die Hauptthemen und sind u.a. für Tagesgäste und Urlauber von Bedeutung. Tagesgäste sind vor allem aus der Region sowie aus den Ballungsräumen in der weiteren Umgebung. Zu den drei übergeordneten Zielgruppen des Rodachtals gehören BestAger, Familien und Aktivtouristen.

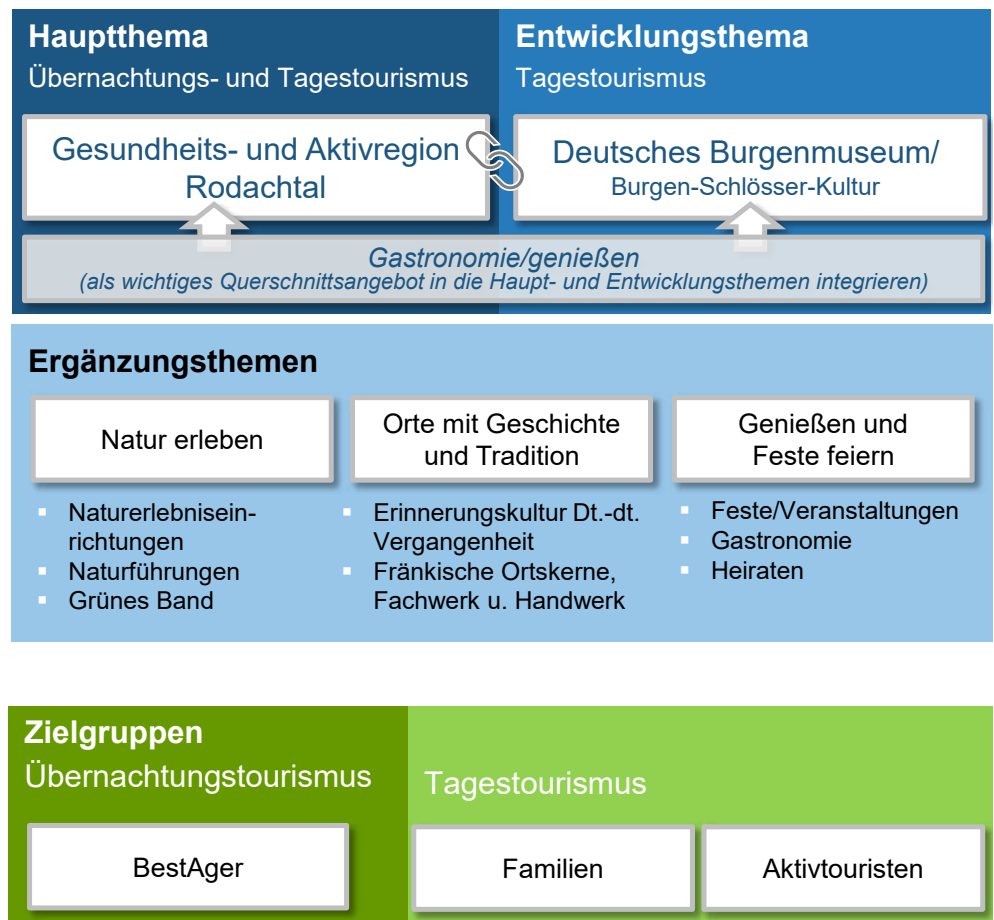


Abbildung 25: Strategische Themen im Rahmen des Tourismuskonzeptes (IPU 2014)





Die regionale Vermarktung erfolgt durch die Initiative Rodachtal e.V. bzw. die örtlichen Tourismusvereine und vereinzelt durch die Mitgliedsgemeinden. Ein wichtiges Medium des lokalen Marketings sind Publikationen, die die Initiative und Projekte bei Anwohnern und Gästen bekanntmachen. Ein sehr gutes Beispiel ist die im Jahr 2018 veröffentlichte Erlebniskarte. Diese beinhaltet alle Ausflugsziele in der Region mit den bestehenden Infrastrukturen und gastronomischen Angeboten.

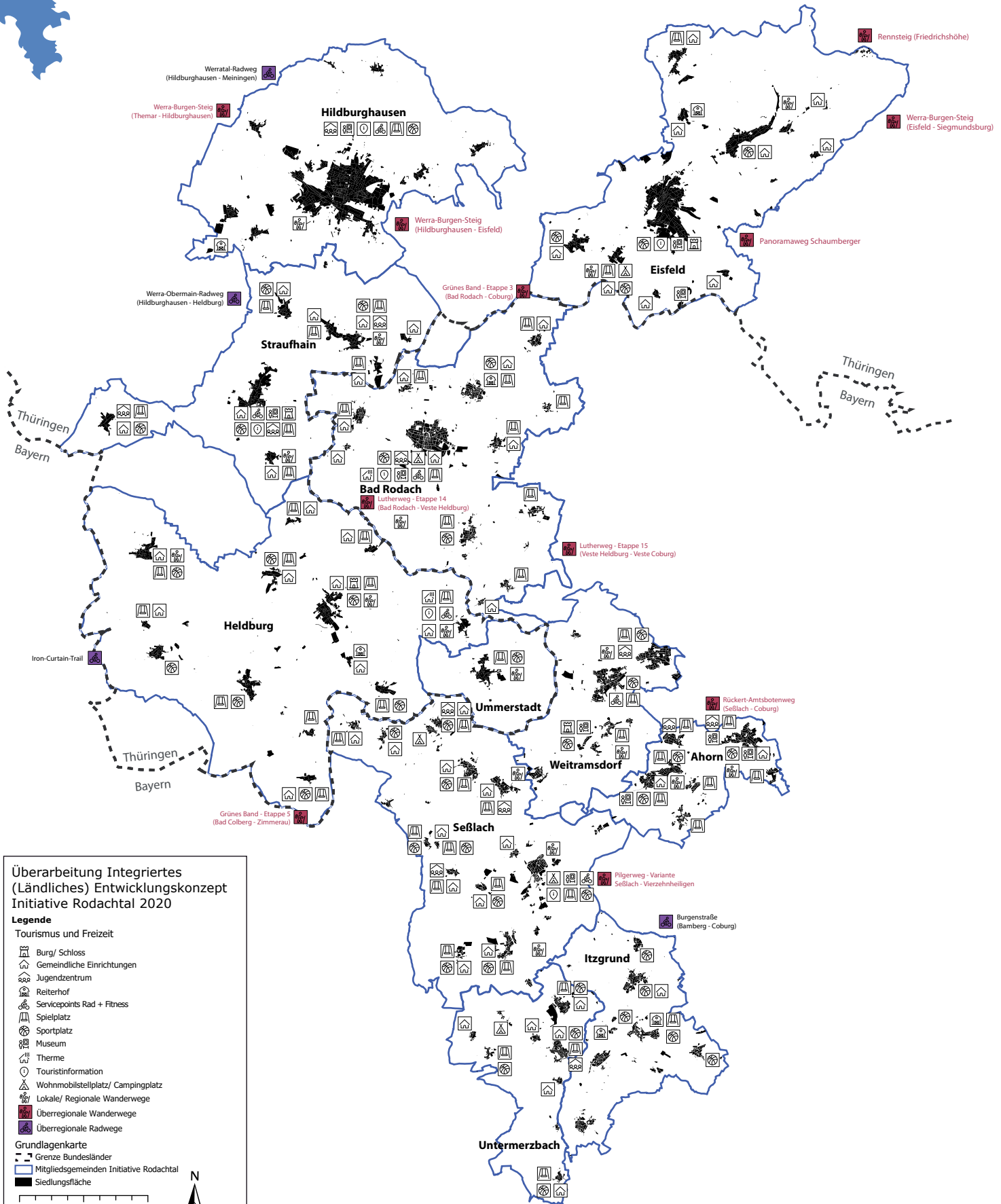
### *Regionale Vermarktung*

Die Kanäle, die für die Vermarktung genutzt werden, sind:

- Webseite [www.initiative-rodachtal.de](http://www.initiative-rodachtal.de)
- Freizeitplaner: Informationen für Urlaub und Ausflüge im Rodachtal und Gastgeberverzeichnis
- Veranstaltungskalender: erscheint jährlich
- Facebook: die Initiative Rodachtal betreibt eine eigene Facebook-Fanseite „Tourismus Rodachtal“

Die überregionale Vermarktung hat immer noch starkes Entwicklungspotential. Dies besteht vor allem in der Zusammenarbeit mit den übergeordneten Tourismusorganisationen, auch zur Vermarktung von Produkten. In der Produktentwicklung erfolgt die Projektentwicklung und -umsetzung in den spezifischen Themenfeldern wie bspw. dem Hauptthema Gesundheits- und Aktivregion Rodachtal. Aber auch die Ergänzungsthemen wie Deutsch-Deutsche Geschichte bieten viele Ansatzpunkte. Dabei entstehen auch immer wieder regionsübergreifende Projekte, bei denen die Initiative Rodachtal als Bindeglied wahrgenommen wird. Während die Initiative Rodachtal im überregionalen Marketing ausschließlich in Kooperation mit übergeordneten Partnern auftritt, ist es für das Segment Naherholung und Tagestourismus durchaus sinnvoll, gezielt und alleine als Initiative aufzutreten und zu werben. Dazu gehören zum Beispiel Präsentationen auf kleineren regionalen Ausstellungen oder Aktionstagen.

### *Überregionale Vermarktung*



Überarbeitung Integriertes  
(Ländliches) Entwicklungskonzept  
Initiative Rodachtal 2020

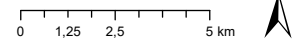
**Legende**

**Tourismus und Freizeit**

- Burg / Schloss
- Gemeindliche Einrichtungen
- Jugendzentrum
- Reiterhof
- Servicepoints Rad + Fitness
- Spielplatz
- Sportplatz
- Museum
- Therme
- Touristinformation
- Wohnmobilstellplatz/ Campingplatz
- Lokale/ Regionale Wanderwege
- Überregionale Wanderwege
- Überregionale Radwege

**Grundlagenkarte**

- Grenze Bundesländer
- Mitgliedsgemeinden Initiative Rodachtal
- Siedlungsfläche



**IRU** INSTITUT FÜR UMLAND- UND RURALSTUDIEN  
**Rodachtal**  
 Quellen, Thüringen: ALKIS-TH - Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation  
 Quellen, Bayern: ALKIS-BY - Bayerisches Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung  
 Quelle Kartengrundlage: © openstreetmap (and) contributors cc-by-sa

Abbildung 26: Angebote Tourismus und Freizeit im Rodachtal  
Seite - 66



### 5.1.7 SOZIALES UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die Mitgliedsgemeinden der Initiative Rodachtal weisen ausgeprägte Vereinstätigkeiten und bürgerschaftliches Engagement auf. Die Bewohner in der Region pflegen regionaltypische Traditionen und bemühen sich untereinander Hilfestellung und Unterstützung zu geben. In jeder Mitgliedsgemeinde gibt es Vereine und Gemeinschaften, die das Leben in den Gemeinden und Dörfern aktiv gestalten. Es besteht ein reges Angebot an Feuerwehr-, Sport-, Musik- sowie Sonstigen Vereinen. Eine problematische Entwicklung in Zusammenhang mit dem demographischen Wandel ist der überwiegend hohe Altersdurchschnitt der Vereine. Auch Nachwuchs findet sich schwer, sodass davon auszugehen ist, dass zukünftig einige Vereine in ihrer Existenz bedroht sind.

Am Beispiel Straufhain ist sichtbar, dass die Mitgliederzahlen in fast allen Vereinen sinken oder maximal konstant sind. Ausnahmen stellen hierbei der Freundeskreis Straufhain - leichter Anstieg, auch durch Zuwachs junger Leute, sowie neue Vereine, wie die Dorfgemeinschaft Linden e.V. und der Kirmesverein Streufdorf dar. Der Altersdurchschnitt ist meistens über 50 Jahre mit Ausnahme von Jugendclubs, Kirmes- und Trachtenvereinen sowie Sportvereinen mit Kindermannschaften. Es sind nicht unbedingt die Mitgliederzahlen, die bedenklich sind, sondern die Anzahl der aktiven Mitglieder, die auch inhaltliche Arbeit leisten können und wollen. Hinzu kommt die steigende Bürokratisierung für Vereine, die eine Hürde in der Vereinsarbeit darstellt.

Diese Tatsache sich wandelnder Formen freiwilligen Engagements macht es erforderlich, neue Alternativen zu existierenden klassischen Engagementstrukturen anzubieten. Gerade in Vereinsstrukturen ist oft ein langfristiges Engagement notwendig, was allerdings mit heutigen Lebensumständen wie häufiger Berufs- und Wohnortwechsel schlecht vereinbar ist.

Dennoch weisen die Städte und Gemeinden im Rodachtal eine hohe Anzahl an Vereinen auf. Die Tabelle 12 zeigt aber auch, dass es 22 Vereine weniger im Vergleich zu 2014 sind.

Tabelle 13: Anzahl der Vereine (Stand 2020)

Stadt / Gemeinde	Anzahl Vereine 2020	Entwicklung Vereine zu 2014
Ahorn	33	-17
Bad Rodach	82	+22
Eisfeld	109	n. a.
Heldburg	46	n. a.
Hildburghausen	45	n. a.
Itzgrund	28	-17
Seßlach	92	n. a.
Straufhain	36	±0
Ummerstadt	9	+3
Unterberzbach	27	-8
Weitramsdorf	35	-5
<b>SUMME</b>	<b>542</b>	<b>-22</b>



## Kulturangebote



### 5.1.8 KULTUR, BILDUNG UND FREIZEIT

Kulturelle Angebote sind überwiegend in den Hauptorten der Gemeinden gebündelt. Hier finden sich Museen, Theater, Galerien und andere kulturelle Einrichtungen. Das 2016 neu eröffnete Deutsche Burgenmuseum in der Veste Heldburg ist ein Alleinstellungsmerkmal der Region. Neben der Dauerausstellung zum Thema Burgen gibt es auch wechselnde Ausstellungen, wie zum Beispiel die Ausstellung "Steinreich oder auf den Hund gekommen" (Deutsches Burgenmuseum o.J.). Die Räumlichkeiten der Veste Heldburg können auch für Kulturveranstaltungen oder Konzerte genutzt werden. Neben dem Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg und dem Hennebergischen Museum Kloster Veßra ist das Deutsche Burgenmuseum Veste Heldburg eines der größten musealen Einrichtungen im Landkreis Hildburghausen. Darüber hinaus befinden sich in den Mitgliedsgemeinden diverse Museen, die regionale Traditionen und historische Besonderheiten in der Gemeindeentwicklung aufzeigen. Zu nennen sind beispielsweise das Jagd- und Fischereimuseum im Schloss Tambach (Weitramsdorf), das Gerätemuseum in der Alten Schäferei (Ahorn) oder das Zweiländermuseum in Streufdorf (Straufhain). Die musealen Einrichtungen bestehen für jede Altersklasse und haben eine große Bedeutung für die Identifikation der Bevölkerung mit der Region.

Eine Besonderheit in der Initiative Rodachtal ist die Brau- und Backhauskultur mit einem gepflegten Bestand an traditionellen Brau- und Backhäusern, die noch bis heute in Benutzung sind. Beim Brauhausfest wird bspw. die Tradition des Bierbrauens in der Region erlebbar gemacht.

Regional bedeutsam für Kulturveranstaltungen sind zudem die Waldbühne in Heldritt und das Stadttheater in Hildburghausen. Hier werden jährlich vielzählige Aufführungen angeboten, die auch überregional viele Gäste anziehen, unter anderem aus den benachbarten Landkreisen. Eine der attraktivsten Ballonveranstaltungen deutschlandweit ist die seit dem Jahr 1994 vom Ballonsportclub Thüringen e. V. initiierte Thüringer Montgolfiade in der Stadt Heldburg.

Das Rodachtal ist auch eine Region, in der in den vergangenen Jahrhunderten verschiedene Religionen nachbarschaftlich zusammenlebten und ihren Abdruck in der Geschichte und den Ortsbildern der Kommunen hinterließen. Seit dem Mittelalter entwickelte sich in Franken ein reges jüdisches Leben. Das sogenannte Landjudentum betrieb oft Haustier- oder Wanderhandel und entwickelte eine besondere ländlich-jüdische Kultur. In vielen Orten des Rodachtals finden sich noch heute Spuren jüdischer Gemeinden, wie Synagogen oder Friedhöfe. Zu nennen ist die älteste noch erhaltene Synagoge Unterfrankens in Memmelsdorf (Untermerzbach), die 1728/29 erbaut wurde. Das Rodachtal zeichnet sich auch durch das Miteinander von Christen katholischer und evangelischer Konfession aus. Bedeutende Ereignisse der Reformation fanden in der Region statt und Martin Luther selbst weilte 1530 auf der Veste Coburg. Heute besitzen die Landkreise Schmalkalden-Meiningen und Hildburghausen den höchsten Anteil an evangelischen Christen in den gesamten Neuen Bundesländern.



Auch Einrichtungen der Bildung sind in den Hauptorten mit zentralörtlichen Funktionen gebündelt. Innerhalb des Gebietes der Initiative Rodachtal sind Grund-, Mittel-, Realschulen und Gymnasien vorhanden, sodass für die schulische Ausbildung in der Region ausreichend Angebote zur Verfügung stehen. Je Stadt oder Gemeinde, ausgenommen Ummerstadt, bestehen Grundschulen. Diese werden in Bad Rodach und Seßlach durch das Angebot einer Mittelschule ergänzt. In Ahorn und Hildburghausen gibt es Förderschulen sowie in Hildburghausen eine höhere Schule. Darüber hinaus befinden sich vor allem in den benachbarten größeren Städten, wie Coburg diverse Angebote für Fortbildungen.

#### *Bildungseinrichtungen*

Das Angebot an Kindertageseinrichtungen ist sehr gut. Alle Städte und Gemeinden der Initiative Rodachtal weisen mindestens einen Kindergarten, meistens sogar mehrere auf. Somit stehen insgesamt ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung und eine flächendeckende Kinderbetreuung ist gewährleistet.

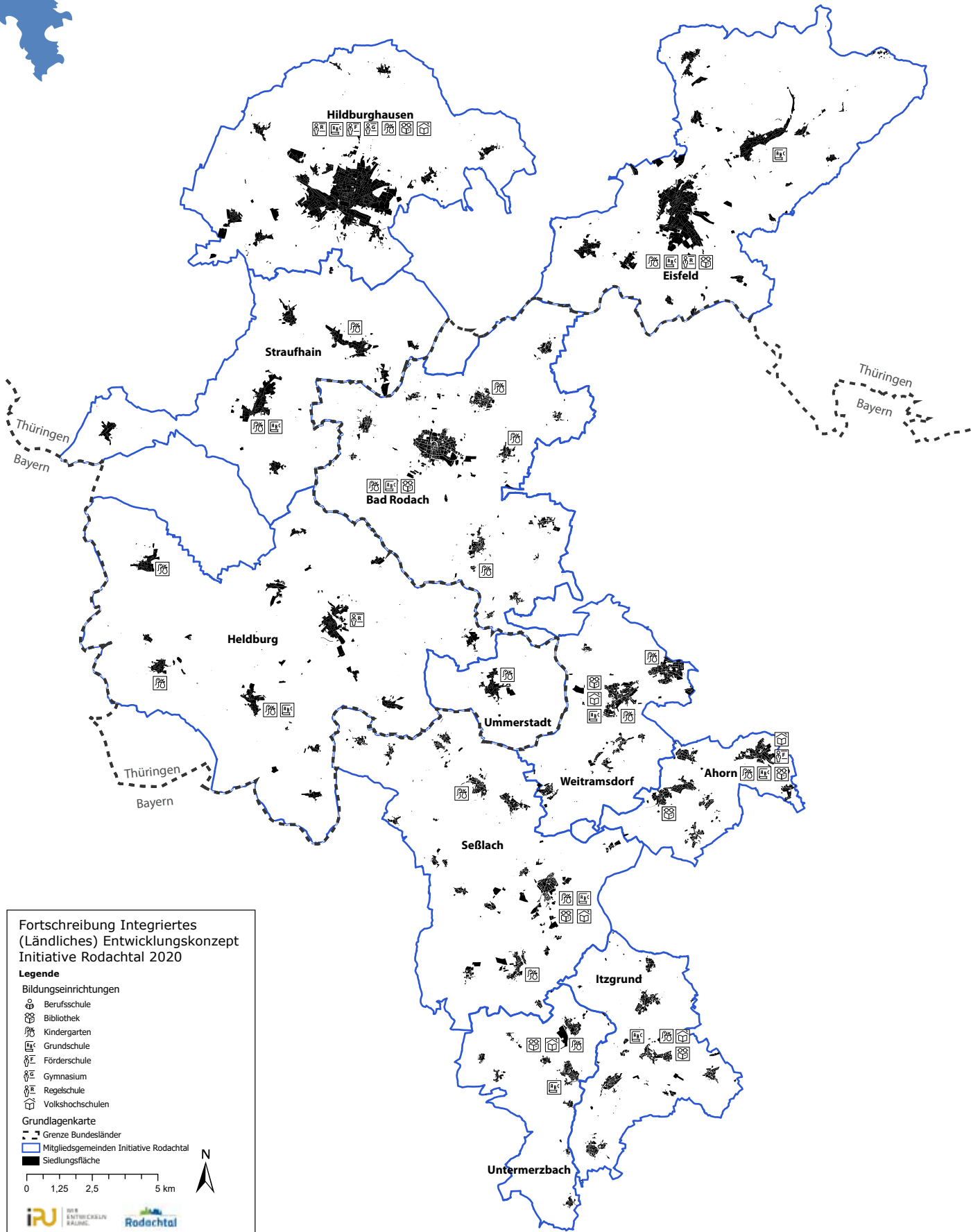
Für Freizeitaktivitäten gibt es im Untersuchungsgebiet ein breites Angebot für jede Altersklasse. Die ortsansässigen Vereine veranstalten neben regelmäßigen Vereinstreffen auch Feste, wie Fasching, Frühlingsfest oder Kirmes.

#### *Freizeitangebote*

In fast allen Gemeinden stehen den Bewohnern gemeindliche Einrichtungen wie Bürgerhäuser bzw. Dorfgemeinschaftshäuser zur Verfügung.

Es gibt zahlreiche Freizeiteinrichtungen, die zum großen Teil flächendeckend in der Initiative Rodachtal vorhanden sind. Für Kinder bestehen in jeder Gemeinde mehrfach Spielplätze. Diverse Freizeitangebote für Jugendliche werden vor allem in den Jugendzentren angeboten. Des Weiteren gibt es Skaterparks und Sportplätze. Weitere Angebote für die ganze Familie sind Reiterhöfe und Kegelbahnen. Eine Besonderheit stellt das Schloss Tambach mit Wildpark und Golfplatz dar. Die touristischen Angebote wie Thermen, Burgen oder Schlösser und das gut ausgebaute Rad- und Wanderwegenetz bieten außerdem attraktive Freizeitaktivitäten in der Region.

Ein Überblick zu den Einrichtungen der Bereiche Kultur und Freizeit je Gemeinde können auf der Karte zu Tourismus und Freizeit auf Seite 66 nachvollzogen werden.



**Fortschreibung Integriertes (Ländliches) Entwicklungskonzept Initiative Rodachtal 2020**

**Legende**

**Bildungseinrichtungen**

- Berufsschule
- Bibliothek
- Kindergarten
- Grundschule
- Förderschule
- Gymnasium
- Regelschule
- Volkshochschulen

**Grundlagenkarte**

- Grenze Bundesländer
- Mitgliedsgemeinden Initiative Rodachtal
- Siedlungsfläche

0 1,25 2,5 5 km

N

Quellen, Thüringen: ALKIS-TH - Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation  
 Quellen, Bayern: ALKIS-BY - Bayerisches Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung  
 Quelle Kartengrundlage: © openstreetmap (and) contributors cc-by-sa

Abbildung 27: Bildungseinrichtung im Rodachtal  
 Seite - 70



## 5.1.9 ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

### RAHMENBEDINGUNGEN

In den Städten und Gemeinden der Initiative Rodachtal machen sich bereits die Auswirkungen des Klimawandels in Form von zunehmenden Ertragsschwankungen in der Landwirtschaft durch eine Verschiebung der Niederschläge oder eine erhöhte Anfälligkeit des Ökosystems Wald bemerkbar. Neben der Thematisierung der Klimawandelfolgen bedarf es somit der Notwendigkeit von Maßnahmen im Rahmen der Klimawandelanpassung. Diese sind eng mit dem Bereich Energieerzeugung verknüpft, da nachhaltige Entwicklungen im Energiebereich einen entscheidenden Beitrag zur Vermeidung oder Verringerung klimaschädlicher Gase leisten.

Die Initiative Rodachtal ist seit fast 20 Jahren im Bereich Energie und Klimaschutz aktiv. Die Städte und Gemeinden der Initiative haben regionale Verantwortung mit der Durchführung von zahlreichen Maßnahmen für eine nachhaltige Energieversorgung und langfristigen Klimaschutz übernommen.

Bereits im Jahr 2003 wurde die Resolution zum Klimaschutz mit folgenden Zielen bis zum Jahr 2013 verabschiedet:

- Senkung der CO<sub>2</sub>-Emission um 6% bis 2010 (ab dem Jahr 2000),
- Anteil regenerativer Energien bei Strom 500 Kilowattstunden je Einwohner und Jahr,
- Anteil regenerativer Energien bei Wärme 2.000 Kilowattstunden je Einwohner und Jahr.

*Resolution zum Klimaschutz*

Mit dem Energiekonzept aus dem Jahr 2014 konnte die Erreichung der Ziele der Klimaschutz-Resolution in allen bayrischen Kommunen der Initiative Rodachtal nachgewiesen werden. Das Bayerische Landwirtschaftsministerium förderte das Energiekonzept für die bayerischen Städte und Gemeinden Ahorn, Weitramsdorf, Bad Rodach, Itzgrund, Untermerzbach und Seßlach. Die Kommunalbetriebe Neustadt GmbH erarbeitete eine fachlich fundierte Analyse der vorhandenen Potenziale für den Einsatz erneuerbarer Energien bzw. für die Umsetzung von Klimaschutzziele bis zum Jahr 2020 in der Region. Die Erarbeitung erfolgte im Rahmen der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern und weiteren Akteurinnen und Akteuren in über 20 Workshops und Veranstaltungen, die mit dem Klimagipfel 2014 abschlossen. Es wurden detaillierte Maßnahmen sowohl auf Gemeindeebene (lokal) als auch gemeindeübergreifend (regional) entwickelt. Grundsätzlich wurden bisher kaum Maßnahmen aus dem Energiekonzept umgesetzt und es bedarf einer Aktualisierung der Klimaschutzziele für die Region. Aufgrund eines fehlenden Förderprogramms in Thüringen war es den Thüringer Städten und Gemeinden außerdem nicht möglich, an der Erarbeitung des Energiekonzeptes mitzuwirken.

*Energiekonzept*

Die Veranstaltungsreihe Klimagipfel der Initiative Rodachtal e.V. hat sich mit dem Thema einer nachhaltigen Energieversorgung und Anregungen zur praktischen Umsetzung von Energieprojekten in den ersten 10 Jahren etabliert. Folgende Energieprojekte konnten daraufhin in den bayrischen Städten und Gemeinden initiiert werden:

*Klimagipfel*

- Biomasseheizwerk in Bad Rodach
- Biomasseheizwerk in Seßlach



- Biogasanlage der Agrargenossenschaft Hellingen (BPAG) und weiterer landwirtschaftlicher Betriebe
- Ausstattung öffentlicher Gebäude in Weitramsdorf mit Solarkollektoren
- Beheizung des Freibades in Autenhausen durch Solarkollektoren

Im Rahmen des Umsetzungsmanagements des Energiekonzepts konnte die Veranstaltungsreihe anfangs fortgeführt werden. Aufgrund der geringen Nachfrage hat jedoch der bisher letzte Klimagipfel in Verbindung mit dem Klima- und Bodentag im Jahr 2017 zum Thema Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Landwirtschaft sowie Anpassungsmöglichkeiten in der Bewirtschaftung stattgefunden.

#### *Regionales Energie- und Klimakonzept Südwestthüringen*

Die Stadt Hildburghausen ist Teil des im Auftrag der Regionalen Planungsgemeinschaft Südwestthüringen erstellten Regionalen Energie- und Klimakonzepts Südwestthüringen (Teilkonzept 1) aus dem Jahr 2011. Die Studie zum Energie- und Klimakonzept umfasst die Potenziale erneuerbarer Energien in der Region. Der Landkreis Hildburghausen hat ein hohes Bioenergiepotenzial mit einer bereits hohen Inanspruchnahme (73%, Stand 2011) des Gesamtpotenzials. Bis zum Jahr 2020 wurde der Ausbau der Solarenergie prognostiziert.

#### *IEK Rodachtal - Perspektive 2020*

Im Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) Rodachtal Perspektive 2020 wurde das Thema Energie und Klimaschutz aufgegriffen und mit Projekten wie der Fortsetzung der Klimagipfelreihe 2015 bis 2020 und Erstellung einer Solarstrategie untermauert. Grundsätzlich wurden die Projekte aus dem IEK bis zum Jahr 2020 kaum umgesetzt. Der detaillierte Umsetzungsstand der Projekte ist dem Evaluierungskonzept zu entnehmen. Das Ziel „Anstreben einer regionalen Energieautarkie“ konnte bisher nicht erreicht werden. Die wichtigsten Inhalte aus dem Entwicklungskonzept wurden in diesem Konzept erneut aufgegriffen und aktualisiert.

#### *Energie-, Umwelt- und Klimaschutzbeirat*

Bad Rodach bezieht beim Thema Energie und Klimaschutz besonders Stellung. Im Sommer 2020 hat sich die Stadt als Fairtrade-Stadt beworben und im November 2020 wurde außerdem ein Energie-, Umwelt- und Klimaschutzbeirat gegründet.

Die besonderen naturräumlichen Gegebenheiten bieten in Bayern und Thüringen besonderes Potenzial für Klimaanpassungsmaßnahmen in der Forts- und Landwirtschaft. Zum einen kann durch den klimagerechten Waldumbau zum Erhalt der künftigen Nutzbarkeit der Wälder und die dauerhafte Sicherung der verschiedenen Ökosystemdienstleistungen beigetragen werden. Andererseits kann die alternative Energiegewinnung in der Region mit Hilfe des gegebenen landwirtschaftlichen Potenzials ausgebaut werden. Die Thematik der energiewirtschaftlichen Nutzung von Flächen ist jedoch kontrovers zu betrachten, da Zielkonflikte mit bisherigen landwirtschaftlichen Nutzungsweisen entstehen können. Zum Beispiel geraten Unternehmen mit Milchviehwirtschaft durch steigende Preise für Pachtflächen auf Grund der sich entwickelnden Energiebauernhöfe unter Druck. Die energiewirtschaftliche Nutzung von Flächen sollte nicht dazu führen, dass landwirtschaftliche Betriebe auf Grund hoher Pachtpreise ihre Wirtschaft aufgeben müssen.





## ERNEUERBARE STROMERZEUGUNG

Thüringen ist einer der wichtigsten Solar-Standorte in Deutschland. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bioenergienutzung und das Wachstum der Windenergie. Im Jahr 2017 bestanden 59 % der Bruttostromerzeugung in Thüringen aus erneuerbaren Energien (Agentur für Erneuerbare Energien). Damit liegt Thüringen deutschlandweit auf dem dritten Platz hinter Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

In Bayern spielt traditionell die Bioenergie neben Wasserkraft und Sonnenenergie eine große Rolle. Rund die Hälfte der Landschaft wird für die Landwirtschaft (Nahrungsmittel, Viehhaltung) genutzt. Dabei dienen z.B. Holz, Energiepflanzen und organische Abfälle zur Energiegewinnung. Im Jahr 2017 bestanden 44,1 % der Bruttostromerzeugung in Bayern aus erneuerbaren Energien (Agentur für Erneuerbare Energien). Damit liegt Bayern deutschlandweit auf dem siebten Platz.

In den Daten der Bundesnetzagentur ist nachvollziehbar, dass in den Städten und Gemeinden der Initiative Rodachtal Stromerzeugung durch erneuerbare Energien über Solaranlagen, Biogasanlagen, Windkraftanlagen sowie Wasserkraftanlagen erfolgt. Die Karte zeigt die Verteilung in den Gemeinden. Solaranlagen machen dabei den deutlich größten Anteil aus, sowohl in den thüringer, als auch in den bayerischen Gemeinden. Insgesamt ist die Nutzung erneuerbarer Energien in den bayerischen Kommunen bereits stärker als in den thüringischen Kommunen ausgebaut (Agentur für erneuerbare Energien o.J.).

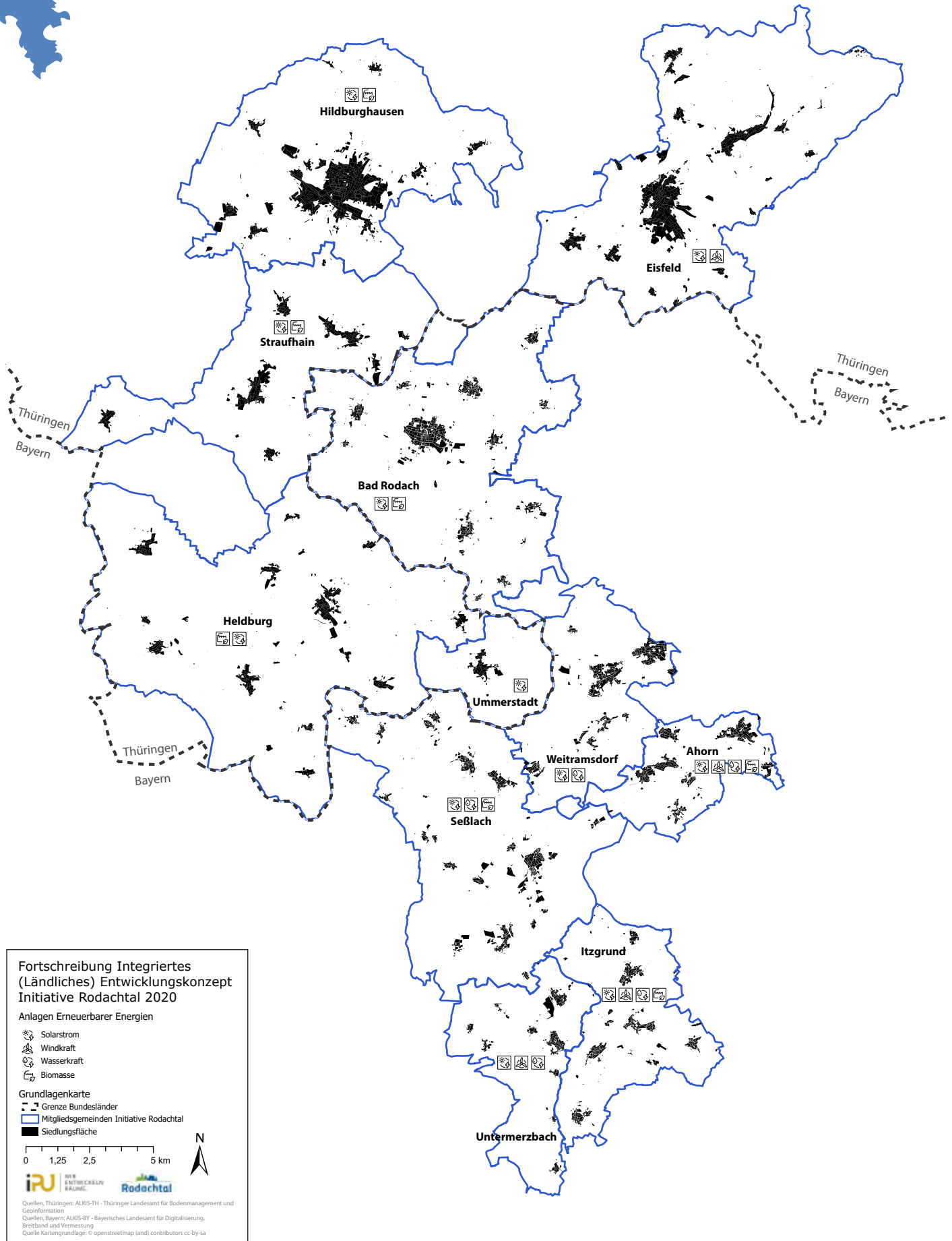


Abbildung 28: Verteilung von Anlagen Erneuerbarer Energie in der Region Rodachtal (Quelle: Bundesnetzagentur 2017)



## 5.2 SWOT - ANALYSE AUF REGIONALER EBENE

Die SWOT Analyse - Englisch für Strengths, Weaknesses, Opportunities & Threats – beginnt sinnvollerweise mit den ersten zwei Buchstaben: S&W, den Stärken und Schwächen (auf Englisch: Strengths & Weaknesses). Dabei geht es um eine objektive Betrachtung der Stärken und Schwächen. Diese wurden im Rahmen der IEK-Fortschreibung, über Bürgerbeteiligungsformate (Gemeindewerkstätten, Online-Beteiligung), sowie eine fachliche Analyse und Wertung generiert. Beim zweiten Teil der SWOT Analyse O&T (Opportunities & Threats) geht es um Faktoren, die jetzt und in Zukunft für das Rodachtal relevant sind und sein könnten - es geht um Trends. Dabei spielen große Trends, die für die weitere Entwicklung des Rodachtals wichtig sind oder werden können eine Rolle (z.B. demographischer Wandel, wirtschaftliches Umfeld, verändertes Konsumverhalten etc.). Diese Trends werden dann den jeweiligen Stärken und Schwächen gegenübergestellt und können dann hinsichtlich ihrer Wirkung als Chance oder Risiko eingeordnet werden.



## DASEINSVORSORGE

### Stärken

- Starke Zentren in und nahe der Region (Coburg und Hildburghausen als Ober- bzw. Mittelzentren, 5 Grundzentren)
- Gute MIV Anbindung durch Bundesautobahn A 73, Bundesstraßen und Landesstraßen
- Alternative Mobilitätsangebote in der Region vorhanden (Rufbusse, Mitfahrzentrale Stadt und Landkreis Coburg)
- (alternative) Nahversorgungsangebote in der Region vorhanden
- Ausstattung mit Breitband überwiegend gut
- Flächendeckende allgemeinmedizinische Versorgung
- Flächendeckende Versorgung mit Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche innerhalb der Region, überwiegend gute Erreichbarkeit weiterführender Bildungsangebote außerhalb der Region
- Nachbarschaftshilfen ergänzen Strukturen zur Mobilität und Versorgung

### Chancen

- Breitbandanschlüsse ermöglichen die Erschließung neuer digitaler Versorgungssysteme (bspw. medizinische Beratung über Videotelefonie)
- Erprobung neuer alternativer Mobilitätsformen, Fokus auf Marketing zur Erhöhung der Nutzung
- Barrierefreier und altersgerechter Siedlungsumbau

### Schwächen

- Überwiegend schlechte Bahnanbindung (Hildburghausen, Eisfeld und Bad Rodach haben einen Bahnhof)
- Zum Teil schlechte ÖPNV Anbindung in der Region; vor allem Probleme bei der ÖPNV-Mobilität bei Verbindungen über die Landesgrenze hinweg
- Unzureichende Nutzung der alternativen Mobilitätsangebote, die z.T. bereits eingestellt wurden
- Defizite im Bereich Nahversorgung, Reduzierung des Angebots an Direktvermarktung und Dorfläden, da nicht immer wirtschaftlich tragfähig
- Internetzugang einzelner ländlicher OT mit zu geringen Datenübertragungsraten, Überwiegend schlechter Mobilfunkempfang
- Keine flächendeckende fachärztliche Versorgung
- Keine länderübergreifende Kooperation bei Bildung und Betreuung, weiterführende Bildungsangebote in einigen bayerischen Mitgliedskommunen nicht vorhanden und schwer erreichbar
- Kaum soziale Angebote und fehlende Wohn- und Pflegeangebote für Senioren

### Risiken

- Überalterung der Bevölkerung erschwert die Versorgungsproblematik im ländlichen Raum
- Weiterer Rückgang der Bevölkerung führt zum Rückgang der Nachfrage an Mobilitätsangeboten sowie Daseinsvorsorgeeinrichtungen und zum Abbau des Angebots
- Lücken in der medizinischen Versorgung durch Fachkräftemangel



## WIRTSCHAFT UND HANDEL

### Stärken

- Überwiegend Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Rückgang der Arbeitslosenzahlen
- Zahlreiche Handwerksbetriebe und produzierendes Gewerbe als Basis für wirtschaftliche Stabilität
- Direktvermarkter-Angebote in der Region vorhanden

### Schwächen

- Arbeitsplatzangebot in den Gemeinden nicht ausreichend, erhöhtes Pendleraufkommen vorhanden
- Tätigkeit von Fachkräften in größeren Städten außerhalb der Region führt zu Fachkräftedefiziten innerhalb der Region
- Wertschöpfung für regionale Produkte und Dienstleistungen kaum vorhanden

### Chancen

- Moderne Unternehmenskultur mit stärkerer Berücksichtigung der Ansprüche und Wünsche Junger (z.B. Flexibilität) stoppt Fachkräfteabwanderung
- Verstärkte Nachfragen nach regionalen Erzeugnissen fördert die Bildung von alternativen Nahversorgungsangeboten (Direktvermarktung, Dorfläden)

### Risiken

- Anstieg der Arbeitslosenzahlen infolge der COVID-19-Pandemie
- Fachkräfte- und Nachwuchsmangel aufgrund von demographischem Wandel und Bildungsabwanderung behindert wirtschaftliche Entwicklung
- Gaststättensterben und Lädensterben aufgrund der COVID-19-Pandemie



## SIEDLUNGSSTRUKTUR

### Stärken

- Intakte und gepflegte historische Ortskerne mit ablesbaren Siedlungsstrukturen und regionaler Baukultur
- Hohe Wohn- und Lebensqualität, stabile Nachfrage nach Wohnraum
- Flächenmanagement wurde in allen Mitgliedkommunen durch die Initiative Rodachtal etabliert, Erfolge sind ablesbar und werden wertgeschätzt
- Hohe Aktivierungsquoten von Wohnleerständen
- Erfolgreiche Umsetzung vieler Maßnahmen des Rahmenkonzeptes Siedlungsentwicklung
- Nutzung von Förderprogrammen und Etablierung kommunaler Förderprogramme für Innenentwicklung

### Chancen

- Vermeidung der Ausweisung neuer Baugebiete durch Fokussierung auf Innenentwicklung
- Erhöhter Wohnraumbedarf durch Zuzug von jungen Familien (Positiver Wanderungssaldo in mehreren Gemeinden, positiver Trend im Zeitverlauf ablesbar)
- Vermehrte Möglichkeiten für ortsunabhängiges Arbeiten, Lernen und Freizeitgestaltung über digitale Methoden schafft Perspektiven für Wohnen in der Region und bremst Abwanderung bzw. verstärkt Zuwanderung
- Umnutzung von leerstehenden Gebäuden für altersgerechtes Wohnen durch steigende Nachfrage im Segment

### Schwächen

- Leerstand und drohender Leerstand, vor allem in Stadt- und Ortskernen, Zunahme von Leerständen (es sind im Zeitraum 2014 – 2020 mehr Leerstände hinzugekommen, als aktiviert wurden)
- Aktivierungsperspektive lange bestehender Leerstände gering, schlechte Bausubstanz und fehlende Aktivierungsbereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer
- Ausweisung von neuen Wohngebieten in einigen Gemeinden trotz Leerständen in den Ortskernen
- Zu wenige Angebote für altersgerechtes Wohnen, keine Angebote in kleineren Orten

### Risiken

- Bevölkerungsverluste und Überalterung führen zu höheren Leerstandsquoten in der Region
- Vorhandene Bausubstanz genügt nicht mehr den veränderten Ansprüchen einer individualisierten Gesellschaft (Mietwohnraum, Wohnungsgrundrisse, Haushalte, Bauformen)
- Ausweisung von Wohngebieten und Genehmigung von Neubauvorhaben führt zu Verstärkung der Leerstandsproblematik
- Perspektivisches Überangebot an Einfamilienhäusern in Neubaugebieten



## Kulturlandschaft

### Stärken

- Gepflegte, regionaltypische Landschaftselemente (Streuobstwiesen, Hutelandschaft, Waldgebiete)
- Naturnahe Fließgewässer
- Pflege durch Nutzung durch die Land- und Forstwirtschaftlichen Betriebe der Region
- Biotopverbund Grünes Band als besonders schützenswerter Rückzugsraum bedrohter Tierarten
- Fertigstellung des Kernwegenetz-Konzepts im Jahr 2016 als Grundlage der Wegenetzverbesserung
- Attraktive Kulturlandschaft als Faktor für Lebensqualität in der Region

### Chancen

- Zunehmender Nachhaltigkeitsgedanke und bewussterer Umgang mit Naturgütern
- Gezielter Umgang, bewusste Vermarktung und qualitätsvolle Entwicklung des Gutes Kulturlandschaft

### Schwächen

- Überformung des Landschaftsbildes und Schädigung der Umwelt durch Verengung der Fruchtfolgen und Ausräumung der Landschaft (Erosionen, Schädlinge, Nährstoffverarmung)
- Siedlungsgebiete befinden sich tlw. direkt an Fließgewässern innerhalb der Überschwemmungsgebiete
- Klimawandel beeinflusst Kulturlandschaft (Bodenerosion, Waldsterben, Extremwetterereignisse)
- Kernwegenetz sanierungsbedürftig

### Risiken

- Anhaltende Überformung der Kulturlandschaft
- Rückgang von ehrenamtlichem Engagement bewirkt fehlende Unterstützung für die Landschaftspflege
- Zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien (Wind, Photovoltaik-Freiflächen) gerät in Konflikt mit Kulturlandschaftsschutz und -erhalt
- Schäden und Gefahren durch den Klimawandel



## TOURISMUS

### Stärken

- Vielfältiges Angebot an Sehenswürdigkeiten und touristischen Einrichtungen (zwei Kurorte und Thermen in unmittelbarer Nachbarschaft, Museen, usw.)
- Landschaftlich reizvolle Lage bietet günstige Ausgangsbedingung für naturgebundenen Aktivtourismus
- Potentielle Gäste aus den Ballungsräumen in der weiteren Umgebung
- gepflegte Wanderwegeinfrastrukturen vorhanden, ehrenamtliches Engagement zur Pflege durch Wegewarte, Wegemanagement-System in Outdooractive etabliert
- Breites Angebot an überregionalen und regionalen Radrouten mit Servicenetz und umfassenden Informationsangeboten
- Aufbereitung bedeutender historischer Ereignisse durch das Regionalmanagement (Luther, Deutsch-Deutsche Geschichte)
- Deutsches Burgenmuseum in der Veste Heldburg als Alleinstellungsmerkmal für die Region
- Grenzüberschreitende Einbindung aller Gemeinden in den Tourismusverein Coburg.Rennsteig

### Chancen

- Touristische Nachfrage nach Erholungs- und Aktivangeboten in attraktiven Naturräumen Deutschlands steigt an und führt zu erhöhter Nachfrage und Wertschöpfung (z.B. IronCurtainTrail)
- Zunehmendes Interesse an Urlaub und Erholung in Deutschland durch COVID 19 sowie allgemeinem Trend zur Nachhaltigkeit
- Touristische Aufbereitung neuer Themen (z.B. Ausweisung des Nationalen Naturmonuments Grünes Band, vor- und frühgeschichtliche Funde, gemeinsame fränkische Vergangenheit und Dialekt, regionale Besonderheiten, usw.)
- Einbindung der Mittelgebirgsregion Thüringer Wald in die Region eröffnet neue Möglichkeiten für eine Kombination von Winterangeboten mit und ohne Schnee

### Schwächen

- Zu wenige buchbare touristische Angebote vorhanden, die auch überregional vermarktet werden können
- Zu wenige Beherbergungsbetriebe, Investitionsstau im privaten Sektor, Qualität und Größe der Beherbergungsbetriebe oft unzureichend
- Hohe Saisonalität der Nachfrage und des Angebotes, kaum Angebote für Wintertourismus, vor allem in bayerischen Mitgliedskommunen
- Fehlende Durchgängigkeit des Wander- und Radwegenetzes, vor allem über Ländergrenzen, teilweise mangelhafte Beschilderung
- Zu wenig Gastronomie und Einkehrmöglichkeiten, keine gesicherte Unternehmensnachfolge
- Veraltete und nicht zielgruppenorientierte Ansprache und Vermarktung touristischer Angebote und Sehenswürdigkeiten
- Geringes Angebot an Wohnmobilstellplätzen

### Risiken

- Fehlendes gemeinsames Identitätsbewusstsein als touristische Teilregion innerhalb der Destination Coburg.Rennsteig
- Unterschiedliche Relevanz des Tourismus in den Gemeinden
- Rückgang gastronomischer Angebote und Unterkünfte infolge der COVID-19-Pandemie
- Geringe Chancen der Übernahme/Nachfolge der touristischen Unternehmen befördert durch Investitionsstaus/geringe Investitionsneigung der Unternehmen





## KULTUR, BILDUNG UND FREIZEIT

### Stärken

- Große Vielfalt an kulturellen Angeboten für verschiedene Zielgruppen
- Überwiegend gutes Vorhandensein und gute Qualität von Dorfgemeinschaftshäusern in den Ortsteilen
- Gelebte Back- und Brautradition mit Vereinen und ortsbildprägenden Back- und Brauhäusern, hohe Bedeutung von Traditionspflege
- Gedächtniskultur für Deutsch-Deutsche Geschichte ist in der Region präsent
- Bildungsträger bieten zahlreiche (Weiter)Bildungsangebote
- Gutes Angebot an Freizeiteinrichtungen, Rad- und Wanderwegen, Vielzahl an Spiel- und Sportplätzen für Freizeitaktivitäten

### Schwächen

- Zu wenig ansprechende Angebote für Junge, fehlende Einbeziehung der Jungen in die Pflege und Vermittlung regionaler Kultur und Traditionen
- Gastronomie- und Wirtshaussterben führt zu Reduzierung der Orte des Zusammenkommens
- Hoher Pflegeaufwand bei Kulturgütern, teilweise fehlende finanzielle Mittel und Begrenzung ehrenamtlichen Engagements
- Historische und kulturelle Qualitäten der Region (Deutsch-Deutsche Geschichte, interreligiöse Vergangenheit, Luther und Reformation) werden zu wenig für moderne, gesellschaftspolitische Bildungsarbeit genutzt
- Leerstände und Verfall von ortsbildprägender historischer Bausubstanz
- Abnahme regionaler Freizeit-, Sport-, Kulturveranstaltungen

### Chancen

- Erhalt und Bewahrung der fränkisch-dörflichen Kultur für nachfolgende Generationen
- Profilierung durch regionale Baukultur
- Besonderheit Deutsch-Deutsche-Geschichte als Wertschöpfungsfaktor

### Risiken

- Überformung der fränkischen Identität/Kultur durch globale Strukturen
- Überformung der Baukultur durch Nachahmung von Trends vermeintlich moderner Baustile
- „Vergessen“ der Deutsch-Deutschen-Geschichte durch zunehmende Zeit seit der Wende
- Reduzierung der Möglichkeiten finanzieller Unterstützung von Freizeit- und Kultureinrichtungen durch die Kommunen
- Regionale Traditionen und Wissen gehen durch Überalterung der Vereine und fehlende Einbindung der Jungen verloren



## SOZIALES UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

### Stärken

- Ausgeprägte Vereinstätigkeiten sowie bürgerschaftliches Engagement und Initiativen
- Gründung neuer Initiativen und Interessengemeinschaften mit Erweiterung der thematischen Schwerpunkte
- Förderung von Vereinstätigkeit und bürgerschaftlichem Engagement durch „5für500“ mit positiver Wahrnehmung
- Punktuell gute Ansätze für Generationen miteinander (z.B. Mehrgenerationenhäuser Bad Rodach, Heldburg)
- Kirchengemeinden als starke Akteure im sozialen Bereich etabliert

### Schwächen

- Hoher Altersdurchschnitt der Vereine und Nachwuchsmangel, fehlende Offenheit für Neues
- Rückgang der aktiven Vereinsmitglieder, die inhaltliche Arbeit leisten können und wollen, Überlastung Aktiver
- Fehlende Vernetzung und Zusammenarbeit der Vereine
- Öffentliche Treffpunkte fehlen oder sind schlecht nutzbar (schlechter baulicher Zustand oder fehlende zeitgemäße Ausstattung)
- Kaum Angebote für Senioren, Angebote etablieren sich nicht
- Zu geringe Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Projektumsetzung (kommunal und regional)

### Chancen

- Wille zur regionalen Vernetzung des Ehrenamts führt zu neuen Ansätzen in der Vereinsarbeit und Entlastungen
- Trend zur Sinnsuche im Leben eröffnet Chancen, Menschen für ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen
- Aktivität von Senioren nimmt zu und steht für Ehrenamt und Vereinswesen zur Verfügung, frühzeitige Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Vereinsarbeit
- Anpassung des Vereinswesens an moderne Bedarfe (inhaltlich, aber auch zeitweiliges Engagement, keine dauerhaften festen Bindungen, sondern projektbezogene Mitwirkung)
- Möglichkeit der Nutzung von digitalen Methoden für zeitsparende und ortsunabhängige Vereinsarbeit und Soziales Engagement nimmt zu, Akzeptanz steigt durch Kennenlernen in COVID-19 Pandemie

### Risiken

- Demographischer Wandel hat weitere Überalterung der Vereine zur Folge, anhaltendes Vereinssterben
- Überforderung bürgerschaftlich Engagierter durch Überbeanspruchung des Ehrenamts
- Zunehmende Individualisierung führt zu Minderung des Werts gemeinschaftlicher Initiativen
- Wertverlust gemeinschaftlicher Erlebnisse und Initiativen und Rückzug ins Private ausgelöst durch die Beschränkungen der COVID-19 Pandemie



## ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

### Stärken

- Potenziale für die Gewinnung regenerativer Energien sind in der Region vorhanden, werden zum Teil schon genutzt und weitere Maßnahmen sind in Planung
- Fertigstellung von Biomasseheizwerken in Bad Rodach und Seßlach, Planung in weiteren Kommunen
- Neuer Aufwind für das Thema aus unterschiedlichen Kommunen, neue Ansätze und Initiativen gestartet

### Schwächen

- Erzeugung erneuerbarer Energien nicht von allen akzeptiert, Konflikte mit tangierenden Bereichen (z.B. Landschaftsschutz, Ortsbilder)
- Region handelt im Energiesektor noch nicht als Einheit und konnte bisher keine Erfolge im Bereich der „regionalen Energieautarkie“ erzielen
- Energiekonzept aus dem Jahr 2014 entspricht nicht mehr den aktuellen sich stetig verändernden Ansprüchen und besteht nur für die bayrischen Städte und Gemeinden
- Großteil der Projekte des IEK 2014 wurden nicht umgesetzt bzw. fortgeführt (Energiebeauftragter Rodachtal, Klimagipfel, Energiechecks, Solarstrategie, Koordination kommunales Energiemanagement)

### Chancen

- Verstärkte kommunale Zusammenarbeit befördert den Ausbau regenerativer Energien für eine regionale Energieautarkie
- Alternative Energiegewinnung in der Region mit Hilfe des gegebenen wald- und landwirtschaftlichen Potentials
- Erhalt und Sicherung des Ökosystems Wald durch klimagerechten Waldumbau und Waldnutzung
- Aufbruchsstimmung und Trend zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit befördert Projektumsetzungen

### Risiken

- Zuleitung von Strom und Energie aus anderen Regionen kann Abhängigkeiten erzeugen und den Bau neuer Infrastrukturen bedingen
- Hoher Landschafts-/Flächenverbrauch zur energiewirtschaftlichen Nutzung
- Schäden am Ökosystem Wald durch Auswirkungen des Klimawandels



### Zusammenfassende Wertung der SWOT

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass seit der Erstellung des letzten IEKs einige Schwächen nach wie vor vorhanden sind. Hier müssen mithilfe der Potentiale der Region und neuer Chancen weiterhin Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden. Vor allem der demographische Wandel hat mit Bevölkerungsverlusten und Überalterung der Bevölkerung noch immer bzw. verstärkt Auswirkungen auf die Kommunen der Region. Angebote und Strukturen der Daseinsvorsorge, aber auch des kulturellen Lebens gehen zurück oder sind nicht auf die neue Zusammensetzung der Bevölkerung ausgerichtet. Dies betrifft von der Mobilität über die Nahversorgung bis hin zu Treffpunkten und Unterstützungsangeboten viele Lebensbereiche der Menschen. Baulich-räumlich äußert sich der demographische Wandel auch in leerstehenden Gebäuden. Hier besteht weiterhin ein hoher Handlungsbedarf in der Region. Vor allem die veränderten Ansprüche an Wohnraum und die parallel zum Leerstand stattfindende Neuausweisung von Wohngebieten verschärfen die Situation. Ein großes Manko liegt hier vor allem in der Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen, die verstärkt forciert werden sollte. Während die wirtschaftliche Entwicklung im Allgemeinen positiv zu bewerten ist, sind vor allem bei den Schwerpunkten regionaler Entwicklung kaum Fortschritte erzielt worden. Bei den Themen regionale Produkte und Wertschöpfung durch touristische Angebote der Beherbergung und Gastronomie sollten neue Ansätze entwickelt werden.

Gleichzeitig zu den weiterhin bestehenden Schwächen sind in den vergangenen Jahren aber auch viele Projekte erfolgreich umgesetzt und Strukturen und Angebote aufgebaut bzw. etabliert worden. Beispiele sind die Betreuung des regionsweiten Flächenmanagements, die kontinuierliche Pflege der Wanderwegeinfrastrukturen, die touristische Vermarktung oder die Förderung von Stärken der Region. So ist die ausgeprägte Vereinstätigkeit durch den Kleinprojektfonds 5für500 gestärkt worden und für den Wert einer intakten regionalen Baukultur wird mit dem Baukulturpreis sensibilisiert.

Andere Themen spiegeln neue Herausforderungen und Potentiale wider bzw. sind wieder aktuell. Die Einflüsse und Schädigungen des Klimawandels treten deutlich in den Fokus und gefährden die Kulturlandschaft, die gleichzeitig einen wesentlichen Standortfaktor für die Lebensqualität und Attraktivität als Tourismusregion bildet. Die Themen Energie und Klimaschutz waren in der Beteiligung äußerst präsent und werden auch in der Projektentwicklung eine wesentliche Rolle spielen. Die Ansprüche an Vereinsarbeit und Ehrenamt haben sich erneut verändert. Flexible Formen des Engagements und der Wunsch nach neuen Themen und Arbeitsformen stehen der Überlastung und dem Mangel an Nachwuchs gegenüber. Nach wie vor wichtig ist das Bedürfnis nach einer Identifizierung mit der Region, der Aufbereitung der Geschichte, der Traditionen und der Kultur, das sich in Projekten widerspiegeln sollte.

Gemäß des Titels Tradition und Innovation soll für die Projektarbeit die Prämisse gelten, auf Potentialen der Region und Bewährtem aufzubauen und gleichzeitig mehr zu wagen und mithilfe der Zukunftsthemen neue Lösungswege zu nutzen.



## 6 LEITBILD DER INITIATIVE RODACHTAL

Die Initiative Rodachtal verfügt seit 2002 über ein Leitbild, das stets der Orientierung und Fokussierung regionaler Entwicklungsaktivitäten gedient hat. Leitbilder sind aber immer allgemein und visionär und bringen einen anzustrebenden Zustand zum Ausdruck. Mit dem bisherigen Leitbild „Gesundheit an Körper, Geist und Seele – grenzenlos“, welches im Zuge der Aufstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2002 erarbeitet und im Rahmen der Erarbeitung des REKs 2007 überarbeitet wurde, werden vielfältige normative Zielvorstellungen verbunden:

*„Gesundheit an Körper, Geist und Seele - grenzenlos!“*

- Dreiklang von Körper, Geist und Seele, d.h. von Aktivität und Engagement, Bildung und Kultur sowie Erbauung und Erholung in einer Region der Vielfalt
- Gute Lebensbedingungen mit gesunden Umweltbedingungen, bedürfnisgerechten Wohn- und Arbeitsbedingungen, ansprechendem Wohnumfeld und attraktiven Ortsbildern und einer angemessenen Versorgung mit Gütern, Dienstleistungen sowie personeller und materieller Infrastruktur
- partnerschaftliches Miteinander aller Bevölkerungsgruppen und gutes soziales Klima in der Region
- Aufgreifen und ggf. Neuinterpretation traditioneller Werte, Kennenlernen und Wertschätzung der körperlichen und kulturellen Leistungen der Vergangenheit und Besinnung auf deren Werte, Erinnerung und Vermittlung der jüngeren Geschichte der deutschen Teilung und ihrer Überwindung sowie Förderung der Initiative Rodachtal in ihrer grenzüberschreitenden und interkommunalen Zusammenarbeit
- Aktive Gestaltung einer gesunden, d.h. entwicklungsfähigen Region unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und Nutzung der regionalen Potentiale



Abbildung 29: Graphic Recording



Das Leitbild mit seinen thematischen Aufladungen ist für die Region nach wie vor zutreffend. Auch die Ziele des Integrierten Entwicklungskonzepts können weiterhin sinnvoll unter dem bestehenden Leitbild eingeordnet werden. Im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen wurden aber auch konkrete Visionen von der Region im Jahr 2030 von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgefragt. Herausgekommen ist dank Graphic Recording ein tatsächliches Bild davon, wie die Region sich die Zukunft im Rodachtal ausmalt. Dabei zeigt sich ein breites Spektrum, die regionalen Traditionen und Werte zu bewahren und sich gleichzeitig mit innovativen Ansätzen den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Ganz handfest steht dabei die interkommunale Zusammenarbeit und die Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger im Fokus: „Gemeinsam Dinge voranbringen“. Dies passt zu den Zielvorstellungen des alten Leitbildes und ist als dessen Ergänzung und neuer Ausdruck zu verstehen.



## 7 ZIELE DER INITIATIVE RODACHTAL

Die Ziele sind wichtige Grundlage und das Herzstück des Konzepts. Sie bilden die inhaltlichen und thematischen Leitplanken der Region für die nächsten Jahre. Die Ziele stellen darüber hinaus auch die Grundlage für die im Rahmen des Entwicklungskonzeptes erarbeiteten Projekte und Ideen dar. Auf Grund der Langfristigkeit der Gültigkeit des Konzepts sollten diese jedoch auch dynamisch interpretiert werden können und Raum für Anpassungen an neue Herausforderungen einräumen. Sie bieten deshalb auch die Möglichkeit, weitere Projektansätze in den folgenden Jahren einzuordnen und auf Ihren Beitrag bezüglich einer Entwicklung der Region zu prüfen. Weiterhin dienen sie der Überprüfung der Umsetzung, bilden also den Grundstein für erfolgreiches Monitoring und Evaluierung.

Im Rahmen der Fortschreibung des IEKs wurden die vorhandenen Ziele dahingehend überprüft, ob diese nach wie vor den Vorstellungen für die Entwicklung der Region in der Zukunft entsprechen. Es fand eine Abwägung statt, ob einzelne Ziele bereits erreicht wurden, ob andere Ziele heute keine Relevanz mehr besitzen und inwiefern die Ziele der aktuellen Situation angepasst werden müssen. Dabei wurde der Aufbau nach Handlungsfeldern beibehalten.

Zusätzlich zu diesen thematischen Zielstellungen sind aber auch neue Ziele für die sogenannten Zukunftsthemen der Initiative Rodachtal aufgestellt wurden.

### DASEINSVORSORGE (DV)

- VII Ausbau und Aufbau von bedarfsorientierten, alternativen Mobilitätsangeboten und Verknüpfung dieser mit bestehenden Angeboten des ÖPNV in der Region
- VIII Stärkung der Bewusstseinsbildung für ÖPNV und alternative Mobilitätsangebote
- IX Ausbau der Breitbandinfrastruktur und des Mobilfunks (5G) zur Anbindung aller Ortsteile sowie Bürgerinnen und Bürger an schnelles Internet
- X Unterstützung des Auf- und Ausbaus von innovativen Versorgungsstrukturen, z.B. durch Bündelung, Dezentralisierung oder Digitalisierung von Angeboten
- XI Stärkung der Nahversorgung und Sicherung der Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten
- XII Sicherung der medizinischen Grundversorgung in den Gemeinden/Sicherung der Erreichbarkeit von Fachärzten
- XIII Sicherung des Wohnens und der Pflege im Alter und Ausbau von Freizeitangeboten für Senioren
- XIV Beitrag zum Abbau von Bundesländergrenzen, um Einrichtungen und Angebote für alle nutzbar zu machen



### WIRTSCHAFT UND HANDEL (WH)

- I Vermarktung der Region Rodachtal als attraktiver Wirtschafts- und Handelsstandort
- II Stärkung der Ortszentren und Innenstädte als Standorte von Handel, Dienstleistungen und Gastronomie
- III Förderung von Produktion und Vermarktung regionaler Produkte
- IV Stärkung der Fachkräftesicherung und deren Bindung an die Region
- V Verbesserung der Kooperation mit dem Oberzentrum Coburg
- VI Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern und pflegende Angehörige





## BAUEN UND WOHNEN (BW)

- XV Konzentration der baulichen Entwicklung der Gemeinden auf den Bereich bestehender Siedlungsstrukturen, Vermeidung einer weiteren Ausdehnung der Infrastrukturnetze
- XVI Stärkung der Ortszentren durch Erhalt und Entwicklung ihrer baulichen Struktur sowie ihrer Beziehung zur Landschaft
- XVII Berücksichtigung der Vielfalt an Siedlungen zur Nutzung individueller Potentiale und Entwicklungsaussichten
- XVIII Verringerung beziehungsweise Vermeidung von Leerständen
- XIX Erhalt historischer Bausubstanz und Förderung der regionalen Baukultur in Bestandssanierung und Neubau im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit und identitätsstiftendem Charakter
- XX Kooperation der Gemeinden bei der Weiterentwicklung von Infrastrukturen und Versorgungsangeboten
- XXI Abstimmung gemeinsamer Grundsätze der Bauleitplanung auf regionaler Ebene, Stoppen des Wettlaufes um die besten Baulandangebote
- XXII Konzentration auf Nutzungsvielfalt und bürgerschaftlichem Engagement bei der Entwicklung von Objekten und Nutzungskonzepten, Förderung von Projekten mit Synergieeffekten für weitere Handlungsfelder
- XXIII Entwicklung altersgerechter Wohnformen für Jung und Alt durch z.B. Mietwohnungsbau, flexible Nutzungen und altersgerechte Wohnungsangebote im vertrauten Umfeld
- XXIV Fortführung von Information und Kommunikation zu Angeboten und Maßnahmen rund um das Thema Bauen und Wohnen, Ausbau und Bündelung aller Aktivitäten im Baukompetenzzentrum Markt33



## KULTURLANDSCHAFT (KL)

- XXV Förderung einer schonenden Entwicklung der Kulturlandschaft
- XXVI Pflege der Kulturlandschaft durch nachhaltige, wirtschaftliche Nutzung
- XXVII Verbesserung der Inwertsetzung und Erlebbarkeit der Kulturlandschaft, Sensibilisierung zum Wert der Kulturlandschaft, auch als Identifikationsfaktor
- XXVIII Förderung und Inwertsetzung des Nationalen Naturmonuments „Grünes Band“
- XXIX Sicherung des Übergangs von historischen Siedlungsbereichen zur Kulturlandschaft
- XXX Weiterentwicklung und Erhalt des Wegenetzes für landwirtschaftliche, touristische und Freizeitnutzung
- XXXI Förderung von Maßnahmen der Klimaanpassung in der Landschaftspflege, der Forst- und Landwirtschaft





## TOURISMUS (TOU)



- XXXII Steigerung der Bekanntheit des Rodachtals durch eine intensive Kooperation mit der Tourismusregion Coburg-Rennsteig und Vernetzung mit angrenzenden überregionalen Organisationen
- XXXIII Weitere Erhöhung der Attraktivität und des Freizeitwertes der Region für die Gäste und die eigene Bevölkerung, Ausbau attraktiver touristischer Angebote für ausgewählte Zielgruppen
- XXXIV Erhöhung der Nachfrage aus dem Übernachtungs- und Tagestourismus
- XXXV Steigerung der Gästezufriedenheit durch die Schaffung einer qualitativ hochwertigen touristischen Infrastruktur und Gewährleistung eines professionellen Gästeservice
- XXXVI Stärkung der Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor für die Region sowie der Identifikation der Bevölkerung und der touristischen Leistungsträger mit der Tourismusregion Rodachtal
- XXXVII Weiterentwicklung der strategischen Themen Gesundheits- und Aktivregion, Region mit Kultur, Geschichte und Traditionen, sowie Naturerlebnisregion
- XXXVIII Einbindung der neuen Mitgliedsgemeinden und deren touristischer Schwerpunkte und Angebote in die Projektumsetzung und das touristische Alltagsgeschäft

## KULTUR, BILDUNG UND FREIZEIT (KBF)



- XXXIX Stärkung von Engagement (Vereine, Nachbarn, etc.) durch Unterstützung der Vereine und Entlastung von Engagierten
- XL Verbesserung der Anerkennungskultur für Engagierte
- XLI Aktive Unterstützung der Integration von Neubürgern in die Gemeinschaft
- XLII Bindung von Weggezogenen an die Region, um vermehrt Rückkehrer zu generieren
- XLIII Entwicklung von neuen anspruchsvollen Angeboten in Kommunen, Vereinswesen und bürgerschaftlichen Initiativen für alle Generationen
- XLIV Fortführung der Unterstützung für Mikroprojekte
- XLV Stärkung der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Projektentwicklung und –umsetzung der Initiative Rodachtal

## SOZIALES UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT (SBE)



- XLVI Stärkung von Engagement (Vereine, Nachbarn, etc.) durch Unterstützung der Vereine und Entlastung von Engagierten
- XLVII Verbesserung der Anerkennungskultur für Engagierte
- XLVIII Aktive Unterstützung der Integration von Neubürgern in die Gemeinschaft
- XLIX Bindung von Weggezogenen an die Region, um vermehrt Rückkehrer zu generieren
- L Entwicklung von neuen anspruchsvollen Angeboten in Kommunen, Vereinswesen und bürgerschaftlichen Initiativen für alle Generationen
- LI Fortführung der Unterstützung für Mikroprojekte
- LII Stärkung der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Projektentwicklung und –umsetzung der Initiative Rodachtal



### ENERGIE UND UMWELTSCHUTZ (EN)

- LXVII Nachhaltiger Umgang mit Energie und Orientierung an einer Steigerung der Energieeffizienz
- LXVIII Unterstützung der vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien sowie der Senkung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen
- LXIX Fokussierung auf das Anstreben einer regionalen Energieautarkie mit Blick auf die Verträglichkeit zwischen Energieerzeugung und Naturschutz
- LXX Sensibilisierung der Bevölkerung zu Klimawandel und Umweltschutz



### DIGITALISIERUNG (D)

- LIII Ausbau der digitalen Kommunikation intern und extern, Erschließung neuer Kommunikationskanäle, vor allem über Social Media
- LIV Nutzung digitaler Systeme für Information sowie Beteiligung und Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in Projektentwicklung und –umsetzung
- LV Nutzung digitaler Techniken und Systeme zur Projektentwicklung und –umsetzung in allen Handlungsfelder
- LVI Erhöhung der digitalen Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger zur Steigerung der Akzeptanz von digitalen Ansätzen und Methoden
- LVII Digitalisierung der Verwaltungen als Vehikel für mehr Bürgerfreundlichkeit



### KOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT (KZ)

- LXII Verbesserung der Zusammenarbeit und Kooperation der Gemeinden bei allen kommunalen Herausforderungen und Aufgaben
- LXIII Berücksichtigung der Prämisse: Kooperation statt Konkurrenz bei allen kommunalen Projekten, Überprüfung der Auswirkungen kommunalen Handelns auf die Partnergemeinden der Initiative Rodachtal



### NACHHALTIGKEIT UND REGIONALITÄT (NR)

- LVIII Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten
- LIX Übernahme einer Vorbildfunktion für Nachhaltigkeit und Regionalität in der Initiative und den Mitgliedskommunen
- LX Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen Nachhaltigkeit und Regionalität
- LXI Etablierung eines Selbstverständnisses des Rodachtals als Modellregion für nachhaltiges Leben und Wirtschaften



### RESILIENZ (R)

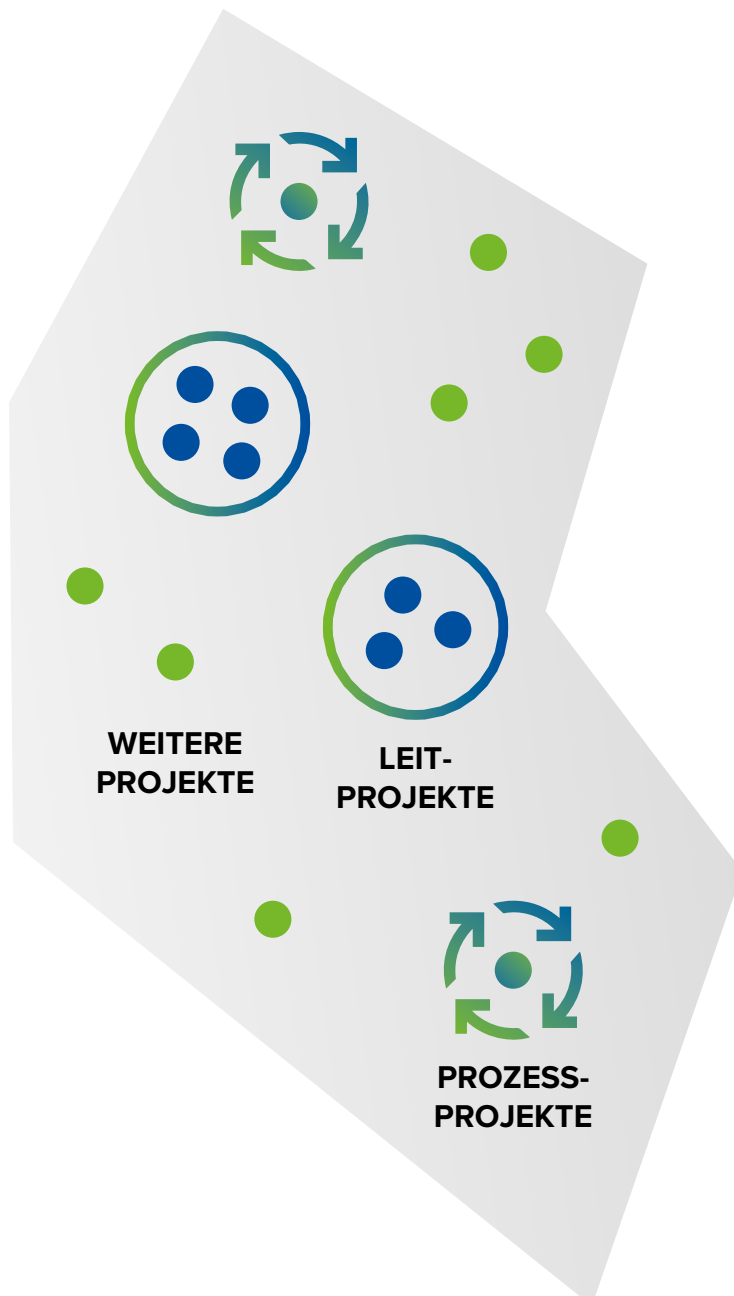
- LXIV Berücksichtigung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- LXV Etablierung von Mehrfachnutzungen als Instrument für mehr Widerstandsfähigkeit
- LXVI Positive Betrachtung von Störungen und Herausforderungen mit lösungsorientiertem Blickwinkel



## 8 PROJEKTE UND IDEEN

Wenn man seit 20 Jahren als Region zusammenarbeitet blickt man zurück auf viele Projekte und Maßnahmen. Einige sind erfolgreich umgesetzt worden, andere wurden verworfen oder waren nicht durchführbar und viele ehemals neue Projekte sind mittlerweile zu Daueraufgaben des Regionalmanagements geworden. Für die Projektentwicklung im IEK bedeutete diese Historie einerseits bei vielen Ansätzen und Ideen zu reflektieren, ob und wie sie wiederaufgenommen, weitergeführt oder nicht weiterverfolgt werden sollten. Andererseits war der Wunsch der Akteurinnen und Akteure groß, neue Themen in der Region zu entwickeln. Die immer neuen Erfordernisse aber auch Chancen und Trends sorgten für einen kreativen Prozess der Projektentwicklung, in dem viele neue Projektansätze für die Region entstanden.

### PROJEKTE FÜR DIE ZUKUNFT





Das Integrierte Entwicklungskonzept der Initiative Rodachtal weist drei Projekttypen auf Grundlage bestimmter gemeinsamer Eigenschaften auf:

#### *Leitprojekte*

- sind umfangreiche Projekte mit einer besonderen Relevanz für die Entwicklung der Region.
- haben einen integrierten, innovativen Ansatz und umfassen mehrere Handlungsfelder.
- besitzen eine regionale Wirkung und Strahlkraft und sind für das gesamte Rodachtal von besonderer Bedeutung.
- bündeln mehrere Teilprojekte.
- definieren einzelne Teilprojekte als mögliche Startprojekte, diese sind schnell umzusetzen und dienen als Aktivierung und Motivation für die weitere Umsetzung.

#### *weitere Projekte*

- benötigen zumeist einen gewissen Entwicklungsaufwand, um sie nach der Konzeptphase umzusetzen.
- können auch im Laufe der Umsetzungsphase des IEK entstehen.

#### *Prozessprojekte*

- sind etablierte Strukturen und Projekte, die weitergeführt werden sollen.
- sind zum Teil aus ehemaligen Projekten oder Leitprojekten entstanden.
- sollen mithilfe der neuen Hinweise und Anregungen der IEK-Teams weiterentwickelt werden.
- sind z.B. die Betreuung der Netzwerke der Regionalführer sowie Wanderwegewarte, die Pflege der Plattform Bauen und Wohnen/Immobilienbörse/ Gute Beispiele oder die Organisation des Baukulturpreises und werden im Kapitel Verstetigung genannt.



## 8.1 LEITPROJEKT I FRÄNKISCH VERBUNDEN



Abbildung 30: Rossfelder Brauhaus

Das Rodachtal – schon immer fränkisch verbunden. Diese Verbundenheit zeigt sich vor allem in den regionalen Traditionen, der gemeinsamen Geschichte und der guten Nachbarschaft im bayerisch-thüringischen Grenzraum. Im Leitprojekt „Fränkisch verbunden“ sollen Projekte umgesetzt werden, die ermöglichen diese Werte auch in Zukunft zu pflegen und mit Leben zu füllen.

### TEILPROJEKTE

- I-1 Gelebte Tradition: Backen und Brauen
- I-2 Regionalabende
- I-3 Interreligiöser Kulturraum
- I-4 Deutsch-Deutsche Geschichte

Seit der letzten IEK-Erstellung 2014 werden die Bräuche „Backen und Brauen“ von der Initiative Rodachtal als Leitprojekte behandelt. Schwerpunkte lagen hier zunächst auf der Inwertsetzung und bewussten Entwicklung, vor allem durch die Förderung des Erhalts der Back- und Brauhäuser als wichtige identitätsstiftende Objekte in den Siedlungskörpern der Städte und Dörfer. Ein eigenes Rodachtal-Bier stand für die Förderung der Genusskultur und die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe. In der neuen Förderperiode soll die Weitergabe von Wissen um die Bräuche sowie die Belebung der Orte im Fokus stehen. Auch weiterhin sind die Erhaltungs- und Revitalisierungsmaßnahmen an den Back- und Brauhäusern wichtig und sollen fortgeführt werden.

*I-1 Gelebte Tradition: Backen und Brauen*

### Rezeptbuch mit Backrezepten der Region

Im Fokus steht die Sammlung und Dokumentation der klassischen Rezepte, die in den Backhäusern traditionell zubereitet werden. Dabei sollen auch besondere Spezialitäten aus den verschiedenen Orten des Rodachtals hervorgehoben werden. Neben der Zutatenliste und Herstellungshinweise für das Backgut selbst soll auch der Backvorgang im Backhaus vor Ort abgebildet werden. Damit soll das Zusammenkommen und die Belebung der Backhäuser gefördert werden. Gleichzeitig soll das Buch auch zuhause genutzt werden können. Hier stehen neben den Backrezepten, die auch Mengenangaben und Hinweise für die eigene Küche bereithalten, auch Rezepte für regionale Wirtshausklassiker.



Einen Schwerpunkt sollen Rezepte mit Rodachtaler Bier bilden. Für die Umsetzung sind viele, qualitativ hochwertige Fotos wichtig. Die Erstellung des Buches sollte professionell umgesetzt werden, gleichzeitig soll eine aktive Beteiligung von Back- und Brauvereinen erfolgen.

#### Schulungen

Damit das Wissen um die regionalen Bräuche nicht verloren geht, soll ein Schulungsangebot von der Initiative Rodachtal aufgebaut und öffentlich beworben werden. Dabei ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen regionalen Akteurinnen und Akteuren geplant: Volkshochschulen, Back- und Brauvereine, kommerzielle Veranstalter, Museen und Kultureinrichtungen, Bäckerinnungen und weitere. Für die Schulungen sind zwei Zielgruppen benannt worden: Kinder und Jugendliche sowie erwachsene Interessierte. Für Kinder und Jugendliche sollen Angebote über Schulen, Jugendclubs oder soziale Träger der Jugendarbeit vermittelt werden. Sie sollen Wissen vermitteln, vor allem aber Lust machen auf die regionalen Traditionen und sind auch eine Möglichkeit, junge Menschen für die Back- und Brauhausvereine zu gewinnen. Für erwachsene Interessierte aus der Region steht der Bildungsfaktor im Fokus. Ergänzend können Angebote mit Eventcharakter für Touristinnen und Touristen aufgebaut werden. Standorte für Schulungen sind die Back- und Brauhäuser der Region, das Museum Alte Schäferei oder auch andere Orte, die z.B. mit einer mobilen Landbrauerei zu Schulungsorten werden können.

#### Back- und Brauhausrallye

Eine Back- und Brauhausrallye soll dazu dienen, dass Interessierte die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten der Back- und Brauhaus tradition in der Region kennenlernen. Die Rallye soll als Veranstaltung vor Ort umgesetzt werden sowie in Form einer digitalen Schnitzeljagd (z.B. Actionbound-App), die damit individuell nutzbar und flexibel anpassbar oder erweiterbar ist.

#### Weitere Ideen

Eine weitere Idee um Wissen zu vermitteln ist die mediale Aufbereitung des Themas über einen oder mehrere Erklärfilme. Über die Ausrichtungen von Wettbewerben könnte zudem die Begeisterung für die regionalen Bräuche geweckt werden. Auch die Wiederauflage des Zweiländersuds ist ein Ansatz.

### *I-2 Regionalabende*

Es soll ein Veranstaltungsformat aufgebaut werden, um die regionalen Traditionen zu vermitteln. Die Veranstaltungen sollen in enger Kooperation mit den Gasthäusern der Region geplant und kulinarisch von diesen ergänzt werden. Themen sind z.B. Schafkopf spielen, Wirtshaussingen, Mundart, Trachten, Volkstanz oder Musik. Als Startthema soll das Thema Mundart dienen. Dieses soll modern und ansprechend für eine junge Zielgruppe aufbereitet werden, z.B. über die Ausrichtung eines Mundart-Poetryslams.

### *I-3 Deutsch-Deutsche Geschichte*

#### Gestaltung von Treffpunkten für gelebte Nachbarschaft

Entlang des Grünen Bandes gibt es viele Gedenkorte, z.B. die Grenzübergangsstelle Eisfeld-Rottenbach, die Schauplätze der deutschen Teilung entlang der ehemaligen Grenze waren. Als Außenstationen des Zweiländermuseums finden sich hier Informationstafeln, sie sind über den Grenzwanderweg Grünes Band miteinander vernetzt. Die Gedenkorte sind aber nicht nur Mahnmale, sie sollen für eine lebendige Erinnerungskultur als Treffpunkte für die gelebte Nachbarschaft an der bayerisch-thüringischen Grenze gestaltet werden. Dafür sind je nach Standort bauliche Maßnahmen, wie die Befestigung einer Fläche oder die Herstellung von Sitzgelegenheiten notwendig.



### Bildungsarbeit

Die deutsch-deutsche Geschichte der Region soll verstärkt vor allem jungen Generationen vermittelt werden. Mit dem Zweiländermuseum und diversen Publikationen besteht gesammeltes Wissen, welches zur Aus- bzw. Weiterbildung von Regionalführern aufbereitet werden soll. Diese sind als Ergänzung bzw. in Personalunion der Gästeführer zu verstehen. Ähnlich der Ausbildung zum „Lutherfinder“ sollen sie in Tagesseminaren und Exkursionen im Rodachtal geschult werden. Sie bieten anschließend geführte Wanderungen zum Thema in der Region an und dienen als Referenten für Veranstaltungen im Zweiländermuseum, die über die Initiative Rodachtal organisiert werden.

Das Zweiländermuseum soll als außerschulischer Lernort das Zentrum für die Vermittlung von Geschichte, aber auch Naturbildung in der Region bilden. In Kooperation mit der Stiftung Naturschutz sollen auch Schulprojekte initialisiert werden.

### Weitere Ideen

Perspektivisch ist die Anstellung einer Museumspädagogin oder eines -pädagogen für die Museen im Rodachtal denkbar, die oder der die Bildungsarbeit professionell übernimmt.

Mit dem historisch verankerten Judentum, Katholizismus und Protestantismus zeichnet sich die Region durch ihre religiöse Vielfalt aus. Diese war seit jeher eine Stärke der Region. In einer Welt, in der unterschiedliche Religionen seit jeher und aktuell aber auch Quelle von Abgrenzung, Misstrauen und Gewalt sind, kann die Region aufzeigen, dass Unterschiedlichkeit eher bereichert als trennt und Beispiel sein für Austausch, Akzeptanz und friedliches Zusammenleben. Dafür sollen die Menschen im Rodachtal sensibilisiert werden und das Rodachtal als Ort für gesellschaftspolitische Bildungsarbeit entwickelt werden. Anders als beim Thema der Deutsch-Deutschen Geschichte sind jedoch noch Recherchen zu den Orten und Inhalten notwendig, die professionell im Rahmen eines Konzeptes erstellt werden müssen.

### *I-4 Interreligiöser Kulturraum*

### Bildungsarbeit

Wie in Teilprojekt I-3 sollen Regionalführer zum Thema Interreligiöser Kulturraum ausgebildet werden. Anschließend sind Bildungsformate wie Führungen und Veranstaltungen für Interessierte sowie Schulprojekte oder religiöse Projekte für Kinder und Jugendliche geplant. Das Rodachtal kann sich zudem als Zielregion für thematische Gruppenreisen von Konfirmandengruppen, (Kirch-)Gemeindereisen, Schulgruppen und Bildungsreisen etablieren.

### Interreligiösen Kulturraum Rodachtal digital erleben

Die Ergebnisse des Konzeptes sollen anschließend auch für eine Informationskampagne genutzt werden, bei der Themen der Alltagskultur (Bräuche, Begräbniskultur, Baukultur, Feiertage, Sprichworte, Symbolik, usw.) medial aufbereitet und verbreitet werden. Über eine digitale Schnitzeljagd (z.B. Actionbound-App) sollen die Orte der interreligiösen Geschichte und Gegenwart der Region erlebbar gemacht werden.

### Weitere Ideen

Im Rahmen des Konzeptes können weitere Ideen entstehen, die ebenfalls im Rahmen des Leitprojektes umgesetzt werden sollen.



### Zuordnung Zielstellungen

- KL III. Verbesserung der Inwertsetzung und Erlebbarkeit der Kulturlandschaft, Sensibilisierung zum Wert der Kulturlandschaft, auch als Identifikationsfaktor
- KL IV. Förderung und Inwertsetzung des Nationalen Naturmonumentes „Grünes Band“
- KL VI. Weiterentwicklung und Erhalt des Wegenetzes für landwirtschaftliche, touristische und Freizeitnutzung
- SBE I. Stärkung von Engagement (Vereine, Nachbarn, etc.) durch Unterstützung der Vereine und Entlastung von Engagierten
- SBE III. Aktive Unterstützung der Integration von Neubürgern in die Gemeinschaft
- SBE V. Entwicklung von neuen anspruchsvollen Angeboten in Kommunen, Vereinswesen und bürgerschaftlichen Initiativen für alle Generationen
- KBF I. Förderung von Tradition und Brauchtum und Erhalt der fränkischen Identität
- KBF III. Attraktiveren der Gedächtniskultur, durch eine zeitgemäße und ansprechende Aufarbeitung der deutschdeutschen Vergangenheit
- KBF IV. Aufarbeitung, Inwertsetzung und Erlebbarkeit der interreligiösen Geschichte der Region
- KBF V. Ausbau von informellen Bildungsangeboten für lebenslanges Lernen und Verbesserung des Übergangs zwischen formellen und informellen Angeboten
- D I. Ausbau der digitalen Kommunikation intern und extern, Erschließung neuer Kommunikationskanäle, vor allem über Social Media
- D II. Nutzung digitaler Systeme für Information sowie Beteiligung und Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in Projektentwicklung und –umsetzung
- NR I. Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten
- NR III. Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen Nachhaltigkeit und Regionalität

### Kostenschätzung der Projektbausteine

#### I-1

##### Rezeptbuch mit Back- und Bierrezepten der Region

- Fotos 6.000€ brutto
- Produktentwicklung inkl. Beteiligungsprozess 36.000€ brutto
- Layout und Druck (Auflage 1.000 Stück) 18.000€ brutto
- Gesamt: ca. 60.000€ brutto

##### Schulungen

- Konzept und Organisation Schulungsangebot 10.000€ brutto
- Sach- und Personalkosten je Veranstaltung ca. 1.200€ brutto, Annahme von 5 Veranstaltungen pro Jahr
- Gesamt: einmalig 10.000€ brutto plus jährlich 6.000€ brutto, Einnahmen können gegengerechnet werden

##### Back- und Brauhausrallye

- Veranstaltung (Organisation, Bewerbung) 6.000€ brutto
- Digitale Schnitzeljagd 3.600€ brutto

#### I-2

- Pro Veranstaltung ca. 6.000€ brutto





I-3

Treffpunkte für gelebte Nachbarschaft

- Je nach Standort zwischen 2.500€ und 6.000€ brutto
- Gesamtkosten abhängig von Menge und Standorten

Bildungsarbeit

- Ausbildungskonzept und Organisation, Aufbau Netzwerk 7.000€ brutto
- Schulungstermine 3.500€ brutto
- Vermarktung (Personalausgaben und Sachausgaben) 3.500€ brutto
- Gesamt: 14.000€ brutto

I-4

Konzept

- Wettbewerb inkl. Durchführung 6.000€ brutto
- Konzept 18.000€ brutto
- Gesamt: 24.000€ brutto

Bildungsarbeit

- Ausbildungskonzept und Organisation, Aufbau Netzwerk 7.000€ brutto
- Schulungstermine 3.600€ brutto
- Vermarktung (Personalausgaben und Sachausgaben) 3.600€ brutto
- Gesamt: 14.200€ brutto

Interreligiösen Kulturraum digital erleben

- Website, Marketingkampagne 18.000€ brutto
- Digitale Schnitzeljagd 3.600€ brutto
- Gesamt: 21.600€ brutto

MÖGLICHE STARTPROJEKTE

- Organisation der Back- und Brauhausrallye, um wieder neu Interesse am Thema zu wecken, Akteurinnen und Akteure zu aktivieren
- Erstellung des Konzepts Interreligiöser Kulturraum als Grundlage für alle weiteren Projektbausteine

MÖGLICHE FÖRDERMITTEL

- Fördermittel der Integrierten Ländlichen Entwicklung Thüringen
- Fördermittel der Integrierten Ländliche Entwicklung Bayern
- Fördermittel der Stiftung Naturschutz Thüringen für Naturschutz, Landschaftspflege sowie Maßnahmen der Umweltbildung
- Projektförderung „Demokratie leben!“ des Netzwerks für Menschenrechte und Demokratie „Wir sind bunt: Coburg Stadt und Land!“
- Pilotprogramm „Demografiefeste Kommune“
- Coburger Landestiftung / Niederfüllbacher Stiftung
- LEADER

*Umsetzungsperspektiven*

I-1

- Back- und Brauvereine, Volkshochschulen, kommerzielle Veranstalter, Museen und Kultureinrichtungen, Bäckerinnungen, Gasthäuser und regionale Erzeuger, Schulen

I-2

- Vereine, Volkshochschulen, Landfrauen, Institut für Volkstanz, Museen und Kultureinrichtungen, Veranstalter und Veranstaltungsorte, Gasthäuser, Gästeführer

*Akteureinnen und Akteure*



I-3

- Kommunen, Zweiländermuseum, Stiftung Naturschutz, Gästeführer, Schulen

I-4

- Kommunen, Volkshochschulen, Museen und Kultureinrichtungen, Denkmalpflege, Gästeführer, Schulen

## 8.2 LEITPROJEKT II VOR ORT VERSORGT

Abbildung 31: Tag- und Nacht-Markt



Was früher selbstverständlich war, ist heute nur durch viel Einsatz, gute Ideen und technische Lösungen in den Dörfern und Städten des Rodachtals möglich: sich vor Ort mit allem, was es zum Leben braucht versorgen zu können. Regionale Erzeugnisse sind eine wichtige Basis für das Leitprojekt und fördern gleichzeitig die regionale Wirtschaft und unterstützen die Nachhaltigkeit.

### TEILPROJEKTE

- II-1 Gründung einer „Vor Ort versorgt-Genossenschaft“
- II-2 Aufbau von dezentralen Versorgungsstationen
- II-3 Bündelung dezentraler Versorger
- II-4 Vermarktung von regionalen Produkten
- II-5 Digitales Grundzentrum

### II-1 Gründung einer „Vor Ort versorgt-Genossenschaft“

Grundlage für die Umsetzung des Leitprojektes ist der Aufbau einer Umsetzungsstruktur. Die einzelnen Projektbausteine sind miteinander zu koordinieren und dienen in Gesamtheit dazu, die Nahversorgung in der Region zu verbessern. Dafür soll zunächst ein Netzwerk aus Anbietern von Gütern des täglichen Bedarfs geschaffen werden. Weiterhin soll eine gemeinsame Logistik sowie Vermarktungsstrategie aufgebaut werden. Die Umsetzungsstruktur könnte als Genossenschaft organisiert sein, im Aufbau sind aber auch andere Rechtsformen zu prüfen (z.B. Zweckverband, wirtschaftlicher Verein). Die Initiative Rodachtal wird das Projekt initiieren, das Netzwerk aufbauen und auch in der Umsetzung aktiv sein, ohne selbst Träger oder Investor zu sein.

Die Umsetzungsstruktur ist weiterhin verantwortlich für Werbung und Marketing für die Angebote, die im Rahmen des Leitprojektes geschaffen werden.



In der Region soll ein Netzwerk an dezentralen Versorgungsstationen aufgebaut werden, welches aus drei Bausteinen besteht:

- 24h-Dorfläden
- Versorgungsautomaten
- Abholstationen

## *II-2 Aufbau von dezentralen Versorgungsstationen*

In allen drei Bausteinen finden sich Produkte des täglichen Bedarfs mit dem Schwerpunkt auf regionale Produkte. Das Konzept der 24h-Dorfläden sieht vor, dass in diesen an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr eingekauft werden kann. Der Zugang erfolgt über eine Kundenkarte und die Bezahlung wird selbstständig über EC- und Kreditkarten vorgenommen. Das Sortiment ist umfangreich. Anbieter sind z.B. tegut... teo oder Emma's Tag- und Nachtmarkt. Versorgungsautomaten bieten ein kleineres Sortiment der Grundversorgung und sind ebenso flexibel nutzbar. In Abholstationen werden Einkäufe online vorbestellt und an die Stationen vor Ort geliefert. Sie müssen aus mehreren Kühlzonen bestehen und erfordern im Gegensatz zu den 24h-Dorfläden oder den Versorgungsautomaten eine Vorausplanung, bieten dafür aber das breiteste Sortiment an. Auch Kombinationen aus den drei Bausteinen sind denkbar, z.B. indem ein Versorgungsautomat ein Grundsortiment für spontane Nachfrage bereithält, während man in der Abholstation den Wocheneinkauf bestellt. Auch die Kombination der Versorgungsstationen mit bestehenden Dorfläden und Lebensmittelmärkten ist wichtig, um diese Angebote zu stärken.

Vorzugslösung wäre, dass ein zentraler Anbieter die Logistik und Warenbereitstellung für die Versorgungsstationen übernimmt. Theoretisch ist aber auch die Nutzung verschiedener Anbieter möglich. Die Infrastruktur (Märkte, Stationen) könnte von der Vor Ort versorgt-Genossenschaft zur Verfügung gestellt und angemietet werden oder selbst aufgebaut werden.

Erster Schritt ist die Erstellung eines Gutachtens, das die Standortwahl und Wirtschaftlichkeit prüft. Dabei soll geprüft werden, welcher der Bausteine in welchem Ort anzusiedeln ist. Neben der Bevölkerungszahl sind auch Untersuchungen zu Bevölkerungsstruktur und den Zielgruppen zu berücksichtigen. Ziel ist die flächendeckende dezentrale Versorgung mit Versorgungsstationen.

Die Versorgungsstationen sollen vor allem in den Ortskernen aufgebaut werden. Sie sollen gut erreichbar sein und mehr bieten als die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs. Sie sollen auch neue Treffpunkte im Ort werden bzw. bestehende Plätze neu beleben. Hierfür liegt es in der Verantwortung der Kommunen, die Plätze entsprechend zu gestalten. Die Versorgungsstationen sollen neben den Angeboten der Nahversorgung auch Paketdienstleistungen über Packstationen bieten sowie kostenfreies öffentliches WLAN bereitstellen.

Versorgungsautomaten sollen auch dafür dienen, dass Gäste im Rodachtal auch in kleineren Orten ohne Anbieter Strukturen vorfinden, um während einer Wanderung oder Radtour eine Verpflegung zu erhalten. Hierfür sind neben den Standorten im Ortskern auch Standorte an geeigneten Rastplätzen aufzustellen.

Neben der stationären Versorgung vor Ort sollen auch die mobilen Angebote qualifiziert werden. Sie ergänzen das Angebot an den Versorgungsstationen um frische Waren des Lebensmittelhandwerks aber auch Dienstleistungen von Banken, Gemeindeschwestern, Verwaltungen, usw.. Aufgabe der zu gründenden Genossenschaft soll auch sein, die mobilen Angebote zu bündeln und mit verbindlichen Terminen, z.B. an den Versorgungsstationen die Angebote zur Nachfrage zu bringen.

## *II-3 Bündelung dezentraler Versorger*



#### II-4 Vermarktung von regionalen Produkten

Bei der Vermarktung von regionalen Produkten ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Coburg Stadt und Land aktiv e.V. geplant. Das bereits bestehende Portal „Genussregion Coburger Land“ bietet eine Übersicht über regionale Erzeuger und Gasthöfe und soll im gesamten Gebiet der Initiative Rodachtal nutzbar sein. Dieses Angebot muss bei den Anbietern bekannt gemacht werden. Die Vermarktung von regionalen Produkten wird zudem über die Versorgungsstationen ermöglicht.

#### II-5 Digitales Grundzentrum

Im digitalen Grundzentrum sollen verschiedenen Leistungen, die ein Grundzentrum seinen Bewohnern bietet, auf digitaler Ebene gebündelt werden. Es bildet damit die Ergänzung der physischen Angebote, trägt aber genauso wie diese dazu bei, „vor Ort versorgt“ zu sein. Nachdem das Netzwerk der Anbieter durch die Genossenschaft aufgebaut wurde, folgt der Aufbau einer technischen Lösung für Informationen, Logistik und Verkauf der Güter und Dienstleistungen des alltäglichen Bedarfs (z.B. Briefmarken, Online-Sprechstunden bei Ärzten, Behördenwege etc.). Die digitale Plattform soll alle kommunalen Aufgaben der Daseinsvorsorge für das Rodachtal online bündeln.

#### Zuordnung Zielstellungen

- WH II. Stärkung der Ortszentren und Innenstädte als Standorte von Handel, Dienstleistungen und Gastronomie
- WH III. Förderung von Produktion und Vermarktung regionaler Produkte
- DV IV. Unterstützung des Auf- und Ausbaus von innovativen Versorgungsstrukturen, z.B. durch Bündelung, Dezentralisierung oder Digitalisierung von Angeboten
- DV V. Stärkung der Nahversorgung und Sicherung der Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten
- BW I. Konzentration der baulichen Entwicklung der Gemeinden auf den Bereich bestehender Siedlungsstrukturen, Vermeidung einer weiteren Ausdehnung der Infrastrukturnetze
- BW VI. Kooperation der Gemeinden bei der Weiterentwicklung von Infrastrukturen und Versorgungsangeboten
- D II. Nutzung digitaler Systeme für Information sowie Beteiligung und Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in Projektentwicklung und –umsetzung
- D III. Nutzung digitaler Techniken und Systeme zur Projektentwicklung und –umsetzung in allen Handlungsfelder
- D V. Digitalisierung der Verwaltungen als Vehikel für mehr Bürgerfreundlichkeit
- KZ I. Verbesserung der Zusammenarbeit und Kooperation der Gemeinden bei allen kommunalen Herausforderungen und Aufgaben

#### Kostenschätzung der Projektbausteine

- II-1
- Konzept/ Satzung, Netzwerkaufbau, Gründungskosten 15.000€ brutto
  - Koordination und Projektumsetzung jährlich 20.000€ brutto
  - Marketingbudget jährlich 10.000€ brutto
  - Gesamt: einmalig 15.000€ brutto, jährlich 30.000€, Einnahmen können ggf. gegengerechnet werden
- II-2
- Gutachten zu Standortwahl und Wirtschaftlichkeit 20.000€ brutto
  - 24h-Dorfladen je 300.000€ brutto



- Versorgungssautomaten je 12.000€ brutto
- Abholstationen je 15.000€ brutto
- Flächendeckende Versorgung von ca. 100 Orten ca. 5 Mio. € brutto, Einnahmen können ggf. gegengerechnet werden
- Umfeldgestaltung Versorgungsstationen je nach Standort zwischen 2.500€ und 6.000€ brutto

#### II-3

- Kosten für Aufbau und Abstimmung mit Netzwerk sowie Vermarktung sind über II-1 abgedeckt

#### II-4

- Kosten sind über II-1 und II-2 abgedeckt

#### II-5

- Kosten abhängig von Funktionalität der Website (Information, Shop, Buchungssystem, Videokonferenzeinbindung, usw.) zwischen 15.000€ und 30.000€ brutto

#### MÖGLICHE STARTPROJEKTE

- Gründung der Vor Ort Versorgt-Genossenschaft als Grundlage für alle weiteren Teilprojekte
- Kooperationsprojekt Vermarktung von regionalen Produkten über Genussregion Coburger Land

#### MÖGLICHE FÖRDERMITTEL

- Fördermittel der Integrierten Ländlichen Entwicklung Thüringen (Dorferneuerung und –entwicklung Thüringen, Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen, Kleinstunternehmen der Grundversorgung, LEADER)
- Integrierte Ländliche Entwicklung Bayern
- Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandel Thüringen
- Förderung der Etablierung von Tag-und-Nacht-bzw. 24-Stunden-Dorfläden Thüringen
- Förderung Regionaler Initiativen im Freistaat Bayern für Zukunftsprojekte der Landesentwicklung Bayern

#### Umsetzungsperspektiven

#### I-1

- Kommunen, Landkreise, regionale Akteurinnen und Akteure

#### I-2

- Kommunen, regionaler Einzelhandel und Dorfläden, regionale Erzeuger und Anbieter, Investoren/ Unternehmen

#### I-3

- regionaler Einzelhandel und Dorfläden, regionales Lebensmittelhandwerk, Dienstleistungsunternehmen

#### I-4

- Coburg Stadt und Land aktiv e.V., Kommunen, Landkreise, regionaler Einzelhandel und Dorfläden, regionale Erzeuger und Anbieter, regionale Anbieter Gastronomie und Beherbergung

#### II-5

- Kommunen, regionaler Einzelhandel und Dorfläden, regionales Lebensmittelhandwerk, Dienstleistungsunternehmen, Arztpraxen, Apotheken

#### Akteureinnen und Akteure



Abbildung 32: Ortskern Seßlach

## 8.3 LEITPROJEKT III BAUEN UND WOHNEN 3.0



Die Initiative Rodachtal ist seit Beginn an im Bereich Bauen und Wohnen aktiv. Das Leitprojekt Bauen und Wohnen 3.0 soll von den Erfahrungen aus den vorangegangenen Projekten in den Bereichen Flächenmanagement, Baukultur in der Praxis und dem Rahmenkonzept Siedlungsentwicklung profitieren. Die bestehenden Bausteine des vorangegangenen Leitprojektes Bauen und Wohnen 2.0 sollen weitergeführt werden, sind jedoch keine Bestandteile des Bauen und Wohnens 3.0.

### TEILPROJEKTE

- III-1 Probewohnen
- III-2 Imagekampagne „Wohn doch einfach im Rodachtal“
- III-3 Modellentwürfe und Vermarktung
- III-4 Gründung einer Rodachtal-Entwicklungsgesellschaft mit einem revolutionierenden Siedlungsfond

### III-1 Probewohnen

#### Einrichtung einer Probewohnung

Eine Probewohnung soll Wohnraumsuchende vom Wohnflair in einem Bestandsgebäude überzeugen. Regionaltypisch wäre die Unterbringung dieser Wohnung in einem alten Fachwerkgebäude. Die Wohnung sollte hochwertig saniert und modern ausgestattet sein, um zu zeigen, dass auch im Altbau modernes Wohnen möglich ist. Die Wohnung soll gegen einen geringen Obolus oder kostenfrei wie eine klassische Ferienwohnung angemietet werden, ggf. ist eine Doppelnutzung als „normale“ Ferienwohnung möglich, um darüber hinaus Auslastung und Einnahmen zu schaffen.

#### Summer of Pioneers im Rodachtal

Das Netzwerk Neulandia initiiert seit mehreren Jahren sog. „Summer of Pioneers“ in kleinstädtischen und ländlichen Regionen. Für einen Zeitraum von 6 Monaten werden Pionieren aus dem Umfeld von Großstädten gegen geringe Kosten möblierter Wohnraum sowie Coworking Spaces zur Verfügung gestellt. Mit ihrer Community aus Kreativen und digital Arbeitenden bringen sich die Pioniere in die Kommunen ein, sodass beide Seiten von dem „Summer of Pioneers“ profitieren.



Hinzu kommt eine große Öffentlichkeitswirkung des Projektes. Die Initiative Rodachtal e.V. strebt an, zusammen mit Neulandia einen „Summer of Pioneers“ in der Region durchzuführen. Mögliche Themen, bei denen die Pioniere sich einbringen könnten, sind die Back- und Brauhauskultur und das Thema Baukultur und Innenentwicklung. Mögliche Themen, bei denen die Pioniere sich einbringen könnten, sind die Back- und Brauhauskultur und das Thema Baukultur und Innenentwicklung.

Eine Vermarktungskampagne ist schon seit Jahren fester Projektbaustein im Bereich Bauen und Wohnen. Dieser Baustein soll nun ausgeweitet werden zu der Imagekampagne „Wohn doch einfach im Rodachtal“. Die Kampagne soll auf verschiedenen digitalen und analogen Kanälen Rückkehrer und potenzielle Zuzügler in den umliegenden Städten ansprechen und für den Wohnstandort Rodachtal werben. Zielgruppen der Kampagne sind junge Familien aus dem städtischen Umfeld, die bezahlbaren Wohnraum in Naturnähe und mit guter Anbindung in die Großstädte suchen, Kreative, die Platz und Inspiration zum Wohnen und Arbeiten brauchen und Rentner, die ihren Ruhestand in einer ruhigen, aber gut versorgten Umgebung verbringen möchten. Im Rahmen der Imagekampagne müssen diese Zielgruppen detaillierter herausgearbeitet werden, sodass dementsprechend die Medienformen, wie bspw. Leinwände, Radiospots oder Plakate gewählt werden können.

### *III-2 Imagekampagne „Wohn doch einfach im Rodachtal“*

In allen Kommunen im Rodachtal sollen modellhafte, leerstehende Problemimmobilien und Baulücken ausgewählt werden mit denen Anhand von architektonischen Entwürfen gezeigt werden soll, wie schwierige Bestandsimmobilien umgestaltet und neu belebt werden können oder Neubauten entstehen können. In Zusammenarbeit mit regionalen Architektinnen und Architekten sollen vorbildhafte Konzepte erarbeitet werden, die zeigen, wie leerstehenden Wohn- und Nebengebäuden neue Nutzungen für verschiedene Zielgruppen zugeführt werden können. Neben der klassischen Wohnnutzung im Wohngebäude sollen auch innovative Nutzungskonzepte, wie Coworking oder altersgerechter Wohnraum oder der Umbau von Scheunen zu Wohnnutzung gezeigt werden.

### *III-3 Modellentwürfe und Vermarktung*

Die Modellentwürfe können beispielhaft mit Unterstützung der Initiative Rodachtal umgesetzt werden. Vor allem aber sollen sie als Inspiration und Motivation für Sanierungswillige dienen oder Investorinnen und Investoren überzeugen. Dafür ist ein weiterer Projektbaustein die Förderung der Vermarktung. Die Entwürfe sollen in Ausstellungen oder Broschüren präsentiert werden und auf gängigen Immobilienplattformen mit den Objekten beworben werden.

Der Siedlungsfonds soll den Kommunen ein Instrument zur Verfügung stellen, das ihnen ein aktives Handeln in der Vorbereitung und Vermarktung von ortsbildprägenden Leerständen im Innenbereich ermöglicht. Ziel ist, Innenentwicklungspotenziale ländlicher Gemeinden zu erschließen und zu mobilisieren und gemeinsam in einem regionalen Siedlungsfonds zu bündeln. Leerstehende Gebäude und Brachen sollen mithilfe des Fonds aufbereitet und erneut vermarktet werden. Das Zeitfenster für den möglichen Kauf einer Immobilie ist oft gering und die erforderlichen Finanzmittel im Haushalt einer einzelnen Kommune nicht unmittelbar verfügbar. Der regionale Siedlungsfonds hat die Aufgabe durch die Bündelung der Fondseinlagen höhere Summen außerhalb der gemeindlichen Haushalte zur Verfügung zu stellen.

### *III-4 Gründung einer Rodachtal-Entwicklungsgesellschaft mit einem revolvierenden Siedlungsfonds*



Der Fonds ist revolving, d.h. Erlöse aus der Vermarktung der Immobilien sollen in das Fondsvolumen zurückfließen. Prinzipiell soll die Nutzung des Fonds die Vermarktung der Immobilie zum Ziel haben, um die Verluste des Fonds möglichst gering zu halten. In der insgesamt nachfrageschwachen Region Rodachtal ist durch die beabsichtigte Verwertung innerörtlicher Problemimmobilien nicht mit Rentierlichkeit zu rechnen. Der Fonds ist als ein Instrument des Stadtumbaus zu betrachten und dient der Anpassung der Siedlungsstruktur an demografische Erfordernisse und der nachhaltigen Entwicklung der Innenbereiche.

Verwaltet werden soll der Siedlungsfonds von einer neu zugründenden Rodachtal-Entwicklungsgesellschaft, deren Ziel die Entwicklung von Flächen und Gebäuden im Rodachtal ist. Die unter IV-3 beschriebenen Nutzungskonzepte sollen durch die Entwicklungsgesellschaft beispielhaft umgesetzt werden, sodass sich Synergien zwischen beiden Teilprojekten ergeben.

#### Zuordnung Zielstellungen

- BW I. Konzentration der baulichen Entwicklung der Gemeinden auf den Bereich bestehender Siedlungsstrukturen, Vermeidung einer weiteren Ausdehnung der Infrastrukturnetze
- BW II. Stärkung der Ortszentren durch Erhalt und Entwicklung ihrer baulichen Struktur sowie ihrer Beziehung zur Landschaft
- BW III. Berücksichtigung der Vielfalt an Siedlungen zur Nutzung individueller Potentiale und Entwicklungsaussichten
- BW IV. Verringerung beziehungsweise Vermeidung von Leerständen
- BW V. Erhalt historischer Bausubstanz und Förderung der regionalen Baukultur in Bestandssanierung und Neubau im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit und identitätsstiftendem Charakter
- BW VI. Kooperation der Gemeinden bei der Weiterentwicklung von Infrastrukturen und Versorgungsangeboten
- BW VIII. Konzentration auf Nutzungsvielfalt und bürgerschaftlichem Engagement bei der Entwicklung von Objekten und Nutzungskonzepten, Förderung von Projekten mit Synergieeffekten für weitere Handlungsfelder
- BW IX. Entwicklung altersgerechter Wohnformen für Jung und Alt durch z.B. Mietwohnungsbau, flexible Nutzungen und altersgerechte Wohnungsangebote im vertrauten Umfeld
- SBE I. Stärkung von Engagement (Vereine, Nachbarn, etc.) durch Unterstützung der Vereine und Entlastung von Engagierten
- SBE III. Aktive Unterstützung der Integration von Neubürgern in die Gemeinschaft
- SBE IV. Bindung von Weggezogenen an die Region, um vermehrt Rückkehrer zu generieren
- SBE V. Entwicklung von neuen anspruchsvollen Angeboten in Kommunen, Vereinswesen und bürgerschaftlichen Initiativen für alle Generationen
- SBE VII. Stärkung der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Projektentwicklung und –umsetzung der Initiative Rodachtal
- R I. Berücksichtigung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- R II. Etablierung von Mehrfachnutzungen als Instrument für mehr Widerstandsfähigkeit





*Kostenschätzung der Projektbausteine*

III-1

Probewohnung

- Anmietung der Probewohnung regelmäßige Kosten von ca. 500€ monatlich
- Herrichtung und Einrichtung der Probewohnung (geringer Renovierungsaufwand) einmalig 10.000 brutto
- Ressourcen Regionalmanagement für die Umsetzung und Betreuung einplanen, ggf. Marketingbudget bereitstellen, Einnahmen können gegengerechnet werden

Summer of Pioneers

- Kosten für Wohnraumbereitstellung, Coworking-Standorte und Betreuung/Veranstaltungen mit Projekträger abzustimmen

III-2

- Imagekampagne: 50.000 € brutto

III-3

- Kosten für Modellentwürfe abhängig von Objekten, Annahme von 15.000 € brutto je Konzept, bei Modellentwürfen in allen 11 Kommunen Gesamtkosten von 165.000€
- Vermarktungsbudget von 10.000€ brutto jährlich einplanen, Ressourcen Regionalmanagement für die Umsetzung und Betreuung einplanen

III-4

- Startkapital für Ankauf, Sanierung und Vermarktung von Immobilien ca. 2 Mio. € (über Kreditaufnahme), anschließend revolvingende Ausgaben und Einnahmen

*Umsetzungsperspektiven*

MÖGLICHE STARTPROJEKTE

- Kontaktaufnahme mit Neulandia, Suche nach möglichen Probewohnungen
- Start von 3-4 Modellentwürfen in der Region

MÖGLICHE FÖRDERMITTEL

- Fördermittel der Integrierten Ländlichen Entwicklung Thüringen (Dorferneuerung und –entwicklung Thüringen, LEADER)
- Integrierte Ländliche Entwicklung Bayern
- Städtebauförderung
- Wohnraumförderung der Regierung von Oberfranken, SG 35

*Akteureinnen und Akteure*

III-1

- Kommunen, Neulandia, Vereine, regionale Akteurinnen und Akteure

III-2

- Kommunen, Marketingagentur

III-3

- Kommunen, Immobilienbesitzer, Architekten, Handwerker, Bauherren

III-4

- Kommunen, Ämter



Abbildung 33: Grünes Band bei Straufhain

## 8.4 LEITPROJEKT IV NATUR- UND AKTIVTOURISMUS AM GRÜNEN BAND



Mit dem Grünen Band besitzt das Rodachtal einen touristischen Anziehungspunkt von nationaler Bedeutung und Bekanntheit. Hier verbinden sich Naturerlebnis, Wandern und Radfahren sowie die Vermittlung der Geschichte im ehemaligen Deutsch-Deutschen Grenzgebiet.

### TEILPROJEKTE

- IV-1 Qualifizierung der Wanderwegeinfrastruktur
- IV-2 Iron Curtain Trail
- IV-3 Natur- und Geschichtsvermittlung
- IV-4 Innovative Übernachtungs- und Gastronomieangebote
- IV-5 Vermarktungsetikette „Natur- und Kulturerlebnisse am Grünen Band“
- IV-6 Erarbeitung und Umsetzung eines Maßnahmenkonzeptes „Barrierefrei Grenzen überschreiten“

### IV-1 Qualifizierung der Wanderwegeinfrastruktur

Im Gebiet der Initiative Rodachtal besteht ein gutes Wanderwegenetz, auch das Grüne Band ist durch den Grenzwanderweg am Grünen Band gut erschlossen. Eine Überprüfung der Qualität von Wegen und Ausschilderungen erfolgt regelmäßig durch die Wegewarte. Im Rahmen der Umsetzung des Leitprojektes soll eine intensive Überprüfung vorgenommen werden, um herauszufinden, wo eine Verbesserung der Durchgängigkeit und Qualität notwendig ist. Im Anschluss sind ggf. einzelne Projekte zur Qualifizierung oder Schaffung von Infrastrukturen notwendig, die nach Bedarf im Rahmen des Leitprojektes umgesetzt werden sollen.

### Kooperationsprojekt zu Erhalt und Pflege der Wegeinfrastrukturen

Der Erhalt und die Pflege der bestehenden Wegeinfrastrukturen werden über ehrenamtlich tätige Wegewarte geleistet. Diese sollen zukünftig in ihrer Arbeit durch die Naturpark Meistereien Thüringer Wald unterstützt werden. Ein Modellvorhaben dieser Zusammenarbeit wurde durch die Stiftung Naturschutz in Eisfeld bereits initialisiert. Insbesondere für überregionale Wege, wie den Grenzwanderweg, kann die Meistereien nach Bedarf mit Technik und Personal unterstützen.



### Digitale Themenwege

Eine Ergänzung des bestehenden Wegenetzes soll ausschließlich über die Anlage von digitalen Themenwegen erfolgen. Dabei sind neben Themenwegen zur deutsch-deutschen Geschichte oder Natur abseits des Grünen Bandes auch weitere Themen möglich: Gesundheits- und Sportwege in den Kurorten der Region, Geschichtswege wie Kutschweg oder Burgenweg oder Themen in Bezug zu den anderen Leitprojekten der Initiative Rodachtal (siehe Leitprojekt I, X). Die Nutzung bestehender Anwendung wie z.B. der Actionbound-App ist in der Umsetzung zu bevorzugen.

Das Land Thüringen plant nach erfolgter Streckenfindung den Ausbau der Infrastrukturen am Iron Curtain Trail. Hierfür ist auch die Schaffung einer Koordinierungsstelle vorgesehen. Projektbausteine sind u.a. Maßnahmen zur Verbesserung der Oberflächenbeschaffenheit und Wegebreite, Schaffung einer einheitlichen Wegweisung, Ausbau von Rastplätzen mit Fahrrad und E-Bike-Infrastrukturen. Für die Initiative Rodachtal hat der Iron Curtain Trail eine zentrale Bedeutung. Sie versteht sich als wichtiger Projektpartner und wird sich in die Konzeption und Umsetzung des Projektes einbringen. Wichtig ist dabei, die Themen des Leitprojektes zu spielen (Naturtourismus, Deutsch-Deutsche Geschichte) und eigene Anliegen, wie den Ausbau der Radverleihstellen einzubringen.

### *IV-2 Iron Curtain Trail*

### Natur- und Geschichtsführungen

Für Erlebnisse sowie Wissensvermittlung soll ein breites Angebot an Führungen rund um das Grüne Band und die Kulturlandschaft des Rodachtals ((Hutellandschaft Rodachau, Tongruben bei Muggenbach, usw.) aufgebaut werden. Mit der Stiftung Naturschutz besteht ein wichtiger Kooperationspartner, der Naturführungen am Grünen Band anbietet. Hier soll eine intensive Zusammenarbeit erfolgen. Das Angebot soll ergänzt werden, um die in Leitprojekt Fränkisch verbunden neu zu etablierenden Regionalführer/ Gästeführer mit dem Schwerpunkt auf das Thema deutsch-deutsche Geschichte.

### *IV-3 Natur- und Geschichtsvermittlung*

### Regionalführergilde

In der Initiative Rodachtal gibt es Gästeführungen (Stadtführungen, Lutherfinder), die mit der Umsetzung der Leitprojekte thematisch erweitert werden sollen (Naturführungen, Deutsch-Deutsche Geschichte). Diese Regionalführungen bzw. die Führerinnen und Führer bringen den Gästen das Rodachtal ganz persönlich nahe. Sie sollen zukünftig in einer Regionalführergilde zusammen koordiniert, unterstützt und vermarktet werden. Das neue Netzwerk soll vom Regionalmanagement gepflegt werden und den Austausch untereinander ermöglichen. So können Probleme besprochen oder Termine koordiniert werden. Das Netzwerk übernimmt zudem die Suche nach Interessierten und wird in Form von Schulungen inhaltlich stetig weiterentwickelt. Die Regionalführerinnen und –führer sollen gemeinsam vermarktet werden, z.B. online, über Flyer, usw. und durch einheitliche Kleidung sowie Anstecker/ Namensschild als Rodachtaler Regionalführer erkennbar sein. Der Austausch mit der Gilde Coburger Gästeführer ist wichtiger Bestandteil des Projektes.

### Naturlagerplatz

Als besonderes Übernachtungsangebot für naturliebende und unabhängige Gäste sollen Lagerplätze für Übernachtungen in freier Natur angelegt werden. Sie bestehen aus einfachen Holzdecks, auf denen bis zu zwei Zelte befestigt werden können, einer Komposttoilette und einer Sitzgruppe.

### *IV-4 Innovative Übernachtungs- und Gastronomieangebote*



Die Lagerplätze sind zu Fuß oder mit dem Rad zu erreichen. Sie sind online buchbar. In Zusammenarbeit mit ansässigen Gastronomiebetrieben können perspektivisch auch Menüs oder die „Brotzeitdüden“ (To-Go-Versorgung mit regionalen Spezialitäten) geliefert werden.

#### Naturcamping

Camping- und Caravanreisende sollen am Grünen Band naturnahe Campingplätze finden, die mitten im Grünen liegen und wenige Stellplätze bereithalten. Aktuell sind Infrastrukturfördermittel für die Neuanlage oder Erweiterung sowie Qualifizierung von Caravanstellplätzen über LEADER und die Dorferneuerung und Dorfentwicklung in Hildburghausen und Eisfeld zu generieren. Im Rahmen der Tätigkeiten des Regionalmanagements sollen die Kommunen und die touristischen Anbieter für die Anlage von Naturcampingplätzen sensibilisiert werden. Auch die Schulungsangebote für Caravanstellplätze des Kooperationspartners Coburg Stadt und Land aktiv e.V. können auf das Gebiet der Initiative Rodachtal ausgeweitet werden und Betreiber zu Vermarktung, Qualität oder Produktentwicklung geschult werden. Es erfolgt eine intensive Vermarktung der Stellplätze der Region über die Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V., in der die Standorte des Naturcampings in Zusammenhang mit den weiteren Angeboten im Leitprojekt besonders beworben werden können.

#### Modellprojekt Betrieb von Übernachtungseinrichtungen

In Form eines Modellprojektes soll die Etablierung eines Übernachtungsbetriebs über innovative Betreibermodelle geprüft werden. Denkbare Betreiber könnten Genossenschaften, Vereine oder soziale Träger sein. Die Übernachtungseinrichtungen sollen einen Mehrwert für die Region bieten und den wirtschaftlichen Druck über Mehrfachnutzungen und Förderungen reduzieren. Ein erster Ansatz ist die Prüfung einer Mischnutzung aus Hotel und betreutem Wohnen für Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit Behinderungen. Die Verortung sollte ebenfalls einen Beitrag zur Entwicklung der Region leisten und in Leerständen wie z.B. einer Gruppe von mehreren alten Gasthöfen in Heldburg erprobt werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sind neben Untersuchungen zur Nachfrage auch architektonische Entwürfe sowie der Aufbau von Umsetzungsstrukturen notwendig.

#### Flexible Bewirtung

Während es die bestehenden Gaststätten und Wirtshäuser zu stärken gilt, sollen die Gäste im Rodachtal vor allem in kleineren Orten ohne Anbieter Strukturen vorfinden, um während einer Wanderung oder Radtour eine Verpflegung zu erhalten. Hierfür dienen die Versorgungsautomaten (siehe Leitprojekt II), die auch an geeigneten Rastplätzen aufgebaut werden sollen. Sie werden in Kooperation mit den ansässigen landwirtschaftlichen Erzeugern, dem Lebensmittelhandwerk oder auch den Gastronomen befüllt. Hier (sowie in digitalen Kanälen) finden sich auch Informationen zu Gaststätten und Wirtshäusern, in denen man ein andermal einkehren kann. Ein weiterer Baustein ist die Versorgung mit sogenannten Brotzeitdüden, die über den Kooperationspartner Coburg Stadt und Land aktiv e.V. entwickelt wurden und zukünftig auch im gesamten Gebiet der Initiative Rodachtal vermarktet werden sollen. Sie dienen Gästen als To-Go-Versorgung, die an örtlichen Touristinformationen oder Geschäften abgeholt werden können.

*IV-5 Vermarktungsetikette  
„Natur- und Kulturerlebnisse  
am Grünen Band“*

Zusammen mit der Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. als Kooperationspartner sollen die Angebote im Leitprojekt unter einem Vermarktungsetikette „Natur- und Kulturerlebnisse am Grünen Band“ beworben werden. Die gemeinsame Entwicklung der Kampagne soll in Zusammenarbeit mit den touristischen Akteurinnen und Akteuren vor Ort erfolgen. Auch ein buchbares Paketangebot für das Wandern



auf dem Zweiländerweg mit Übernachtungen, Gepäcktransport, Wanderkarte und Rahmenprogramm soll entwickelt werden. Für die Umsetzung ist die Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. verantwortlich.

Barrierefreier Urlaub am Grünen Band kann ein Alleinstellungsmerkmal für den Natur- und Aktivtourismus im Rodachtal sein. Damit werden neue Zielgruppen angesprochen, gleichzeitig bedeutet es zusätzliche Qualität und besonderen Komfort für alle Gäste. Es gibt zudem bereits jetzt Bezüge zum Gesundheitstourismus (Indikation Bewegungsapparat) der beiden Reha-Kliniken sowie der Thermen der Region. In einem Maßnahmenkonzept wären die einzelnen Bausteine für barrierefreien Urlaub in der Region zu prüfen. Dazu gehören z.B. Anpassung der Wegeinfrastrukturen, Anreize für Beherbergungsbetriebe, barrierefreie Erlebnisangebote, Informationen zu barrierefreiem Urlaub sammeln und barrierefrei übermitteln.

*IV-6 Erarbeitung und Umsetzung eines Maßnahmenkonzeptes „Barrierefrei Grenzen überschreiten“*

*Zuordnung Zielstellungen*

- WH II. Stärkung der Ortszentren und Innenstädte als Standorte von Handel, Dienstleistungen und Gastronomie
- KL II. Pflege der Kulturlandschaft durch nachhaltige, wirtschaftliche Nutzung
- KL III. Verbesserung der Inwertsetzung und Erlebbarkeit der Kulturlandschaft, Sensibilisierung zum Wert der Kulturlandschaft, auch als Identifikationsfaktor
- KL IV. Förderung und Inwertsetzung des Nationalen Naturmonuments „Grünes Band“
- KL VI. Weiterentwicklung und Erhalt des Wegenetzes für landwirtschaftliche, touristische und Freizeitnutzung
- SBE V. Entwicklung von neuen anspruchsvollen Angeboten in Kommunen, Vereinswesen und bürgerschaftlichen Initiativen für alle Generationen
- KBF III. Attraktiveren der Gedächtniskultur, durch eine zeitgemäße und ansprechende Aufarbeitung der deutschdeutschen Vergangenheit
- BW IV. Verringerung beziehungsweise Vermeidung von Leerständen
- BW VI. Kooperation der Gemeinden bei der Weiterentwicklung von Infrastrukturen und Versorgungsangeboten
- TOU I. Steigerung der Bekanntheit des Rodachtals durch eine intensive Kooperation mit der Tourismusregion Coburg-Rennsteig und Vernetzung mit angrenzenden überregionalen Organisationen
- TOU II. Weitere Erhöhung der Attraktivität und des Freizeitwertes der Region für die Gäste und die eigene Bevölkerung, Ausbau attraktiver touristischer Angebote für ausgewählte Zielgruppen
- TOU III. Erhöhung der Nachfrage aus dem Übernachtungs- und Tagestourismus
- TOU V Stärkung der Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor für die Region sowie der Identifikation der Bevölkerung und der touristischen Leistungsträger mit der Tourismusregion Rodachtal
- TOU VI. Weiterentwicklung der strategischen Themen Gesundheits- und Aktivregion, Region mit Kultur, Geschichte und Traditionen, sowie Naturerlebnisregion
- TOU VII. Einbindung der neuen Mitgliedsgemeinden und deren touristischer Schwerpunkte und Angebote in die Projektumsetzung und das touristische Alltagsgeschäft
- D I. Ausbau der digitalen Kommunikation intern und extern, Erschließung neuer Kommunikationskanäle, vor allem über Social Media
- NR I. Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten
- R II. Etablierung von Mehrfachnutzungen als Instrument für mehr Widerstandsfähigkeit



*Kostenschätzung der Projektbausteine*

IV-1

- Kosten einer Kooperation abzustimmen mit der Naturpark Meistereier
- Digitale Themenwege, Ausarbeitung und Anlage je Weg 3.600€ brutto

IV-2

- Ressourcen Regionalmanagement für die Abstimmung und Netzwerkarbeit einplanen, ggf. Marketingbudget bereitstellen

IV-3

- Ausbildungskonzept und Organisation 5.000€ brutto
- Schulungstermine 3.600€ brutto
- Vermarktung Regionalführergilde (Personalausgaben und Sachausgaben) 3.000€ brutto
- Cooperate Design, Kleidung 2.000€ brutto
- Gesamt: 13.600€ brutto

IV-4

Naturlagerplatz

- Konzept mit Standortwahl 12.000€ brutto
- Planung und bauliche Umsetzung von zunächst 5, perspektivisch bis zu 15 Lagerplätzen, je Lagerplatz abhängig von Standortbeschaffenheit ca. 6.000€ bis 12.000€ brutto
- Vermarktung 6.000€ brutto (ggf. Finanzierung über Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V.)
- Buchungssystem 12.000€ brutto (ggf. Finanzierung über Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V.)
- Gesamt: 57.000€ - 75.000€ brutto

Modellprojekt Betrieb von Übernachtungseinrichtungen

- Machbarkeitsstudie und Projektentwicklung 36.000€ brutto

Flexible Bewirtung

- Versorgungssautomaten je 12.000€ brutto, Annahme von 10 zusätzlichen Standorten im Initiativgebiet 120.000€ brutto

IV-5

- Kosten entstehen bei Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V., Initiative muss Ressourcen des Regionalmanagements für die Abstimmung und Netzwerkarbeit einplanen

IV-6

- Konzept 30.000€ brutto

*Umsetzungsperspektiven*

MÖGLICHE STARTPROJEKTE

- Überprüfung der Durchgängigkeit und Qualität an bestehenden Wanderwegen und Infrastrukturen
- Aufbau und Koordination der Naturführungen
- Erarbeitung von Konzepten und Planungen für die Umsetzung innovativer Übernachtungsangebote



#### MÖGLICHE FÖRDERMITTEL

- Fördermittel der Stiftung Naturschutz Thüringen für Naturschutz, Landschaftspflege sowie Maßnahmen der Umweltbildung
- Fördermittel der Integrierten Ländlichen Entwicklung Thüringen (Dorferneuerung und –entwicklung Thüringen, Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen Thüringen, LEADER)
- Integrierte Ländliche Entwicklung Bayern
- Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandel Thüringen
- Förderung Regionaler Initiativen im Freistaat Bayern für Zukunftsprojekte der Landesentwicklung Bayern
- Landesprogramm Tourismus Thüringen
- Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen (RÖFE) Bayern

#### IV-1

- Kommunen, Landkreise, Stiftung Naturschutz, Tourismusregion Coburg. Rennsteig e.V., Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Thüringer Tourismus GmbH, Wegewarte, Naturpark Meisterei Thüringer Wald, Vereine, Museen und Kultureinrichtungen

#### IV-2

- Kommunen, Landkreise, Stiftung Naturschutz, Tourismusregion Coburg. Rennsteig e.V., Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Thüringer Tourismus GmbH, Wegewarte, Naturpark Meisterei Thüringer Wald, Vereine, Museen und Kultureinrichtungen

#### IV-3

- Zweiländermuseum, Museum Eisfeld, Stiftung Naturschutz, Tourismusregion Coburg. Rennsteig e.V., Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Gästeführer, Schulen, Volkshochschulen, Museen und Kultureinrichtungen

#### IV-4

- Kommunen, Landkreise, Stiftung Naturschutz, Tourismusregion Coburg. Rennsteig e.V., Regionalverbund Thüringer Wald e.V., Thüringer Tourismus GmbH, Wegewarte, regionale Anbieter Gastronomie und Beherbergung, soziale Träger, Vereine

#### IV-5

- Tourismusregion Coburg. Rennsteig e.V., Thüringer Tourismus GmbH, Regionalverbund Thüringer Wald e.V., regionale Anbieter Gastronomie und Beherbergung, Gästeführer

#### IV-6

- Kommunen, Landkreise, Stiftung Naturschutz, „Reisen für Alle“ des Deutschen Seminars für Tourismus (DSFT) Berlin e. V., Tourismusregion Coburg. Rennsteig e.V., Thüringer Tourismus GmbH, Regionalverbund Thüringer Wald e.V., regionale Anbieter Gastronomie und Beherbergung, Gästeführer

#### *Akteureinnen und Akteure*



Abbildung 34: Gerätemuseum Ahorn

## 8.5 LEITPROJEKT V ENGAGIERTES RODACHTAL - DIGITAL UND VERNETZT



Das Rodachtal ist geprägt von bürgerschaftlichem Engagement. Die Würdigung und Unterstützung des Engagements sind entscheidend für das Funktionieren der Strukturen. Vereine und Engagierte gestalten mit ihrem Einsatz maßgeblich die Bereiche Kultur, Bildung, Freizeit und Soziales im Rodachtal und sind somit ein wichtiger Faktor für das gesellschaftliche Leben in der Region.

### TEILPROJEKTE

- V-1 Verstetigung und Weiterentwicklung 5für500
- V-2 Vereinsnnetzwerk
- V-3 Gemeinsam feiern
- V-4 Einführung der Rodachtal-App

#### *V-1 Verstetigung und Weiterentwicklung 5für500*

Der Kleinprojektfonds 5für500 wurde mehrfach von der Initiative Rodachtal ausgegeben. Das erfolgreich initialisierte Projekt soll nun verstetigt und weiterentwickelt werden. Zudem soll der Prozess unter stärkerer Beteiligung ablaufen und eine Bürgerjury soll über die Projektauswahl entscheiden.

Zum einen soll die Kommunikation mit Ehrenamtlichen und Vereinen einfacher gestaltet werden, indem Projektauftrufe sich direkt an die Vereine richten. Die Kommunen sollen mehr Unterstützung bieten und so Unsicherheiten bei Ehrenamtlichen nehmen. Der Projektauftrag soll zudem über das unter V-2 zu gründende Vereinsnnetzwerk verbreitet werden.

Zum anderen muss die Finanzierung des Fonds dauerhaft gesichert werden. Für den bayerischen Teil des Rodachtals läuft die Finanzierung über das Regionalbudget der Integrierten Ländlichen Entwicklung und wird durch das Amt für ländliche Entwicklung Oberfranken unterstützt. Für den thüringischen Teil gilt es neue Sponsoren oder Fördermittel zu finden.

#### *V-2 Vereinsnnetzwerk*

Ein Vereinsnnetzwerk bietet digitalen und analogen Austausch der Vereine der Region untereinander. Vorgesehen ist sowohl die Vernetzung aller Vereine der Region bei Themen, die spartenübergreifend relevant sind, als auch die Vernetzung der Vereine innerhalb ihrer Sparten zum themenspezifischen Austausch und ggf. auch Kooperationen. Vorgesehen sind regelmäßige digitale Stammtische und Schulungen zu z.B. vereinsrecht-





lichen Themen. Neben dem Austausch von Wissen ist auch der Verleih von Ausstattung untereinander geplant. Für das Netzwerk kann eine neue Koordinierungsstelle geschaffen werden oder das Regionalmanagement übernimmt die Aufgaben.

Gemeinsame Feste verbinden und bringen die Bewohner des Rodachtals näher zusammen. Im Beteiligungsprozess des IEK wurden verschiedenen Ideen für gemeinsame Feste gesammelt, die unter diesem Teilprojekt umgesetzt werden sollen. Als Pilotprojekt bietet sich die Organisation einer langen Tafel zur Festveranstaltung „20 Jahre Initiative Rodachtal“ auf der Veste Heldburg an. Weitere gemeinsame Feste könnten „Rodachtal-Meisterschaften“ in verschiedenen Sportarten wie Boule oder Fußball sein. Eine Schnitzeljagd durch das Rodachtal mit gemeinsamem Fest am Ziel dient neben dem Zusammenkommen auch dazu, das Rodachtal besser kennenzulernen. In einem „Spiel ohne Grenzen“ treten Teams aus verschiedenen Kommunen in diversen, auch sportlich herausfordernden Geschicklichkeitsspielen gegeneinander an.

*V-3 Gemeinsam feiern*

Die App Digitale Dörfer soll als Rodachtal-App für alle Kommunen der Initiative eingeführt werden. Wichtig ist dabei, dass die App eine Schnittstelle für die bereits bestehenden kommunalen Anwendungen bietet und so die kommunale und regionale Ebene bündelt. Nach dem Erwerb der Anwendung gilt es diese zu füllen und im Rodachtal bekanntzumachen. Eine dauerhafte Pflege und Aktualisierung der App ist durch das Regionalmanagement zu gewährleisten.

*V-4 Einführung der Rodachtal-App*

- SBE I. Stärkung von Engagement (Vereine, Nachbarn, etc.) durch Unterstützung der Vereine und Entlastung von Engagierten
- SBE II. Verbesserung der Anerkennungskultur für Engagierte
- SBE III. Aktive Unterstützung der Integration von Neubürgern in die Gemeinschaft
- SBE V. Entwicklung von neuen anspruchsvollen Angeboten in Kommunen, Vereinswesen und bürgerschaftlichen Initiativen für alle Generationen
- SBE VI. Fortführung der Unterstützung für Mikroprojekte
- SBE VII. Stärkung der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Projektentwicklung und –umsetzung der Initiative Rodachtal
- TOU II. Weitere Erhöhung der Attraktivität und des Freizeitwertes der Region für die Gäste und die eigene Bevölkerung, Ausbau attraktiver touristischer Angebote für ausgewählte Zielgruppen
- D I. Ausbau der digitalen Kommunikation intern und extern, Erschließung neuer Kommunikationskanäle, vor allem über Social Media
- D II. Nutzung digitaler Systeme für Information sowie Beteiligung und Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in Projektentwicklung und –umsetzung
- D III. Nutzung digitaler Techniken und Systeme zur Projektentwicklung und –umsetzung in allen Handlungsfelder
- D IV. Erhöhung der digitalen Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger zur Steigerung der Akzeptanz von digitalen Ansätzen und Methoden
- R II. Etablierung von Mehrfachnutzungen als Instrument für mehr Widerstandsfähigkeit

*Zuordnung Zielstellungen*



*Kostenschätzung der Projektbausteine*

V-1

- Projektbudget zwischen 15.000 € und 150.000 € brutto pro Jahr

V-2

- Aufbau des Netzwerks 12.000 € brutto
- Jährliche Kosten für Netzwerktreffen, Veranstaltungen, usw. 8.000 € brutto
- Koordination und Projektumsetzung über RM oder Stelle jährlich 10.000€ brutto

V-3

- Kosten je nach Fest zwischen 5.000 € und 10.000 € brutto

V-4

- Anschaffung bereits erfolgt, Kosten für Implementierung und Bekanntmachung über Regionalmanagement

*Umsetzungsperspektiven*

MÖGLICHE STARTPROJEKTE

- Einführung der Rodachtal-App
- Veranstaltung einer gemeinsamen langen Tafel zur Festveranstaltung „20 Jahre Initiative Rodachtal“ auf der Veste Heldburg

MÖGLICHE FÖRDERMITTEL

- Fördermittel der Integrierten Ländlichen Entwicklung Thüringen (Dorferneuerung und –entwicklung Thüringen, LEADER)
- Integrierte Ländliche Entwicklung Bayern
- Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandel Thüringen
- Heimatprojekte mit Schwerpunkt Digitalisierung insbesondere zur Stärkung regionaler Identität in Bayern (Heimat-Digital-Förderrichtlinie – HDFÖR)

*Akteureinnen und Akteure*

V-1

- Kommunen, Vereine, Initiativen, Ehrenamtliche

V-2

- Kommunen, Landkreise, Vereine, Initiativen

V-3

- Kommunen, Vereine, Bürger, Initiativen, Ehrenamtliche, Gastronomie, Kultureinrichtungen

V-4

- Kommunen, Bürger, Vereine, Initiativen, Ehrenamtliche, Gewerbetreibende



## 8.6 LEITPROJEKT VI ZUKUNFT DENKEN - KLIMA, ENERGIE, UMWELT



Abbildung 35: Windpark in Itzgrund

Zukunft zu denken bedeutet im Rodachtal die Ressourcen der Region zu nutzen und zu schützen, sich gemeinsam Herausforderungen zu stellen und auch mit neuen Ideen voranzugehen sowie dabei die Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und teilhaben zu lassen.

### TEILPROJEKTE

- VI-1 Insektenfreundliches Rodachtal / Naturnahe Gärten
- VI-2 Sensibilisierungsveranstaltungen zum Natur- und Klimaschutz
- VI-3 Kommunikation zum Thema Erneuerbare Energien
- VI-4 Nachhaltige Beschaffung
- VI-5 Weitere Ideen

Zum Schutz und Erhalt der Insekten und ihrer Lebensräume können sowohl private als auch öffentliche Grünflächen insektenfreundlich angelegt werden. Im Rahmen eines Wettbewerbes soll den Bewohnerinnen und Bewohner im Rodachtal ein Anreiz geschaffen werden, neue insektenfreundliche Gärten anzulegen und innovative Projekte umzusetzen. Im Rahmen des Wettbewerbs gilt es auf das Thema naturnahe Gärten aufmerksam zu machen, um die Region für das Insektensterben zu sensibilisieren. Eine Umsetzung des Wettbewerbs kann entsprechend des Baukulturpreises mit einer Fachjury erfolgen. An die Gewinner sind anhand ausgewählter Fachkriterien Preise zu vergeben.

*VI-1 Insektenfreundliches Rodachtal*

Das Leitprojekt dient der Sensibilisierung und Umsetzung von Kleinprojekten im Bereich Klima- und Umweltschutz. Die Idee ist mit Hilfe von kleinen Maßnahmen verschiedene zielgruppenspezifische Angebote zu schaffen. Dazu zählen:

*VI-2 Sensibilisierungsveranstaltungen zum Natur- und Klimaschutz*

- Workshops für naturnahe Gartengestaltung
- Beratungen und Hilfestellungen für private Gärten
- Lehrveranstaltungen für Schulen und Kindergärten, z.B. im Wald
- Führungen zu Folgen des Klimawandels und Umweltproblemen z.B. Borkenkäferbefall im Wald, Trockenheit und deren Auswirkungen für die Landwirtschaft
- Workshops zur Waldbewirtschaftung und Waldnutzung für private Waldbesitzer
- Wald-Führungen mit Experten, z.B. Forstwirten

Im Rahmen verschiedener Formate soll Aufmerksamkeit für das Thema Energiewende bei den politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Bürgerinnen und Bürgern geschaffen werden.



*VI-3 Kommunikation zum Thema Erneuerbare Energien*

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Um mehr Bewusstsein und Akzeptanz für erneuerbare Energien in der Bevölkerung des Rodachtals zu schaffen soll Öffentlichkeitsarbeit für das Thema gemacht werden. Informationen sollen möglichst konkret, anhand von Zahlen, Fakten und Beispielen mit regionalem Bezug vermittelt werden. Die Vermittlung kann online über eine Unterseite auf der neuen Website der Initiative Rodachtal sowie analog in einer Infobroschüre erfolgen. Die gesammelten Daten und Informationen können für weitere Veranstaltungen oder Produkte genutzt werden.

**ÖFFENTLICHE DISKUSSIONSFOREN / INFOVERANSTALTUNGSREIHE**

Ergänzend zur Öffentlichkeitsarbeit soll über das Thema erneuerbare Energien nicht nur informiert, sondern auch diskutiert werden. Damit wird das Format des Klimagipfels welcher in der Vergangenheit in der Region stattgefunden hat wiederbelebt. Hierfür bieten sich öffentliche Diskussionsforen an, in denen Vorbehalte und Konflikte mit Expertinnen und Experten aber vor allem untereinander besprochen werden können. Diese Veranstaltungen kann man auch verbinden mit der Bereisung von guten Beispielen, Potentialen oder Konfliktbereichen in der Region.

**ARGUMENTATIONSHILFE FÜR BÜRGERMEISTERINNEN UND BÜRGERMEISTER**

Zur Unterstützung der Städte und Gemeinden soll eine Argumentationshilfe entstehen, um gegenüber der Wählerschaft bewusst Entscheidungen für das Thema Erneuerbare Energien zu begründen. Ein weiterer Ansatz ist die Information der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zum Thema Erneuerbare Energien.

*VI-4 Nachhaltige Beschaffung*

Die Stadt Bad Rodach ist Fairtrade Town und nimmt Teil am Pakt für nachhaltige Beschaffung der Metropolregion Nürnberg. Sie ist Vorbild für die anderen Städte und Gemeinden der Initiative Rodachtal. Die Initiative Rodachtal und ihre Mitgliedsgemeinden sollen sich mittelfristig ebenfalls einer verantwortungsvollen Kommunalbedarfsdeckung verpflichten und die Leitlinien des Pakts übernehmen. Damit kann die gesamte Region Vorbild sein für Regionalität sowie faire und nachhaltige Produktion.

*Weitere Ideen*

- PIQ – Projekte im Quartier: Erstellung energetischer Quartierskonzepte mit bis zu 95% Förderung in Thüringen
- Umsetzung der Maßnahmen aus dem Regionalem Energiekonzept Rodachtal
- Regionales Förderprogramm/ Investitionsbonus „Solardach“

*Zuordnung Zielstellungen*

- WH III. Förderung von Produktion und Vermarktung regionaler Produkte
- KL I. Förderung einer schonenden Entwicklung der Kulturlandschaft
- KL II. Pflege der Kulturlandschaft durch nachhaltige, wirtschaftliche Nutzung
- KL VII. Förderung von Maßnahmen der Klimaanpassung in der Landschaftspflege, der Forst- und Landwirtschaft
- SBE VII. Stärkung der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Projektentwicklung und -umsetzung der Initiative Rodachtal
- EN II. Unterstützung der vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien sowie der Senkung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen
- EN IV. Sensibilisierung der Bevölkerung zu Klimawandel und Umweltschutz
- D I. Ausbau der digitalen Kommunikation intern und extern, Erschließung neuer Kommunikationskanäle, vor allem über Social Media
- NR II. Übernahme einer Vorbildfunktion für Nachhaltigkeit und Regionalität in der Initiative und den Mitgliedskommunen
- NR III. Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen Nachhaltigkeit und Regionalität
- R I. Berücksichtigung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten



*Kostenschätzung der Projektbausteine*

VI-1

- Umsetzung durch das Regionalmanagement, Preisgelder sollen über Sponsoring refinanziert werden, Kosten für Bewerbungsverfahren und Vermarktung jährlich 6.000€ brutto

VI-2

- pro Veranstaltung ca. 2.500€ brutto, Annahme von jährlich vier Veranstaltungen, ca. 10.000€ jährlich
- Vermarktung (Sachausgaben) 2.000€ brutto

VI-3

- Datensammlung, -erhebung, -aufbereitung 10.000€ brutto, je nach Veröffentlichungsform zwischen 6.000€ und 8.000€ brutto online oder Druck
- pro Veranstaltung ca. 2.000€ brutto, Vermarktung (Personalausgaben und Sachausgaben) 3.500€ brutto
- Inhalte, Layout und Druck Argumentationshilfe 20.000€ brutto

VI-4

- Ressourcen Regionalmanagement für die Abstimmung einplanen

*Umsetzungsperspektiven*

MÖGLICHE STARTPROJEKTE

- Beitritt zum Pakt für Nachhaltige Beschaffung durch die Initiative Rodachtal

MÖGLICHE FÖRDERMITTEL

- Fördermittel der Stiftung Naturschutz Thüringen für Naturschutz, Landschaftspflege sowie Maßnahmen der Umweltbildung
- Programm 432 der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- Förderprogramm Klima Invest der Thüringer Aufbaubank
- FlurNatur - Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der Landschaft außerhalb von Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG)
- Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandel Thüringen

*Akteureinnen und Akteure*

VI-1

- Kommunen, Landkreise, Baumschulen, Gartenbaubetriebe, Umweltverbände, regionale Akteure und Akteurinnen, Bürgerinnen und Bürger

VI-2

- Kommunen, regionale Akteure und Akteurinnen, Energiegenossenschaft Coburger Land, Forstämter, Expertinnen und Experten

VI-3

- Kommunen, Landkreise, Energiegenossenschaft Coburger Land, Agentur für Erneuerbare Energien e.V. (AEE)

VI-4

- Kommunen



## 8.7 LEITPROJEKT VII JUNG UND ALT IM RODACHTAL

Abbildung 36: Jung und alt im Rodachtal



Im Rodachtal sollen sich alle Generationen zuhause fühlen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Besonders Jung und Alt müssen dafür mit passfähigen Angeboten, die ihren Bedarfen und Situationen entsprechen, unterstützt werden. Neben den zielgruppenspezifischen Projekten ist es aber auch der Austausch miteinander, der durch das Leitprojekt befördert werden soll.

### TEILPROJEKTE

- VII-1 Taschengeldbörse
- VII-2 Jugendforum
- VII-3 Förderung der Ausbildung im Rodachtal
- VII-4 Lebensqualität für Jung und Alt

### VII-1 Taschengeldbörse

Um den Austausch zwischen Jung und Alt zu schaffen, soll eine Taschengeldbörse für die Städte und Gemeinden der Initiative Rodachtal eingerichtet werden. Es gilt hilfsbedürftigen Menschen eine Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben zu vermitteln. Dabei können sich Jugendliche zwischen 14 bis 21 Jahren ihr Taschengeld mit Hilfsarbeiten im Garten, beim Einkaufen oder anderen geringfügigen Beschäftigungen verdienen. In den Gemeinden Weitrandsdorf und Ahorn besteht bereits jeweils eine Taschengeldbörse, die als Kooperationsprojekt mit dem ASB Coburg umgesetzt wurde. Für die weiteren Städte und Gemeinden der Initiative Rodachtal bietet sich eine zentrale Kontakt- und Koordinationsstelle an.

### Online-Plattform

Für die Online-Plattform kann auf bestehende Strukturen des ASB Coburg zurückgegriffen werden. Diese Möglichkeit der Informationsgewinnung und Kontaktaufnahme ist vor allem für Jugendliche sehr ansprechend und bietet auch Eltern und hilfsbedürftigen Menschen eine gute Basis für das Kennenlernen des Projekts. Die Integration in die Website der Initiative Rodachtal sollte angestrebt werden.



### Kontakt- und Koordinationsstelle

Die Taschengeldbörse muss koordiniert werden. Zu den Aufgaben zählen:

- Persönliches Vorgespräch mit jedem Mitglied zur Sicherheit im Umgang und beim Zugang zur Plattform
- Telefonische Erreichbarkeit bei Fragen, Anliegen und Wünschen zur Taschengeldbörse
- Öffentlichkeitsarbeit in den Städten und Gemeinden im Rodachtal
- Pflege der Online-Plattform

Mögliche Umsetzungsstrukturen könnte der Arbeiter-Samariter-Bund als Initiator des Projektes, das Regionalmanagement der Initiative Rodachtal, eine Stelle in den kommunalen Verwaltungen, die die Tätigkeiten auch für die anderen Kommunen übernimmt oder eine neu zu schaffende Stelle sein.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Werbung sollte zielgruppenspezifisch im lokalen Umfeld erfolgen. Sinnvoll ist die Verteilung von Informationsmaterialien, wie bspw. Flyer und Poster in Senioreneinrichtungen und Schulen. Darüber hinaus bieten sich Veröffentlichungen in der Presse vor allem für die ältere Generation an. Ergänzend kann auch Werbung über Social Media erfolgen.

Zur Förderung der Jugendbeteiligung und des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen soll den Jugendlichen die Möglichkeiten gegeben werden, sich mit eigenen Projektideen an der Gestaltung und Entwicklung ihrer Heimat zu beteiligen. Die Initiative Rodachtal kann mit einem Projektfond ermöglichen, dass eigene Maßnahmen und Aktionen umgesetzt werden können oder Ideen von Antragstellerinnen und Antragstellern unterstützt werden. Das Jugendforum verfügt eigenständig über die Vergabe der Mittel.

Egal ob Sportevent, Konzert oder Workshopwochenende – es können die unterschiedlichsten Projektideen in der Region gefördert werden. Ein mögliches Startprojekt stellt die Taschengeldbörse dar.

Mögliche Umsetzungsstrukturen könnte der Kreisjugendring, das Regionalmanagement der Initiative Rodachtal, eine Stelle in den kommunalen Verwaltungen, die die Tätigkeiten auch für die anderen Kommunen übernimmt oder eine neu zu schaffende Stelle sein.

Für die Stärkung des Rodachtals als Ausbildungs- und Arbeitsstandort sollen Auszubildende durch verbesserte Rahmenbedingungen und Aktionen gefördert werden.

### AzubiCard

Für die Auszubildenden im Rodachtal soll eine Karte zur Verfügung gestellt werden, die neben den wichtigsten Daten rund um die Ausbildung den Zugriff auf exklusive Rabatte für lokale Betriebe, wie bspw. Freibäder gewährt. Dazu soll das bestehende Angebot der IHK Coburg mit Anbietern in der Region genutzt werden. Zu diesen zählen bisher nur die ThermeNatur in Bad Rodach mit vergünstigten Eintrittspreisen sowie die VR Bank Coburg mit kostenlosem Girokonto. Für die IHK Südthüringen besteht noch keine AzubiCard. In Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern ist die Weiterentwicklung der AzubiCard angedacht. Um das Angebot für die Auszubildenden attraktiver machen müssen vor allem weitere lokale Anbieter geworben werden und zusätzlich kann perspektivisch die Nutzung des Nahverkehrs in Abstimmung mit den Landkreisen erprobt werden. Mit der Weiterentwicklung der AzubiCard ist eine Vermarktungskampagne zu erstellen.

### *VII-2 Jugendforum*

### *VII-3 Förderung der Ausbildung im Rodachtal*



*VII-4 Lebensqualität für Jung und Alt*

Handwerks-Freizeiten

Eine besondere Förderung sollen die Berufe im traditionellen Handwerk erfahren, z.B. durch den Aufbau von Bildungsangeboten wie Handwerks-Freizeiten für Jugendliche. Unter dem Titel „lerne deine Region kennen“ können sich die traditionellen Handwerksbetriebe vorstellen und potenzielle Auszubildende werben. Das Projekt soll in enger Kooperation mit den Schulen und Volkshochschulen der Region umgesetzt werden, auch Kurzpraktika in Unternehmen können so vermittelt werden.

Für mehr Lebensqualität im Rodachtal, gilt es den Ausbau eines modernen und zielgruppenspezifischen Wohnraumangebotes für Jung und Alt sowie des Mobilitätsangebotes zu fördern.

Modellprojekt für gemeinschaftliches Wohnen

Neue Wohnformen wie gemeinschaftliches Wohnen für Jung und Alt bieten neue attraktive Wohnmöglichkeiten im ländlichen Raum. Bevor jedoch das Wohnmodell erprobt wird soll es eine Veranstaltungsreihe geben, in der sowohl Best-Practice-Beispiele der neuen Wohnformen vorgestellt werden und eine Beteiligung der potenziellen Interessengruppen durchgeführt wird. Hier gilt es frühzeitig die Planungsgrundlagen mit Themen wie Barrierefreiheit, Selbstbestimmung im Alter oder auch Nachnutzung von Leerstand abzuklären. Querbezüge bestehen zu den Modellprojekten Förderung, Initialisierung und Umsetzung innovativer Nutzungskonzepte sowie Betrieb von Übernachtungseinrichtungen.

Ticket EventShuttle

In Kooperation mit Veranstaltern und Mobilitätsanbietern und ggf. mit Unterstützung der Städte und Gemeinden soll ein Kombi-Ticket von Events und Bus entwickelt werden, dass die Besucher von Veranstaltungen zur Nutzung des Busverkehrs berechtigt. Mit dem Erwerb eines gemeinsamen Tickets kann der Veranstaltungsbesuch einfacher gestaltet werden. Darüber hinaus kann das bestehende Mobilitätsangebot zu Festen und Veranstaltungen ausgeweitet werden, sodass Extrabusse fahren oder es wird eine Art Rufbus für bestimmte Zeiträume entwickelt.

Weitere Ideen

- Modellprojekt zur kostenlosen Nutzung des Nahverkehrs für Personen über 80 Jahre
- Ehrenamtliche Hilfestellung und Unterstützung der älteren Generation bei Angeboten des Nahverkehrs

*Zuordnung Zielstellungen*

- WH IV. Stärkung der Fachkräftesicherung und deren Bindung an die Region
- DV I. Ausbau und Aufbau von bedarfsorientierten, alternativen Mobilitätsangeboten und Verknüpfung dieser mit bestehenden Angeboten des ÖPNV in der Region
- DV VII. Sicherung des Wohnens und der Pflege im Alter und Ausbau von Freizeitangeboten für Senioren
- DV VIII. Beitrag zum Abbau von Bundesländergrenzen, um Einrichtungen und Angebote für alle nutzbar zu machen
- SBE V. Entwicklung von neuen anspruchsvollen Angeboten in Kommunen, Vereinswesen und bürgerschaftlichen Initiativen für alle Generationen
- SBE VII. Stärkung der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in die Projektentwicklung und -umsetzung der Initiative Rodachtal





- KBF V. Ausbau von informellen Bildungsangeboten für lebenslanges Lernen und Verbesserung des Übergangs zwischen formellen und informellen Angeboten
- BW III. Berücksichtigung der Vielfalt an Siedlungen zur Nutzung individueller Potentiale und Entwicklungsaussichten
- BW IV. Verringerung beziehungsweise Vermeidung von Leerständen
- BW VI. Kooperation der Gemeinden bei der Weiterentwicklung von Infrastrukturen und Versorgungsangeboten
- BW VIII. Konzentration auf Nutzungsvielfalt und bürgerschaftlichem Engagement bei der Entwicklung von Objekten und Nutzungskonzepten, Förderung von Projekten mit Synergieeffekten für weitere Handlungsfelder
- BW IX. Entwicklung altersgerechter Wohnformen für Jung und Alt durch z.B. Mietwohnungsbau, flexible Nutzungen und altersgerechte Wohnungsangebote im vertrauten Umfeld
- D I. Ausbau der digitalen Kommunikation intern und extern, Erschließung neuer Kommunikationskanäle, vor allem über Social Media
- D II. Nutzung digitaler Systeme für Information sowie Beteiligung und Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in Projektentwicklung und -umsetzung
- NR IV. Etablierung eines Selbstverständnisses des Rodachtals als Modellregion für nachhaltiges Leben und Wirtschaften
- KZ I. Verbesserung der Zusammenarbeit und Kooperation der Gemeinden bei allen kommunalen Herausforderungen und Aufgaben
- KZ II. Berücksichtigung der Prämisse: Kooperation statt Konkurrenz bei allen kommunalen Projekten, Überprüfung der Auswirkungen kommunalen Handelns auf die Partnergemeinden der Initiative Rodachtal
- R I. Berücksichtigung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- R II. Etablierung von Mehrfachnutzungen als Instrument für mehr Widerstandsfähigkeit

*Kostenschätzung der Projektbausteine*

VII-1

- einmalige Kosten zur Implementierung der Online-Plattform: 2.000€ brutto
- Koordination und Projektumsetzung jährlich 25.000€ brutto
- Vermarktung (Personalausgaben und Sachausgaben) 3.500€ brutto

VII-2

- Projektbudget von ca. jährlich 18.000€ brutto
- Ressourcen Regionalmanagement für die Abstimmung einplanen

VII-3

AzubiCard

- Kooperationskosten sind mit Industrie- und Handelskammer abzustimmen
- Vermarktung (Personalausgaben und Sachausgaben) 3.500€ brutto

Organisation von Handwerks-Freizeiten

- Durchführung von Veranstaltungen je ca. 6.000€ brutto

VII-4

Modellprojekt gemeinschaftliches Wohnen

- Beteiligungs- und Konzeptkosten ca. 25.000€ brutto

Ticket EventShuttle

- Kooperationskosten sind mit Kooperationspartnern abzustimmen
- Vermarktung (Personalausgaben und Sachausgaben) 3.500€ brutto
- Einnahmen können generiert werden



### Umsetzungsperspektiven

#### MÖGLICHE STARTPROJEKTE

- Übernahme der Taschengeldbörse
- Konzept und Beteiligung Modellprojekt Wohnen
- Organisation einer ersten Handwerksfreizeit, um Interesse am Thema zu wecken

#### MÖGLICHE FÖRDERMITTEL

- Projektförderung „Demokratie leben!“ des Netzwerks für Menschenrechte und Demokratie „Wir sind bunt: Coburg Stadt und Land!“
- Projektförderung über Bundesprogramm „Demokratie leben! Und Thüringer Landesprogramm „Denk bunt“ der „Partnerschaft für Demokratie“ Hildburghausen
- Fördermittel der Integrierten Ländlichen Entwicklung Thüringen (Dorferneuerung und -entwicklung Thüringen, LEADER)
- Integrierte Ländliche Entwicklung Bayern
- Städtebauförderung

### Akteurinnen und Akteure

#### VII-1

- Kommunen, AWO, ASB Coburg, Quartiersmanagement Weitramsdorf, Seniorenverbände

#### VII-2

- Regionale Akteure und Akteurinnen (14-21 Jahre), Kreisjugendring, Kommunen

#### VII-3

- Handwerksbetriebe, Handwerkskammern, Landkreise, regionale Verkehrsbetriebe

#### VII-4

- Kommunen, Immobilienbesitzer, Architekten, Handwerker, Bauherren, Busverkehrsbetriebe, regionale Akteure und Akteurinnen



## 8.8 WEITERE PROJEKTE

Q 1 / Relaunch der Webseite / digitaler Auftritt Initiative Rodachtal

### PROJEKTE DASEINSVORSORGE

DV 1 / Digitale Mitfahrerbank

DV 2 / Vernetzung Dorfläden

DV 3 / Zusammenarbeit der Verwaltungen bei Pflichtaufgaben

DV 4 / Interkommunale Bürgerbusse

DV 5 / Rufbusse

DV 6 / Regionales Medizinisches Versorgungszentrum

### PROJEKTE WIRTSCHAFT UND HANDEL

WH 1 / Coworking

WH 2 / Berufsbildungsbörse

WH 3 / Regionales Wirtschaftsförderungskonzept

### PROJEKTE BAUEN UND WOHNEN

BW 1 / Rechtsberatung für Kommunen zum Umgang mit verwaarlosten Immobilien

BW 2 / Baukulturpreis

BW 3 / Digitaler Bauberater

BW 4 / Modellvorhaben Scheunenumbau

BW 5 / Wohnprojekt „Friedrichshall ist Begegnung“ und Quartier Friedrichshall

BW 6 / Tiny-Houses

### PROJEKTE KULTURLANDSCHAFT

KL 1 / Klimagerechter Waldumbau

KL 2 / Kulturlandschaft erhalten und erlebbar machen

### PROJEKTE TOURISMUS

TOU 1 / Service und Qualität

TOU 2 / Digitale touristische Angebote

TOU 3 / Naherholung und „Urlaub zuhause“

TOU 4 / Ausbau Wintertourismus

TOU 5 / Ausbau Reittourismus

TOU 6 / „Caravan & Bike“

TOU 7 / Nutzungskonzepte für touristische Potentiale

### PROJEKTE KULTUR, BILDUNG UND FREIZEIT

KBF 1 / Projekte zur Verbesserung der Digitalkompetenz

KBF 2 / Digitale Vernetzung Museen

### PROJEKTE ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

EN 1 / Berufung von Energiebeauftragten

EN 2 / Entwicklung eines regionalen Windparks

EN 3 / Energetische Nutzung von Grünschnitt

EN 4 / E-Ladesäulen

EN 5 / Zentrale Wärmeversorgung über Blockheizkraftwerke



## 8.9 PROJEKTDESCHEIBUNGEN

### Q 1 / Relaunch der Webseite / digitaler Auftritt Initiative Rodachtal

In den letzten Jahren hat sich unser gesamtes Leben - angefangen bei Arbeit, alltäglichen Dingen, dem Lernen bis hin zur Freizeitgestaltung - stark verändert. Die Digitalisierung hat mittlerweile in allen Bereichen unseres Lebens Fuß gefasst und beeinflusst uns und unser Handeln. Die Zahlung mit Paypal beim Bäcker, die Buchung von Online-Fahrscheinen über eine App, digitale Steuererklärungen, Kommunikation im Beruf über Videokonferenzen oder HomeOffice sind Beispiele für diese bereits abgelaufenen Digitalisierungsprozesse.

Auch die Kommunen und Menschen im Rodachtal sind von diesen Veränderungen betroffen. Vor allem die Überwindung von räumlichen Distanzen oder Vernetzung durch Digitalisierung stellen für ländliche Räume wie das Rodachtal Chancen dar. Hierzu ist es notwendig, dass die Initiative Rodachtal ihre eigenen Webseiten sinnvoll bündelt und zeitgemäß für alle Endgeräte via responsive Design zugänglich macht. Drei Bausteine zur Erneuerung des digitalen Auftritts sind zunächst für die Initiative Rodachtal wichtig:

- Aktualisierung unserer Webseite als zeitgemäße Plattform für eine interkommunale regionale Kooperation
- Aufbau von neuen (für die Initiative Rodachtal) Social Media-Kanälen (z.B. Instagram, Twitter etc.) im Zusammenspiel mit der neuen Webseite
- Schnittstellen zu kürzlich geschaffenen Apps für Kommunen (z.B. Dorffunk-App des Fraunhofer-Instituts als neuer digitaler Kommunikationskanal in die Region) via neuer Webseite

### PROJEKTE DASEINSVORSORGE

#### DV 1 / Digitale Mitfahrerbank

Im Rodachtal gibt es bereits mehrere Mitfahrbänke. Dieser Projektansatz soll nun ausgeweitet werden und mit einem digitalen Angebot verknüpft werden. Zum einen ist zu prüfen, ob weitere Mitfahrbänke im Gebiet der Initiative benötigt werden. Zum anderen sollen die Bänke vor Ort mit einer digitalen Mitfahrbörse verbunden werden. Es könnte auf bereits bestehende Portale zurückgegriffen werden oder ein neues Portal entwickelt werden. Somit könnten Fahrten von einer Mitfahrbank einerseits per App oder Onlineportal vorab ausgemacht werden und andererseits weiterhin auch spontan vor Ort unternommen werden.



#### DV 2 / Vernetzung Dorfläden

Im Einflussbereich der IR gibt es bereits mehrere Dorfläden und weitere sind in Planung. Bei den bestehenden Dorfläden handelt es sich um genossenschaftliche Modelle oder private Initiativen. Die z.T. seit mehreren Jahren aktiven Läden tragen erheblich dazu bei, Lücken in der Nahversorgung zu schließen und sie haben bei der Überwindung von Anfangsschwierigkeiten, der Zielgruppenansprache und dem Aufbau ihres Kundenstamms sowie der Lösung logistischer Probleme Erfahrungen gesammelt, die bei neuen Vorhaben den Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg ausmachen können. Diese Erfahrungen aber auch neue Ideen und Entwicklungsansätze sollen über ein Netzwerk der Dorfläden in der Region weitergegeben werden. Darüber hinaus soll die Vernetzung zur Bündelung von Ressourcen der vorhandenen Dorfläden beitragen und Synergieeffekte generieren. Beispielsweise können Bestellungen und Transporte gebündelt und Vertretungsmöglichkeiten bzw. mehr Effizienz für den Einsatz des Verkaufspersonals organisiert werden.

#### DV 3 / Zusammenarbeit der Verwaltungen bei Pflichtaufgaben

Die Verwaltungen der Kommunen könnten per Vereinbarung bei einigen Pflichtaufgaben zusammenarbeiten, z.B. bei der Klärschlamm Entsorgung, im Bereich der Bauhöfe oder der Friedhofsverwaltung. Das kann in kleinen Schritten anfangen, wie bspw. durch Verleihen von Spezialgeräten an den benachbarten Bauhof. Es soll dabei nicht um Stelleneinsparungen gehen, sondern die Erfüllung der Pflichtaufgaben für die kleinen Kommunen erleichtern.

#### DV 4 / Interkommunale Bürgerbusse

Neben dem regulären ÖPNV könnten interkommunale Bürgerbusse eingerichtet werden, die „regelmäßige Sonderfahrten“ unternehmen, z.B. Einkaufsfahrten für Senioren in der Woche am Vormittag, Freizeitfahrten in die Ortszentren für Jugendliche am Nachmittag und Ausflugsziele in der Region am Wochenende ansteuern.

#### DV 5 / Rufbusse

Ein weiterer Projektansatz ist die Etablierung von Rufbussen. Sie können dort eingesetzt werden, wo ein regelmäßiges Angebot ermöglicht werden soll, jedoch kein ausreichender Bedarf für einen festen Fahrplan besteht. Ein Rufbus fährt deshalb nur auf Vorbestellung - dafür gibt es in der Regel mehr Verbindungen, als mit einer gewöhnlichen Buslinie auf derselben Strecke angeboten werden können. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Rufbus nur die Haltestellen anfährt, für die Bestellungen vorliegen. Fahrtzeiten und Strecken können daher je nach Bedarf auch deutlich reduziert werden.

#### DV 6 / Regionales Medizinisches Versorgungszentrum

Für eine ärztliche Versorgung vor Ort können Kommunen auch selbst aktiv werden. Als kommunale Unternehmen bzw. gemeinsam mit mehreren Kommunen im Zweckverband können Ärztinnen und Ärzten und andere medizinische Fachkräfte angestellt werden. Zur Gewinnung von Personal im ländlichen Raum können Marketingkampagnen oder Unterstützungsangebote dienen.



## PROJEKTE WIRTSCHAFT UND HANDEL

### WH 1 / Coworking

Im Gebiet der Initiative Rodachtal soll Coworking gefördert werden. Dafür sollen leerstehende Immobilien in kommunalem Besitz genutzt werden. Die Initiative Rodachtal e.V. will gezielt nach Betreibern für die Coworking Spaces suchen und diese dann in der Umsetzung unterstützen. Das könnte in Form von zeitlich begrenztem Mieterlass, Übernahme von Reinigungs- oder Versorgungskosten oder Buchung von Raumkapazitäten sein. Voraussetzung für einen erfolgreichen Coworking Space ist die technische Infrastruktur: ein schneller Breitbandanschluss und ein stabiles Mobilfunknetz. Es ist denkbar den Coworking Space multifunktional zu nutzen, z.B. in Kombination mit einem Dorfladen oder Vereinsräumen. Eine weitere Idee ist, eine Kooperation mit der FH Coburg einzugehen und Werkstätten bzw. Arbeitsräume für Studierende in der Region anbieten (z.B. für die Studiengänge Design und Städtebau).

### WH 2 / Berufsbildungsbörse

In Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern soll eine Unternehmens- und Jobbörse im Rodachtal etabliert werden. Die z.B. jährlich stattfindende Veranstaltung richtet sich an Arbeitssuchende, sowohl Auszubildende als auch ausgebildete Fachkräfte. Regionale Unternehmen aus verschiedenen Branchen präsentieren sich dort und kommen mit Interessenten ins Gespräch. Zusätzlich zur Veranstaltung kann auch eine Online-Jobbörse eingerichtet werden, auf der sich Betriebe vorstellen und nach Auszubildenden und Fachkräften suchen können.

### WH 3 / Regionales Wirtschaftsförderungskonzept

Die Kommunen der Initiative Rodachtal wollen sich als regionaler Wirtschaftsstandort aufstellen und mit einem gemeinsamen Konzept Maßnahmen entwickeln. Erste Ideen sind:

- Ausweisung interkommunaler Gewerbeflächen
- Vermarktung der Standortvorteile



## PROJEKTE BAUEN UND WOHNEN

### BW 1 / Rechtsberatung für Kommunen zum Umgang mit verwaorosten Immobilien

Der Umgang mit verwaorosten Immobilien stellt eine große Herausforderung für die Gemeinden dar. Insbesondere wenn die betreffenden Objekte im Innenbereich der Orte liegen, haben sie eine erheblich negative Ausstrahlung auf das gesamte Umfeld und können zum Wertverlust von Immobilien in diesem Bereich führen. Der kommunale Eingriff unter Anwendung von Rechtsinstrumenten kann erforderlich werden. Für die konkrete Anwendung von Rechtsinstrumenten fehlen in den Bauverwaltungen jedoch häufig das notwendige Detailwissen oder Erfahrungen. Daher will die Initiative Rodachtal eine Rechtsberatung zum Umgang mit verwaorosten Immobilien für ihre Mitgliedsgemeinden organisieren und zentral anbieten. Diese Beratungen sollen die Themen Bauplanungsrecht, bauordnungsrechtliche Eingriffsbefugnisse, denkmalrechtliche Eingriffsbefugnisse, wohnungsaufsichtsrechtliche Eingriffsbefugnisse und Zweckentfremdungsrecht sowie weitere gesetzliche Regelungen aufgreifen.

### BW 2 / Baukulturpreis

Der in den vergangenen Jahren etablierte Baukulturpreis soll weitergeführt werden. Zudem Der könnte einen jährlich wechselnden Schwerpunkt bekommen und so inhaltlich neu aufgeladen werden. Mit dem Baukulturpreis werden gute Beispiele für regionale Baukultur auf der Objekt- aber auch der Siedlungsebene prämiert. Das Leitbild des Bauens dient weiterhin als Grundlage für eine Fachjury die Preise zu vergeben. Ein Fokus für die kommende Ausrichtung kann ein Umnutzungswettbewerb für Bestandsgebäude sein. Die Um- und damit Wiedernutzung von Gebäuden spart Ressourcen und erhält die regionale Baukultur.

### BW 3 / Digitaler Bauberater

Ein digitaler Bauberater soll die Angebote der Initiative Rodachtal im Bereich Bauen & Wohnen ergänzen. Ein „digitaler Baulotse“ steht virtuell Frage und Antwort bei Problemen rund ums Bauen in der Region, die baukulturellen Leitlinien der Initiative werden anschaulich in digitaler Form präsentiert und für die Umsetzung direkt mit den Kontaktdaten von Handwerkern aus der Region verknüpft. Der digitale Bauberater soll auf der neuen Website der Initiative Rodachtal integriert werden.

### BW 4 / Modellvorhaben Scheunenumbau

Anhand eines beispielgebenden Modellvorhabens soll eine Scheune durch die Initiative Rodachtal zur Wohnnutzung umgebaut werden. Aus diesem Modellprojekt kann ein Transformationskonzept für Nichtwohngebäude in Wohngebäude entstehen, dass Interessierten eine Hilfe für eigene Umbauprojekte bietet. Das Projekt soll öffentlichkeitswirksam begleitet werden, u.a. mit Motivationsbroschüren.



BW 5 / Wohnprojekt „Friedrichshall ist Begegnung“ und Quartier Friedrichshall

In der Gemeinde Heldburg, Ortsteil Lindenau, betreibt die REGIOMED-Kliniken GmbH ein stationäres Wohnheim für Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischer Behinderung. In Zukunft sollen die Betreuung und Pflege ambulant durchgeführt werden. In unmittelbarer Umgebung der beiden Häuser stehen zwei weitere Häuser (ehemals zugehörig zur Saline Friedrichshall), welche zu Appartements für Wohngemeinschaften, Einzelpersonen und Eltern mit Kind ausgebaut werden sollen.

Zweiter Projektbaustein ist die Schaffung von Arbeitsplätzen im Umfeld des Wohnheims. Dafür wird in den ehemaligen Werkstätten der Saline ein größerer Versammlungsraum mit dem Betrieb einer Gaststätte geplant, in der auch Mittagstisch für die älteren Dorfbewohner angeboten werden könnte. Die ehemaligen Werkstätten könnten auch Räume für einen kleinen Dorfladen beherbergen. Um die beiden Wohnhäuser und die Werkstätte herum gibt es sehr viel Grund, der zu einem kleinen Teil verpachtet ist. Diesen Grund könnte man nutzen, um eine Biogärtnerei zu betreiben, deren Produkte im Dorfladen angeboten werden könnten. Die ehemaligen Werkstätten bieten ausreichend Platz für weitere Aktivitäten. Es wurde die Idee einer kleinen Tischlerwerkstatt geboren, in der alte Möbel restauriert und zum Verkauf angeboten werden. Ebenso wurde Schafzucht ins Spiel gebracht. All die angedachten Maßnahmen wären ganz im Sinne einer neuen Quartiersbildung im ländlichen Raum, für die staatliche Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen. Es hat sich im Ort bereits eine Bürgerinitiative mit dem Namen „Dorfgemeinschaft“ gegründet.

BW 6 / Tiny-Houses

Besonders für kleine Baulücken bieten sich Tiny-Houses in der Bebauung an. Auch für attraktive größere Flächen sind diese eine Option, so entstehen ganze Tiny-House-Siedlungen. Mit Tiny-Houses kann der Bedarf nach kleinerem, flexiblem und günstigem Wohnraum in der Region begegnet werden. Sie bieten sich auch dafür an, das Wohnen auf dem Land zur Probe anzubieten und können zudem bei Bedarf für touristische Zwecke umgenutzt werden. Die Tiny-Houses oder ein erstes Musterhaus für das Rodachtal sollten mit ansässigen Zimmereien unter Beachtung der regionalen Baukultur entwickelt werden.





## PROJEKTE KULTURLANDSCHAFT

### KL 1 / Klimagerechter Waldumbau

Die Wälder der Region sollen als vielgestaltige naturnahe Ökosysteme erhalten und weiterentwickelt werden. Sie stellen zudem eine wichtige Einnahmequelle für die Kommunen dar, die es nachhaltig zu nutzen gilt. Im klimagerechten Waldumbau wird die Zusammensetzung der heutigen Wälder an die zukünftig herrschenden Bedingungen angepasst. Das Ziel der Aktivitäten ist es, die künftige Nutzbarkeit der Wälder zu erhalten und darüber hinaus die verschiedensten Ökosystemdienstleistungen dauerhaft zu sichern.

Die Kommunen als Waldbesitzer können beim Waldumbau zusammenarbeiten und sich auf gemeinsame Leitlinien und Ziele für die Bewirtschaftung oder auch Nicht-Bewirtschaftung stellen. So ist z.B. Hildburghausen Vorreiter im Bereich Waldumbau und hat bereits 1999 mit dem Umbau des Stadtwaldes begonnen. Andere Kommunen der Initiative Rodachtal können von den Erfahrungen Hildburghausens profitieren. Für den Austausch der Kommunen untereinander sollten deshalb Waldbeauftragte benannt werden, die gemeinsam mit Fachstellen den Waldumbau als Region koordinieren. Dabei sind explizit auch Nutzungen, abseits vom Wirtschaftswald zu forcieren: Kur- und Heilwälder, Erholungswälder oder die Ausweisung von Naturreservaten. Zu den geplanten Maßnahmen ist eine Abstimmung mit den zuständigen Fachstellen wichtig.

### KL 2 / Kulturlandschaft erhalten und erlebbar machen

Die Kulturlandschaft im Rodachtal ist geprägt von der thüringisch-fränkischen Geschichte. Es finden sich heute noch einige kulturelle und landschaftliche Elemente, die mit der Zeit in Vergessenheit geraten. Daher gilt es diese Zeugnisse der Siedlungs- und Wirtschaftstätigkeit des Menschen zu erhalten. Dazu zählen z.B. Allen, Streuobstwiesen und Gehölzstreifen.

Zur Erfassung solcher Kulturlandschaftselemente kann eine digitale Plattform dienen, wo die Menschen aus dem Rodachtal ehrenamtlich aktiv werden und ihre Heimat ganz neu entdecken. Hierfür gibt es bspw. die Datenbank zur Erfassung historischer Kulturlandschaftselemente in Bayern. Um sich nicht nur zu informieren, sondern die Kulturlandschaft selbst erleben und erschmecken zu können, sollen gemeinsame Aktionen, z.B. Safttage für Streuobst durchgeführt werden.



## PROJEKTE TOURISMUS

### TOU 1 / Service und Qualität

Die Gäste im Rodachtal sollen sich wohl fühlen und etwas erleben. Um das zu erreichen sind verschiedene Maßnahmen zur Steigerung des Urlaubserlebnisses möglich. Diese Qualität sollte anschließend ebenfalls vermarktet werden.

- Zertifizierung der Übernachtungsbetriebe
- Zertifizierung der staatlichen Kur- und Erholungsorte
- Zertifizierung Wanderwege, Erlebnisse, etc.
- Regionales Servicetelefon, VIP-Service/ Conciergeservice
- Gästekarte mit Ermäßigungen und kostenfreier Mobilität

### TOU 2 / Digitale touristische Angebote

Mit digitalen Methoden können touristische Angebote zeitgemäß und zielgruppenorientiert vermittelt werden. Ein Beispiel sind digitale Natur- und Stadtführungen unter Nutzung bereits bestehender Apps, wie Actionbound. Auch die Information der Gäste über die Erlebnisse, Angebote und Gastronomie in der Initiative soll zukünftig verstärkt über die digitale Plattform „Dorffunk Initiative Rodachtal“ vermittelt werden. Sie könnte auch dazu dienen, dass sich touristische Anbieter untereinander abstimmen und vernetzen.

### TOU 3 / Naherholung und „Urlaub zuhause“

In einer Region wie dem Rodachtal bieten kaum entfernte Orte Aktivitäten, Erlebnisse, Ruhe, Lernen und vieles mehr. Als neue touristische Zielgruppe sollen deshalb Tagestouristen aus den umliegenden Städten und Regionen sowie Tagesausflügler aus dem Rodachtal selbst angesprochen werden. Über Kennenlernangebote kann die eigene Region neu erlebt und entdeckt werden. Dazu zählen bspw.:

- Themenrouten/ Touren zu regionaler Geschichte, Natur oder Traditionen
- Veranstaltungen
- Weiterführung und Entwicklung von „Daheimspaziert“

### TOU 4 / Ausbau Wintertourismus

Das Thema Wintertourismus hat mit Eintritt der Gemeinde Eisfeld in die IR durch die Lage der Gemeinde im Thüringer Wald an Bedeutung gewonnen. Dieser neue Anknüpfungspunkt an ein touristisches Thema mit deutlich überregionaler Ausstrahlung soll in der strategischen Entwicklung des Themas Tourismus wie unter anderem in der Weiterentwicklung der Vermarktungsstrategien berücksichtigt werden. Neben dem Wintersport können ergänzende Wellnessangebote der Thermen der Region die saisonale Abhängigkeit auflösen.



#### TOU 5 / Ausbau Reittourismus

Ein an Bedeutung gewinnendes Segment des Aktivtourismus ist der Pferdetourismus. Ganz im Fokus steht hierbei der Urlaub in der Natur mit dem Pferd, bspw. zum Wanderreiten oder zu Aus- und Fortbildungen zum Reiten. Die bestehenden Reiterhöfe in den Gemeinden Hildburghausen, Bad Colberg-Heldburg, Eisfeld, Bad Rodach und Itzgrund haben einige Angebote für Reitinteressierte, dennoch fehlt es an ausgewiesenen Reitwegen und der entsprechenden Infrastruktur. Diese sollen zukünftig besser dargestellt und vermarktet werden.

#### TOU 6 / „Caravan & Bike“

Der aktuelle Trend zum Caravan- und Campingurlaub sowie die guten Voraussetzungen zur Projektumsetzung sollten aufgegriffen werden, um mit „Caravan und Bike“ ein umsetzungsreifes Projekt im Rodachtal neu zu starten. Als Alleinstellungsmerkmal im oberfränkischen und südthüringischen Raum sollen hier thematische und zielgruppenspezifische Radrundwege in Verbindung mit den entsprechenden Caravan- und Campingstellplätzen geschaffen werden. Das Rodachtal kann so seine touristische Ausrichtung als Natur- und Aktivtourismuse-Region stärken, ausbauen und kommunizieren sowie gezielt zwei neue Zielgruppen ansprechen: Caravantouristen und Radtouristen. Für Gesundheits- und Wellness-touristen wird mit dem Angebot der Tagestouren ein weiterer zusätzlicher Angebotsbaustein geschaffen.

Aktuell erfolgt eine intensive Vermarktung der Stellplätze über die Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V.. Zudem sind Infrastrukturfördermittel für die Neuanlage oder Erweiterung sowie Qualifizierung von Caravanstellplätzen über LEADER und die Dorferneuerung und Dorfentwicklung in Hildburghausen und Eisfeld zu generieren. Im Rahmen der Tätigkeiten des Regionalmanagements soll hierfür Werbung bei den Kommunen gemacht werden. Auch die Schulungsangebote für Caravanstellplätze des Kooperationspartners Coburg Stadt und Land aktiv e.V. können auf das Gebiet der Initiative Rodachtal ausgeweitet werden und Betreiber zu Vermarktung, Qualität oder Produktentwicklung geschult werden.

#### TOU 7 / Nutzungskonzepte für touristische Potentiale

In der Region gibt es viele Orte und Highlights, die noch touristisch entdeckt und entwickelt werden können. Hier können unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Konzepte entstehen, um die zukünftige Nutzung, Inwertsetzung und Vermarktung zu entwickeln. Zu den zu entwickelnden touristischen Potenzialen zählen:

- Burg Strauf, Straufhain
- Schloss Tambach
- Keltenhügel bei Straufhain



## PROJEKTE KULTUR, BILDUNG UND FREIZEIT

## KBF 1 / Projekte zur Verbesserung der Digitalkompetenz

Digitale Kompetenzen ermöglichen soziale Teilhabe, erhöhen die Selbstständigkeit im Alter und fördern die Inklusion in der Gesellschaft. Daher gilt es bedarfsgerechte Angebote zu schaffen, die es vor allem älteren Menschen ermöglichen einen Zugang zur digitalen Lebenswelt zu erhalten. Dafür sollen Bildungsangebote geschaffen werden wie Frontalvorträge, Jung hilft alt, Ehrenamtliche Lotsen oder auch Senioren helfen Senioren. Die Stadt Hildburghausen geht mit gutem Beispiel voran und ist bereits ein Digital-Kompass Standort mit ausgebildeten Medienmentorinnen und -mentoren, die die digitale Teilhabe älterer Menschen im Landkreis stärken.

## KBF 2 / Digitale Vernetzung Museen

Um das Vermarktungspotenzial der Museen in der Region der Initiative Rodachtal zu erhöhen, soll ihre inhaltliche und organisatorische Vernetzung befördert werden. Zur Unterstützung einer gemeinsamen Vermarktung ist eine digitale Plattform geplant, auf der sich Besucher informieren und Akteure vernetzen können. Außerdem sind Angebote wie Kombitickets, thematische Touren unter Einbeziehung mehrerer Museen und die Entwicklung gemeinsamer Flyer, museumsübergreifender Aktionen und Ausstellungen vorgesehen. Eingebunden werden neben dem Deutschen Burgenmuseum das Zweiländermuseum in Streufdorf, der Wildpark Tambach und das Gerätemuseum Alte Schäferei in Ahorn.



## PROJEKTE ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

### EN 1 / Berufung von Energiebeauftragten

In der Initiative Rodachtal sollen Gemeinderats- bzw. Stadtratsmitglieds als kommunale (ehrenamtliche) Energiebeauftragte berufen werden zur Umsetzung und Überwachung von Maßnahmen des Energiekonzeptes und des Klimaschutzes. Mit einem guten Energiemanagement können Kommunen das Klima schützen, dauerhaft Energiekosten senken, den Finanzhaushalt entlasten und die regionale Wertschöpfung vor Ort steigern. Darüber hinaus soll er die Abstimmung, Zusammenarbeit und Informationsaustausch mit den anderen Gemeinden der IR sowie den entsprechenden Beauftragten auf Landkreis- oder regionaler Ebene sicherstellen. Der/die Energiebeauftragte erhält eine Aufwandsentschädigung für seine/ihre ehrenamtliche Arbeit und bekommt ein eigenes Budget zu gewiesen.

### EN 2 / Entwicklung eines regionalen Windparks

In Zusammenarbeit mehrerer Kommunen soll ein regionaler Windpark errichtet werden. Unterstützung für (inter-) kommunaler Windprojekte gibt es durch den Windkümmerer Oberfranken (Energieagentur Nordbayern) und die Servicestelle Windenergie der ThEGA inkl. Siegel „Faire Windenergie Thüringen“ und dazugehörige Leitlinien für einen transparenten und bürgerfreundlichen Ausbau der Windenergie. Das Thema könnte im Rahmen von kleineren Aktionen im Bereich Tourismus und zur Sensibilisierung der Bevölkerung aufgegriffen werden. Zudem bieten Windräder ein Potenzial im Bereich Energietourismus, z.B. Bungee Jumping von Windrädern.

### EN 3 / Energetische Nutzung von Grünschnitt

Kommunaler Grünschnitt kann energetisch verwertet werden in Biogasanlagen oder Biomasseheizkraftwerken. Die stärker verholzten und trockneren Anteile des Grünschnittes können zu Hackschnitzeln oder Schreddergut zerkleinert und so in Biomasseheiz- oder -kraftwerken eingesetzt werden. Für eine energetische Verwertung insbesondere von wenig verholztem Grünschnitt kommt alternativ zur Verbrennung ein Einsatz als Substrat in Biogasanlagen in Frage.

- Es bietet sich ein Pilotprojekt an, z.B. der Einbau einer Hackschnitzelheizung in einem kommunalen Gebäude, die zu einem Großteil mit Grünschnitt betrieben wird.

### EN 4 / E-Ladesäulen

Die Infrastruktur mit Ladesäulen für Elektroautos und E-Bikes soll im Gebiet der Initiative Rodachtal ausgeweitet werden. Bevorzugte Standorte sind innerhalb der Orte an zentralen Anlaufpunkten und in der Nähe touristischer Attraktionen, sodass die Infrastruktur von Einheimischen und Touristen genutzt werden kann.



EN 5 / Zentrale Wärmeversorgung über Blockheizkraftwerke

Es besteht die Projektidee, in Untermerzbach ein Blockheizkraftwerk für eine zentrale Wärmeversorgung einzurichten. Blockheizkraftwerke sind kleine Kraftwerke, die Quartiere oder auch einzelne Häuser sowohl mit Wärme („heiz“), als auch mit Strom („kraft“) versorgen. Die Funktionsweise ist denkbar einfach: Beim Erzeugen von Strom durch das Verfeuern von Brennstoffen entsteht vor allem Wärme. Das umweltschonende Verfahren wird von Bund und Ländern sowie von den Energieversorgern bezuschusst.

## IV Umsetzung & Verstetigung





*Der Verein Initiative Rodachtal  
e.V.*

## 9 UMSETZUNGSSTRUKTUREN

Die Initiative Rodachtal ist seit Dezember 2001 als Verein eingetragen, dessen ordentliche Mitglieder neben den mittlerweile zehn beteiligten Kommunen fünf regionale Kreditinstitute sowie der Landkreis Coburg sind. Die grundsätzlichen Ziele der Initiative Rodachtal sind die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der regionalen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und der kulturellen Identität, die der Zukunftssicherung im Bereich des Naturraumes im Rodachtal dienen.

Dies wird insbesondere durch folgende Aufgaben und Maßnahmen verwirklicht:

- Umsetzung, Weiterentwicklung und Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK)
- Unterstützung von Maßnahmen der ökologisch orientierten regionalen Entwicklung sowie der Umwelt, Kunst und Kultur, des Landschaftsschutzes und des Heimatgedankens
- Unterstützung von Informations- und Beratungsprojekten
- Unterstützung von regionalen Entwicklungsmaßnahmen. Dazu zählen Qualifikationsmaßnahmen, die Organisation der Zusammenarbeit von Kommunen, Vereinen und Bürgern, die Förderung von Investitionen in, dem Gemeinwohl dienende, Infrastrukturmaßnahmen sowie die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements der Bevölkerung
- Steigerung der Attraktivität der Region für Bewohner und Gäste, Information über die Region innerhalb und außerhalb des Rodachtals
- Unterstützung von sozialen und kulturellen Initiativen und Projekten, die zur Entwicklung regionaler Identität und kultureller Vielfalt beitragen
- Unterstützung bei der Beantragung von öffentlichen Fördermitteln für o.g. Vereinsziele

Der Verein Initiative Rodachtal organisierte sich bisher durch folgende relevante Gremien und Strukturen, die maßgeblich dazu beitragen die oben angeführten inhaltlichen Aufgabenstellungen zu erreichen. Zur verstärkten Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Arbeit des Vereins sind neue Strukturen zu schaffen (Leitprojektteams) und bekannte Strukturen zu stärken (Bürgerforum), wie in der Darstellung abgebildet und im Folgenden zu lesen.



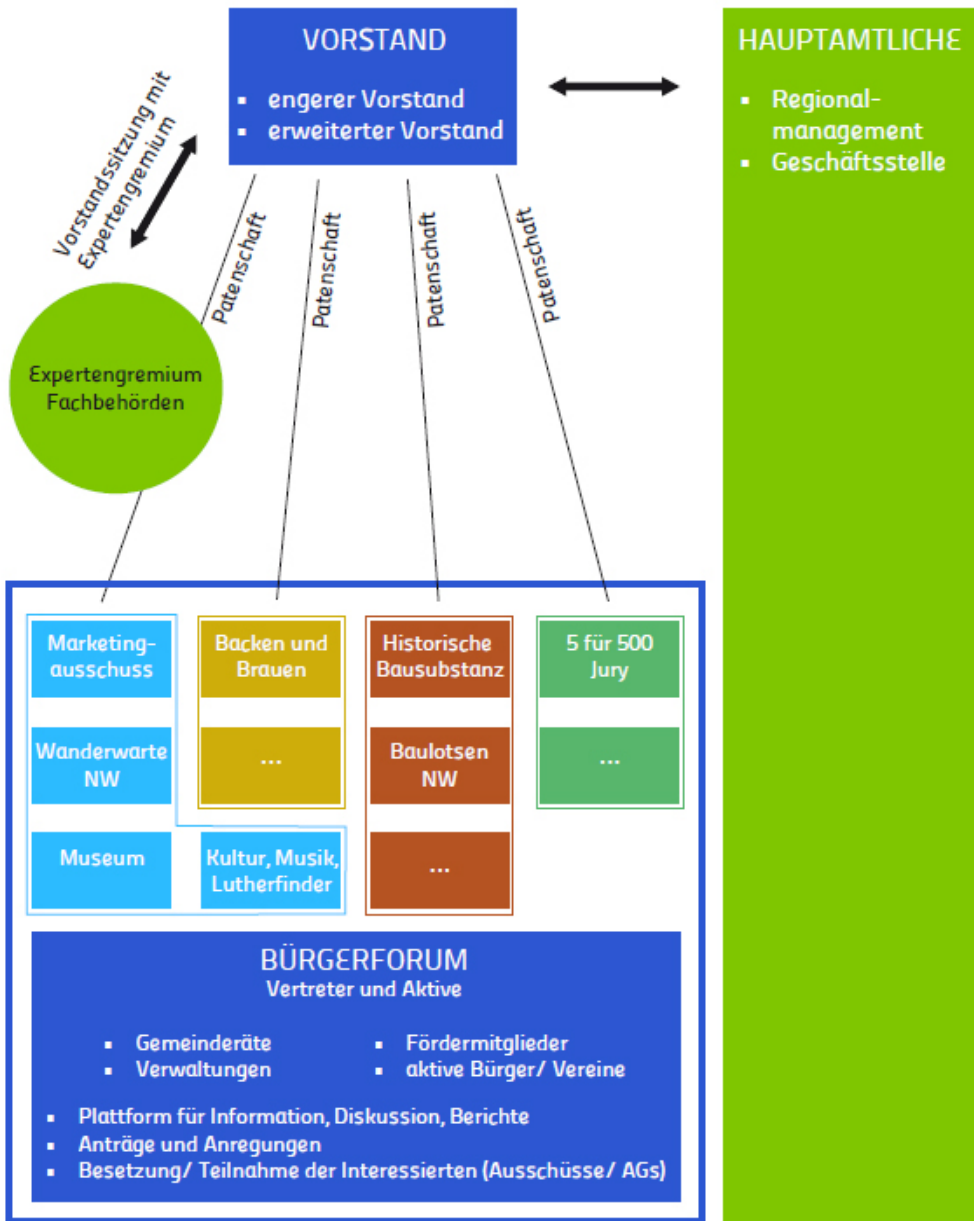


Abbildung 37: Vorschlag für Organigramm der Initiative Rodachtal (Stand 2019, Quelle: IPU 2018)

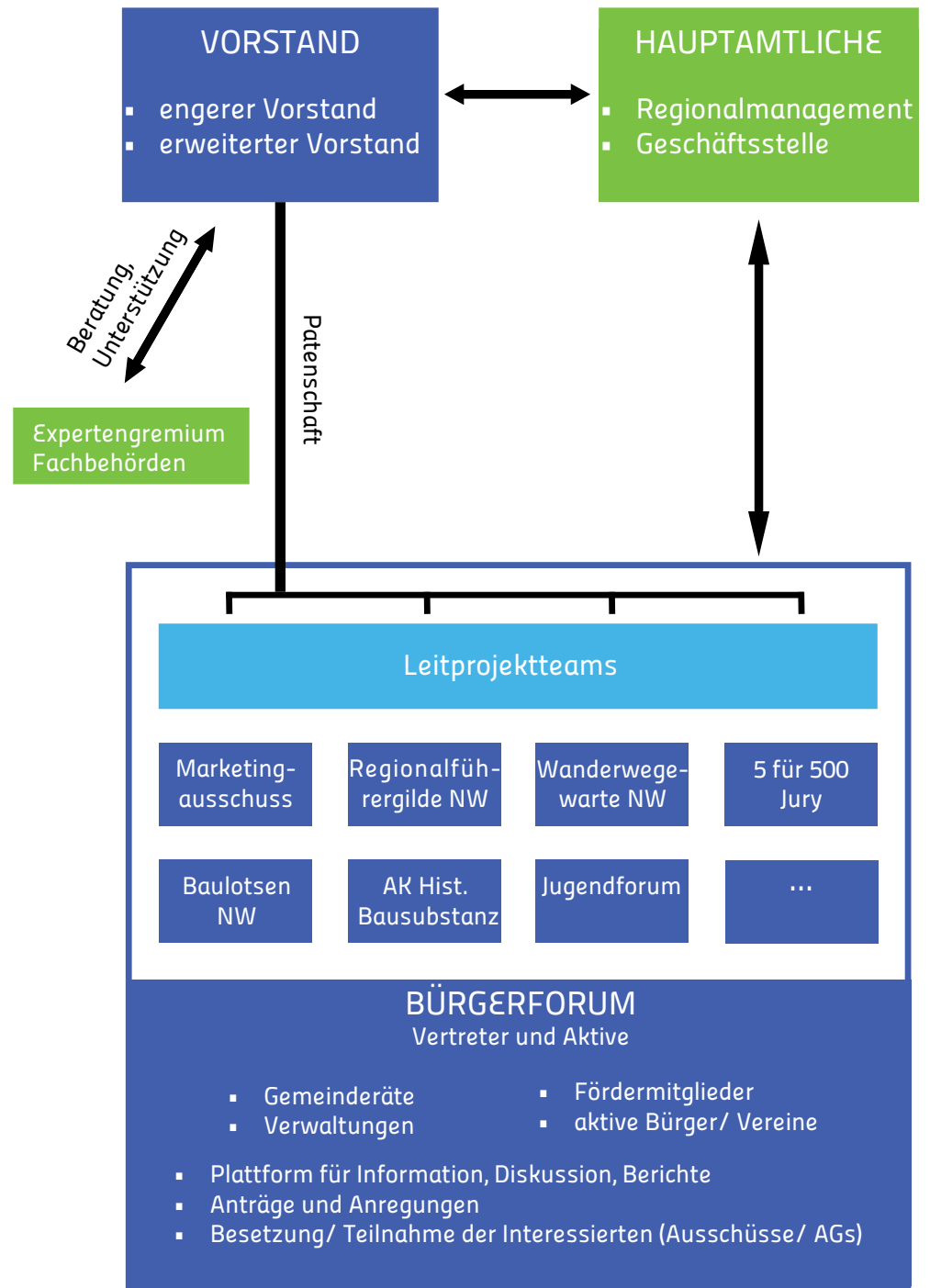


Abbildung 38: Aktualisiertes Organigramm der Initiative Rodachtal (Stand 2021)



Seit der Erweiterung der IR um die neuen Mitgliedsgemeinden gibt es einen engen und einen erweiterten Vorstand. So werden im erweiterten Vorstand Vertreterinnen und Vertreter aller Mitgliedsgemeinden in strategische Entscheidungen einbezogen. Im engeren Vorstand sind zwei Vorsitzende und zwei Stellvertretende (jeweils zwei Personen je Bundesland) als Ansprechpersonen und Entscheidungsbefugte für die operative Arbeit.

#### *Vorstand*

Der Vorstand wird durch ein Expertengremium unterstützt. In diesem sind alle relevanten Fach- und Förderbehörden vertreten. Der Fachbeirat wird mindestens einmal jährlich zu einer Sitzung des erweiterten Vorstands eingeladen. Ziel der Beteiligung des Fachbeirats ist es, Fach- und Förderbehörden frühzeitig über strategische Entwicklungen und Projekte der IR zu informieren und Beratung seitens der Behörden hinsichtlich Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Förderung zu nutzen.

#### *Fachbeirat*

Der Mitgliederversammlung gehören alle ordentlichen Mitglieder an. Hierzu gehören neben den Mitgliedsgemeinden und –städten auch die Landkreise (Coburg, Hildburghausen) und mehrere regionale Kreditinstitute. Die Mitgliederversammlung tagt einmal jährlich. Ihr obliegt die Prüfung des jährlichen Sachberichts und des Kassenberichts sowie die Kassenprüfung und die Entlastung des Vorstands. Satzungsänderungen und auch die Aufnahme neuer ordentlicher Mitglieder müssen durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden.

#### *Mitgliederversammlung*

Neben den ordentlichen Mitgliedern gibt es in der IR auch eine große Anzahl Fördermitglieder. Das sind Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen, die die IR in ihrer Arbeit durch Mitgliedsbeiträge bzw. ehrenamtliche Tätigkeit unterstützen. Über Aufnahme und Beendigung einer Fördermitgliedschaft entscheidet der Vorstand.

#### *Fördernde Mitglieder*

Hauptamtlich für die IR tätig sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des mit dem Regionalmanagement beauftragten Planungsbüros IPU GmbH sowie die Mitarbeitenden (derzeit eine Mitarbeiterin, perspektivisch wieder zwei Stellen) der Geschäftsstelle in Ummerstadt.

#### *Hauptamtliche der IR*

Die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle in Ummerstadt ist hauptsächlich für das operative Geschäft vor Ort, z.B. die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen oder den Kontakt mit Aktiven und Bürgerinnen und Bürgern der Region zuständig und stehen Interessierten und Aktiven der Arbeitsgruppen als Ansprechpersonen vor Ort zur Verfügung. Sie arbeiten auch in den Gremien des Bürgerforums mit (z.B. Marketingausschuss).

Aufgabe des Regionalmanagements ist die strategische Planung und Entwicklung der Themenfelder der IR und die Organisation der Gremienarbeit. In Abstimmung mit dem Vorstand pflegt das Regionalmanagement die Kontakte zu regionalen und überregionalen Fachbehörden und betreibt Lobbyarbeit auf Kreis- wie Landesebene. Darüber hinaus ist das Regionalmanagement für die Anleitung der Geschäftsstelle zuständig.



Das Regionalmanagement betreut zudem die Umsetzung der neuen Leitprojekte. Dies beinhaltet fachliche Ausarbeitungen, Abstimmungen mit allen relevanten Projektbeteiligten und Akquise von Fördermitteln. Zu den neuen Leitprojekten sollen zukünftig aber auch bereits etablierte Strukturen und Projekte weitergeführt werden. Diese sind zum Teil auch aus ehemaligen Projekten oder Leitprojekten übergegangen und werden als sogenannte „Prozessprojekte“ bezeichnet. Im Beteiligungsprozess des IEK sind für die laufenden Projekte Hinweise und Anregungen der IEK-Teams, wie die Projekte z.B. mehr Menschen erreichen oder besser nutzbar sein können (z.B. Arbeitshilfe Beratung für Baulotsennetzwerk, thematische Aufladung Baukulturpreis) aufgenommen worden. Diese Hinweise sind an das RM weitergegeben worden und sollen zukünftig bei der Umsetzung der „Prozessprojekte“ Anwendung finden.

Prozessprojekte im Bereich Tourismus:

- Betreuung Netzwerke der Regionalführer sowie Wanderwegewarte
- Arbeit mit Outdooractive
- Verkauf von Wanderkarten etc.
- Bearbeitung von Presseanfragen
- Veranstaltungsplanung
- Organisation Standbetreuung Messen & Märkte
- Unterstützung und Zusammenarbeit mit touristischen Partnern in der Region (z.B. Veste Heldburg)
- Produktentwicklung, Organisation von Workshops

Prozessprojekte im Bereich Bauen und Wohnen:

- Betreuung Netzwerk der Baulotsen
- Betreuung Beratungsangebot zur Stärkung der Innenentwicklung sowie kommunale Förderprogramme
- Pflege Plattform Bauen und Wohnen/Immobilienbörse/ Gute Beispiele
- Umsetzung temporärer Nutzungen für Baulücken und Brachflächen
- Organisation Veranstaltungs- und Informationsreihe Bauen und Wohnen
- Organisation Baukulturpreis

Allgemeine Prozessprojekte:

- Koordination erweiterter und engerer Vorstand
- Betreuung Webseite
- Weiterentwicklung/Weiterführung Newsletter
- Weiterentwicklung Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung Leitprojektteams/ Leitprojektpatenschaften
- Prozessplanung und –monitoring/-evaluierung



Im Rahmen der Prozessevaluierung sowie der Bürgerbeteiligung und Projektentwicklung ist ersichtlich geworden, dass die Strukturen der Initiative Rodachtal hinsichtlich der Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern angepasst werden müssen. Die Beteiligung an die Umsetzung von Projekten wurde in der Evaluierung als defizitär benannt. Damit einhergehend sind auch die Bekanntheit (und damit auch aktive Nutzung der Angebote) der Projekte und die Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit dem Rodachtal als Verbund für regionale Entwicklung ausbaufähig. Zur Verbesserung dieser Schwächen sollen mit den Leitprojektteams neue Strukturen geschaffen werden, die die Beteiligung, Mitwirkung und Mitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger in die Umsetzung der Leitprojekte ermöglichen. Mit dem Bürgerforum und dem Jugendforum sollen Aktive und Engagierte über die laufenden Arbeit der Initiative Rodachtal informiert und regelmäßig einbezogen werden.

*Mehr Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger*

Leitprojektteams sind Gruppen aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die die Umsetzung der Leitprojekte betreuen. Sie bestehen aus den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der IEK-Teams, die bereits im Erarbeitungsprozess des IEK an der Entwicklung der Projekte beteiligt waren. Zudem können weitere Engagierte hinzukommen. Die Leitprojektteams werden von einer Patin oder einem Paten aus dem Vorstand geleitet. Das Patensystem bestand bereits in den vergangenen Jahren für die Begleitung der Aktivitäten der thematischen Arbeitskreise (z.B. AK historische Bausubstanz) und Ausschüsse (z.B. Marketingausschuss). Durch Patenschaften sollten und sollen auch zukünftig die Bürgerinnen und Bürger stärker an die strategische Planung und Projektentwicklung der IR angebunden werden. Sie ermöglicht einen direkten Informationsfluss zwischen Vorstand und Leitprojektteams sowie das Einbringen von Anträgen und Anregungen in den Vorstand. Das Regionalmanagement ist für die Organisation der Leitprojektteams und Anwendung geeigneter Beteiligungsformate zur Projektentwicklung verantwortlich.

*Leitprojektteams und Patenschaften*

Das Bürgerforum ist kein per Satzung gefasstes Gremium der IR sondern eine offene Plattform, die Leitprojektteams, Fördermitglieder, ehrenamtlich für die IR oder in den Mitgliedskommunen tätige Bürgerinnen und Bürger sowie sonstige Personen an den Aktivitäten der IR beteiligt. Das Bürgerforum als Organisationsstruktur der IR wurde im Strategieprozess im Rahmen der Erweiterung der Gebietskulisse 2019 entwickelt. Bis 2021 wurde es, auch aufgrund der Corona-Pandemie, jedoch nicht regelmäßig einberufen. Ziel war es, die Bevölkerung der Region stärker in die Arbeit der IR einzubeziehen und den Informationsfluss in die Gemeinden bzw. Räte zu verbessern. Dieses Ziel wird weiterhin angestrebt, sodass das Bürgerforum in Zukunft aktiver als Instrument der Beteiligung und Einbeziehung der Aktiven genutzt werden soll. Die Beteiligung am Bürgerforum basiert auf der Teilnahme in den Leitprojektteams und sonstigen Gremien der IR. Sie erfordert keine Mitgliedschaft in der IR und kann auch temporär sein. Einmal jährlich soll für alle Aktiven des Bürgerforums eine Informations- und Dankeschönveranstaltung durchgeführt werden.

*Bürgerforum*



### Netzwerkarbeit innerhalb der Region

## 10 NETZWERKARBEIT UND KOMMUNIKATION

Innerhalb der Initiative Rodachtal gibt es diverse Gremien und Netzwerke (siehe Abbildung 38), die vom Regionalmanagement betreut werden. Während die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien mehrheitlich als gut bewertet wurde, ist gemäß Evaluierung die Kommunikation und Zusammenarbeit über Gremien hinweg ausbaufähig. Das zukünftig aktiver geführte Bürgerforum bietet das Potential, diesen Mängel beheben und eine gemeinsamen Entwicklung von Themen und Projekten zu etablieren. In Zukunft wird es notwendig sein, die aktive Mitarbeit in den Gremien – vor allem den neuen Leitprojektteams – durch ständige Motivation und Aufrufe der Engagierten und der Öffentlichkeit zu fördern.

### Netzwerkarbeit mit übergeordneten Strukturen

Die Zusammenarbeit mit benachbarten oder überregionalen Strukturen ist seit jeher wichtiger Bestandteil der Arbeit der IR und soll auch zukünftig fortgeführt werden. Dazu zählen Landkreise, Tourismusverbände (Coburg.Rennsteig e.V., Naturpark Haßberge, Regionalverbund Thüringer Wald, Franken Tourismus), Regionale Aktionsgruppen (LEADER) und weitere in der Regionalentwicklung tätige Institutionen (Coburg Stadt und Land aktiv e.V., Stiftung Naturschutz Thüringen, soziale Träger, usw.).

Die Institutionen waren auch in die Konzepterarbeitung intensiv eingebunden. So sind vor allem mit dem Coburg Stadt und Land aktiv e.V., der Stiftung Naturschutz Thüringen und dem Tourismusverband Coburg.Rennsteig e.V. diverse Kooperationsprojekte, die eine intensive Zusammenarbeit voraussetzen, entstanden. Über die direkt benannten Kooperationsprojekte hinaus besteht weiterhin die hohe Bereitschaft der IR sich mit umliegenden Netzwerken und Allianzen abzustimmen, gemeinsam Projekte zu entwickeln und partnerschaftlich für die Entwicklung des ländlichen Raumes zusammenzuarbeiten.

### Kommunikation

Die Initiative Rodachtal leistet seit Jahren eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, sowohl online als auch über Printmedien. Dafür stehen ihr die Website, Newsletter, Facebook und die lokale und regionale Presse zur Verfügung. In der Evaluierung ergab sich eine positive Einschätzung, dass die Kommunikationskanäle geeignet sind, die Bürgerinnen und Bürger anzusprechen und zu erreichen. Trotzdem gibt es Verbesserungsbedarf, vor allem im Bereich der digitalen Medien will sich die IR mit ihrem Zukunftsthema der Digitalisierung breiter aufstellen.

So besitzt die Website der IR aktuell keinen zeitgemäßen Look und ist nicht durchgängig für die mobile Ansicht optimiert. Dieses Manko wird zeitnah durch eine neue Website behoben (vgl. weitere Projekte Q1). Hierbei ist es wichtig, die im Rahmen des IEK neu entwickelten Projekte mit digitalen Anwendungen, wie z.B. das Vereinsnetzwerk oder die Taschengeldbörse in die neue Website einbinden zu können. Im Bereich Social Media bespielt die IR derzeit ausschließlich Facebook. Andere Anwendungen wie Instagram oder TikTok sind jedoch aktuell wesentlich weiter verbreitet und bieten die Chance besonders auch junge Zielgruppen zu erreichen. Hier soll eine Ausweitung der Nutzung erfolgen, wobei die Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen hierfür grundlegend ist.

Alle Anwendungen bedürfen weiterhin einer professionellen laufenden Aktualisierung und Pflege. Auch die Zusammenarbeit mit den Printmedien und die Berichterstattung über die Arbeit der Initiative Rodachtal in den Printmedien müssen kontinuierlich in der nächsten Umsetzungsphase weitergeführt werden. Hierfür wäre ein neuer Ansatz, die digitalen Newsletter als Bürgerinfo gedruckt in den Amtsblättern zusammenzustellen.



## 11 MONITORING UND EVALUIERUNG

Mithilfe des Monitoring sollen regelmäßig Daten und Informationen erhoben werden, die helfen, den aktuellen Prozess und die Umsetzung der Projekte besser zu planen und zu steuern. Evaluationen betrachten und bewerten diese Ergebnisse und dienen dazu während und nach der Förderperiode umfassend Bilanz ziehen zu können. Die IR ist eine eingespielte Kooperation, die bereits seit 2001 erfolgreich zusammenarbeitet und immer wieder auch ihre Tätigkeiten und Ergebnisse beurteilt und evaluiert hat. Das bisherige Monitoring- und Evaluierungskonzept ist weiterhin zielführend und soll grundlegend beibehalten werden. Es sind jedoch Anpassungen nötig, denn im Rahmen der Evaluierung der Fortschreibung des IEK hat sich gezeigt, dass teilweise andere Fragestellungen, Kriterien oder Zeitabläufe besser geeignet sind, um Einschätzungen zu treffen, Erkenntnisse zu gewinnen und Ableitungen zu tätigen.

Das Monitoring sollte laufend bis regelmäßig erfolgen, denn es dient vor allem auch dazu, gegebenenfalls steuernd einzugreifen, sofern bestimmte Projekte oder Prozesse nicht den gewünschten Verlauf nehmen oder bestimmte Schwellenwerte (zum Beispiel Finanzplan) unter- bzw. überschritten werden.

### *Monitoring*

Grundsätzlich dient das Monitoring folgenden Zielen:

- Kontrolle der eingesetzten Ressourcen
- Anpassung der Strategie und von Maßnahmen an veränderte Situationen oder Bedingungen
- Dauerhaftes Lernen zur Verbesserung des zukünftigen Handelns
- Transparenz für Dritte (Nachvollziehbarkeit, Anreize für weitere innovative Ideen)
- Dialog mit Akteurinnen und Akteuren (Erfahrungsaustausch, Aufspüren neuer Ideen)

Das IEK unterscheidet zwischen Prozess- und Projektmonitoring. Im Rahmen des Prozessmonitorings sollte kontinuierlich der Blick in die eigene Region gelenkt werden um neue Projekte und Ideen aber auch Trends und Zielgruppen identifizieren zu können und diese für einen weiteren Prozess zu qualifizieren und aufzunehmen. Auch Akteurinnen und Akteure und Initiativen können so erkannt und ggf. eingebunden werden. Der Blick sollte jedoch auch über die Region hinausreichen, denn die IR versteht sich als aktiver Kooperationspartner unterschiedlicher Initiativen, Verbände und Akteure und ist darauf bedacht durch eine gute Zusammenarbeit möglichst viel für die Region zu erreichen. Das Screening der Region identifiziert Themen und Akteuren, die bei der Umsetzung von Projekten relevant sind über Recherchen (lokale Presse, Fachberichte) und Gespräche mit den Expertinnen und Experten und Akteurinnen und Akteuren vor Ort. Anschließend sollen diese Erkenntnisse bewertet und ggf. Anpassungen vorgenommen werden.

Beim Projektmonitoring wird zukünftig ein jährlicher Turnus empfohlen. Im Rahmen von Jahresplanung und Sachstandsbericht sollen die Umsetzung der Projekte inklusive aktuellem Bearbeitungsstand bewertet werden. Dabei ist eine quantitative und qualitative Bewertung zielführend.



Tabelle 14: Quantitative und qualitative Beurteilung der Projektumsetzung

	Beurteilung der Projektumsetzung	Kriterien
QUANTITATIV	Projektstatus	Angabe in Kategorien: in Bearbeitung/ keine Bearbeitung/ laufend/ abgeschlossen
	Projektumsetzung	Angabe in Prozent
QUALITATIV	Grad der Zielerreichung	Welche Ziele konnten durch die Umsetzung des Projekts in dem zugeordneten Handlungsfeld erreicht werden?, Wurden Ziele aus mehreren Handlungsfeldern unterstützt?
	Strahlkraft	Welche Strahlkraft wurde durch das Projekt erreicht?
	Beteiligung	Wurde durch das Projekt die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Planung aktiviert?, Projektmitstreiterinnen und -mitstreiter langfristig für Planung und Umsetzung gewonnen und gehalten werden?
	Innovationscharakter für die Region	Wurde das Projekt in der Region erstmals umgesetzt? Gab es neue und innovative Ideen und Ansätze?
	Zeitliche Abläufe und Ressourceneinsatz	War das Projekt hinsichtlich der geplanten zeitlichen Abläufe und der kalkulierten Ressourcen (personell und finanziell) umsetzbar?

Weiterhin sollen im Rahmen des Projektmonitorings insbesondere die zeitlichen Abläufe und der Ressourceneinsatz dokumentiert werden, um somit eine optimale Bearbeitung zu ermöglichen.

Der gesamte Monitoringprozess dient mit seinen Bestandteilen aus Prozess- und Projektmonitoring als Grundlage für die Evaluierung. Weiterhin trägt das Monitoring auch dazu bei, dass das IEK und die Umsetzung dessen transparent, verständlich, messbar und einsehbar sind.

### Evaluierung

Die Evaluierung dient der Bewertung, ob die vereinbarten, gemeinsam abgestimmten inhaltlichen Ziele des IEK erreicht wurden. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse des Evaluierungsprozesses als Grundlage zur Fortschreibung der zukünftigen strategischen Ziele der Region dienen und in weitere konzeptionelle Planungen mit einfließen.

Für die Evaluierung bieten sich zwei große Evaluierungsschritte an - eine Halbzeitevaluierung („Sind wir auf dem richtigen Weg?“) und eine Schlussevaluierung („Was haben wir tatsächlich erreicht?“). Als wichtige Informationen und Bewertungsmöglichkeiten stehen für diese Evaluierungsschritte die Ergebnisse aus Projekt- und Prozessmonitoring zur Verfügung.





Zusätzlich sollen für die Evaluierung drei Methoden beziehungsweise Instrumente genutzt werden, die kombiniert eine ausgeglichene, quantitative und qualitativ umfassende Bewertung gewährleisten:

- Standardisierte Befragungen
- Expertengespräche
- Workshops und Vorstandsworkshops

Erkenntnis aus der aktuellen Evaluierung und Anspruch für die zukünftige Umsetzungsphase ist, dass die Beteiligung der Bevölkerung in den Umsetzungsprozess und die Projektentwicklung ein größeres Gewicht bekommen soll. In den kommenden Evaluierungen sollten deshalb die Bürgerinnen und Bürger verstärkt einbezogen werden, um mehr als bisher deren Perspektive auf die IR und das IEK einzuschätzen. So sind z.B. Haushaltsbefragungen eine Option oder die Ausrichtung eines öffentlichen Evaluierungsworkshops.

ANHANG

PROJEKTE IEK Perspektive 2020						QUANTITATIV	
Handlungsfeld	Nummer in HF	Projekttitel	Leitprojekt	Startprojekt	Leitprojekt/Rahmen	Status (2015) noch in Bearbeitung keine Bearbeitung abgeschlossen laufend	Projektumsetzung (2015) in %
TOU	1	Social Media Kampagne		X		laufend	100
TOU	2	Streckenvermessung/Beschilderung (Halb)marathon		X		abgeschlossen	100
TOU	3	Themenbezogene Rad(rund)routen				in Bearbeitung	50
TOU	4	Zertifizierung Zweiländerweg Rodachtal				abgeschlossen	100
TOU	5	Unterhalt Rad- und Wanderwegenetz		X		laufend	100
TOU	6	Erweiterung und Optimierung Wanderwegenetz				laufend	100
TOU	7	Optimierung und Zertifizierung Werra-Obermain-Radweg				in Bearbeitung	40
TOU	8	Regionale Touristinformation Heldburger Land	X		Tourismusoffensive Rodachtal	abgeschlossen	40
TOU	9	Qualitäts- und Serviceoffensive	X			offen	0
TOU	10	Übernachtungsangebot „Gasthöfe“ in Heldburg	X			offen	20
TOU	11	Veste Heldburg/Burgenmuseum	X			laufend	100
TOU	12	Konzept (touristische) Weiterentwicklung Tambach				offen	0
TOU	13	Durchgängige Beschilderung von Radrundrouten				offen	0
TOU	14	Ausbau überregionale Radroute Fränkische Saale-Rodach				offen	0
TOU	15	Caravan & Bike				abgeschlossen	100
TOU	16	Neue Organisationsstrukturen Museenlandschaft				abgeschlossen	0
TOU	17	Workshops Produktentwicklung				laufend	60
TOU	18	Marktforschung und Monitoring				keine Bearbeitung	0
TOU	19	Gäste- und Naturführer				in Bearbeitung	50
TOU	20	Weiterentwicklung Internationales Jugend Musik Festival				keine Bearbeitung	0
TOU	21	Kombiprodukte ThermeNatur und Terrassentherme				in Bearbeitung	35
TOU	22	Veranstaltungsreihe Tourismus und Kultur			keine Bearbeitung	keine Bearbeitung	
TOU	23	Baukultur und Tourismus			in Bearbeitung	30	
TOU	24	Modellregion Naturtourismus			in Bearbeitung	30	
KL	1	Regionaler Landschaftsplan				keine Bearbeitung	0
KL	2	Gemarkungsgrenzenüberschreitendes multifunktionales Kernwegenetz	X		Multifunktionales Kernwegenetz	in Bearbeitung	100
KL	3	regionales Gewässerentwicklungskonzept				keine Bearbeitung	0
DV	1	Kooperation bei kommunalen Pflichtaufgaben				keine Bearbeitung	0
DV	2	Informationskampagne Mobilität	X		Mobiles Rodachtal	abgeschlossen	100
DV	3	Car-Sharing	X				100
DV	4	Mitfahrzentrale im Rodachtal	X				100

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept - Initiative Rodachtal

Grad der Zielerreichung	Strahlkraft	Beteiligung	Innovationscharakter für die Region	Zeitliche Abläufe und Ressourceneinsatz	Anmerkungen
keine Kampagne speziell durchgeführt, Ziele wurden umfassende Ö-Arbeit erreicht	regional/überregional	keine Beteiligung	innovativ	sehr aufwendig und zeitintensiv	
Ziele wurden erreicht	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ	im Plan	
es wurden punktuell (Lutherroute, IC-Trail) umgesetzt	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ	im Plan	
Prüfung erfolgt, keine Zertifizierung möglich	geht nicht	zielgruppenspezifische	geht nicht	im Plan	
wird über Netzwerk Wanderwegewarte mit gepflegt	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ, Vorbild für andere Regionen	im Plan	
für Weiterentwicklung IEK müssen Eisfeld/Hbg einbezogen werden	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ	Mittelbeschaffung schwierig	
Zertifizierung noch offen, Optimierungen durchgeführt	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ		
Konzept durchgeführt, Umsetzung wurde bisher nicht realisiert	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ		
konnte bisher nicht umgesetzt werden, da keine Bereitschaft der Akteure	geht nicht	zielgruppenspezifische	innovativ		
Konzept (IBA Thüringen) eingereicht, keine Umsetzung - Fortführung noch offen	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ		
Konzept erarbeitet, Umsetzung ist dauerhaft im Laufen	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ	erst seit Personalkapazitäten bei Partner Umsetzung	
Gemeinde hatte keine Ressourcen das Projekt anzugehen	regional/überregional	keine Beteiligung	innovativ		
nocht nicht angegangen					
nocht nicht angegangen					
Projektentwicklung abgeschlossen, Umsetzung gescheitert	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ		
wurde auf anderer Ebene umgesetzt (Kulturkonzept in TH und Museumsverband Coburg)					
punktuell fanden Workshops statt (Luther, Spielzeug und Glas, dt-dt-Geschichte), es könnten noch mehr stattfinden	mehrere Gemeinden/regional	zielgruppenspezifische	innovativ		
Kapazitätsgrenze					
geringe Zielerreichung - Schulung (z.B. Lutherfinder, Naturführer) finden statt, aber wirken kaum in die Region	mehrere Gemeinden/regional	zielgruppenspezifische	innovativ		
punktuelle Zusammenarbeit gegeben	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ		
Projektantrag bei BBSR gestellt, abgelehnt - bisher keine Weiterentwicklung	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ		
Workshops und Projektantrag gestellt - abgelehnt	regional/überregional	zielgruppenspezifische	innovativ		
0					
Konzept und erste Wegeumsetzungen	lokal/regional	zielgruppenspezifisch	innovativ	Begleitung des Planungsprozesses (Überschubar) - aktuell in Umsetzung	
0					
0					
nur Konzept, keine Umsetzung - geringe Zielerreichung		zielgruppenspezifisch	innovativ		
nur Konzept, keine Umsetzung - geringe Zielerreichung		zielgruppenspezifisch	innovativ		
nur Konzept, keine Umsetzung - geringe Zielerreichung		zielgruppenspezifisch	innovativ		

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept - Initiative Rodachtal

PROJEKTE IEK Perspektive 2020						QUANTITATIV	
Handlungsfeld	Nummer in HF	Projekttitel	Leitprojekt	Startprojekt	Leitprojekt/Rahmen	Status (2015) noch in Bearbeitung keine Bearbeitung abgeschlossen laufend	Projektumsetzung (2015) in %
DV	5	Alternative Mobilitätsangebote	X				100
DV - N	6	E-Mobilitätsgipfel				abgeschlossen	100
KBF	1	Erhebung und Dokumentation Back- und Brauhäuser	X		Backen und Brauen	abgeschlossen	100
KBF	2	Regionales Back/Brauhausfest	X			abgeschlossen	100
KBF	3	Gläserner Manufaktur Brau-Schau	X			keine Bearbeitung	0
KBF-N	9	Regionales Bier	X			abgeschlossen	100
KBF	4	Kreativbörse für Kulturschaffende				keine Bearbeitung	0
KBF	5	Regionales Gedächtnis - Depot Gerätemuseum Coburger Land				abgeschlossen	100
KBF	6	Entwicklung Kulturstadel in Straufhain				keine Bearbeitung	0
KBF	7	Kulturzentrum Witzmannsberg				abgeschlossen	100
KBF	8	Konzept deutsch-deutsche-Geschichte (grenzenlos im Rodachtal)				in Bearbeitung	40
WH	1	Ansiedlung und Vernetzung von Dorfläden				in Bearbeitung	5
WH	2	Entwicklung einer regionalen Handwerkerbörse				in Bearbeitung	5
WH	3	Engagierte bewirtschaften Gastronomie/ Bürgercafe				keine Bearbeitung	0
WH	4	Mobiler Markt in der Region				keine Bearbeitung	0
SBE	1	Heimatnewsletter				keine Bearbeitung	0
SBE	2	Weiterentwicklung Botschafter der Region				keine Bearbeitung	0
SBE	3	Kleinprojektfonds und Fundraising	X		Engagiertes Rodachtal	laufend	100
SBE	4	Vor-Ort-Kümmerer auf das Initiativgebiet erweitern und vernetzen	X			in Bearbeitung	0
SBE	5	regelmäßiger Austausch von Vereinsvorsitzenden				keine Bearbeitung	0
SBE	6	Verstetigung der Dialog-Bürgerplattform				keine Bearbeitung	0
SBE	7	Angebotsbörse				abgeschlossen	0
SBE	8	Qualifizierung und Beratung für Vereine und Engagierte				keine Bearbeitung	0
BW	1	Netzwerk Baulotsen	X		Bauen und Wohnen 2.0	laufend	100
BW	2	Beratungsleistungen zur Stärkung der Innenentwicklung	X			laufend	100
BW	3	Pflege Plattform Bauen und Wohnen/Immobilienbörse	X			laufend	100
BW	4	Pflege und Aufbau Gute Beispiele Plattform	X			laufend	100
BW	5	Temporäre Nutzungskonzepte für Baulücken und Brachflächen	X			in Bearbeitung	10
BW	6	Kompetenzzentrum Bauen	X			in Bearbeitung	80
BW	7	Vermarktungskampagne Bauen	X			keine Bearbeitung	keine Bearbeitung
BW	8	Baukulturpreis für Einzelobjekte	X			laufend	100
BW	9	Flyer Bauen und Wohnen	X	X		abgeschlossen	100
BW	10	Kommunale Förderprogramme	X			laufend	90
BW	11	Veranstaltungs- und Informationsreihe Bauen und Wohnen	X			laufend	100

Grad der Zielerreichung	Strahlkraft	Beteiligung	Innovationscharakter für die Region	Zeitliche Abläufe und Ressourceneinsatz	Anmerkungen
nur Konzept, keine Umsetzung - geringe Zielerreichung		zielgruppenspezifisch	innovativ		
Veranstaltung durchgeführt, einmalig - geringe Zielerreichung	lokal/regional	öffentlich, zielgruppenspezifisch	innovativ	wenig intensiv	
Konzept und bauliche Umsetzungen (durch einfaches DE Verfahren in By und regionale DE in TH)	regional	zielgruppenspezifisch	innovativ		
Umsetzung in Seßlacher Altstadtfest	regional/überregional	zielgruppenspezifisch			
	0				
Konzept und Umsetzung des Bieres erfolgt	überregional	zielgruppenspezifisch	innovativ	sehr intensiv, wegen Netzwerkaufbau, Vertriebsstrukturen, etc.	2 Chargen gebraut, viele Händler, Brauer, etc. aus der Region beteiligt
über die Gemeinde Ahorn umgesetzt	überregional	zielgruppenspezifisch	innovativ	lief über Kommune	
über die Gemeinde Ahorn umgesetzt es wurden bereits im Vorgriff punktuell Umsetzungen erreicht (Bundesstiftung Aufarbeitung) - Gesamtkonzept fehlt noch	überregional	zielgruppenspezifisch	innovativ	wenig, da über Kommune (leicht gewandeltes Konzept)	
gerine Netzwerkaktivität	lokal-regional	zielgruppenspezifisch		wenig Unterstützung durch IR, eher selbstständig	
Aufzucht durchgeführt, keine Umsetzung					
	0				
	0				
	100	regional/ überregional	öffentlich	innovativ	zweite Phase Regionalbudget - sehr intensiv, viel Beratung bei Projektträgern notwendig
					100 Vereine je 25 Stunden; 5 für 500
	0				
	0	keine Bearbeitung			
auf Landkreisebene umgesetzt worden					
	0				
regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktionen	regional	regelmäßig 6-10 Personen	innovativ		
Fördermittel vorhanden, kaum Nachfrage	regional		innovativ		kaum nachgefragt
Plattform wird regelmäßig aktualisiert	überregional/ regional		innovativ		schlechte Pflege, wenig Nachfrage
Plattform wurde erstellt und befüllt, es kommen leider keine neuen Objekte hinzu	regional		innovativ		keine neuen Objekte durch Bürgerinnen
nur punktuelle Maßnahmen (am 30 Hektar-Tag in Kaltenbrunn)			innovativ		
gut, Ausstattung fehlt, Bespielung mit Veranstaltungen kann noch verbessert werden	überregional/ regional		innovativ		
			innovativ		
läuft seit 2016 - aktuell dritte Auflage	regional	läuft seit 2016 - aktuell dritte Auflage	innovativ		
aktuell Neuaufgabe in Planung			innovativ		
alle außer Bad Rodach	regional		innovativ		
viele Akteure aus der Region Coburg etc. kommen zu unseren Veranstaltungen	regional/ überregional	öffentlich	innovativ		

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept - Initiative Rodachtal

PROJEKTE IEK Perspektive 2020						QUANTITATIV	
Handlungsfeld	Nummer in HF	Projekttitel	Leitprojekt	Startprojekt	Leitprojekt/Rahmen	Status (2015) noch in Bearbeitung keine Bearbeitung abgeschlossen laufend	Projektumsetzung (2015) in %
BW	12	Regionaler Siedlungsfonds				in Bearbeitung	10
BW	13	Transformationskonzept Nicht-Wohngebäude in Wohngebäude				keine Bearbeitung	0
BW	14	Generationenübergreifende Wohnangebote Bätz-Areal in Ahorn, Albrecht-Brache in Weitramsdorf				in Bearbeitung	35
BW	15	Markterkundung zu quantitativem und qualitativem Bedarf altersgerechter Wohnformen und Dienstleistungen				keine Bearbeitung	keine Bearbeitung
BW	16	Interkommunale Vereinbarung zur Bauleitplanung				in Bearbeitung	80
BW	17	Gutachten zur rechtlichen Absicherung zur Rücknahme von Bebauungsplänen				keine Bearbeitung	keine Bearbeitung
BW	18	Demenz Wohngemeinschaft Dietersdorf				abgeschlossen	100
BW - N	19	Tag der Städtebauförderung 2015				abgeschlossen	100
BW - N	20	Fotobereisung Bauen				abgeschlossen	100
<hr/>							
EN	1	Energiebeauftragter Rodachtal				abgeschlossen	25
EN	2	Energiechecks				keine Bearbeitung	0
EN	3	Strategie Energie im historischen Altbau		X		in Bearbeitung	15
EN	4	Klimagipfelreihe 2015 bis 2020				in Bearbeitung	60
EN	5	Informationsplattform Energie Rodachtal		X		abgeschlossen	10
EN	6	Solarstrategie				keine Bearbeitung	0
EN	7	Koordination Kommunales Energiemanagement				keine Bearbeitung	0
<hr/>							
P	1	Regionalmanagement		X		laufend	100
P	2	Projektforen				in Bearbeitung	100
P	3	Startevaluierungworkshops		X		abgeschlossen	100
P	4	Halbzeitevaluierung				abgeschlossen	100
P	5	Schlussevaluierung				abgeschlossen	100
P	6	Betreuung Webseite				laufend	100
P	7	Weiterentwicklung Öffentlichkeitsarbeit				laufend	100
P	8	Vorstand				laufend	100
P	9	Steuerungsgruppe				laufend	100
P	10	Projektbezogene Arbeitskreise				laufend	100
P	11	Weiterentwicklung/Weiterführung Newsletter		X		abgeschlossen	100
P	12	Weiterentwicklung Botschafterkonzept				keine Bearbeitung	0

Grad der Zielerreichung	Strahlkraft	Beteiligung	Innovationscharakter für die Region	Zeitliche Abläufe und Ressourceneinsatz	Anmerkungen
Vorüberlegungen und Abstimmungen sind gelaufen (z.B. mit ALE)					
	0				
Rahmenkonzept Albrecht in Bearbeitung					
Entwurf steht --> warten auf Aktualisierung Erhebung	regional				
	0				
ist anders umgesetzt worden; anderer Ort und modifiziertes Konzept					
nur zwei Treffen, danach im Sande verlaufen					grundsätzlich kaum Umsetzungen aus Energiekonzept
punktuell bei Beratungsleistungen Bauen und Wohnen	lokal				
wurde drei Jahre durchgeführt, danach kaum Nachfrage					
wurde in Webseite aufgenommen					
	regional/ überregional			Finanzierung in TH schwierig	
punktuell und projektbezogen					
mittlerweile Umbenennung in Fachbeirat und entsprechende Neustrukturierung	regional	zielgruppenspezifisch			
vgl. Projektforen - teilweise fließende Übergänge					
Digitalisierung erfolgreich					
siehe SBE2					



[www.initiative-rodachtal.de](http://www.initiative-rodachtal.de)